DIGITALES ARCHIV

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
ZBW – Leibniz Information Centre for Economics

Periodical Part

Demographisches Jahrbuch / hrsg. von Statistik Austria. 2023

Demographisches Jahrbuch / hrsg. von Statistik Austria

Provided in Cooperation with:
Statistik Austria, Wien

Reference: In: Demographisches Jahrbuch / hrsg. von Statistik Austria Demographisches Jahrbuch / hrsg. von Statistik Austria. 2023 (2024).
https://www.statistik.at/fileadmin/user_upload/Demo-JB-2023_Web-barrierefrei.pdf.

This Version is available at:
http://hdl.handle.net/11159/703036

Kontakt/Contact
ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: *rights[at]zbw.eu*
https://www.zbw.eu/

Standard-Nutzungsbedingungen:
Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte. Alle auf diesem Vorblatt angegebenen Informationen einschließlich der Rechteinformationen (z.B. Nennung einer Creative Commons Lizenz) wurden automatisch generiert und müssen durch Nutzer:innen vor einer Nachnutzung sorgfältig überprüft werden. Die Lizenzangaben stammen aus Publikationsmetadaten und können Fehler oder Ungenauigkeiten enthalten.

https://savearchive.zbw.eu/termsofuse

Terms of use:
This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence. All information provided on this publication cover sheet, including copyright details (e.g. indication of a Creative Commons license), was automatically generated and must be carefully reviewed by users prior to reuse. The license information is derived from publication metadata and may contain errors or inaccuracies.

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

STATISTIK AUSTRIA

Demographisches Jahrbuch

2023

STATISTIK AUSTRIA

Die Informationsmanager

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen
bei Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst
zur Verfügung:

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 1 711 28-7070
E-Mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 1 711 28-7728

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
Guglgasse 13
1110 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Team Demographie
E-Mail: demographie@statistik.gv.at

Umschlagfoto

© engel.ac / stock.adobe.com

Kommissionsverlag

Verlag Österreich GmbH
Bäckerstraße 1
1010 Wien
Tel.: +43 1 610 77-0
E-Mail: order@verlagoesterreich.at

ISBN 978-3-903393-97-4

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Print-Publikation:	Artikelnummer: 20-1110-23	Verkaufspreis: 17,00 Euro
Digitale Tabellen:	Artikelnummer: 20-1111-23	Verkaufspreis: 40,00 Euro

Wien 2024

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung **15**

Summary **17**

1 Demographische Strukturen und Trends 2023 ..... **19**

1.1 Komponenten der Bevölkerungsveränderung 19
1.2 Bevölkerungsstruktur 28
1.3 Internationale Migration 32
1.4 Geburten und Fertilität 38
1.5 Mortalität und Lebenserwartung 44
1.6 Ehen und eingetragene Partner:innenschaften 47
1.7 Veröffentlichungshinweise 56

2 Zukünftige Bevölkerungsentwicklung Österreichs und der Bundesländer 2023 bis 2080 (2100)
Neudurchrechnung der Prognosegeneration 2022 ..... **57**

2.2 Prognosekonzept 57
2.2 Prognoseannahmen 59
2.2 Migration 62
2.2 Österreich-Ergebnisse laut Hauptvariante 66
2.2 Entwicklung der Bevölkerungszahl 69
2.2 Bundesländerergebnisse laut Hauptvariante 80
2.2 Mögliche Entwicklung zwischen 2080 und 2100 87
2.2 Bandbreite der künftigen Bevölkerungsentwicklung 87
2.2 Unterschiede zur Vorjahresprognose 92
2.2 Vergleich mit der Bevölkerungsprognose von Eurostat 93
2.2 Weitere Daten 94

3 Erläuterungen **95**

3.1 Eheschließungen 95
3.2 Geborene 96
3.3 Sterbefälle 99
3.4 Bevölkerung 100
3.5 Einbürgerungen 102
3.6 Wanderungen 102
3.7 Haushalte und Familien 103
3.8 Regionale Zuordnung 105
3.9 Gesetzliche Grundlagen 106

Tabellenteil **109**

Grafiken

1 Bevölkerungsentwicklung Österreichs 01.01.1960 bis 01.01.2024 nach Komponenten 20
2 Anteil nichtösterreichischer Staatsangehöriger und Einbürgerungsrate 1961–2023 – in Prozent 25
3 Altersstruktur der Bevölkerung am 01.01.2024 nach Staatsangehörigkeit 28
4 Durchschnittsalter in Jahren am 01.01.2024 nach Staatsangehörigkeit 32
5 Außenwanderungen 2023 nach Ereignismonat 33
6 Zuzüge und Wegzüge 2023 nach Staatsangehörigkeit 36
7 Zuzüge und Wegzüge 2023 nach Alter und Geschlecht – je 1 000 der Bevölkerung 37
8 Lebendgeborene 2023 nach Ereignismonat 39
9 Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 1951–2023 42
10 Gesamtfertilitätsrate 2023 nach Staatsangehörigkeit (durchschnittliche Kinderzahl pro Frau) 44
11 Sterbefälle 2023 nach Ereignismonat 45
12 Eheschließungen 1951–2023 50
13 Eheschließungen 2023 nach Ereignismonat 51
14 Ehescheidungen 1951–2023 52
15 Geburten und Sterbefälle 1951–2080 (mittlere Variante) 66
16 Internationale Wanderungen 1961–2080 (mittlere Variante) 68
17 Bevölkerungspyramide 2022, 2040 und 2060 (mittlere Variante) 69
18 Bevölkerung 1950–2080 nach Altersgruppen (mittlere Variante) – in Millionen 71
19 Anteil der Bevölkerung nach Geburtsland und Bundesländern (mittlere Variante) 78
20 Variantenübersicht: Im Ausland geborene Bevölkerung bis 2080 in Millionen 79
21 Bevölkerungsentwicklung der Bundesländer 2022–2080 (mittlere Variante; 2022 = 100) 84
22 Bevölkerungsentwicklung 2022–2080 nach breiten Altersgruppen und Bundesländern in Prozent (mittlere Variante) 86
23 Variantenübersicht: Bevölkerungsentwicklung Österreichs bis 2080, in Millionen 89
24 Variantenübersicht: Anteil der Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren bis 2080, in Prozent 90

Übersichtstabellen

1 Bevölkerungsstand und Komponenten der Veränderung 2013–2023 nach Staatsangehörigkeit 21
2 Bevölkerungsentwicklung 01.01.2014 bis 01.01.2024 nach Staatsangehörigkeit 22
3 Einbürgerungen von in Österreich wohnhaften Personen 2013–2023 nach bisheriger Staatsangehörigkeit 26
4 Bevölkerung von 01.01.1970 bis 01.01.2024 nach Geschlecht 29
5 Wanderungssaldo 2013–2023 nach Staatsangehörigkeit 34
6 Lebendgeborene 1990–2023 nach Lebendgeburtenfolge 39
7 Lebendgeborene und Fertilität 2013–2023 (ausgewählte Indikatoren) 40
8 Gesamtfertilitätsrate 1990–2023 nach Staatsangehörigkeit und Geburtsland 43
9 Sterblichkeit und Lebenserwartung 1970–2023 46
10 Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partner:innenschaften 2020–2023 48
11 Eheschließungen 2013–2023 (ausgewählte Indikatoren) 49
12 Ehescheidungen 2013–2023 (ausgewählte Indikatoren) 53
13 Eingetragene Partner:innenschaften – Begründungen und Auflösungen 2013–2023 55
14 Fertilitäts- und Mortalitätsannahmen der Modellrechnungen 60
15 Annahmen zur internationalen Zuwanderung nach aggregierten Geburtslandclustern 63
16 Annahmen für die internationale Zuwanderung nach Bundesländern 65
17 Vorausberechnete Bevölkerungsbewegung 2022–2100 für Österreich (mittlere Variante) 67
18 Vorausberechnete Bevölkerungsstruktur 2022–2100 (mittlere Variante) 70
19 Entwicklung spezieller Altersgruppen 2022–2100 (mittlere Variante) 75
20 Bevölkerung nach Bundesländern und Geburtsland 2022–2100 (mittlere Variante) 77
21 Variantenübersicht: Bevölkerungsentwicklung Österreichs bis 2100 nach Geburtsland 80
22 Vorausberechnete Bevölkerungsbewegung und -struktur der Bundesländer 2022–2100 (mittlere Variante) 81
23 Variantenübersicht: Bevölkerungsentwicklung Österreichs bis 2100 88
24 Vergleich der Bevölkerungsprognose 2023 mit der Eurostat-Prognose (EUROPOP 2023) 93

Tabellenteil

Teil 1:
Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung seit 1870 nach demographischen Komponenten 111

1.1 Bevölkerung, Bevölkerungsveränderung, Geburtenbilanz, Wanderungsbilanz und Einbürgerungen seit 1870 111
1.2 Bevölkerungsprognose bis 2080 114
1.3 Bevölkerung, Geborene, Gestorbene und Geburtenbilanz seit 1870 115
1.4 Bevölkerung, Eheschließungen, Ehescheidungen, eingetragene Partner:innenschaften seit 1870 118

Teil 2:
Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung seit 2002 nach demographischen Komponenten und Staatsangehörigkeit 121

2.1 Bevölkerung, Bevölkerungsveränderung, Geburtenbilanz, Wanderungsbilanz seit 2002 nach Staatsangehörigkeit 121
2.2 Bevölkerung, Wanderungen und Einbürgerungen seit 2002 nach Staatsangehörigkeit 122
2.3 Bevölkerung, Geborene, Gestorbene, Eheschließende, Geschiedene seit 2002 nach Staatsangehörigkeit 124

Teil 3:
Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung 2023 nach demographischen Komponenten, Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 126

3.1 Bevölkerung, Wanderungen und Einbürgerungen 2023 nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 126
3.2 Bevölkerung, Lebendgeborene, Gestorbene, Eheschließende und Geschiedene 2023 nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 129

Teil 4:
Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung 2023 nach demographischen Komponenten und Gebietseinheiten 132

4.1 Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung 2023 nach NUTS-1-Regionen und demographischen Komponenten 132
4.2 Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung 2023 nach Bundesländern und demographischen Komponenten 133
4.3 Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung 2023 nach NUTS-3-Regionen und demographischen Komponenten 134

Tabellen zum Download

Die folgenden Tabellen sind nur in der kostenpflichtigen Download-Version verfügbar:

A Bevölkerungsstand

Volkszählungsergebnisse

A01 Bevölkerung (Volkszählungsergebnisse) nach Bundesländern seit 1869–2021
A02 Bevölkerung (Volkszählungsergebnisse) und Übersicht über die Alters- und Geschlechtsstruktur seit 1869–2021
A03 Bevölkerung (Volkszählungsergebnisse) nach fünfjährigen Altersgruppen, Geschlecht und Bundesländern seit 1869–2021
A04 Bevölkerung (Volkszählungsergebnisse) nach einjährigem Alter und Geschlecht seit 1869–2021
A05 Bevölkerung (Volkszählungsergebnisse) nach einjährigem Alter, Geschlecht und Bundesländern am 31.10.2021

Bevölkerung im Jahresdurchschnitt

A06 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt nach Bundesländern seit 1952
A07 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt und Übersicht über die Alters- und Geschlechtsstruktur seit 1952
A08 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt nach fünfjährigen Altersgruppen, Geschlecht und Bundesländern seit 1952
A09 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt nach einjährigem Alter und Geschlecht seit 1952
A10 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt nach Bundesländern und Staatsangehörigkeit seit 1961
A11 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt nach fünfjährigen Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit seit 1982
A12 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt nach einjährigem Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Bundesländern 2023

Bevölkerung zu Jahresbeginn

A13 Bevölkerung zu Jahresbeginn nach Bundesländern seit 1952
A14 Bevölkerung zu Jahresbeginn und Übersicht über die Alters- und Geschlechtsstruktur seit 1952
A15 Bevölkerung zu Jahresbeginn nach fünfjährigen Altersgruppen, Geschlecht und Bundesländern seit 1952
A16 Bevölkerung zu Jahresbeginn nach einjährigem Alter und Geschlecht seit 1952
A17 Bevölkerung zu Jahresbeginn nach Bundesländern und Staatsangehörigkeit seit 1982
A18 Bevölkerung zu Jahresbeginn nach fünfjährigen Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit seit 1982
A19 Bevölkerung nach einjährigem Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Bundesländern am 01.01.2024
A20 Bevölkerung zu Jahresbeginn nach Staatsangehörigkeit und Gebietseinheiten seit 2002
A21 Bevölkerung nach Geschlecht, fünfjährigen Altersgruppen und Gebietseinheiten am 01.01.2024
A22 Bevölkerung nach ausländischer Herkunft, Herkunftstyp und Gebietseinheiten am 01.01.2024
A23 Bevölkerung nach Staatsangehörigkeitsgruppen und Gebietseinheiten am 01.01.2024

A24 Bevölkerung nach Geburtslandgruppen und Gebietseinheiten am 01.01.2024
A25 Bevölkerung zu Jahresbeginn nach Staatsangehörigkeit seit 2002
A26 Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit und Bundesländern am 01.01.2024
A27 Bevölkerung zu Jahresbeginn nach Geburtsland seit 2002
A28 Bevölkerung nach Geburtsland und Bundesländern am 01.01.2024
A29 Bevölkerung ausländischer Herkunft nach Staatsangehörigkeit bzw. Geburtsland, Herkunftstyp und Geschlecht am 01.01.2024
A30 Bevölkerung ausländischer Herkunft nach Staatsangehörigkeit bzw. Geburtsland und Bundesländern am 01.01.2024
A31 Bevölkerung nach ausländischer Herkunft, Geschlecht, Altersgruppen und Bundesländern am 01.01.2024

Auslandsösterreicher:innen

A32 Im Ausland wohnhafte österreichische Staatsangehörige 2024

B Geborene

B01 Lebendgeborene nach Bundesland seit 1871
B02 Lebendgeborene nach Ereignismonat seit 1989
B03 Lebendgeborene nach Ereignismonat und Bundesland seit 2008
B04 Lebendgeborene nach Geschlecht und Bundesland seit 1961
B05 Lebendgeborene nach Legitimität und Bundesland seit 1961
B06 Vorehelich konzipierte ehelich Erst-Lebendgeborene nach Bundesland seit 1984
B07 Totgeborene nach Geschlecht und Bundesland seit 1970
B08 Geborene nach Lebensfähigkeit und Mehrlingseigenschaft seit 1970
B09 Lebendgeborene nach Entbindungsort und Bundesland seit 2006
B10 Lebendgeborene nach Familienstand der Mutter und Bundesland seit 2006
B11 Lebendgeborene nach Altersgruppe der Mutter und Bundesland seit 2006
B12 Lebendgeborene nach Altersgruppe des Vaters und Bundesland seit 2015
B13 Lebendgeborene nach Lebendgeburtenfolge und Bundesland seit 2006
B14 Lebendgeborene nach Geburtsland der Mutter und Bundesland seit 2006
B15 Lebendgeborene nach Staatsangehörigkeit und Bundesland seit 2006
B16 Lebendgeborene nach Religionsbekenntnis der Mutter und Bundesland seit 2015
B17 Lebend- und Totgeborene nach Alter der Mutter, Legitimität, Geschlecht und Bundesland 2023
B18 Lebendgeborene nach Alter der Mutter, Lebendgeburtenfolge und Bundesland 2023
B19 Periodenfertilitäts- und Reproduktionsraten sowie Fertilitätsalter seit 1965
B20 Fertilität und Reproduktion nach Bundesland seit 1989
B21 Durchschnittliches Gebär- bzw. Fertilitätsalter der Mutter nach Lebendgeburtenfolge seit 1984

C Gestorbene

C01 Gestorbene nach Bundesland seit 1871
C02 Gestorbene nach Ereignismonat seit 1989
C03 Gestorbene nach Ereignismonat und Bundesland seit 2008
C04 Gestorbene nach Geschlecht und Bundesland seit 1961
C05 Gestorbene nach Geburtsland und Bundesland seit 2004
C06 Gestorbene nach Staatsangehörigkeit und Bundesland seit 2004
C07 Gestorbene nach Altersgruppe und Geschlecht seit 1986

C08 Gestorbene nach Altersgruppe, Familienstand und Geschlecht seit 2015
C09 Gestorbene nach Altersjahr, Familienstand und Geschlecht 2023
C10 Gestorbene nach Geburtsjahr, Familienstand und Geschlecht 2023
C11 Gestorbene nach Altersgruppe, Geschlecht und Bundesland 2023
C12 Gestorbene nach Altersgruppe, Familienstand, Geschlecht und Bundesland 2023
C13 Gestorbene nach Sterbeort und Bundesland seit 2005
C14 Gestorbene nach Religionsbekenntnis und Bundesland seit 2015

Gestorbene Säuglinge

C15 Säuglingssterblichkeit nach Bundesland seit 1871
C16 Säuglingssterblichkeit nach Geschlecht seit 1926
C17 Säuglingssterblichkeit nach Geschlecht und Bundesland seit 1995
C18 Säuglingssterblichkeit nach der Lebensdauer seit 1953
C19 Säuglingssterblichkeit nach Lebensdauer und Bundesland seit 1999

Lebenserwartung, Sterbetafeln

C20 Lebenserwartung für ausgewählte Altersjahre seit 1868
C21 Lebenserwartung und Sterbewahrscheinlichkeit nach Alter und Geschlecht seit 2011
C22 Absterbeordnung und stationäre Bevölkerung nach Alter und Geschlecht seit 2011
C23 Lebenserwartung bei der Geburt nach Bundesländern und Geschlecht seit 1971
C24 Lebenserwartung für ausgewählte Altersjahre nach Bundesländern und Geschlecht seit 2003

D Wanderungen

D01 Wanderungen (Außen- und Binnenwanderungen) nach Wanderungstyp, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2002–2023
D02 Wanderungen (Außen- und Binnenwanderungen) nach Gebietseinheiten und Staatsangehörigkeit 2023
D03 Wanderungen innerhalb Österreichs (Binnenwanderungen) nach Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Distanz 2023
D04 Wanderungen mit dem Ausland (Außenwanderungen) nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2023
D05 Wanderungen (Außen– und Binnenwanderung) nach Bundesländern, Altersgruppen und Staatsangehörigkeit 2023
D06 Wanderungen mit dem Ausland (Außenwanderungen) nach Staatsangehörigkeit 1996–2023
D07 Wanderungen mit dem Ausland (Außenwanderungen) nach Staatsangehörigkeit und Bundesländern 2023
D08 Wanderungen mit dem Ausland (Außenwanderungen) nach Herkunfts- bzw. Zielland 2002–2023
D09 Wanderungen mit dem Ausland (Außenwanderungen) nach Herkunfts- bzw. Zielland und Bundesländern 2023
D10 Binnenwanderungsmatrix der Bundesländer nach Staatsangehörigkeit bzw. Geschlecht 2023
D11 Binnenwanderungsmatrix der NUTS 3-Regionen nach Staatsangehörigkeit 2023
D12 Binnenwanderungsmatrix der Politischen Bezirke nach Staatsangehörigkeit 2023
D13 Binnenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgemeinde (Wien als eine Gemeinde) und Staatsangehörigkeit 2023
D14 Binnenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgemeinde (inkl. Wiener Gemeindebezirke) und Staatsangehörigkeit 2023

E Einbürgerungen

E01 Eingebürgerte Personen und Einbürgerungsrate nach Bundesland seit 1961
E02 Eingebürgerte Personen im Inland nach bisheriger Staatsangehörigkeit seit 2014
E03 Eingebürgerte Personen im Inland nach Altersgruppe und Geschlecht seit 2011
E04 Eingebürgerte Personen im Inland nach Familienstand bzw. Geburtsland und Geschlecht seit 2012
E05 Eingebürgerte Personen im Inland nach Rechtsgrund bzw. Flüchtlingsstatus seit 2012
E06 Eingebürgerte Personen nach bisheriger Staatsangehörigkeit und Bundesland 2023
E07 Eingebürgerte Personen nach Altersgruppe, Geschlecht und Bundesland 2023
E08 Eingebürgerte Personen nach Familienstand bzw. Geburtsland, Geschlecht und Bundesland 2023
E09 Eingebürgerte Personen nach Rechtsgrund bzw. Flüchtlingsstatus und Bundesland 2023

F Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partner:innenschaften

F01 Eheschließungen nach Bundesland seit 1871
F02 Eheschließungen nach Ereignismonat seit 1989
F03 Eheschließungen nach Ereignismonat und Bundesland seit 2008
F04 Eheschließungen nach Familienstand und Zahl der Vor-Ehen des:der Ehepartner:in seit 1984
F05 Prozentanteil der Erst-Ehen nach Bundesland seit 1984
F06 Eheschließungen nach Geburtsland des:der Ehepartner:in und Bundesland seit 2009
F07 Eheschließungen nach Staatsangehörigkeit des:der Ehepartner:in seit 1970
F08 Eheschließungen nach Staatsangehörigkeit des:der Ehepartner:in und Bundesland seit 2009
F09 Eheschließungen nach Staatsangehörigkeit des:der Ehepartner:in seit 2008
F10 Eheschließungen nach Religionsbekenntnis des:der Ehepartner:in und Bundesland seit 2015
F11 Eheschließungen nach Religionsbekenntnis des:der Ehepartner:in seit 2015
F12 Durchschnittliches und mittleres Heiratsalter des:der Ehepartner:in nach Familienstand seit 1984
F13 Mittleres Heiratsalter des:der Ehepartner:in nach Bundesland seit 1984
F14 Eheschließungen nach Alter des:der Ehepartner:in 2023
F15 Eheschließende nach Alter in Einzeljahren, Familienstand und Geschlecht 2023
F16 Eheschließungen nach Altersgruppe des:der Ehepartner:in und Bundesland 2023
F17 Eheschließungen nach Alter, Familienstand und Zahl der Vor-Ehen des:der Ehepartner:in 2023
F18 Eheschließungen nach Zahl der gemeinsamen vorehelichen Kinder und Bundesland seit 1991
F19 Durch Eheschließung der Eltern legitimierte Kinder nach Bundesland seit 1991

Begründungen eingetragener Partner:innenschaften

F20 Begründungen eingetragener Partner:innenschaften nach ausgewählten Merkmal und Bundesland seit 2010
F21 Begründungen eingetragener Partner:innenschaften nach Staatsangehörigkeit des:der Partner:in und Bundesland seit 2010
F22 Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partner:innenschaften nach Geschlecht und Bundesland 2023

G Ehescheidungen und Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften

G01 Ehescheidungen nach Bundesland seit 1961 sowie Gesamtscheidungsrate seit 1991
G02 Ehelösungen nach Bundesland seit 1998
G03 Ehescheidungen nach Ereignismonat und Bundesland seit 2008
G04 Ehescheidungen nach Paragraph des Ehegesetzes und Bundesland seit 2008

G05 Ehescheidungen nach Verschulden bzw. Einleitung des Verfahrens und Bundesland seit 2008
G06 Ehescheidungen nach Heirats- bzw. Scheidungsalter des:der Ehepartner:in seit 1998
G07 Durchschnittliches und mittleres Heirats- bzw. Scheidungsalter des Mannes bzw. der Frau seit 1985
G08 Ehescheidungen nach Ehedauer seit 1985
G09 Ehescheidungen nach Ordnungszahl der geschiedenen Ehe des:der Ehepartner:in seit 1985
G10 Ehescheidungen nach Kinderzahl seit 1985
G11 Kinder aus geschiedenen Ehen nach deren Alter seit 1985
G12 Ehescheidungen nach Staatsangehörigkeit des:der Ehepartner:in seit 1998
G13 Ehescheidungen nach ausgewählten Merkmalen und Bundesland 2023
G14 Ehescheidungen nach Ehedauer und Scheidungs- bzw. Heiratsalter des Mannes bzw. der Frau 2023
G15 Ehescheidungen nach Ehedauer und Scheidungs- bzw. Heiratsalter des Mannes bzw. der Frau und Bundesland 2023
G16 Kinder aus geschiedenen Ehen nach deren Alter und Alter der Frau / des zweiten Partners sowie Ehedauer 2023
G17 Kinder aus geschiedenen Ehen nach deren Alter und Bundesland 2023

Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften

G18 Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften nach ausgewählten Merkmalen und Bundesland seit 2010

H Haushalte und Familien

Privathaushalte

H01 Privathaushalte 1985–2023
H02 Privathaushalte nach Haushaltstyp und Bundesländern 2023
H03 Privathaushalte nach Haushaltstyp 1985–2023
H04 Privathaushalte nach Haushaltstyp und Lebensunterhalt (LUK) der Haushaltsreferenzperson 2023
H05 Privathaushalte nach Bundesländern, Alter der Haushaltsreferenzperson, Geschlecht und Haushaltsgröße 2023
H06 Privathaushalte nach Alter und Geschlecht der Haushaltsreferenzperson und Bundesländern 2023
H07 Privathaushalte nach Alter, Geschlecht und Familienstand der Haushaltsreferenzperson 2023
H08 Privathaushalte nach Haushaltsgröße, Bundesländern und Geburtsland der Haushaltsreferenzperson 2023
H09 Privathaushalte nach Bundesländern, Haushaltsgröße, Geburtsland der Haushaltsreferenzperson, Gemeindegröße und Anzahl der Generationen 2023
H10 Privathaushalte nach Anzahl der Personen in ausgewählten Altersgruppen, Migrationshintergrund, Erwerbsstatus und Bundesländern 2023
H11 Bevölkerung in Privathaushalten nach Alter, Geschlecht und Familienstand 2023
H12 Bevölkerung in Privathaushalten nach Alter, Geschlecht und Haushaltsgröße 2023

Lebensformen

H13 Lebensformen 1971–2023
H14 Lebensformen nach Geschlecht und Alter 2023
H15 Lebensformen nach Geschlecht, höchster abgeschlossener Ausbildung und Alter 2023
H16 Lebensformen nach Geschlecht und Migrationshintergrund 2023

Familien

H17 Familien 1985–2023
H18 Familien nach Zahl der Kinder ausgewählter Altersgruppen und Familientyp 2023
H19 Familien nach Zahl der Kinder ausgewählter Altersgruppen und Bundesländern 2023
H20 Familien nach Familientyp, Zahl der Kinder und Bundesländern 2023
H21 Familien nach Familientyp, Zahl der erhaltenen Kinder unter 25 Jahren und Bundesländern 2023
H22 Familien nach Familientyp, Zahl der Kinder unter 15 Jahren und Bundesländern 2023
H23 Familien nach Zahl und Alter der Kinder, Bundesländern und Geburtsland der Familienreferenzperson 2023
H24 Paare nach Geburtsland der Partner:innen und Familientyp 2023
H25 Paare nach Alter des Mannes, Altersabstand der Frau und Familientyp 2023
H26 Stieffamilien nach Familientyp, Zahl der Kinder, Alter des jüngsten Kindes, Bundesländern und Gemeindegröße 2023
H27 Ein-Eltern Familien mit erhaltenen Kindern unter 25 Jahren nach soziodemographischen Merkmalen, Geschlecht und Familienstand 2023

Kinder in Familien

H28 Kinder in Familien 2023
H29 Kinder in Familien nach Geburtsland der Eltern, Familientyp und Alter 2023
H30 Erhaltene Kinder unter 25 Jahren nach Familientyp, Geburtsland der Eltern und Bundesländern 2023
H31 Kinder in Familien nach Alter, Bundesländern, Gemeindegröße, Migrationshintergrund und Anzahl der Geschwister im Haushalt 2023
H32 Kinder in Stieffamilien nach Familientyp, Zahl der Kinder, Bundesländern und Gemeindegröße 2023

I Bevölkerungsvorausschätzung

I01 Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022–2080
I02 Wanderungsbewegung 2022–2080
I03 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt und Übersicht über die Altersstruktur 2022–2080
I04 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt 2022–2031 nach Altersgruppen und Geschlecht – Mittlere Variante
I05 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt 2032–2080 nach Altersgruppen und Geschlecht – Mittlere Variante
I06 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt 2022–2031 nach Altersgruppen und Geschlecht – Obere Wanderungsvariante
I07 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt 2032–2080 nach Altersgruppen und Geschlecht – Obere Wanderungsvariante
I08 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt 2022–2031 nach Altersgruppen und Geschlecht – Untere Wanderungsvariante
I09 Bevölkerung im Jahresdurchschnitt 2032–2080 nach Altersgruppen und Geschlecht – Untere Wanderungsvariante
I10 Bevölkerung 2022–2031 nach einzelnen Altersjahren und Geschlecht – Mittlere Variante: Männer und Frauen
I11 Bevölkerung 2032–2080 nach einzelnen Altersjahren und Geschlecht – Mittlere Variante: Männer und Frauen

I12 Bevölkerung 2022–2031 nach einzelnen Altersjahren und Geschlecht – Mittlere Variante: Männer
I13 Bevölkerung 2032–2080 nach einzelnen Altersjahren und Geschlecht – Mittlere Variante: Männer
I14 Bevölkerung 2022–2031 nach einzelnen Altersjahren und Geschlecht – Mittlere Variante: Frauen
I15 Bevölkerung 2032–2080 nach einzelnen Altersjahren und Geschlecht – Mittlere Variante: Frauen
I16 Bevölkerung der Bundesländer 2022–2080 nach breiten Altersgruppen – Mittlere Variante: Männer und Frauen
I17 Bevölkerung der Bundesländer 2022–2080 nach breiten Altersgruppen – Mittlere Variante: Männer
I18 Bevölkerung der Bundesländer 2022–2080 nach breiten Altersgruppen – Mittlere Variante: Frauen
I19 Bevölkerung der Bundesländer 2022–2080 nach breiten Altersgruppen – Obere Wanderungsvariante: Männer und Frauen
I20 Bevölkerung der Bundesländer 2022–2080 nach breiten Altersgruppen – Untere Wanderungsvariante: Männer und Frauen
I21 Bevölkerung nach breiten Altersgruppen in Prozent, Sexualproportion 2022–2080 nach Bundesland – Mittlere Variante
I22 Bevölkerung der Bundesländer 2030 nach Altersgruppen und Geschlecht – Mittlere Variante
I23 Bevölkerung der Bundesländer 2040 nach Altersgruppen und Geschlecht – Mittlere Variante
I24 Bevölkerung der Bundesländer 2060 nach Altersgruppen und Geschlecht – Mittlere Variante
I25 Bevölkerung der Bundesländer 2080 nach Altersgruppen und Geschlecht – Mittlere Variante
I26 Bevölkerung der Bundesländer 2022–2080 nach Geburtsland – Mittlere Variante
I27 Bevölkerung der Bundesländer 2022–2080 nach Geburtsland – Obere Wanderungsvariante
I28 Bevölkerung der Bundesländer 2022–2080 nach Geburtsland – Untere Wanderungsvariante

J Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung nach Gebietseinheiten

J01 Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung nach demographischen Komponenten seit 1870
J02 Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung nach demographischen Komponenten und Staatsangehörigkeit seit 2002
J03 Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung nach demographischen Komponenten, Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2023
J04 Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung nach demographischen Komponenten und Gebietseinheiten 2023

Zusammenfassung

Die Bevölkerungszahl Österreichs erhöhte sich 2023 von 9 104 772 um 53 978 Personen (+0,6 %) auf 9 158 750 am 1. Jänner 2024. Das Bevölkerungswachstum resultierte ausschließlich aus dem Zuwanderungsüberschuss (+66 629), da die Geburtenbilanz 2023 erneut negativ ausfiel (–12 155). Statistische Korrekturen bewirkten 2023 einen Rückgang der Bevölkerungszahl um 496 Personen.

Die Zahl der österreichischen Staatsangehörigen ging 2023 um 17 068 Personen zurück, wogegen die Bevölkerung mit nichtösterreichischer Staatsangehörigkeit um 71 068 Personen zunahm. Im Jahr 2023 wurden 11 898 in Österreich lebende Personen eingebürgert, was einer Einbürgerungsrate von 0,7 % entsprach. Am 1. Jänner 2024 zählten insgesamt 1 800 866 nichtösterreichische Staatsangehörige zum Bevölkerungsstand. Ihr lag Anteil damit bei 19,7 %.

Zu Jahresbeginn 2024 lebten in Österreich 1 766 206 unter 20-Jährige (19,3 %), 5 575 396 Personen (60,9 %) waren im Erwerbsalter von 20 bis 64 Jahren und 1 817 148 Personen (19,8 %) im Pensionsalter ab 65 Jahren. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung betrug 43,4 Jahre und unterschied sich wesentlich nach der Staatsangehörigkeit: österreichische Staatsangehörige waren mit 45,2 Jahren um gut neun Jahre älter als nichtösterreichische Staatsangehörige (36,0 Jahre).

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 77 605 Kinder lebend geboren. Damit lag die Geburtenzahl um 5 022 Babys unter dem Vergleichswert des Vorjahres (2022: 82 627 Lebendgeborene). Auch die Gesamtfertilitätsrate sank von 1,41 Kindern pro Frau im Jahr 2022 auf 1,32 Kinder pro Frau im Jahr 2023. Das durchschnittliche Fertilitätsalter war mit 31,2 Jahren 2023 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (2022: 31,1 Jahre). 40,0 % aller Neugeborenen kamen 2023 unehelich zur Welt. Bei Erstgeborenen lag die Unehelichenquote bei 48,9 %.

Im Jahr 2023 verstarben insgesamt 89 760 Personen, um 3 572 weniger als im Vorjahr (2022: 93 332 Sterbefälle). Die Lebenserwartung bei der Geburt erholte sich nach dem pandemiebedingten Einknick in den Jahren 2020 bis 2022 wieder deutlich und lag 2023 sowohl bei Männern (79,44 Jahre) als auch bei Frauen (84,23 Jahre) auf ähnlichem Niveau wie vor Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2019. Im Vergleich zu 2022 stieg die Lebenserwartung bei Männern um 0,39 Jahre und bei Frauen um 0,45 Jahre. Die Säuglingssterblichkeit lag 2023 mit 2,83 ‰ zwar leicht über dem historischen Minimum des Vorjahres (2022: 2,44 ‰), aber nach wie vor auf extrem niedrigem Niveau.

2023 erfolgten insgesamt 45 855 Eheschließungen und 1 955 Begründungen eingetragener Partner:innenschaften, während gleichzeitig 14 721 Ehen rechtskräftig geschieden und 181 eingetragene Partner:innenschaften aufgelöst wurden. In diesen Zahlen sind sowohl Eheschließungen (inkl. Umwandlungen von eingetragenen Partner:innenschaften in Ehen) und Ehescheidungen von gleichgeschlechtlichen Paaren als auch Begründungen und Auflösungen von verschiedengeschlechtlichen Paaren enthalten.

Im Jahr 2023 registrierte die Wanderungsstatistik 194 959 Zuzüge aus dem Ausland nach Österreich, denen 128 330 Wegzüge ins Ausland gegenüberstanden. Daraus ergab sich ein Wanderungssaldo in Höhe von +66 629 Personen. Gegenüber dem Vorjahr (2022: +136 979 Personen) sank die Netto-Zuwanderung somit deutlich, was vor allem am Rückgang der Fluchtmigration aus der Ukraine lag.

Gemäß mittlerer Variante der aktuellen Bevölkerungsvorausschätzung (publiziert im Jahr 2023), die erstmals mit einem Mikrosimulationsmodell gerechnet wurde, wird die Einwohnerzahl Österreichs im Jahresdurchschnitt gegenüber 2022 (9,05 Mio.) bis 2040 auf 9,65 Mio. (+6,6 %) und bis 2080 auf 10,24 Mio. (+13,1 %) anwachsen. Das stärkste Bevölkerungswachstum bis 2080 ist in der Bundeshauptstadt Wien

(+25,3 %) zu erwarten. Vorarlberg (+17,5 %), Niederösterreich (+15,8 %) und Oberösterreich (+13,7 %) zeigen ebenfalls ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum, während der Trend in Salzburg (+11,0 %), im Burgenland (+9,1 %) sowie in Tirol (+8,0 %) und in der Steiermark (+1,9 %) unter dem Bundesschnitt liegt. Das südlichste Bundesland Kärnten wird hingegen langfristig mit Bevölkerungsverlusten zu rechnen haben (−7,0 %).

Summary

The population of Austria increased from 9 104 772 at the beginning of 2023 by 53 978 persons (+0.6%) to 9 158 750 at the end of 2023. This population growth resulted exclusively from the immigration surplus (+66 629), as the birth balance (–12 155) was again negative. Statistical corrections caused a decrease by 496 persons in the number of inhabitants in 2023.

The number of Austrian citizens decreased by 17 068 persons in 2023, whereas the population with foreign citizenship increased by 71 068 persons. In 2023, 11 898 persons living in Austria were naturalised, which corresponded to a naturalisation rate of 0.7%. On 1 January 2024, a total of 1 800 866 non-Austrian nationals were part of the population. Their share of the population was thus 19.7%.

At the beginning of 2024, 1 766 206 people under the age of 20 (19.3%) lived in Austria, 5 575 396 people (60.9%) were of working age from 20 to 64 years and 1 817 148 people (19.8%) were of retirement age of 65 years and more. The average age of the population was 43.4 years and differed significantly according to nationality: Austrian nationals, at 45.2 years, were about nine years older than Austrian residents with a different nationality (36.0 years).

In 2023, a total of 77 605 children were born alive. This meant that there were 5 022 less babies born than in the previous year (2022: 82 627 live births). The total fertility rate also decreased from 1.41 children per woman in 2022 to 1.32 children per woman in 2023. The average fertility age increased slightly to 31.2 years during the same period. 40.0% of all newborns in 2023 were born to unmarried parents. For first births, this rate was 48.9%.

In 2023, a total of 89 760 people died, 3 572 fewer than in the previous year (2022: 93 332 deaths). Life expectancy at birth recovered substantially after the pandemic-related drop in the years 2020 to 2022 and was at a similar level in 2023 for both men (79.44 years) and women (84.23 years) as before the start of the COVID-19 pandemic in 2019. Compared to 2022, life expectancy increased by 0.39 years for men and by 0.45 years for women. Although the infant mortality rate of 2.83‰ in 2023 was slightly above the previous year's historic minimum (2022: 2.44‰), it remained at an extremely low level.

In 2023, there was a total of 45 855 marriages and 1 955 newly founded registered partnerships, while 14 721 marriages were legally divorced and 181 registered partnerships dissolved. These figures include both marriages (incl. conversions of registered partnerships into marriages) and divorces of same-sex couples as well as foundations and dissolutions of heterosexual couples.

In 2023, migration statistics registered 194 959 immigrations from abroad to Austria and 128 330 emigrations to other countries from Austria. This resulted in a net migration of +66 629 persons. Compared to the previous year (2022: +136 979 persons), net immigration decreased significantly, which was mainly due to the easing of migration from the Ukraine.

According to the medium variant of the latest population projection (published in 2023), which was calculated for the first time with a microsimulation model, Austria's annual average population will grow to 9.65 million (+6.6%) by 2040 compared to 2022 (9.05 million) and to 10.24 million (+13.1%) by 2080. The strongest population growth by 2080 is expected in the federal capital Vienna (+25.3%). Vorarlberg (+17.5%), Lower Austria (+15.8%) and Upper Austria (+13.7%) also show above-average population growth, while the trend in Salzburg (+11.0%), Burgenland (+9.1%) as well as Tyrol (+8.0%) and Styria (+1.9%) is below the federal average. The southernmost province of Carinthia, on the other hand, will have to reckon with population losses in the long term (–7.0%).

1 Demographische Strukturen und Trends 2023

Die Bevölkerungszahl Österreichs erhöhte sich 2023 um 53 978 Personen (+0,6 %) auf 9 158 750 am 1. Jänner 2024. Für das Bevölkerungswachstum sorgte ausschließlich der Zuwanderungsüberschuss, der sich aus den insgesamt 194 959 Zuzügen nach Österreich und 128 330 Wegzügen ins Ausland ergab. Die Geburtenbilanz fiel hingegen – so wie auch schon in den Jahren von 2020 bis 2022 – deutlich negativ aus: Die Zahl der Gestorbenen (89 760) überwog jene der Lebendgeborenen (77 605) bei weitem. Die Lebenserwartung bei der Geburt, die 2020 und 2021 aufgrund der Pandemie gesunken war, stieg seit 2022 wieder an und lag im Jahr 2023 für Männer bei 79,44 Jahren und für Frauen bei 84,23 Jahren. Die Gesamtfertilitätsrate lag mit 1,32 Kindern pro Frau deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (1,41) und sogar knapp unter dem bisherigen Allzeit-Minimum von 1,33 Kindern pro Frau aus dem Jahr 2001.

Nachdem sich die Zahl der Eheschließungen während der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie reduziert hatten und sich 2022 ein gewisser Nachholeffekt einstellte, wurde 2023 mit 45 855 Hochzeiten wieder ein ähnliches Niveau wie in den Jahren vor Beginn der Corona-Pandemie erreicht. Die Zahl der Begründungen eingetragener Partner:innenschaften (1 955) stieg 2023 um 22,3 % im Vergleich zum Vorjahr an. Ebenfalls zugenommen hat im gleichen Zeitraum sowohl die Zahl der Ehescheidungen (+5,2 % auf 14 721 im Jahr 2023) als auch jene der Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften (+31,2 % auf 181 im Jahr 2023).

1.1 Komponenten der Bevölkerungsveränderung

Bevölkerungswachstum 2023 deutlich niedriger als im Rekord-Jahr 2022

Während Österreich im Jahr 2022 insbesondere durch die Zuwanderung aus der Ukraine nach Beginn des dortigen Kriegs mit einem Plus von 125 843 Personen das größte Bevölkerungswachstum seit Beginn des Ersten Weltkriegs verzeichnete, fiel der Zuwachs im Jahr 2023 wieder deutlich gemäßigter aus: Die Bevölkerungszahl stieg von 9 104 772 Personen am 1. Jänner 2023 um 0,6 % auf 9 158 750 am 1. Jänner 2024 an. Innerhalb der letzten zehn Jahre wuchs die Bevölkerung um insgesamt 650 964 Personen (Übersicht 1). Dies entsprach einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 0,6 %.

Aus demographischer Sicht verändert sich die Bevölkerungszahl zwischen zwei Stichzeitpunkten durch zwei Komponenten: durch die **Geburtenbilanz** (Geburten minus Sterbefälle) und die **Wanderungsbilanz** (Zuzüge minus Wegzüge). Allerdings lassen sich durch die der Bevölkerungsstatistik zugrundeliegenden Administrativdaten des Zentralen Melderegisters und des Zentralen Personenstandsregisters nicht alle Veränderungen des Bevölkerungsstandes demographisch erklären. Aus diesem Grund werden statistische Korrekturen vorgenommen.

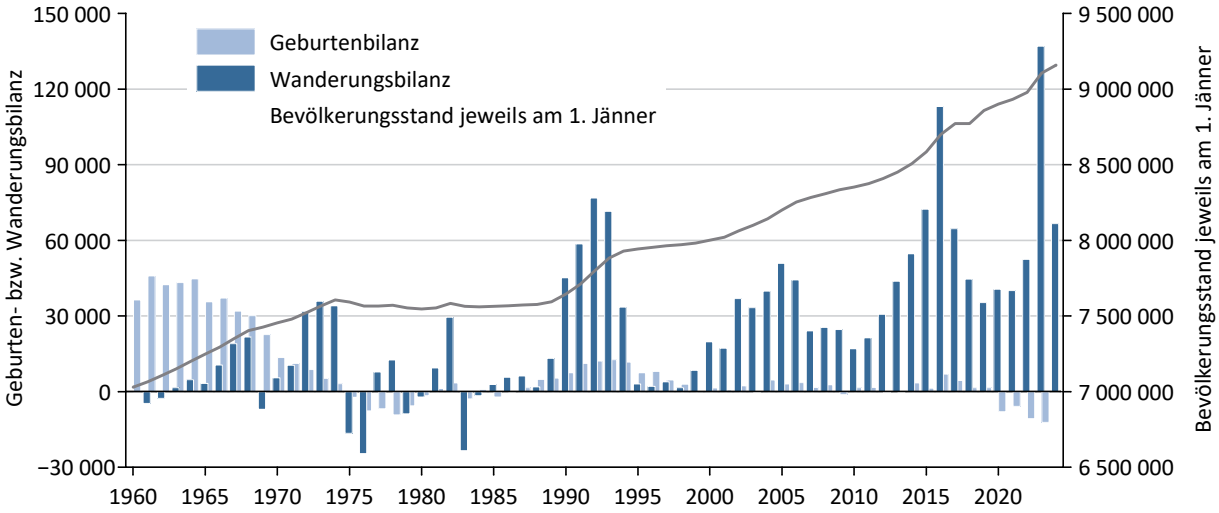
Differenziert nach den genannten Komponenten (Grafik 1) zeigt sich, dass das gesamte Bevölkerungswachstum des Jahres 2023 nun zum vierten Mal in Folge gänzlich auf das Konto der positiven internationalen Wanderungsbilanz ging, da die Geburtenbilanz abermals negativ ausfiel. Insgesamt 194 959 Zuzüge nach Österreich und 128 330 Wegzüge ins Ausland ergaben einen Zuwanderungsüberschuss von 66 629 Personen. Damit halbierte sich die Nettozuwanderung aus dem Ausland gegenüber dem Vorjahr (2022: +136 979).

Während von 2014 bis 2019 auch stets eine positive Geburtenbilanz einen Beitrag zum Bevölkerungswachstum Österreichs leistete, sorgte der Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 für einen außergewöhnlichen Sterbefallüberschuss im Ausmaß von 7 996 Personen, der sich im Folgejahr 2021 zwar ein

wenig abschwächte, in den beiden Jahren darauf aber wieder deutlich anstieg. Da den 77 605 Lebendgeborenen des Jahres 2023 insgesamt 89 760 Sterbefälle gegenüberstanden, ergab sich nun eine Geburtenbilanz im Ausmaß von −12 155 Personen, was dem größten Sterbefallüberschuss seit Ende des Zweiten Weltkriegs entsprach.

Abseits der durch Geburten- und Wanderungsbilanz erklärbaren Bevölkerungsveränderung bewirkten die notwendigen statistischen Korrekturen im Jahr 2023 eine leichte Reduktion der Bevölkerungszahl um 496 Personen (Übersicht 1).

Grafik 1
Bevölkerungsentwicklung Österreichs 01.01.1960 bis 01.01.2024 nach Komponenten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Statistik des Bevölkerungsstandes, Wanderungsstatistik.

Anteil nichtösterreichischer Staatsangehöriger wächst

Am 1. Jänner 2024 lebten 7 357 884 österreichische und 1 800 866 nichtösterreichische Staatsangehörige in Österreich (Übersichten 1 und 2). Somit belief sich der Anteil der Personen ohne österreichische Staatsangehörigkeit auf 19,7 %, um 0,7 Prozentpunkte mehr als vor einem Jahr. Der absolute Zuwachs an nichtösterreichischen Staatsangehörigen zwischen 1. Jänner 2023 und 1. Jänner 2024 betrug 71 046 Personen. In den vergangenen zehn Jahren ergab sich in Summe ein Anstieg der Zahl der nichtösterreichischen Staatsangehörigen um 734 752 Personen (+68,9 %).

Nach demographischen Komponenten betrachtet, wuchs die Bevölkerung mit **nichtösterreichischer Staatsangehörigkeit** in erster Linie durch die positive Wanderungsbilanz, die sich 2023 auf +71 889 Personen belief und damit ziemlich genau der Hälfte des Vorjahreswertes (2022: +143 236) entsprach. Dazu kam eine positive Geburtenbilanz im Ausmaß von 11 814 Personen (2021: +11 863). Dem gegenüber standen Einbürgerungen von 11 898 Personen, die 2023 die österreichische Staatsangehörigkeit erhielten (das waren um 999 mehr als 2022), sowie statistische Korrekturen von −759 Personen.

Übersicht 1

Bevölkerungsstand und Komponenten der Veränderung 2013–2023 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Bevölkerung am Jahresanfang	Veränderung der Bevölkerungszahl zwischen Jahresanfang und Jahresende									Bevölkerung am Jahresende
		insgesamt	durch Geburtenbilanz			durch Wanderungsbilanz			Einbürgerungen	Statistische Korrektur[1]	
			Lebendgeborene	Sterbefälle	Saldo	Zuzüge	Wegzüge	Saldo			
Bevölkerung insgesamt											
2013	8 451 860	55 926	79 330	79 526	−196	151 280	96 552	54 728	.	1 394	8 507 786
2014	8 507 786	77 140	81 722	78 252	3 470	170 115	97 791	72 324	.	1 346	8 584 926
2015	8 584 926	115 545	84 381	83 073	1 308	214 410	101 343	113 067	.	1 170	8 700 471
2016	8 700 471	72 394	87 675	80 669	7 006	174 310	109 634	64 676	.	712	8 772 865
2017	8 772 865	49 402	87 633	83 270	4 363	154 749	110 119	44 630	.	409	8 822 267
2018	8 822 267	36 508	85 535	83 975	1 560	146 856	111 555	35 301	.	−353	8 858 775
2019	8 858 775	42 289	84 952	83 386	1 566	150 419	109 806	40 613	.	110	8 901 064
2020	8 901 064	31 600	83 603	91 599	−7 996	136 343	96 279	40 064	.	−468	8 932 664
2021	8 932 664	46 265	86 078	91 962	−5 884	154 202	101 714	52 488	.	−339	8 978 929
2022	8 978 929	125 843	82 627	93 332	−10 705	261 937	124 958	136 979	.	−431	9 104 772
2023	9 104 772	53 978	77 605	89 760	−12 155	194 959	128 330	66 629		−496	9 158 750
Österreichische Staatsangehörige											
2013	7 447 592	−5 920	65 516	76 061	−10 545	16 052	22 044	−5 992	7 354	3 263	7 441 672
2014	7 441 672	−2 824	66 482	74 455	−7 973	15 855	21 274	−5 419	7 570	2 998	7 438 848
2015	7 438 848	−6 051	69 366	79 492	−10 126	15 752	21 202	−5 450	8 144	1 381	7 432 797
2016	7 432 797	−1 862	70 165	76 808	−6 643	15 564	20 608	−5 044	8 530	1 295	7 430 935
2017	7 430 935	−4 548	69 798	79 191	−9 393	15 420	20 563	−5 143	9 125	863	7 426 387
2018	7 426 387	−6 535	68 056	79 651	−11 595	15 132	19 848	−4 716	9 355	421	7 419 852
2019	7 419 852	−5 011	67 115	78 928	−11 813	15 453	19 796	−4 343	10 500	645	7 414 841
2020	7 414 841	−13 249	66 404	86 501	−20 097	15 032	16 869	−1 837	8 796	−111	7 401 592
2021	7 401 592	−9 372	68 812	86 052	−17 240	14 659	17 140	−2 481	9 723	626	7 392 220
2022	7 392 220	−17 268	65 209	87 777	−22 568	15 672	21 929	−6 257	10 899	658	7 374 952
2023	7 374 952	−17 068	60 228	84 197	−23 969	13 391	18 651	−5 260	11 898	263	7 357 884
Nichtösterreichische Staatsangehörige											
2013	1 004 268	61 846	13 814	3 465	10 349	135 228	74 508	60 720	−7 354	−1 869	1 066 114
2014	1 066 114	79 964	15 240	3 797	11 443	154 260	76 517	77 743	−7 570	−1 652	1 146 078
2015	1 146 078	121 596	15 015	3 581	11 434	198 658	80 141	118 517	−8 144	−211	1 267 674
2016	1 267 674	74 256	17 510	3 861	13 649	158 746	89 026	69 720	−8 530	−583	1 341 930
2017	1 341 930	53 950	17 835	4 079	13 756	139 329	89 556	49 773	−9 125	−454	1 395 880
2018	1 395 880	43 043	17 479	4 324	13 155	131 724	91 707	40 017	−9 355	−774	1 438 923
2019	1 438 923	47 300	17 837	4 458	13 379	134 966	90 010	44 956	−10 500	−535	1 486 223
2020	1 486 223	44 849	17 199	5 098	12 101	121 311	79 410	41 901	−8 796	−357	1 531 072
2021	1 531 072	55 637	17 266	5 910	11 356	139 543	84 574	54 969	−9 723	−965	1 586 709
2022	1 586 709	143 111	17 418	5 555	11 863	246 265	103 029	143 236	−10 899	−1 089	1 729 820
2023	1 729 820	71 046	17 377	5 563	11 814	181 568	109 679	71 889	−11 898	−759	1 800 866

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Wanderungsstatistik, Statistik der Einbürgerungen. – Ab 2015 inkl. im Ausland Geborene von Müttern mit Hauptwohnsitz in Österreich.
1) Statistische Korrektur: Demographisch nicht erklärbare Differenz zwischen der Bevölkerungszahl zu Jahresbeginn und jener zu Jahresende.

Übersicht 2

Bevölkerungsentwicklung 01.01.2014 bis 01.01.2024 nach Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Bevölkerungsstand zum Stichtag										
	01.01.2014	01.01.2015	01.01.2016	01.01.2017	01.01.2018	01.01.2019	01.01.2020	01.01.2021	01.01.2022	01.01.2023	01.01.2024
Insgesamt	**8 507 786**	**8 584 926**	**8 700 471**	**8 772 865**	**8 822 267**	**8 858 775**	**8 901 064**	**8 932 664**	**8 978 929**	**9 104 772**	**9 158 750**
Österreich	**7 441 672**	**7 438 848**	**7 432 797**	**7 430 935**	**7 426 387**	**7 419 852**	**7 414 841**	**7 401 592**	**7 392 220**	**7 374 952**	**7 357 884**
Nichtösterreich (insgesamt)	**1 066 114**	**1 146 078**	**1 267 674**	**1 341 930**	**1 395 880**	**1 438 923**	**1 486 223**	**1 531 072**	**1 586 709**	**1 729 820**	**1 800 866**
EU- und EFTA-Staaten	**527 369**	**579 163**	**625 488**	**664 729**	**703 280**	**739 825**	**778 443**	**815 216**	**847 695**	**888 745**	**923 013**
EU-Staaten (26)	509 377	560 680	606 439	645 156	683 174	719 239	757 420	793 687	826 339	867 389	901 726
EU-Staaten vor dem 01.05.2004 (13)	221 437	231 613	243 093	252 435	261 343	270 607	282 264	294 709	306 852	320 215	331 714
Belgien	1 880	2 001	2 192	2 325	2 466	2 575	2 653	2 715	2 802	2 878	2 959
Dänemark	1 051	1 086	1 119	1 207	1 211	1 209	1 230	1 269	1 301	1 358	1 383
Deutschland	164 820	170 475	176 463	181 618	186 841	192 426	199 993	208 732	216 731	225 012	232 739
Finnland	1 331	1 422	1 507	1 573	1 636	1 677	1 721	1 680	1 745	1 808	1 893
Frankreich	7 132	7 428	7 717	8 095	8 332	8 559	9 011	9 313	9 637	10 101	10 315
Griechenland	4 472	4 945	5 458	5 885	6 407	6 864	7 393	7 724	8 030	8 559	8 856
Irland	1 138	1 265	1 374	1 469	1 542	1 622	1 800	1 976	2 187	2 354	2 471
Italien	20 195	22 465	25 327	27 290	29 186	30 909	32 490	34 266	35 696	37 718	39 435
Luxemburg	714	766	849	932	1 012	1 103	1 187	1 281	1 402	1 463	1 532
Niederlande	7 824	8 108	8 424	8 789	9 019	9 333	9 739	10 059	10 509	10 820	11 124
Portugal	2 775	2 893	3 213	3 419	3 555	3 789	3 989	4 172	4 454	4 799	5 044
Schweden	2 816	2 831	2 933	2 949	3 037	3 063	3 157	3 201	3 339	3 557	3 762
Spanien	5 289	5 928	6 517	6 884	7 099	7 478	7 901	8 321	9 019	9 788	10 201
EU-Beitrittsstaaten ab 2004 (13)	287 940	329 067	363 346	392 721	421 831	448 632	475 156	498 978	519 487	547 174	570 012
Bulgarien	15 942	19 607	22 411	24 923	27 428	29 920	32 528	34 241	35 879	38 469	39 830
Estland	439	475	509	518	544	566	590	611	619	676	682
Kroatien	61 959	66 475	70 248	73 334	76 682	79 999	83 596	89 007	95 297	101 803	106 679
Lettland	1 161	1 262	1 414	1 428	1 545	1 666	1 761	1 823	1 879	1 983	2 076
Litauen	1 175	1 253	1 354	1 443	1 553	1 600	1 652	1 744	1 745	1 805	1 853
Malta	70	72	71	79	95	104	122	142	145	182	209
Polen	50 271	54 262	57 589	60 079	62 190	63 429	64 429	65 604	66 090	67 168	67 930
Rumänien	59 702	73 374	82 949	92 095	102 270	112 684	123 459	131 824	138 408	147 490	153 427
Slowakei	28 612	32 052	35 326	38 094	40 182	41 957	43 621	45 362	46 707	48 477	49 782
Slowenien	11 289	13 507	15 487	17 312	18 932	20 168	21 441	22 280	22 908	23 585	23 953
Tschechien	10 908	11 631	12 269	12 629	13 091	13 590	14 182	14 639	15 066	15 437	15 868

Staatsangehörigkeit	Bevölkerungsstand zum Stichtag										
	01.01.2014	01.01.2015	01.01.2016	01.01.2017	01.01.2018	01.01.2019	01.01.2020	01.01.2021	01.01.2022	01.01.2023	01.01.2024
Ungarn	46 264	54 939	63 550	70 584	77 113	82 712	87 516	91 395	94 411	99 679	107 264
Zypern	148	158	169	203	206	237	259	306	333	420	459
EFTA-Staaten, UK, assoz. Kleinstaaten	17 992	18 483	19 049	19 573	20 106	20 586	21 023	21 529	21 356	21 356	21 287
Island	180	201	230	229	234	232	247	253	250	243	248
Liechtenstein	382	393	407	422	430	438	446	440	441	437	440
Norwegen	618	636	681	688	716	720	755	740	771	836	891
Schweiz	7 515	7 631	7 765	7 862	8 039	8 221	8 388	8 559	8 673	8 840	8 920
Vereinigtes Königreich (UK)	9 293	9 618	9 962	10 368	10 681	10 970	11 177	11 529	11 214	10 989	10 781
Assoziierte Kleinstaaten[1]	4	4	4	4	6	5	10	8	7	11	7
Drittstaaten	**538 745**	**566 915**	**642 186**	**677 201**	**692 600**	**699 098**	**707 780**	**715 856**	**739 014**	**841 075**	**877 853**
Europäische Drittstaaten (inkl. Türkei)	400 049	409 793	419 061	425 618	430 823	434 297	438 441	440 495	443 402	517 719	528 633
Albanien	1 840	2 019	2 243	2 378	2 563	2 752	2 909	3 038	3 240	3 539	3 905
Belarus	1 551	1 662	1 714	1 743	1 777	1 746	1 777	1 803	1 928	2 133	2 242
Bosnien und Herzegowina	90 963	92 527	93 973	94 611	95 189	95 839	96 583	96 990	97 347	98 461	99 837
Kosovo	19 872	22 007	23 386	24 445	25 025	25 549	26 032	26 339	26 852	27 608	28 318
Moldau, Republik	1 199	1 247	1 284	1 301	1 287	1 311	1 409	1 462	1 605	1 725	1 698
Montenegro	1 042	1 143	1 227	1 277	1 326	1 411	1 464	1 490	1 508	1 522	1 546
Nordmazedonien	20 135	20 852	21 723	22 354	23 056	23 372	24 088	24 565	25 085	25 908	26 818
Russische Föderation	28 769	30 032	31 190	32 018	32 429	32 576	32 872	33 340	33 926	35 586	37 332
Serbien	112 477	114 289	116 626	118 454	120 174	121 348	122 115	121 990	121 613	121 916	122 204
Türkei	114 740	115 433	116 026	116 838	117 297	117 231	117 607	117 580	117 625	119 706	124 068
Ukraine	7 461	8 582	9 669	10 199	10 700	11 162	11 585	11 898	12 673	79 615	80 665
Afrika	26 076	28 607	32 628	35 597	35 774	35 352	35 599	36 278	38 319	41 150	43 869
Amerika	18 902	19 514	20 430	20 971	21 621	22 335	23 153	23 852	24 953	26 641	27 911
Nordamerika	8 906	9 162	9 554	9 652	9 819	10 032	10 206	10 496	10 847	11 356	11 575
Mittel- und Südamerika	9 996	10 352	10 876	11 319	11 802	12 303	12 947	13 356	14 106	15 285	16 336
Asien (ohne Türkei, Zypern)	84 167	98 172	156 973	180 335	188 323	189 362	191 991	195 601	211 808	233 936	254 779
darunter: Afghanistan	14 016	16 779	35 618	45 259	45 724	44 420	43 654	44 002	45 120	47 373	49 818
Syrien	4 268	11 255	33 313	41 672	48 103	49 813	51 502	55 372	68 358	82 169	95 180
Australien und Ozeanien	1 399	1 419	1 466	1 481	1 486	1 511	1 571	1 638	1 648	1 766	1 897
Staatenlos, ungeklärt u. unbekannt	**8 152**	**9 410**	**11 628**	**13 199**	**14 573**	**16 241**	**17 025**	**17 992**	**18 884**	**19 863**	**20 764**

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.
1) Zu dieser Gruppe zählen die selbständigen Staaten Andorra, Monaco, San Marino und Vatikanstadt.

Die **Bevölkerung mit österreichischer Staatsangehörigkeit** verzeichnete 2023 abermals einen deutlichen Rückgang um insgesamt 17 068 Personen, wobei dieser nur minimal schwächer als im Jahr zuvor (−17 268) ausfiel. Hauptgrund dafür war der nach wie vor hohe Sterbefallüberschuss im Ausmaß von 23 969 Personen, der sogar noch etwas über dem Vergleichswert des Vorjahres (2022: 22 568) lag. Darüber hinaus ergab sich bei den österreichischen Staatsangehörigen auch eine negative Wanderungsbilanz von 5 260 Personen, die allerdings etwas schwächer als im Vorjahr (2022: −6 257) ausfiel. Lediglich die bereits genannten 11 898 Einbürgerungen schwächten den Rückgang der österreichischen Staatsangehörigen auf ein Minus von insgesamt 17 068 Personen etwas ab. In den vergangenen zehn Jahren summierte sich der Rückgang der Zahl österreichischer Staatsangehöriger auf 83 788 Personen (−1,1 %).

Unter den nichtösterreichischen Staatsangehörigen stammte am 1. Jänner 2024 rund die Hälfte (50,1 % bzw. 901 726 Personen) aus der **Europäischen Union.** 331 714 Personen bzw. 18,4 % waren Angehörige der 13 „alten“ EU-Länder (Beitritt vor 2004), wobei Deutsche mit 232 739 Personen die größte ausländische Nationalität in Österreich bildeten. Aus den 13 seit 2004 der EU beigetretenen Staaten lebten insgesamt 570 012 Personen in Österreich. Die größten Nationalitäten darunter waren rumänische (153 427), ungarische (107 264), kroatische (106 679) und polnische Staatsangehörige (67 930).

Im Jahr 2023 nahm die Zahl der in Österreich lebenden EU-Bürger:innen insgesamt um 34 337 zu. Staatsangehörige aus den 13 langjährigen Mitgliedstaaten zeichneten mit 11 499 Personen für ein Drittel dieses Anstiegs verantwortlich, während die Bevölkerungsgruppe aus den 13 seit 2004 beigetretenen Ländern deutlich stärker wuchs (+22 838). Ein in absoluten Zahlen besonders starkes Wachstum war bei den Staatsangehörigen Deutschlands (+7 727), Ungarns (+7 585), Rumäniens (+5 937) und Kroatiens (+4 876) zu beobachten.

Im Lauf der letzten zehn Jahre erhöhte sich die Zahl der in Österreich wohnhaften EU-Bürger:innen (ohne Angehörige des Vereinigten Königreichs) um 77,0 % (von 509 377 am 1. Jänner 2014 auf 901 726 am 1. Jänner 2024). Die stärksten Zuwächse gab es in diesem Zeitraum bei rumänischen (+93 725), deutschen (+67 919) und ungarischen (+61 000) Staatsangehörigen.

Zu Jahresbeginn 2024 lebten insgesamt 21 287 Personen aus **EFTA-Staaten** oder mit der **EU assoziierten Kleinstaaten** sowie dem **Vereinigten Königreich** in Österreich, um 69 Menschen weniger als noch ein Jahr zuvor. In den letzten zehn Jahren stieg diese Zahl um 3 295 Personen an. Die größten Nationalitäten daraus bildeten am 1. Jänner 2024 die 10 781 Angehörigen des Vereinigten Königreichs sowie die 8 920 Staatsangehörigen der Schweiz.

Die Zahl der in Österreich lebenden **Drittstaatsangehörigen,** die also weder einem EU-Mitgliedsland noch einem EFTA-Staat, dem Vereinigten Königreich oder einem mit der EU assoziierten Kleinstaat angehörten, lag Anfang 2024 bei 877 853 Personen. Rund drei Fünftel davon (528 633 Personen) stammten aus **europäischen Drittstaaten,** wobei türkische (124 068) und serbische (122 204) Staatsangehörige die beiden mit Abstand größten Nationalitäten vor jenen aus Bosnien und Herzegowina (99 837) und der Ukraine (80 665) waren.

Aus dem **außereuropäischen Raum** lebten insgesamt 328 456 Staatsangehörige in Österreich, wobei mehr als drei Viertel davon (77,6 % bzw. 254 779 Personen) Angehörige asiatischer Staaten waren. Dabei kamen mehr als die Hälfte der aus Asien stammenden Bevölkerung in Österreich von nur zwei Staaten, nämlich Syrien (95 180) und Afghanistan (49 818). Weitere 43 869 Menschen waren Angehörige von Staaten des afrikanischen und 27 911 des amerikanischen Kontinents. 1 897 Personen waren Angehörige von Australien und ozeanischer Staaten. Darüber hinaus lebten zu Jahresbeginn 2024 insgesamt

20 764 Staatenlose bzw. Menschen mit unbekannter oder ungeklärter Staatsangehörigkeit in Österreich (Übersicht 2).

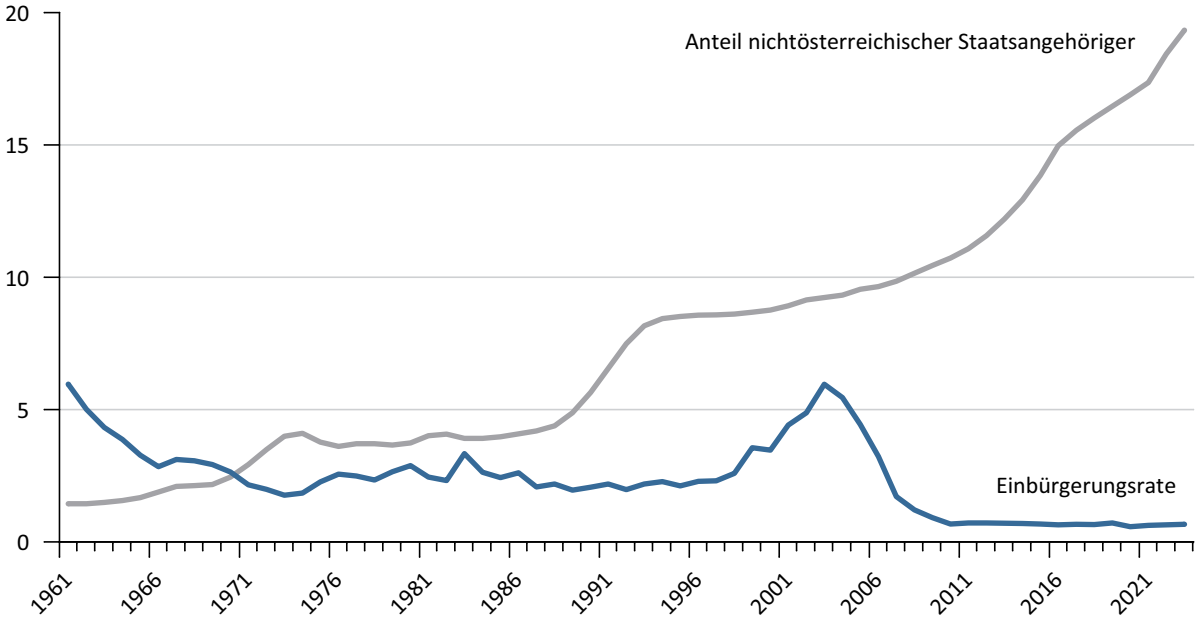
Im Jahr 2023 erhöhte sich die Zahl der Drittstaatsangehörigen um 36 778 Personen bzw. 4,4 %. In Summe der letzten zehn Jahre stieg die Zahl der in Österreich lebenden Drittstaatsangehörigen um 339 108 Personen bzw. 62,9 %. Unter den europäischen Drittstaatsangehörigen gab es die größten Zuwächse in diesem Zeitraum bei den ukrainischen Staatsangehörigen, deren Anzahl seit Jahresbeginn 2014 um 73 204 Personen anstieg. Mit einem Plus von 90 912 Personen war lediglich der Zuwachs bei den Angehörigen aus Syrien im gleichen Zeitraum noch größer.

Einbürgerungsrate unverändert bei 0,7 %

Zwischen 2010 und 2019 lag die Einbürgerungsrate[1] konstant bei 0,7 %, sank im Jahr 2020 leicht auf 0,6 %, wo sie auch 2021 blieb, und kletterte 2022 wieder auf das Niveau von vor der Pandemie zurück, auf dem sie auch 2023 blieb (0,7 %) (Grafik 2). Damit betrug sie nur noch rund ein Neuntel des Wertes des Jahres 2003 (6,0 %), als mit 44 694 Einbürgerungen die höchste Zahl seit 1948 verzeichnet wurde.

Im Jahr 2023 ließen sich insgesamt 11 898 in Österreich wohnhafte ausländische Staatsangehörige einbürgern, um 999 Personen bzw. +8,4 % mehr als im Jahr zuvor. In den vergangenen zehn Jahren stieg diese Zahl kontinuierlich von Jahr zu Jahr leicht an, einzige Ausnahme war das Jahr 2020, als es wohl überwiegend infolge der Lockdowns zu Beginn der Corona-Pandemie einen einmaligen Rückgang bei der Zahl der Einbürgerungen gab.

Grafik 2
Anteil nichtösterreichischer Staatsangehöriger und Einbürgerungsrate 1961–2023 – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Einbürgerungen, Statistik des Bevölkerungsstandes.

1 Einbürgerungsrate = Eingebürgerte Personen in Prozent der nichtösterreichischen Staatsangehörigen.

Übersicht 3

Einbürgerungen von in Österreich wohnhaften Personen 2013–2023 nach bisheriger Staatsangehörigkeit

Bisherige Staatsangehörigkeit	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Insgesamt	**7 354**	**7 580**	**8 144**	**8 530**	**9 125**	**9 355**	**10 500**	**8 796**	**9 723**	**10 899**	**11 898**
EU- und EFTA-Staaten	**1 059**	**1 211**	**1 090**	**1 322**	**1 589**	**2 000**	**1 891**	**1 628**	**1 650**	**1 664**	**1 723**
EU-Staaten (26)	1 050	1 196	1 075	1 309	1 566	1 953	1 793	1 541	1 581	1 602	1 681
EU-Staaten vor dem 01.05.2004 (13)	182	269	215	284	314	356	342	332	368	353	392
Belgien	0	6	4	5	1	9	7	3	3	6	2
Dänemark	1	0	0	0	0	0	4	2	2	2	4
Deutschland	127	188	148	182	234	265	239	218	259	252	293
Finnland	0	2	1	0	0	0	2	2	1	1	2
Frankreich	8	3	6	15	8	3	8	8	9	5	13
Griechenland	9	16	8	20	11	7	15	12	14	20	18
Irland	0	0	2	0	2	0	0	0	2	3	0
Italien	27	32	27	33	42	50	44	71	50	43	39
Luxemburg	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Niederlande	6	11	12	11	7	13	11	6	15	7	5
Portugal	0	3	1	2	4	3	1	0	1	8	5
Schweden	1	2	1	6	2	2	5	5	4	4	6
Spanien	3	6	5	9	3	4	6	5	8	2	5
EU-Beitrittsstaaten ab 2004 (13)	868	927	860	1 025	1 252	1 597	1 451	1 209	1 213	1 249	1 289
Bulgarien	82	87	90	104	140	147	184	143	122	110	112
Estland	0	2	0	4	1	5	4	3	6	3	4
Kroatien	224	184	143	160	168	251	236	195	173	164	154
Lettland	6	5	5	11	11	2	13	7	5	14	19
Litauen	6	11	6	4	9	11	7	10	7	19	8
Malta	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Polen	91	114	97	91	164	150	154	123	120	119	102
Rumänien	224	244	221	257	291	456	376	301	312	293	283
Slowakei	97	107	102	146	149	197	162	138	145	143	197
Slowenien	19	19	18	37	37	54	27	34	34	53	36
Tschechien	36	43	57	56	55	66	52	36	48	48	32
Ungarn	83	111	119	154	227	258	236	218	240	283	342
Zypern	0	0	0	1	0	0	0	1	1	0	0
EFTA-Staaten, UK, assoz. Kleinstaaten	9	15	15	13	23	47	98	87	69	62	42
Island	0	2	0	0	0	0	0	1	0	0	0
Liechtenstein	0	0	0	0	0	2	0	0	1	0	0
Norwegen	0	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0
Schweiz	5	10	6	3	2	4	6	3	5	9	7
Vereinigtes Königreich (UK)	4	3	8	9	21	40	91	83	63	53	35
Assoziierte Kleinstaaten[1]	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Bisherige Staatsangehörigkeit	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Drittstaaten	**6 295**	**6 369**	**7 054**	**7 208**	**7 536**	**7 355**	**8 609**	**7 168**	**8 073**	**9 235**	**10 175**
Europäische Drittstaaten (inkl. Türkei)	4 154	3 951	4 407	4 336	4 234	4 265	5 111	4 235	4 529	4 614	4 342
Albanien	25	23	55	48	50	61	99	67	96	66	56
Belarus	32	60	103	109	47	41	38	55	42	62	71
Bosnien und Herzegowina	1 039	1 120	1 216	1 261	1 288	1 032	1 183	967	921	799	803
Kosovo	348	381	541	456	663	586	688	527	537	436	541
Moldau, Republik	27	27	33	25	42	37	29	33	31	18	23
Montenegro	11	7	9	9	9	9	19	10	18	11	11
Nordmazedonien	182	210	224	297	296	453	313	250	278	219	208
Russische Föderation	427	431	298	337	323	373	463	353	463	599	624
Serbien	823	671	633	751	557	625	1 008	943	782	656	529
Türkei	1 106	885	997	818	778	828	911	846	1 100	1 084	1 141
Ukraine	134	136	298	225	181	220	360	184	261	664	335
Afrika	561	699	783	777	928	890	964	626	632	783	847
Amerika	188	204	206	226	254	238	276	237	245	198	198
Nordamerika	23	39	24	23	24	23	24	22	38	30	21
Mittel- und Südamerika	165	165	182	203	230	215	252	215	207	168	177
Asien (ohne Türkei, Zypern)	1 344	1 468	1 607	1 818	2 060	1 914	2 167	1 987	2 581	3 502	4 627
darunter: Afghanistan	208	232	187	332	424	328	372	298	545	720	788
Syrien	83	95	79	134	98	103	164	211	543	1 165	1 865
Australien und Ozeanien	6	8	1	12	4	2	0	1	1	3	2
Staatenlos, ungeklärt und unbekannt	**42**	**39**	**50**	**39**	**56**	**46**	**91**	**82**	**85**	**135**	**159**

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Einbürgerungen
1) Zu dieser Gruppe zählen die selbständigen Staaten Andorra, Monaco, San Marino und Vatikanstadt.

Bedingt durch die EU-Personenfreizügigkeit lassen sich nur wenige **EU-Staatsangehörige** einbürgern. Insgesamt hatten 1 681 Personen bzw. 14,1 % der im Jahr 2023 eingebürgerten Personen bereits zuvor den Pass eines anderen EU-Staates. Darunter erhielten 342 ungarische, 293 deutsche sowie 283 rumänische, 197 slowakische, 154 kroatische, 112 bulgarische und 102 polnische Staatsangehörige die österreichische Staatsangehörigkeit (Übersicht 3).

Deutlich häufiger waren Einbürgerungen bei **Drittstaatsangehörigen.** 2023 erhielten insgesamt 10 175 Personen, die weder Angehörige eines EU- noch eines EFTA-Staates oder des Vereinigten Königreichs waren, die österreichische Staatsangehörigkeit. Davon waren 4 342 Personen (36,5 % aller Einbürgerungen) Angehörige europäischer Drittstaaten, darunter 1 141 aus der Türkei, 803 aus Bosnien und Herzegowina, 624 aus der Russischen Föderation, 541 aus dem Kosovo, 529 aus Serbien und 335 aus der Ukraine. Darüber hinaus erlangten im Jahr 2023 insgesamt 4 627 Personen (38,9 %) aus asiatischen Staaten die österreichische Staatsangehörigkeit, darunter 1 865 aus Syrien und 788 aus Afghanistan. Außerdem wurden 847 Angehörige afrikanischer Staaten sowie 198 Staatsangehörige des amerikanischen Kontinents eingebürgert. Aus Australien und Ozeanien stammten lediglich zwei eingebürgerte Personen im Jahr 2023. Insgesamt 159 eingebürgerte Personen waren zuvor staatenlos oder hatten eine ungeklärte bzw. unbekannte Nationalität.

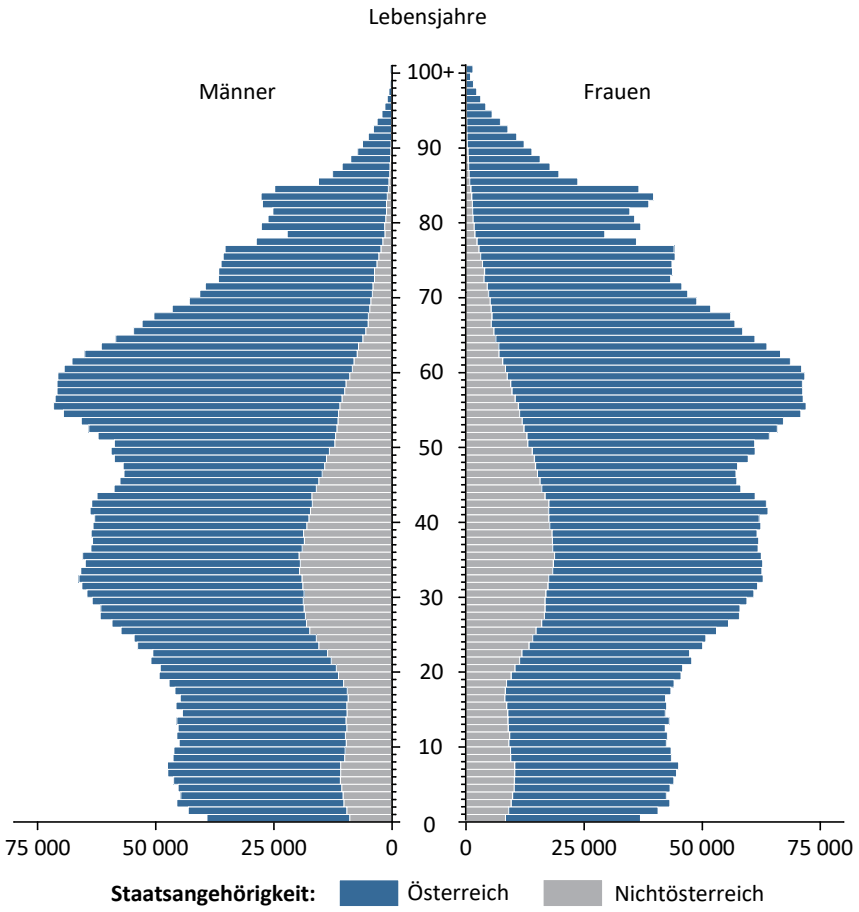
1.2 Bevölkerungsstruktur

Demographische Alterung schreitet voran

Am 1. Jänner 2024 lebten in Österreich insgesamt 1 315 821 (14,4 %) Kinder unter 15 Jahren. 5 372 350 Personen bzw. 58,7 % standen im Erwerbsalter von 15 bis 59 Jahren, und 2 470 579 Menschen (27,0 %) waren 60 Jahre oder älter. Berücksichtigt man eine verlängerte Ausbildungsphase sowie einen späteren Pensionsantritt und grenzt somit das Erwerbsalter mit 20 bis 64 Jahren ab, so betrug die Zahl der Personen in diesem Altersbereich 5 575 396 (60,9 %), während 1 766 206 (19,3 %) Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren sowie 1 817 148 Personen (19,8 %) 65 Jahre oder älter und somit im Pensionsalter waren.

Wie die **Alterspyramide** zeigt (Grafik 3), verändert sich die Geschlechterproportion ab dem siebenten Lebensjahrzehnt immer stärker zugunsten der Frauen, was hauptsächlich auf die unterschiedliche Lebenserwartung zurückzuführen ist. In der Vergangenheit spielten die Kriegsgefallenen im Zweiten Weltkrieg bei der ungleichen Verteilung im höheren Alter noch eine Rolle. Dieser Faktor hat jedoch zwischenzeitlich an Bedeutung verloren.

Grafik 3
Altersstruktur der Bevölkerung am 01.01.2024 nach Staatsangehörigkeit



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Übersicht 4

Bevölkerung von 01.01.1970 bis 01.01.2024 nach Geschlecht

Stichtag	Insgesamt	Männer	Frauen	Kinder, Jugendliche		Personen im Erwerbsalter			Ältere Menschen			Durchschnittsalter in Jahren
				0–14 Jahre	0–19 Jahre	15–59 Jahre	15–64 Jahre	20–64 Jahre	60 Jahre und älter	65 Jahre und älter	75 Jahre und älter	
						absolut						
01.01.1970	7 455 142	3 510 844	3 944 298	1 816 090	2 313 975	4 145 349	4 594 919	4 097 034	1 493 703	1 044 133	347 350	36,1
01.01.1980	7 545 540	3 564 181	3 981 359	1 558 673	2 213 220	4 547 144	4 817 144	4 162 597	1 439 723	1 169 723	444 249	37,0
01.01.1990	7 644 818	3 654 915	3 989 903	1 340 304	1 862 258	4 764 041	5 164 673	4 642 719	1 540 473	1 139 841	534 306	38,1
01.01.2000	8 002 186	3 868 331	4 133 855	1 371 750	1 857 356	5 004 060	5 396 769	4 911 163	1 626 376	1 233 667	559 914	39,4
01.01.2010	8 351 643	4 066 201	4 285 442	1 245 167	1 745 880	5 183 434	5 633 091	5 132 378	1 923 042	1 473 385	668 952	41,4
01.01.2011	8 375 164	4 078 871	4 296 293	1 234 406	1 729 434	5 190 287	5 663 159	5 168 131	1 950 471	1 477 599	673 265	41,7
01.01.2012	8 408 121	4 098 144	4 309 977	1 224 134	1 712 502	5 209 046	5 687 630	5 199 262	1 974 941	1 496 357	678 736	41,9
01.01.2013	8 451 860	4 123 622	4 328 238	1 219 363	1 699 918	5 232 463	5 705 240	5 224 685	2 000 034	1 527 257	682 830	42,0
01.01.2014	8 507 786	4 155 339	4 352 447	1 218 844	1 688 948	5 262 231	5 732 284	5 262 180	2 026 711	1 556 658	692 813	42,2
01.01.2015	8 584 926	4 200 397	4 384 529	1 226 013	1 686 931	5 301 090	5 774 985	5 314 067	2 057 823	1 583 928	732 192	42,3
01.01.2016	8 700 471	4 272 553	4 427 918	1 246 847	1 709 585	5 364 361	5 848 657	5 385 919	2 089 263	1 604 967	769 468	42,3
01.01.2017	8 772 865	4 312 441	4 460 424	1 263 740	1 717 725	5 378 628	5 883 608	5 429 623	2 130 497	1 625 517	801 681	42,5
01.01.2018	8 822 267	4 338 518	4 483 749	1 273 002	1 719 499	5 378 717	5 902 273	5 455 776	2 170 548	1 646 992	818 750	42,6
01.01.2019	8 858 775	4 357 033	4 501 742	1 278 692	1 717 696	5 368 283	5 911 524	5 472 520	2 211 800	1 668 559	835 089	42,8
01.01.2020	8 901 064	4 378 772	4 522 292	1 283 060	1 720 915	5 358 742	5 924 377	5 486 522	2 259 262	1 693 627	851 592	42,9
01.01.2021	8 932 664	4 396 952	4 535 712	1 285 488	1 720 737	5 343 659	5 930 889	5 495 640	2 303 517	1 716 287	844 116	43,1
01.01.2022	8 978 929	4 425 485	4 553 444	1 291 589	1 730 794	5 335 126	5 941 650	5 502 445	2 352 214	1 745 690	849 672	43,2
01.01.2023	9 104 772	4 484 815	4 619 957	1 315 044	1 761 561	5 378 249	6 009 025	5 562 508	2 411 479	1 780 703	867 012	43,2
01.01.2024	9 158 750	4 514 832	4 643 918	1 315 821	1 766 206	5 372 350	6 025 781	5 575 396	2 470 579	1 817 148	884 759	43,4

Stichtag	Insgesamt	Männer	Frauen	Kinder, Jugendliche		Personen im Erwerbsalter			Ältere Menschen			Durchschnittsalter in Jahren
				0–14 Jahre	0–19 Jahre	15–59 Jahre	15–64 Jahre	20–64 Jahre	60 Jahre und älter	65 Jahre und älter	75 Jahre und älter	
in Prozent der Gesamtbevölkerung												
01.01.1970	100,0	47,1	52,9	24,4	31,0	55,6	61,6	55,0	20,0	14,0	4,7	.
01.01.1980	100,0	47,2	52,8	20,7	29,3	60,3	63,8	55,2	19,1	15,5	5,9	.
01.01.1990	100,0	47,8	52,2	17,5	24,4	62,3	67,6	60,7	20,2	14,9	7,0	.
01.01.2000	100,0	48,3	51,7	17,1	23,2	62,5	67,4	61,4	20,3	15,4	7,0	.
01.01.2010	100,0	48,7	51,3	14,9	20,9	62,1	67,4	61,5	23,0	17,6	8,0	.
01.01.2011	100,0	48,7	51,3	14,7	20,6	62,0	67,6	61,7	23,3	17,6	8,0	.
01.01.2012	100,0	48,7	51,3	14,6	20,4	62,0	67,6	61,8	23,5	17,8	8,1	.
01.01.2013	100,0	48,8	51,2	14,4	20,1	61,9	67,5	61,8	23,7	18,1	8,1	.
01.01.2014	100,0	48,8	51,2	14,3	19,9	61,9	67,4	61,9	23,8	18,3	8,1	.
01.01.2015	100,0	48,9	51,1	14,3	19,6	61,7	67,3	61,9	24,0	18,5	8,5	.
01.01.2016	100,0	49,1	50,9	14,3	19,6	61,7	67,2	61,9	24,0	18,4	8,8	.
01.01.2017	100,0	49,2	50,8	14,4	19,6	61,3	67,1	61,9	24,3	18,5	9,1	.
01.01.2018	100,0	49,2	50,8	14,4	19,5	61,0	66,9	61,8	24,6	18,7	9,3	.
01.01.2019	100,0	49,2	50,8	14,4	19,4	60,6	66,7	61,8	25,0	18,8	9,4	.
01.01.2020	100,0	49,2	50,8	14,4	19,3	60,2	66,6	61,6	25,4	19,0	9,6	.
01.01.2021	100,0	49,2	50,8	14,4	19,3	59,8	66,4	61,5	25,8	19,2	9,4	.
01.01.2022	100,0	49,3	50,7	14,4	19,3	59,4	66,2	61,3	26,2	19,4	9,5	.
01.01.2023	100,0	49,3	50,7	14,4	19,3	59,1	66,0	61,1	26,5	19,6	9,5	.
01.01.2024	100,0	49,3	50,7	14,4	19,3	58,7	65,8	60,9	27,0	19,8	9,7	.

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.

Die **Bevölkerungsstruktur** Österreichs ist seit einigen Jahrzehnten von einem allmählichen Rückgang der Zahl und des Anteils der Kinder und Jugendlichen bei gleichzeitigem Anstieg der Zahl und des Anteils der Personen im Pensionsalter geprägt. Seit 1970 sank die Anzahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren um 547 769 Personen, während jene der Menschen im Alter von 65 und mehr Jahren um 773 015 zunahm. Prozentual betrachtet, ging der Anteil der Kinder und Jugendlichen zwischen dem 1. Jänner 1970 und dem 1. Jänner 2024 um 11,8 Prozentpunkte zurück, während der Anteil der Menschen im Pensionsalter um 5,8 Prozentpunkte anstieg. Die Bevölkerung im Erwerbsalter (20 bis 64 Jahre) erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 1 478 362 Personen; ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung nahm um 5,9 Prozentpunkte zu (Übersicht 4).

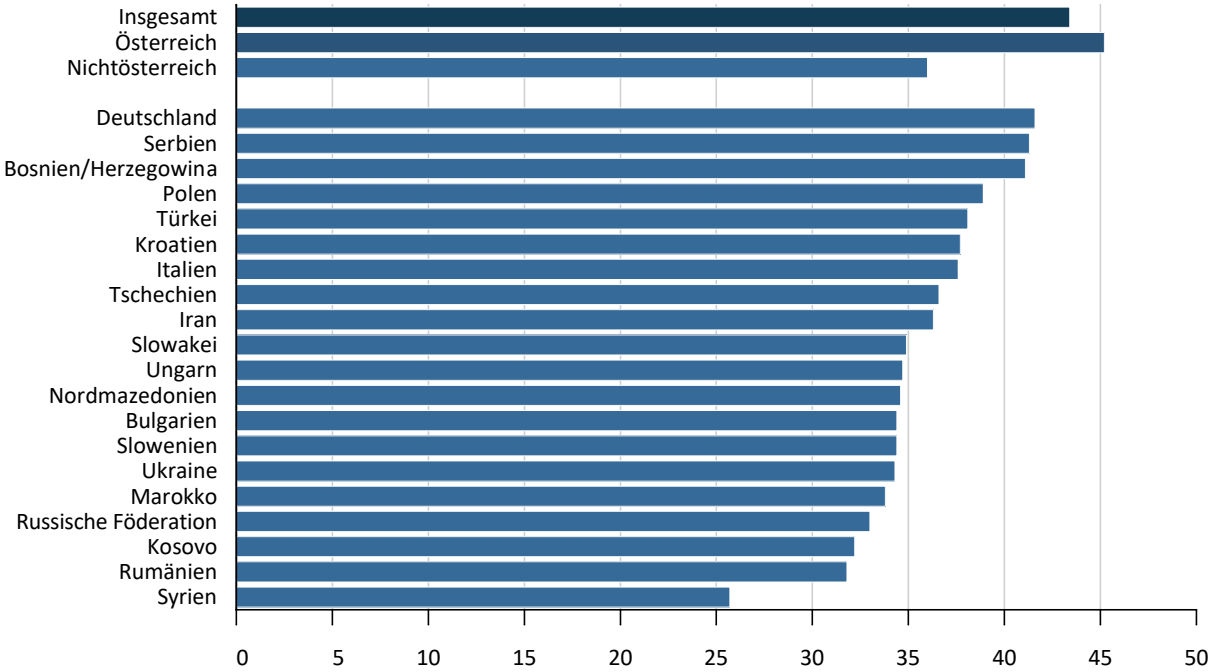
Zuwanderung verlangsamt Alterung

Das demographische Altern der Bevölkerung zeigt sich auch im steigenden **Durchschnittsalter**. Ausgehend von einem mit 36,1 Jahren besonders niedrigen Niveau nach dem Ende des Babybooms in den frühen 1970er-Jahren erhöhte sich das Durchschnittsalter der Bevölkerung um mehr als sieben Jahre auf 43,4 Jahre zu Jahresbeginn 2024. Am stärksten fiel der Zuwachs in den 2000er-Jahren aus: Zwischen dem 1. Jänner 2000 und dem 1. Jänner 2010 erhöhte sich das Durchschnittsalter um ganze zwei Jahre. In den letzten zehn Jahren stieg das Durchschnittsalter um 1,2 Jahre an.

Der demographische Alterungsprozess wurde durch die starke Zuwanderung meist junger Menschen aus dem Ausland nach Österreich sowohl zur Mitte der 2010er-Jahre als auch zuletzt im Jahr 2022 leicht eingebremst. So lag die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren zu Jahresbeginn 2024 immerhin um 79 275 Personen über dem historischen Minimum vom Jahresbeginn 2015, als mit insgesamt 1 686 931 die niedrigste Zahl an Kindern und Jugendlichen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs verzeichnet wurde.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung unterscheidet sich wesentlich nach der **Staatsangehörigkeit** (Grafik 4). So waren am 1. Jänner 2024 österreichische Staatsangehörige mit 45,2 Jahren um gut neun Jahre älter als der nichtösterreichische Teil der Bevölkerung (36,0 Jahre). Österreichische Staatsangehörige waren im Durchschnitt auch älter als alle anderen Angehörigen der 20 größten in Österreich vertretenen Nationalitäten. Deutsche (41,6 Jahre), serbische (41,3 Jahre) und bosnische Staatsangehörige (41,1 Jahre) waren im Durchschnitt nur rund vier Jahre jünger als Österreicher:innen, während die anderen 17 der 20 häufigsten Staatsangehörigkeiten in Österreich das Durchschnittsalter der Inländer:innen um mehr als sechs Jahre, teilweise sogar um ein bis zwei Jahrzehnte unterschritten. Die mehrheitlich erst seit 2015 zugewanderten syrischen Staatsangehörigen stellten mit durchschnittlich 25,7 Jahren die mit Abstand jüngste Bevölkerungsgruppe in Österreich dar.

Grafik 4
Durchschnittsalter in Jahren am 01.01.2024 nach Staatsangehörigkeit



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes. – Auswahl der 20 größten Staatsangehörigkeiten in der Bevölkerung am 01.01.2024.

1.3 Internationale Migration

Deutlich weniger Wanderungsbewegungen als im Vorjahr

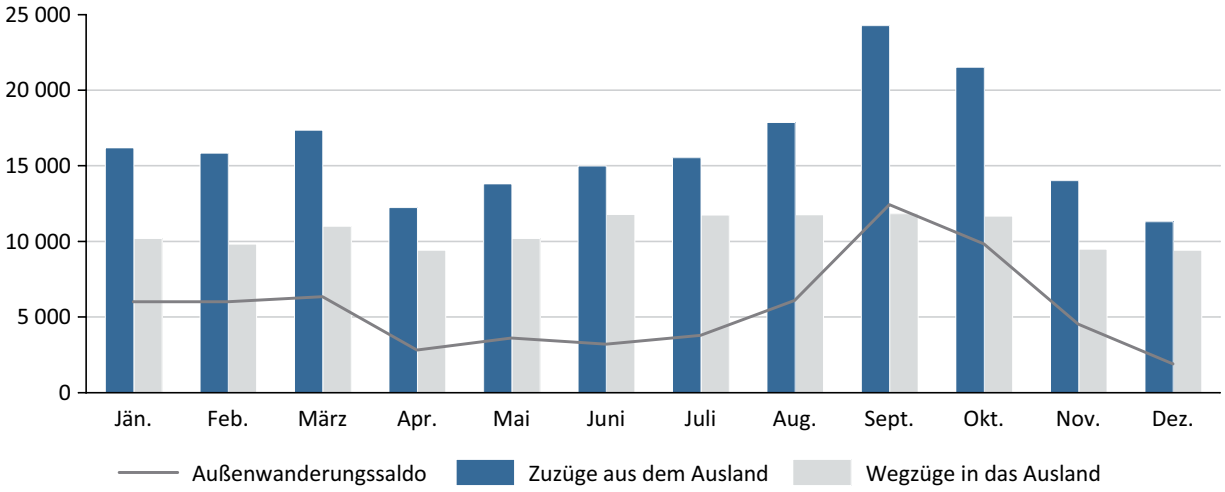
Im Jahr 2023 registrierte die Wanderungsstatistik 194 959 Zuzüge aus dem Ausland nach Österreich, denen 128 330 Wegzüge aus Österreich ins Ausland gegenüberstanden. Somit ergab sich ein **Wanderungssaldo** in Höhe von +66 629 Personen. In Bezug auf die Wohnbevölkerung Österreichs entsprach dies einer Wanderungsbilanzrate von +7,3 ‰. Gegenüber dem Vorjahr war das ein deutlicher Rückgang, nicht nur der Zahl der Wanderungen, sondern auch der Wanderungsbilanz (2022: 261 937 Zuzüge, 124 958 Wegzüge, 136 979 Saldo, Wanderungsbilanzrate 15,1 ‰). Dies ist vor allem auf die nachgelassene Fluchtmigration aus der Ukraine zurückzuführen.

Die meisten Zu- und Wegzüge fanden im September statt

Nachdem der Kriegsbeginn in der Ukraine im Februar 2022 die Zahl der Zuzüge insbesondere im März und auch noch im April massiv erhöhte, ergab sich im **Jahresverlauf 2023** ein anderes Bild: Im ersten Quartal gab es jeweils zwischen 15 830 und 17 360 Zuzüge. Im April zogen vergleichsweise wenige Menschen zu (12 241), die Zahl der Zuzüge stieg aber von da an kontinuierlich bis September (24 268). Danach sank die Anzahl der monatlichen Zuzüge, bis sie im Dezember den tiefsten Stand des Jahres erreichte (11 039). Die Zahl der Wegzüge variierte weniger stark zwischen den Monaten. Dennoch gab es ebenfalls im September (11 827) die meisten Wegzüge und im Dezember die wenigsten (9 409).

Der **Außenwanderungssaldo** verzeichnete im September mit +12 441 Personen und im Oktober mit +9 846 Personen die höchsten Werte des Jahres. Am geringsten war er im April (+2 822) und zu Jahresende im Dezember mit +1 900 Personen (Grafik 5).

Grafik 5
Außenwanderungen 2023 nach Ereignismonat



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik.

Rund 40 % des nichtösterreichischen Wanderungssaldos kommt aus dem EU-/EFTA-Raum

Der Wanderungssaldo war bei den **österreichischen** Staatsangehörigen mit −5 260 Personen dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2023 negativ und auf einem ähnlichen Niveau wie 2022 (−6 257). Der Wanderungssaldo der **nichtösterreichischen** Staatsangehörigen war hingegen wie auch in den Jahren zuvor positiv. Mit +71 889 Personen betrug er nur mehr in etwa die Hälfte vom Saldo 2022 (+143 236), der stark durch die Zuwanderung aus der Ukraine geprägt war. Er war aber 2023 dennoch deutlich höher als in den Jahren davor (2019: 44 956; 2020: 41 901; 2021: 54 969).

Seit 2006, als strengere gesetzliche Rahmenbedingungen für den Zuzug von Staatsangehörigen außerhalb der EU und EFTA in Kraft gesetzt wurden, waren stets die Migrationsströme zwischen den Staaten der Europäischen Union für den Großteil der Zuwanderungsüberschüsse in Österreich verantwortlich. In Summe der neun Jahre von 2006 bis 2014 entfielen fast zwei Drittel der Nettozuwanderung nichtösterreichischer Staatsangehöriger auf die damals 27 anderen EU-Staaten und nur gut ein Drittel auf Drittstaatsangehörige.

Dieses Verhältnis kehrte sich im Jahr 2015 durch die Zuwanderung von Asylsuchenden um: In diesem Jahr machten Drittstaatsangehörige rund 65 % des gesamten Wanderungssaldos nichtösterreichischer Staatsangehöriger aus, während nur 35 % Bürger:innen anderer EU- und EFTA-Staaten waren. 2016 fielen die Zuwanderungsüberschüsse aus den EU- und EFTA-Staaten einerseits und den Drittstaaten andererseits ziemlich ausgeglichen aus. Ab 2017 ergab sich im Wanderungssaldo wieder ein Überhang bei EU- und EFTA-Angehörigen (inklusive Angehörige des Vereinigten Königreichs), und so machte im Pandemiejahr 2020 diese Personengruppe rund drei Viertel (75,9 % bzw. 31 801 Personen) des Wanderungssaldos nichtösterreichischer Staatsangehöriger aus.

2021 ging dieser Anteil aber zurück (auf 50,0 % bzw. 27 460 Personen), insbesondere, weil die Zuwanderung durch Fluchtmigration aus Afghanistan und Syrien wieder zunahm. Es fiel aber beispielsweise auch der Wanderungssaldo von Staatsangehörigen des Vereinigten Königreichs von +800 Personen (2020) auf −19 Personen (2021). Somit entfiel 2021 eine Hälfte des Wanderungssaldos nichtösterreichischer Staatsangehöriger auf den EU-/EFTA-Raum und die andere auf Drittstaaten.

Das Jahr 2022 brachte aufgrund des Kriegs in der Ukraine wieder eine Verschiebung zwischen diesen beiden Gruppen: 25,3 % des Saldos nichtösterreichischer Staatsangehöriger kamen aus dem EU- und EFTA-Raum, 74,7 % waren Drittstaatsangehörige, wovon knapp zwei Drittel einen ukrainischen Pass hatten. Da die Fluchtmigration aus der Ukraine 2023 nachließ, glich sich dieses Verhältnis wieder ein Stück weit aus: 40,9 % des Wanderungssaldos von nichtösterreichischen Staatsangehörigen entfiel auf Bürger:innen eines EU- oder EFTA-Staates, 58,8 % ging auf Drittstaatsangehörige zurück (Übersicht 5).

Unter den **Einzelnationen** der EU ergab sich der größte Wanderungssaldo des Jahres 2023 bei Deutschen (+8 458 Personen), gefolgt von ungarischen (+6 745), kroatischen und rumänischen (jeweils +3 875) und italienischen (+1 458) Staatsangehörigen (Grafik 6). Unter Drittstaatsangehörigen ergab sich der mit Abstand größte Wanderungssaldo bei Syrer:innen (+13 890), gefolgt von Staatsangehörigen aus der Türkei (+5 024) und Afghanistan (+2 561).

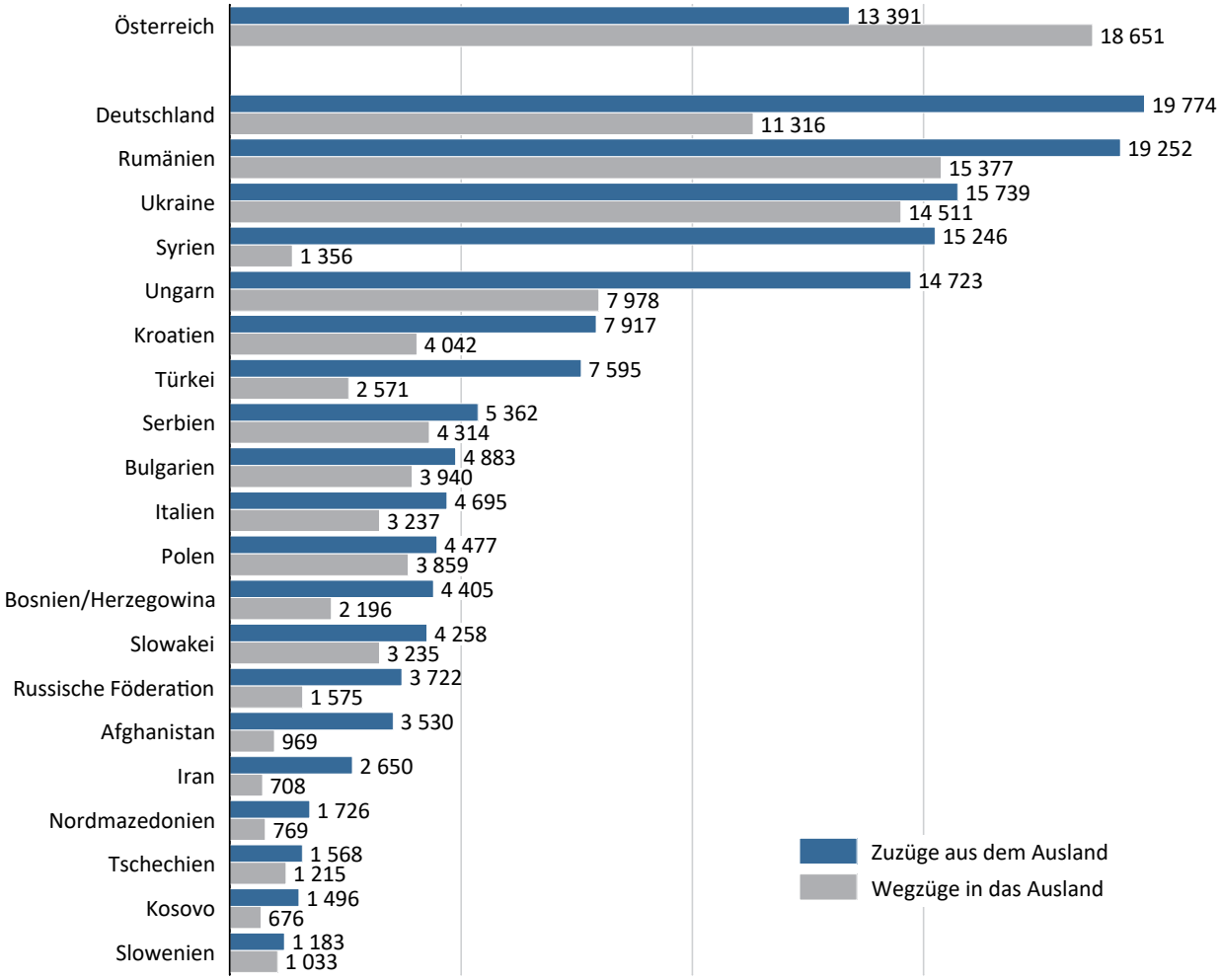
Übersicht 5
Wanderungssaldo 2013–2023 nach Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Insgesamt	**54 728**	**72 324**	**113 067**	**64 676**	**44 630**	**35 301**	**40 613**	**40 064**	**52 488**	**136 979**	**66 629**
Österreich	**−5 992**	**−5 419**	**−5 450**	**−5 044**	**−5 143**	**−4 716**	**−4 343**	**−1 837**	**−2 481**	**−6 257**	**−5 260**
Nichtösterreich (insgesamt)	**60 720**	**77 743**	**118 517**	**69 720**	**49 773**	**40 017**	**44 956**	**41 901**	**54 969**	**143 236**	**71 889**
EU- und EFTA-Staaten	**40 353**	**47 841**	**41 512**	**34 349**	**33 518**	**32 002**	**33 497**	**31 801**	**27 460**	**36 257**	**29 587**
EU-Staaten (26)	39 820	47 272	40 913	33 732	32 886	31 341	32 648	30 764	27 227	35 945	29 412
EU-Staaten vor dem 01.05.2004 (13)	12 035	9 812	11 392	9 252	8 839	9 237	10 969	12 211	11 888	13 450	11 643
Belgien	19	114	164	117	125	119	80	73	79	85	81
Dänemark	65	41	25	87	0	−9	27	39	40	60	34
Deutschland	6 759	5 562	6 422	5 442	5 587	6 052	7 227	9 008	8 354	8 891	8 458
Finnland	25	88	89	64	56	37	46	−46	60	60	87
Frankreich	236	252	281	365	197	204	312	248	269	423	167
Griechenland	775	456	496	388	478	402	452	281	238	486	239
Irland	71	119	106	80	64	50	116	106	129	147	115
Italien	2 269	2 183	2 566	1 804	1 721	1 503	1 690	1 604	1 201	1 755	1 458
Luxemburg	81	53	77	85	80	84	82	91	114	59	47
Niederlande	294	273	301	356	219	292	368	296	436	306	276
Portugal	492	77	240	148	105	172	166	125	220	292	179
Schweden	−10	25	99	19	69	26	85	30	134	206	187
Spanien	959	569	526	297	138	305	318	356	614	680	315
EU-Beitrittsstaaten ab 2004 (13)	27 785	37 460	29 521	24 480	24 047	22 104	21 679	18 553	15 339	22 495	17 769
Bulgarien	1 615	3 405	2 542	2 183	2 201	2 181	2 400	1 369	1 268	2 187	943
Estland	51	37	28	7	27	18	15	13	9	49	3
Kroatien	2 826	4 022	3 218	2 567	2 701	2 816	2 860	4 770	5 511	5 543	3 875
Lettland	104	91	138	16	113	104	96	63	49	108	105
Litauen	85	66	85	71	96	45	41	86	1	64	32

Staatsangehörigkeit	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Malta	−5	2	1	2	13	6	15	14	1	28	23
Polen	3 824	3 494	2 729	1 929	1 589	819	750	836	266	927	618
Rumänien	5 700	12 710	8 250	7 531	8 416	8 648	8 718	6 318	4 594	7 045	3 875
Slowakei	2 861	3 057	2 681	2 239	1 560	1 350	1 229	1 275	975	1 417	1 023
Slowenien	1 630	2 102	1 749	1 629	1 383	1 026	1 039	591	401	443	150
Tschechien	615	672	557	312	399	456	477	356	316	282	353
Ungarn	8 456	7 798	7 535	5 972	5 550	4 614	4 036	2 824	1 930	4 335	6 745
Zypern	23	4	8	22	−1	21	3	38	18	67	24
EFTA-Staaten, UK, assoz. Kleinstaaten	533	569	599	617	632	661	849	1 037	233	312	175
Island	−13	19	28	1	3	−5	11	4	−7	−7	7
Liechtenstein	−5	14	17	21	10	11	16	−2	3	−4	13
Norwegen	−18	18	51	17	26	2	34	−14	37	65	60
Schweiz	173	178	205	187	243	264	266	251	220	262	184
Vereinigtes Königreich (UK)	394	340	298	391	348	389	517	800	−19	−8	−86
Assoziierte Kleinstaaten[1]	2	0	0	0	2	0	5	−2	−1	4	−3
Drittstaaten	**20 367**	**29 902**	**77 005**	**35 371**	**16 255**	**8 015**	**11 459**	**10 100**	**27 509**	**106 979**	**42 302**
Europäische Drittstaaten (inkl. Türkei)	10 204	10 823	10 849	8 097	6 809	5 572	6 966	4 632	6 694	77 657	14 092
Albanien	177	190	264	158	223	246	240	174	267	367	404
Belarus	92	135	97	46	66	4	79	74	159	266	173
Bosnien und Herzegowina	2 416	2 625	2 710	1 810	1 781	1 585	1 689	1 280	1 380	1 942	2 209
Kosovo	1 078	1 375	835	647	467	411	607	316	584	749	820
Moldau, Republik	38	104	90	92	70	114	767	113	199	195	61
Montenegro	80	92	76	42	33	82	167	23	39	22	21
Nordmazedonien	692	713	829	690	746	544	54	536	704	850	957
Russische Föderation	1 499	1 316	1 135	847	355	146	442	510	758	2 005	2 147
Serbien	2 060	2 543	2 947	2 434	2 125	1 824	1 588	869	799	1 131	1 048
Türkei	1 322	528	564	648	298	−22	592	254	794	2 777	5 024
Ukraine	750	1 202	1 302	683	645	638	741	483	1 011	67 353	1 228
Afrika	1 880	2 794	4 290	3 311	545	−26	672	766	2 184	3 233	3 071
Amerika	913	921	1 231	915	1 076	1 134	1 269	1 029	1 497	2 064	1 686
Nordamerika	378	371	495	220	299	350	313	383	476	654	350
Mittel- und Südamerika	535	550	736	695	777	784	956	646	1 021	1 410	1 336
Asien (ohne Türkei, Zypern)	7 123	14 618	58 934	22 548	7 570	1 201	2 531	3 509	16 878	23 608	23 152
darunter: Afghanistan	1 694	2 709	18 609	8 992	149	−1 273	−803	157	1 106	2 369	2 561
Syrien	1 615	7 128	21 903	7 839	5 842	1 276	1 060	3 286	12 721	14 127	13 890
Australien und Ozeanien	130	44	71	47	39	52	73	21	18	124	143
Staatenlos, ungeklärt u. unbekannt	**117**	**702**	**1 630**	**453**	**216**	**82**	**−52**	**143**	**238**	**293**	**158**

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes.
1) Zu dieser Gruppe zählen die selbständigen Staaten Andorra, Monaco, San Marino und Vatikanstadt.

Grafik 6
Zuzüge und Wegzüge 2023 nach Staatsangehörigkeit



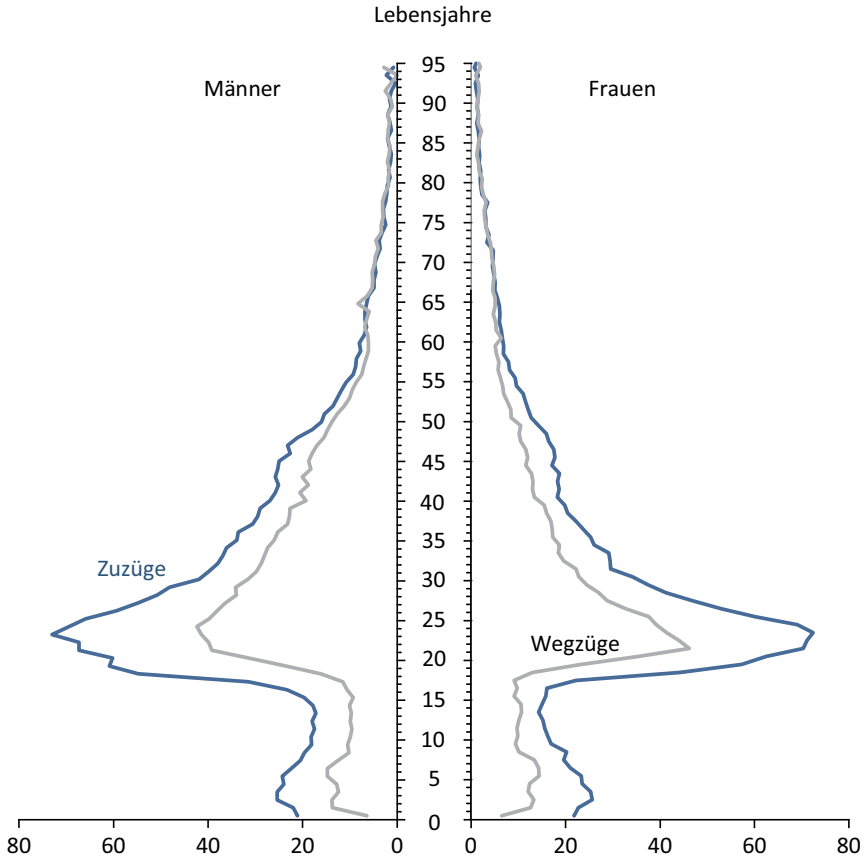
Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik. – Auswahl der 20 größten Staatsangehörigkeiten in der Bevölkerung am 01.01.2024.

45,1 % der Zugewanderten waren Frauen

Von den insgesamt 194 959 im Jahr 2023 aus dem Ausland zugezogenen Personen waren 106 971 Männer und 87 988 Frauen. Unter den 128 330 aus Österreich ins Ausland fortgezogenen Personen befanden sich 71 645 Männer und 56 685 Frauen. Das **Geschlechterverhältnis** fiel damit bei den Zuzügen mit 45,1 % deutlich geringer als im Vorjahr aus (2022: 49,8 %), da sich 2022 insbesondere unter den zugezogenen Ukrainer:innen verhältnismäßig viele Frauen befanden. Bei den Fortgezogenen war der Frauenanteil mit 44,2 % nur etwas niedriger als im Vorjahr (45,4 %). Die Nettozuwanderung von Frauen (+31 303) war damit geringer als jene der Männer (+35 326); der Frauenanteil der Nettozuwanderung lag bei 47,0 %. Bezogen auf die Bevölkerung gleichen Geschlechts betrug die Außenwanderungsbilanzrate bei den Frauen +6,8 ‰ und bei den Männern +7,9 ‰.

Vor allem Personen im jungen Erwachsenenalter kamen nach Österreich, was insbesondere auf Arbeitsmigration, Familiennachzug und Bildungsmigration hinweist. Das **Altersprofil** der Zu- und Wegzüge zeigte 2023 bis zu der Gruppe der 64-Jährigen einen durchgehend positiven Außenwanderungssaldo, der allerdings bei den 18- bis 26-Jährigen mit +25 798 Personen (+28,3 ‰ der Bevölkerung gleichen Alters) am stärksten ausgeprägt war (Grafik 7).

Grafik 7
Zuzüge und Wegzüge 2023 nach Alter und Geschlecht – je 1 000 der Bevölkerung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Wanderungsstatistik.

Unter den aus dem Ausland **Zugezogenen** war der Großteil (96 510 Personen bzw. 49,5 %) im Alter von 18 bis 34 Jahren. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren lag bei etwa einem Sechstel (16,6 %) und war damit deutlich niedriger als 2022 (19,7 %). Damit hatte rund zwei Drittel (66,1 %) der Zugewanderten das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten. Hingegen entfielen nur 5,3 % der Zuzüge aus dem Ausland auf Personen im Alter von 60 und mehr Jahren.

Auch bei den **Wegzügen** waren die meisten (46,0 %) aller Personen 18 bis 34 Jahre alt. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren fiel bei den Weggezogenen mit 13,7 % ein wenig niedriger als bei den Zugezogenen aus. Umgekehrt war der Anteil der Personen ab 60 Jahre unter den aus Österreich fortgezogenen Personen mit 7,9 % etwas größer als unter den Zugewanderten.

1.4 Geburten und Fertilität

Geburtenzahl weiter rückläufig

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 77 605 Kinder lebend geboren. Damit setzte sich der bereits seit 2017 beobachtbare Trend rückläufiger Geburtenzahlen, der lediglich im Jahr 2021 von einem einmaligen Anstieg unterbrochen wurde, weiter fort. Die Zahl der lebendgeborenen Babys lag 2023 um 5 022 unter dem Vergleichswert des Vorjahres (2022: 82 627). Weniger Geburten als 2023 gab es zuletzt im Jahr 2009 (76 344).

Seit dem Berichtsjahr 2015 wird auch ein Großteil jener Lebendgeborenen der Wohnbevölkerung erfasst, die auf **ausländischem Staatsgebiet** zur Welt kommen. Diese Änderung wurde durch die Einführung des Zentralen Personenstandsregisters (ZPR) in Kombination mit dem Zentralen Staatsbürgerschaftsregister (ZSR) im November 2014 möglich, da seither neben allen Standesfällen, die sich im Bundesgebiet der Republik Österreich ereignen, auch Geburten von österreichischen Staatsangehörigen mit Hauptwohnsitz in Österreich, die sich im Ausland ereignen, vollständig erfasst und an Statistik Austria übermittelt werden.

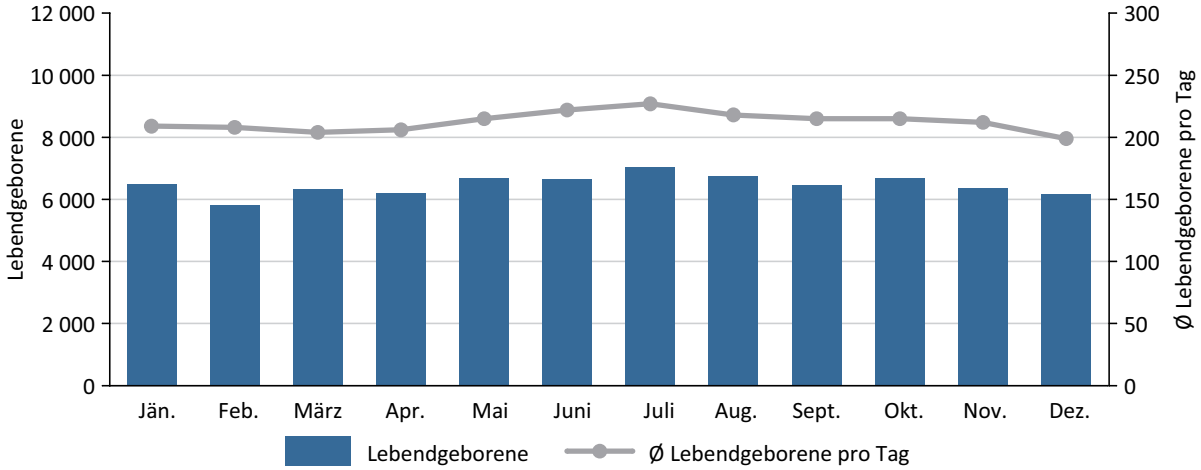
Im Bereich der Geburtenstatistik bedeutet dies vor allem in den funktionalen Exklaven, nämlich dem Kleinwalsertal in Vorarlberg und der Gemeinde Jungholz in Tirol sowie einigen Grenzregionen (beispielsweise in Oberösterreich rund um Passau), bei denen die nächstgelegene Geburtenklinik im benachbarten Ausland liegt, eine deutlich vollständigere Erfassung der Lebendgeburten, als dies in der Vergangenheit möglich war.

Im Jahr 2023 kamen insgesamt 666 Lebendgeborene von Müttern mit Hauptwohnsitz in Österreich **im Ausland zur Welt.** Dies entsprach einem Anteil von 0,9 % an allen Lebendgeborenen. In der Gemeinde Mittelberg im Kleinwalsertal wurden sogar alle 21 Lebendgeborenen des Jahres 2023 im Ausland geboren. Bis 2014 sind solche Auslandsgeburten in Form der „statistischen Korrektur“ in die Bevölkerungsbilanz eingeflossen, seit 2015 können sie nun demographisch korrekt zugeordnet werden.

Im Jahr 2023 wurden die meisten Babys im Juli (7 039) geboren, aber auch der August war ein relativ geburtenreicher Monat (6 752 Babys). Werden die Monatssummen um die Anzahl der Tage pro Monat bereinigt, führt zwar weiterhin der Juli, danach rangiert allerdings der Juni auf dem zweiten Platz der Liste der meisten Geburten pro Kalendertag: An einem durchschnittlichen Julitag des Jahres 2023 wurden 227 Babys geboren, an Junitagen waren es 222. Knapp dahinter kamen der August (218 Geburten pro Tag) vor den drei Monaten Mai, September und Oktober mit durchschnittlich jeweils 215 Geburten pro Tag (Grafik 8).

Der Tag mit den meisten Geburten im Jahr 2023 war Freitag, der 18. August: 285 Neugeborene erblickten an diesem Tag das Licht der Welt, um 67 mehr als an einem durchschnittlichen Augusttag. Im Durchschnitt am wenigsten Babys kamen im Dezember (199 Geburten pro Tag) und im März (204 Geburten pro Tag) zur Welt. Mit nur 147 Lebendgeborenen war Sonntag, der 26. März der Tag mit den wenigsten Geburten im Jahr 2023.

Grafik 8
Lebendgeborene 2023 nach Ereignismonat



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Unehelichenquote leicht rückläufig

Gliedert man die Neugeborenen nach ihrem **Geburtsrang** (Lebendgeburtenfolge), so zeigt sich, dass im Jahr 2023 knapp die Hälfte aller Lebendgeborenen (48,1 %) erstgeborene, gut ein Drittel (35,1 %) zweitgeborene und 11,4 % drittgeborene Kinder waren. Auf Geburten höherer Ordnung entfielen in Summe 5,4 % (Übersicht 6).

Übersicht 6
Lebendgeborene 1990–2023 nach Lebendgeburtenfolge

Jahr	Insgesamt	1. Kind		2. Kind		3. Kind		4. Kind		5. Kind		6. und weiteres Kind	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1990	90 454	41 791	46,2	31 535	34,9	11 893	13,1	3 555	3,9	1 075	1,2	605	0,7
2000	78 268	35 575	45,5	28 177	36,0	10 202	13,0	3 060	3,9	837	1,1	417	0,5
2010	78 742	37 267	47,3	27 695	35,2	9 662	12,3	2 786	3,5	887	1,1	445	0,6
2011	78 109	37 463	48,0	27 144	34,8	9 415	12,1	2 736	3,5	860	1,1	491	0,6
2012	78 952	37 979	48,1	27 732	35,1	9 363	11,9	2 657	3,4	765	1,0	456	0,6
2013	79 330	38 168	48,1	28 217	35,6	9 136	11,5	2 562	3,2	797	1,0	450	0,6
2014	81 722	39 224	48,0	28 979	35,5	9 588	11,7	2 661	3,3	808	1,0	462	0,6
2015	84 381	40 760	48,3	29 808	35,3	9 750	11,6	2 740	3,2	825	1,0	498	0,6
2016	87 675	41 442	47,3	31 216	35,6	10 496	12,0	2 971	3,4	973	1,1	577	0,7
2017	87 633	41 646	47,5	30 932	35,3	10 405	11,9	3 063	3,5	964	1,1	623	0,7
2018	85 535	40 314	47,1	30 161	35,3	10 469	12,2	2 999	3,5	947	1,1	645	0,8
2019	84 952	40 082	47,2	29 803	35,1	10 396	12,2	3 082	3,6	957	1,1	632	0,7
2020	83 603	39 883	47,7	29 549	35,3	10 035	12,0	2 687	3,2	864	1,0	585	0,7
2021	86 078	40 946	47,6	30 569	35,5	10 249	11,9	2 822	3,3	906	1,1	586	0,7
2022	82 627	39 981	48,4	28 841	34,9	9 497	11,5	2 792	3,4	907	1,1	609	0,7
2023	77 605	37 293	48,1	27 252	35,1	8 839	11,4	2 702	3,5	872	1,1	647	0,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. – Ab 2015 inkl. im Ausland Geborene von Müttern mit Hauptwohnsitz in Österreich.

Übersicht 7

Lebendgeborene und Fertilität 2013–2023 (ausgewählte Indikatoren)

Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Lebendgeborene insgesamt	**79 330**	**81 722**	**84 381**	**87 675**	**87 633**	**85 535**	**84 952**	**83 603**	**86 078**	**82 627**	**77 605**
Ehelich Lebendgeborene	46 477	47 612	48 866	50 712	50 868	50 271	50 489	49 175	50 352	48 446	46 577
Unehelich Lebendgeborene	32 853	34 110	35 515	36 963	36 765	35 264	34 463	34 428	35 726	34 181	31 028
Unehelichenquote in %	41,4	41,7	42,1	42,2	42,0	41,2	40,6	41,2	41,5	41,4	40,0
Unehelichenquote bei Erstgeborenen in %	52,7	52,6	52,7	52,3	51,8	51,0	50,3	50,2	51,7	50,7	48,9
Staatsangehörigkeit des Kindes											
Österreich	65 516	66 482	69 366	70 165	69 798	68 056	67 115	66 404	68 812	65 209	60 228
Nichtösterreich	13 814	15 240	15 015	17 510	17 835	17 479	17 837	17 199	17 266	17 418	17 377
Anteil in %	17,4	18,6	17,8	20,0	20,4	20,4	21,0	20,6	20,1	21,1	22,4
Staatsangehörigkeit der Mutter											
Österreich	59 160	60 029	60 883	61 780	61 369	59 901	58 871	58 463	60 645	57 514	52 750
Nichtösterreich	20 170	21 693	23 498	25 895	26 264	25 634	26 081	25 140	25 433	25 113	24 855
Anteil in %	25,4	26,5	27,8	29,5	30,0	30,0	30,7	30,1	29,5	30,4	32,0
Geburtsland der Mutter											
Österreich	55 528	56 301	56 854	58 156	57 902	56 661	55 879	55 653	57 933	54 998	50 675
Nichtösterreich	23 802	25 421	27 527	29 519	29 731	28 874	29 073	27 950	28 145	27 629	26 930
Anteil in %	30,0	31,1	32,6	33,7	33,9	33,8	34,2	33,4	32,7	33,4	34,7
Lebendgeborene auf 1 000 der Bevölkerung	**9,4**	**9,6**	**9,8**	**10,0**	**10,0**	**9,7**	**9,6**	**9,4**	**9,6**	**9,1**	**8,5**
Lebendgeborene auf 1 000 Frauen[1]	**39,6**	**40,9**	**42,3**	**44,0**	**44,2**	**43,4**	**43,4**	**42,9**	**44,4**	**42,3**	**39,5**
Knaben- auf 1 000 Mädchengeburten	**1 067**	**1 066**	**1 069**	**1 057**	**1 068**	**1 049**	**1 053**	**1 056**	**1 057**	**1 063**	**1 064**
Auf 1 000 Frauen gleichen Alters entfallen . . . Geburten											
15 bis unter 20 Jahre[2]	8,1	7,5	7,7	7,3	6,9	5,5	5,2	5,0	4,2	3,9	4,1
20 bis unter 25 Jahre	42,8	42,2	41,1	42,5	40,5	38,4	36,1	34,2	32,8	32,2	30,4
25 bis unter 30 Jahre	85,8	87,7	88,2	89,0	89,0	85,9	83,8	84,3	85,9	82,5	75,1
30 bis unter 35 Jahre	93,1	96,2	98,8	101,0	100,9	98,8	99,3	98,5	102,7	97,4	91,2
35 bis unter 40 Jahre	47,5	49,3	52,4	55,3	55,9	55,1	55,9	53,8	57,9	53,2	51,2
40 bis unter 45 Jahre	9,4	9,6	10,5	11,1	11,1	11,8	12,3	11,9	12,7	12,5	11,4
45 bis unter 50 Jahre[3]	0,6	0,5	0,6	0,7	0,6	0,8	0,9	0,8	0,7	0,9	1,0
Gesamtfertilitätsrate	**1,44**	**1,46**	**1,49**	**1,53**	**1,52**	**1,48**	**1,46**	**1,44**	**1,48**	**1,41**	**1,32**
Bruttoreproduktionsrate	**0,70**	**0,71**	**0,73**	**0,74**	**0,74**	**0,72**	**0,71**	**0,70**	**0,72**	**0,68**	**0,64**
Nettoreproduktionsrate	**0,69**	**0,71**	**0,72**	**0,74**	**0,73**	**0,71**	**0,71**	**0,69**	**0,71**	**0,68**	**0,64**
Ø Fertilitätsalter in Jahren[4]											
Alle Geburten	30,3	30,4	30,6	30,6	30,7	30,9	31,0	31,0	31,2	31,1	31,2
Erstgeburten	28,8	29,0	29,2	29,2	29,3	29,5	29,7	29,7	29,9	29,9	29,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. – Ab 2015 inkl. im Ausland Geborene von Müttern mit Hauptwohnsitz in Österreich.
1) Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren (allgemeine Fertilitätsrate). – 2) Inkl. Geburten unter 15-jähriger Mütter. – 3) Inkl. Geburten von Müttern im Alter von 50 Jahren und darüber. – 4) Arithmetisches Mittel der Altersverteilung der einjährigen weiblichen Fertilitätsraten.

Der Anteil unehelicher Geburten lag Anfang der 1970er-Jahre noch bei rund 13 % und hat sich in den darauffolgenden vier Jahrzehnten ungefähr verdreifacht, blieb dann in den 2010er-Jahren aber auf relativ konstantem Niveau. 2023 gab es einen dezenten Rückgang, denn mit einer Unehelichenquote von 40,0 % wurde der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre (zwischen 40,6 % im Jahr 2019 und 42,2 % im Jahr 2016) verzeichnet. Am höchsten fiel die Unehelichenquote generell bei den Erstgeborenen aus: Zwischen 2007 und 2022 kam mehr als die Hälfte aller Erstgeborenen unehelich zur Welt. 2023 ging der Anteil der unehelichen Erstgeburten nun wieder unter die 50 %-Marke zurück: Mit 48,9 % lag die Quote um knapp zwei Prozentpunkte unter dem Vergleichswert des Vorjahres (2022: 50,7 %).

Die Zahl der Lebendgeborenen ohne österreichische **Staatsbürgerschaft** lag 2023 bei 17 377 Neugeborenen, was mehr als einem Fünftel aller Geburten (22,4 %) entsprach. Seit 2013 erhöhte sich der Anteil der Lebendgeborenen ohne österreichische Staatsangehörigkeit um fünf Prozentpunkte (2013: 17,4 %). 2023 hatten knapp ein Drittel aller Lebendgeborenen (32,0 %) eine Mutter mit nichtösterreichischer Staatsangehörigkeit, um 6,6 Prozentpunkte mehr als noch vor zehn Jahren. Der Anteil neugeborener Kinder von Müttern mit ausländischem Geburtsort lag mit 34,7 % noch etwas höher und stieg in den letzten zehn Jahren um 4,7 Prozentpunkte an (Übersicht 7).

Durchschnittliche Kinderzahl erreicht neuen Tiefststand

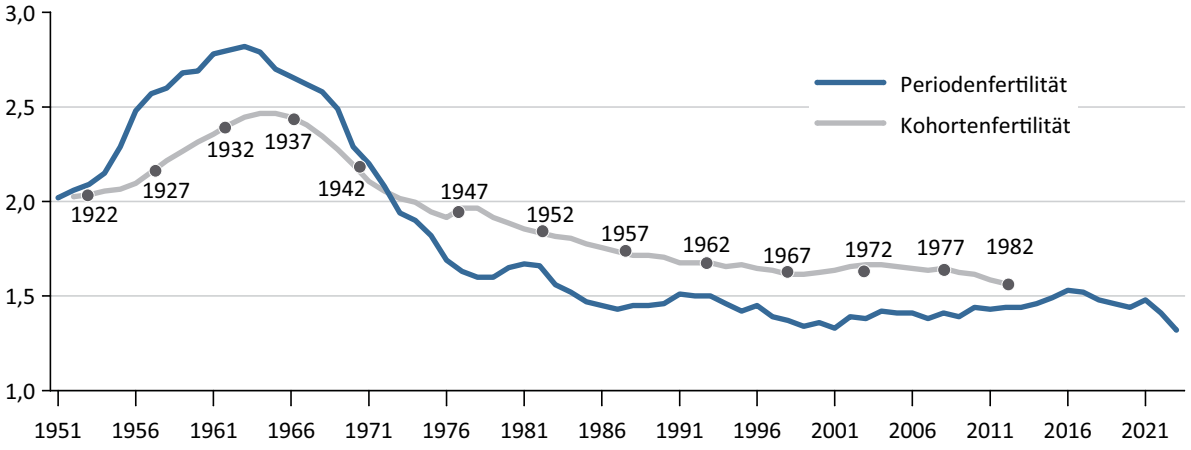
Die **Gesamtfertilitätsrate** (durchschnittliche Kinderzahl pro Frau) erreichte im Jahr 2001 ihren bisherigen Tiefststand (1,33 Kinder pro Frau), pendelte sich dann aber im Laufe der 2000er-Jahre auf einem Niveau von rund 1,4 Kindern pro Frau ein. In der ersten Hälfte der 2010er-Jahre erhöhte sich die Gesamtfertilitätsrate weiter und erreichte im Jahr 2016 mit 1,53 Kindern pro Frau den bisherigen Höchstwert seit der Jahrtausendwende. Danach ging die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau wieder etwas zurück und erreichte im Jahr 2020 ein Niveau von 1,44 Kindern pro Frau. 2021 kam es zu einem einmaligen Anstieg auf 1,48 Kinder pro Frau, ehe sich 2022 ein neuerlicher Rückgang auf 1,41 und 2023 auf 1,32 Kinder pro Frau ergab. Damit wurde sogar der bisherige Tiefststand aus dem Jahr 2001 geringfügig unterschritten. Die gegenwärtigen Fertilitätsraten liegen weit unterhalb des sogenannten Bestandserhaltungsniveaus von rund 2,1 Kindern pro Frau; dieses wurde in Österreich zuletzt Anfang der 1970er-Jahre erreicht (1972: 2,08; Grafik 9).

Die **Periodenfertilitätsrate** lässt sich wie folgt interpretieren: Unter den im Jahr 2023 beobachteten altersspezifischen Fertilitätsraten würden Frauen im Durchschnitt 1,32 Kinder zur Welt bringen. Diese Maßzahl entspricht somit einer Momentaufnahme und bleibt nicht unbeeinflusst von politischen oder wirtschaftlichen Ereignissen, die viele Frauen oder Paare dazu bewegen, ihren Kinderwunsch zumindest temporär zurückzustellen oder umgekehrt früher als eigentlich geplant zu realisieren.

Die Fertilitätsraten bei den jüngeren Frauen vor dem 25. Lebensjahr sind in den vergangenen zehn Jahren relativ deutlich zurückgegangen, während sich jene der 25- bis 29-jährigen Frauen bis 2021 nur geringfügig verändert haben und erst in den letzten beiden Jahren abgesunken sind. Frauen jenseits des 35. Lebensjahres bringen dagegen aktuell mehr Kinder zur Welt als noch vor zehn Jahren. Dies dokumentiert die allmähliche biographische Verschiebung vieler Geburten von einem niedrigeren in ein höheres Lebensalter. Das um Effekte der Altersstruktur bereinigte durchschnittliche **Fertilitätsalter** spiegelt diesen Trend deutlich wider. Es stieg seit dem Minimum des Jahres 1976 (26,2 Jahre) um fünf Jahre und lag 2023 bei 31,2 Jahren. Das Durchschnittsalter bei der Geburt des ersten Kindes lag 2023 (altersstrukturbereinigt) mit 29,9 Jahren um knapp sechs Jahre höher als noch 1984 (24,1 Jahre), dem ersten Jahr, für das diese Kennzahl zur Verfügung steht (Übersicht 7).

Zur Vermeidung der mit immer späteren Geburten einhergehenden Verzerrung der Periodenfertilitätsraten bietet sich eine Kohortenbetrachtung an. Dabei werden durchschnittliche Kinderzahlen für (weibliche) Geburtsjahrgänge berechnet, wobei dieser Wert für Frauen, die zum Beobachtungszeitpunkt das 45. Lebensjahr überschritten haben (also gegenwärtig die bis 1978 Geborenen), weitestgehend als endgültige Kinderzahl bezeichnet werden kann.

Grafik 9
Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 1951–2023



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. – Der Geburtsjahrgang entspricht dem Kalenderjahr abzüglich des durchschnittlichen Fertilitätsalters (rund 30 Jahre). Die Kohortenfertilität der Geburtsjahrgänge ab ca. 1978 kann sich noch geringfügig erhöhen, da die Frauen dieser Geburtskohorten 2023 noch unter 45 Jahre alt waren.

Die Entwicklung der **endgültigen Kinderzahl** pro Frau zeichnet sich ebenfalls durch einen Rückgang ab den zur Mitte der 1930er-Jahre geborenen Frauen aus (Grafik 9). Schon ab Mitte der 1940er-Jahre geborene Frauen erreichten nicht mehr das Bestandserhaltungsniveau von etwa 2,1 Kindern pro Frau. Für die jüngeren Frauenkohorten um das Jahr 1975, von denen die meisten nun ans Ende ihrer reproduktiven Phase gelangen, liegt die Kohortenfertilitätsrate zwischen 1,6 und 1,7 Kindern pro Frau. Ein erster Tiefststand dürfte mit 1,61 Kindern pro Frau bei den 1968 und 1969 geborenen Frauen erreicht worden sein. Die zu Beginn der 1980er-Jahre geborenen Frauen haben ihre reproduktive Phase noch nicht abgeschlossen, daher kann sich die durchschnittliche Kinderzahl dieser Geburtskohorten, die derzeit unter 1,6 Kindern pro Frau liegt, noch etwas erhöhen.

Höhere Kinderzahl bei nichtösterreichischen Müttern

Der langfristige Rückgang der Gesamtfertilitätsraten zeigt sich sowohl bei österreichischen als auch bei nichtösterreichischen Staatsangehörigen, allerdings gibt es nach wie vor signifikante Niveauunterschiede zwischen diesen Personengruppen (Übersicht 8): Im Jahr 2023 betrug die Fertilitätsrate der Frauen mit österreichischer Staatsangehörigkeit durchschnittlich 1,23 Kinder. Bei den Nichtösterreicherinnen schwankte die Gesamtfertilitätsrate zwischen 2000 und 2017 um den Wert von zwei Kindern pro Frau und war ab dann sukzessive rückläufig. 2023 lag sie bei 1,56 Kindern pro Frau. Die Periodenfertilität von im Ausland geborenen Frauen lag 2023 bei 1,55 Kindern pro Frau und unterschied sich somit kaum von jener der nichtösterreichischen Staatsangehörigen.

Übersicht 8
Gesamtfertilitätsrate 1990–2023 nach Staatsangehörigkeit und Geburtsland

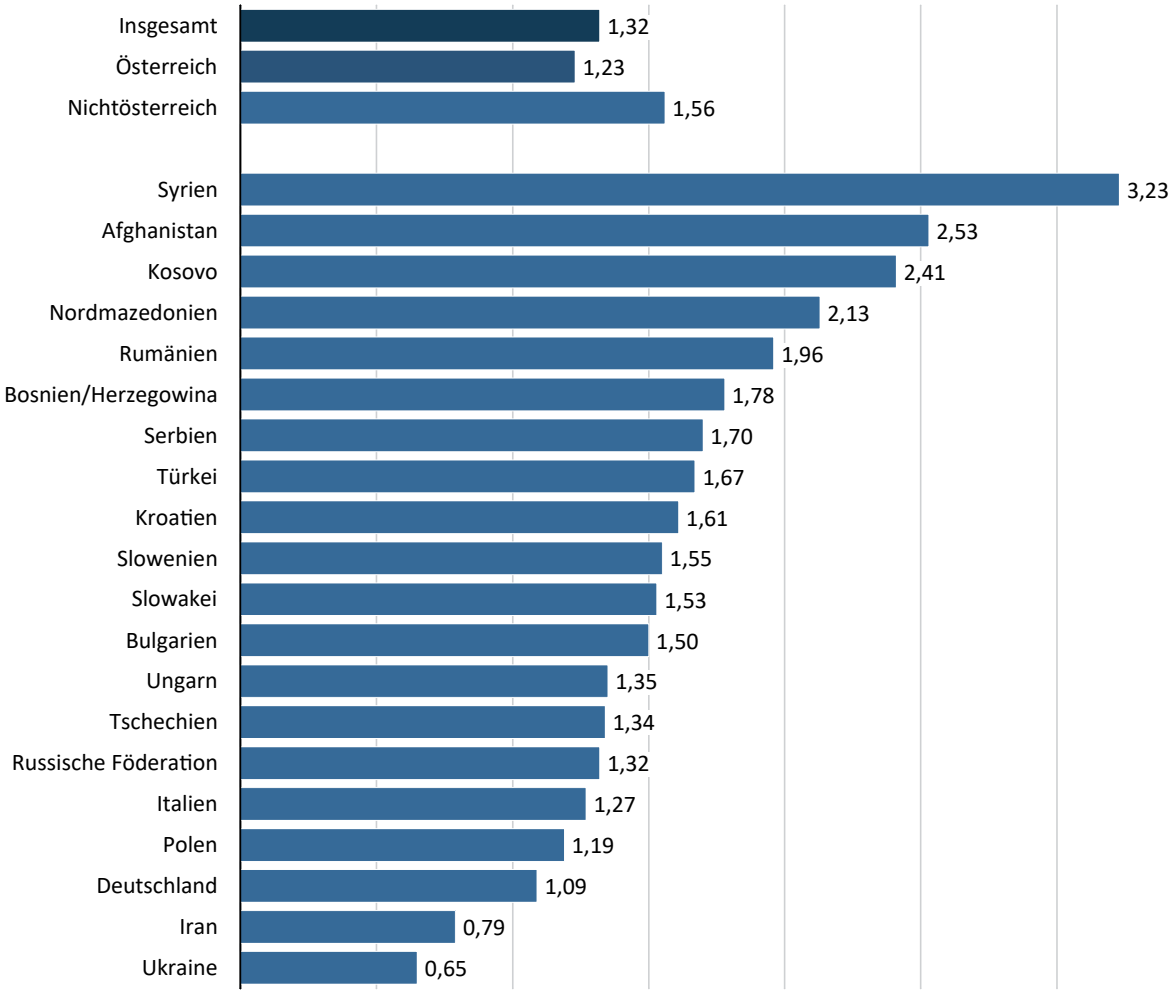
Jahr	Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau				
	insgesamt	nach Staatsangehörigkeit		nach Geburtsland	
		Österreich	Nichtösterreich	Österreich	Ausland
1990	1,46	1,41	2,10	.	.
2000	1,36	1,27	2,09	.	.
2010	1,44	1,34	2,04	1,33	1,91
2011	1,43	1,33	1,99	1,32	1,88
2012	1,44	1,34	1,95	1,34	1,84
2013	1,44	1,34	1,90	1,34	1,81
2014	1,46	1,37	1,91	1,36	1,85
2015	1,49	1,39	1,94	1,38	1,92
2016	1,53	1,41	2,00	1,41	1,96
2017	1,52	1,40	1,95	1,40	1,92
2018	1,48	1,37	1,86	1,37	1,83
2019	1,46	1,35	1,85	1,36	1,81
2020	1,44	1,35	1,76	1,35	1,73
2021	1,48	1,40	1,75	1,41	1,73
2022	1,41	1,33	1,64	1,34	1,63
2023	1,32	1,23	1,56	1,24	1,55

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. – Ab 2015 inkl. im Ausland Geborene von Müttern mit Hauptwohnsitz in Österreich.

Die Gesamtfertilitätsrate variiert jedoch stark zwischen einzelnen Nationalitäten (Grafik 10). Während die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau bei Polinnen (1,19) und Italienerinnen (1,27) auf relativ ähnlichem Niveau wie jene der Österreicherinnen (1,23) lag, wiesen Deutsche (1,09), Iranerinnen (0,79) und Ukrainerinnen (0,65) zum Teil erheblich niedrigere Gesamtfertilitätsraten als die Inländerinnen auf. Alle anderen der 20 größten in Österreich vertretenen Nationalitäten verzeichneten jedoch höhere Gesamtfertilitätsraten als die Österreicherinnen. Mit 3,23 Kindern pro Frau führten Syrerinnen die Rangliste mit großem Abstand an. Aber auch das Fertilitätsniveau von Afghaninnen (2,53 Kinder pro Frau), Kosovarinnen (2,41) und Nordmazedonierinnen (2,13) lag nicht nur deutlich über jenem der österreichischen Frauen, sondern auch über dem sogenannten Bestandserhaltungsniveau.[2]

2 In der Literatur wird argumentiert, dass die Periodenbetrachtung (TFR) keine verlässlichen Aussagen zur Fertilität von Migrantinnen zulasse. Selektive Migration und Migration zur Familienbildung stehen in Zusammenhang mit höheren Gesamtfertilitätsraten – vor allem in den ersten Jahren nach der Zuwanderung. Durch den Prozess der Sozialisation mit dem Gastland sinken die Gesamtfertilitätsraten nach einiger Zeit. Vgl. Sobotka, T. (2008): „Overview 7: The Rising Importance of migrants for childbearing in Europe“, Demographic Research 2008, Vol. 19, Art. 9, S. 225–248.

Grafik 10
Gesamtfertilitätsrate 2023 nach Staatsangehörigkeit (durchschnittliche Kinderzahl pro Frau)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. – Auswahl der 20 größten Staatsangehörigkeiten in der Bevölkerung am 01.01.2024.

1.5 Mortalität und Lebenserwartung

Zahl der Sterbefälle erstmals seit Pandemie gesunken

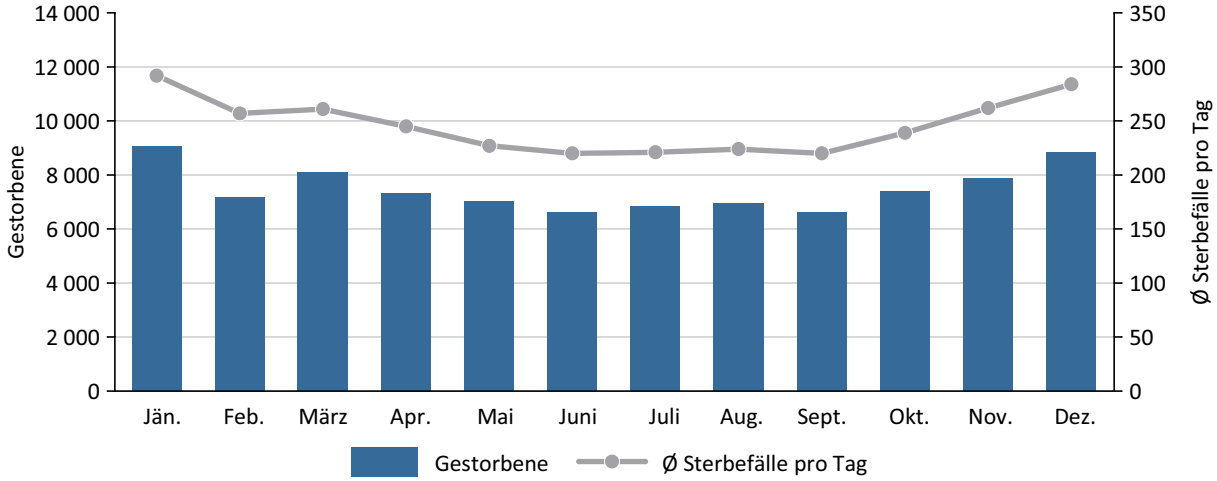
Im Jahr 2023 verstarben insgesamt 89 760 Personen. Das sind um 3 572 Sterbefälle (–3,8 %) weniger als im Vorjahr, als mit 93 332 Personen, so viele wie seit 1983 (93 041) nicht mehr gestorben waren. Damit ist die Zahl der Verstorbenen erstmals seit Beginn der COVID-19 Pandemie 2020 wieder zurück gegangen. Auch die rohe **Sterberate** (Gestorbene auf 1 000 Einwohner:innen), die von 2019 auf 2020 sprunghaft von 9,4 ‰ auf 10,3 ‰ angesprungen war und auf diesem Niveau auch die letzten Jahre verblieb, fiel 2023 wieder auf 9,8 ‰ zurück (Übersicht 9).

In der Statistik enthalten sind auch sogenannte **Auslandssterbefälle** von in Österreich mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 1 755 Auslandssterbefälle gezählt, was einem Anteil von 2,0 % an allen Sterbefällen sowie absolut einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr (2022: 1 883 Auslandssterbefälle, entsprach ebenfalls 2,0 % aller Sterbefälle) entsprach. Mit der Einführung des Zentralen Personenstandsregisters kam es zwar auch bei den Sterbefällen zu einer weiteren

Verbesserung der Vollzähligkeit. Es ist allerdings nicht von einem Zeitreihenbruch auszugehen, da im Rahmen der Statistik der Sterbefälle bereits seit 2009 im Ausland eingetretene Todesfälle von in Österreich wohnhaften Personen ausgewiesen wurden. Seither schwankte der Anteil der im Ausland verstorbenen Personen zwischen 1,5 % im Jahr 2009 und 2,3 % im Jahr 2021.

Im **Jahresverlauf** 2023 gab es die meisten Sterbefälle im Jänner (9 057) und im Dezember (8 816). Im Juni (6 603) und September (6 608) verstarben die wenigsten Personen. Insgesamt gab es, so wie in den meisten Jahren, auch 2023 im Sommerhalbjahr etwas weniger Sterbefälle als in der kälteren Jahreshälfte (41 357 Todesfälle bzw. 46 % aller Todesfälle 2023 fielen in die Zeit von April bis inklusive September). Berücksichtigt man die unterschiedlich lange Dauer der einzelnen Monate, so verstarben im Jänner mit durchschnittlich 292 Personen pro Tag und im Dezember mit 284 Personen pro Tag die meisten Menschen, während es im Juni und September (jeweils 220 Personen pro Tag) die wenigsten waren. Mit 354 Verstorbenen gab es die meisten Todesfälle an einem einzelnen Tag am 4. Jänner 2023 – mehr als doppelt so viele wie am Tag mit den wenigsten Todesfällen, dem 3. September, als 157 Personen verstorben sind (Grafik 11).

Grafik 11
Sterbefälle 2023 nach Ereignismonat



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Säuglingssterblichkeit und Totgeburtenrate etwas gestiegen

Die **Säuglingssterblichkeitsrate** (Gestorbene im ersten Lebensjahr bezogen auf 1 000 Lebendgeborene) unterschritt 1997 erstmals den Wert von 5 ‰ und lag seit 2006 sogar ununterbrochen unter der 4 ‰-Marke, einem auch im internationalen Vergleich äußerst niedrigen Niveau. 2017 sank die Säuglingssterblichkeit erstmals unter die 3 ‰-Marke. Im Jahr 2023 verstarben insgesamt 220 Säuglinge, was einer Säuglingssterblichkeitsrate von 2,83 ‰ entsprach. Dies bedeutete eine Zunahme im Vergleich zum Vorjahr (2022: 2,44 ‰ bzw. 202 verstorbene Säuglinge), indem es allerdings die niedrigste Säuglingssterblichkeit seit Beginn der Aufzeichnungen gab (Übersicht 9).

Weitere 269 Babys kamen 2023 tot zur Welt, wodurch sich eine **Totgeburtenrate** (Totgeborene auf 1 000 Lebendgeborene) von 3,47 ‰ ergab. Auch dieser Wert stieg gegenüber dem Vorjahr (2022: 3,41 ‰). Ihren historischen Tiefststand erreichte die Totgeburtenrate mit 3,07 ‰ im Jahr 2019.

Übersicht 9
Sterblichkeit und Lebenserwartung 1970–2023

Jahr	Sterbefälle		(Fernere) Lebenserwartung in Jahren				Gestorbene Säuglinge		Totgeborene	
	absolut	je 1 000 der Bevölkerung	Männer		Frauen		absolut	je 1 000 Lebendgeborene	absolut	je 1 000 Lebendgeborene
			bei der Geburt	mit 65 Jahren	bei der Geburt	mit 65 Jahren				
1970	98 819	13,2	66,46	11,71	73,38	14,91	2 908	25,89	1 141	10,16
1980	92 442	12,2	69,01	12,91	76,08	16,27	1 303	14,34	602	6,62
1990	82 952	10,8	72,24	14,36	78,89	17,95	709	7,84	325	3,59
2000	76 780	9,6	75,11	15,97	81,12	19,51	378	4,83	331	4,23
2010	77 199	9,2	77,66	17,68	83,13	21,02	307	3,90	296	3,76
2011	76 479	9,1	78,08	17,88	83,43	21,24	281	3,60	294	3,76
2012	79 436	9,4	78,26	17,85	83,29	21,02	252	3,19	260	3,29
2013	79 526	9,4	78,45	17,94	83,56	21,21	245	3,09	272	3,43
2014	78 252	9,2	78,91	18,24	83,74	21,48	249	3,05	273	3,34
2015	83 073	9,6	78,63	17,92	83,59	21,19	259	3,07	281	3,33
2016	80 669	9,2	79,14	18,28	83,95	21,53	269	3,07	290	3,31
2017	83 270	9,5	79,27	18,31	83,89	21,38	256	2,92	294	3,35
2018	83 975	9,5	79,29	18,33	84,01	21,51	231	2,70	277	3,24
2019	83 386	9,4	79,54	18,51	84,21	21,65	250	2,94	261	3,07
2020	91 599	10,3	78,94	17,87	83,74	21,17	262	3,13	317	3,79
2021	91 962	10,3	78,80	17,92	83,76	21,18	235	2,73	309	3,59
2022	93 332	10,3	79,05	17,99	83,78	21,21	202	2,44	282	3,41
2023	89 760	9,8	79,44	18,39	84,23	21,57	220	2,83	269	3,47

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. – Ab 2009 inkl. im Ausland verstorbene Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.

Lebenserwartung bei Männern wieder gestiegen

Unter den Sterblichkeitsverhältnissen des Jahres 2023 werden neugeborene Knaben im Durchschnitt 79,44 Jahre und neugeborene Mädchen 84,23 Jahre alt (Übersicht 9). Der in der Vergangenheit beobachtbare Trend einer von Jahr zu Jahr gestiegenen **Lebenserwartung bei der Geburt** fand mit dem Einsetzen der Corona-Pandemie ein vorübergehendes Ende. Von 2019 auf 2020 reduzierte sich die Lebenserwartung für Männer um 0,60 und für Frauen um 0,47 Jahre. Zwischen 2020 und 2021 änderte sich an der Lebenserwartung kaum etwas, 2022 stieg sie zumindest für Männer, die durch Corona eine größere Reduktion der Lebenserwartung erfahren hatten. 2023 erreichte sie mit 84,23 Jahren für Frauen wieder in etwa das Niveau von vor der Pandemie (2019: Lebenserwartung der Frauen 84,21 Jahre). Für Männer liegt sie mit 79,44 Jahren weiterhin 0,10 Jahre unter dem Wert von 2019 (79,54 Jahre).

Im langfristigen Trend erhöhte sich die Lebenserwartung seit 1970 für Männer um insgesamt 12,98 Jahre und für Frauen um 10,85 Jahre. Im Durchschnitt dieses Zeitraums stieg die Lebenserwartung bei der Geburt pro Dekade somit um rund 2,45 Jahre für Männer bzw. 2,05 Jahre für Frauen. Insbesondere in den 1980er- und 1990er-Jahren fielen die Lebenserwartungsgewinne jedoch deutlich stärker aus, während der Zuwachs an Lebenserwartung in den letzten zehn Jahren (2013–2023) mit 0,98 Jahren bei den Männern bzw. 0,66 Jahren bei den Frauen weit unter dem Durchschnitt lag.

Der Unterschied in der Lebenserwartung zwischen den Geschlechtern verringerte sich seit Beginn der 1970er-Jahre um 2,13 Jahre. Nach den aktuellen Sterblichkeitsverhältnissen des Jahres 2023 leben Frauen um 4,79 Jahre länger als Männer. 1970 lag dieser Unterschied noch bei 6,92 Jahren.

Im höheren Erwachsenenalter kam es nach dem deutlichen Rückgang der **ferneren Lebenserwartung** zwischen 2019 und 2020 seit 2021 wieder zu Anstiegen bei beiden Geschlechtern. Diese Zuwächse waren zunächst nur geringfügig, 2023 erhöhte sich die fernere Lebenserwartung der 65-Jährigen gegenüber dem Vorjahr aber deutlich – bei Männern um 0,4 und bei gleichaltrigen Frauen um 0,36 Jahre. Sie erreichte damit im Jahr 2023 für Männer 18,39 Jahre und für Frauen 21,57 Jahre. Das entspricht für Männer in etwa dem Niveau von 2018, für Frauen liegt der Wert leicht über jenem von vor fünf Jahren (2018: 18,33 Jahre für Männer, für Frauen 21,51 Jahre). Unter den gegenwärtigen Sterblichkeitsverhältnissen kann ein 65-jähriger Mann damit rechnen, durchschnittlich 83,39 Jahre alt zu werden, eine 65-jährige Frau 86,57 Jahre.

1.6 Ehen und eingetragene Partner:innenschaften

Gesetzliche Möglichkeiten

Durch die Umsetzung eines Erkenntnisses des Verfassungsgerichtshofs wurde mit Jahresbeginn 2019 erstmals gleichgeschlechtlichen Paaren die Möglichkeit zur **Eheschließung** eröffnet. Gleichzeitig wurde verschiedengeschlechtlichen Paaren ermöglicht, auch eine **eingetragene Partner:innenschaft** zu begründen. Damit haben nun seit dem 1. Jänner 2019 alle Paare, die eine formale, partner:innenschaftliche Bindung eingehen möchten, die Wahl zwischen einer Ehe und einer eingetragenen Partner:innenschaft, unabhängig davon, ob es sich um ein verschieden- oder gleichgeschlechtliches Paar handelt.

Darüber hinaus können seit 2019 in eingetragener Partner:innenschaft lebende Paare miteinander eine Ehe schließen, ohne dass zuvor ihre eingetragene Partner:innenschaft gerichtlich aufgelöst werden muss, was sozusagen einer Umwandlung der bestehenden Partner:innenschaft in eine Ehe gleichkommt. Ebenso kann ein verheiratetes Paar miteinander eine eingetragene Partner:innenschaft begründen, ohne dass die Ehe zuvor geschieden werden muss.

Im Jahr 2023 gingen insgesamt 47 810 Paare eine **formale, partner:innenschaftliche Bindung** ein, wobei in 45 855 Fällen eine Ehe geschlossen und in 1 955 Fällen eine eingetragene Partner:innenschaft begründet wurde. Die insgesamt 46 913 verschiedengeschlechtlichen Paare entschieden sich zu 96,1 % für eine Ehe und zu 3,9 % für eine eingetragene Partner:innenschaft. Von den 897 gleichgeschlechtlichen Paaren schlossen 87,5 % den Bund der Ehe, während 12,5 % eine eingetragene Partner:innenschaft begründeten. Die insgesamt 435 männlichen Paare tendierten dabei jedoch etwas seltener zur Ehe (83,9 %) als die insgesamt 462 weiblichen Paare (90,9 %).

Übersicht 10
Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partner:innenschaften 2020–2023

Jahre und Geschlecht der Paare	Insgesamt	Eheschließungen		Begründungen eingetragener Partner:innenschaften	
		zusammen	darunter: Umwandlung aus eingetragener Partner:innenschaft	zusammen	darunter: Umwandlung aus Ehe
Berichtsjahr 2020 insgesamt	**40 918**	**39 662**	**56**	**1 256**	**.**
Verschiedengeschlechtlich	40 223	39 050	7	1 173	.
Gleichgeschlechtlich	695	612	49	83	.
Männliche Paare	326	273	22	53	.
Weibliche Paare	369	339	27	30	.
Berichtsjahr 2021 insgesamt	**42 512**	**41 111**	**26**	**1 401**	**.**
Verschiedengeschlechtlich	41 777	40 479	8	1 298	.
Gleichgeschlechtlich	735	632	18	103	.
Männliche Paare	329	264	7	65	.
Weibliche Paare	406	368	11	38	.
Berichtsjahr 2022 insgesamt	**49 080**	**47 482**	**31**	**1 598**	**.**
Verschiedengeschlechtlich	48 183	46 691	9	1 492	.
Gleichgeschlechtlich	897	791	22	106	.
Männliche Paare	410	342	10	68	.
Weibliche Paare	487	449	12	38	.
Berichtsjahr 2023 insgesamt	**47 810**	**45 855**	**49**	**1 955**	**.**
Verschiedengeschlechtlich	46 913	45 070	6	1 843	.
Gleichgeschlechtlich	897	785	43	112	.
Männliche Paare	435	365	21	70	.
Weibliche Paare	462	420	22	42	.

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Inkl. Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partner:innenschaften im Ausland von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.

49 Paare, die zuvor bereits eine eingetragene Partner:innenschaft begründet hatten, schlossen im Jahr 2023 auch die Ehe, womit es also zu einer Umwandlung der eingetragenen Partner:innenschaft in eine Ehe kam. Mehrheitlich handelte es sich dabei um gleichgeschlechtliche Paare, wobei 22 weibliche und 21 männliche Paare ihre bestehende eingetragene Partner:innenschaft in eine Ehe umwandelten. Darüber hinaus gab es auch sechs verschiedengeschlechtliche Paare, die zuvor in einer gemeinsamen eingetragenen Partner:innenschaft lebten und dann 2023 auch noch heirateten (Übersicht 10).

Zahl der Eheschließungen ähnlich dem Niveau vor Beginn der Corona-Pandemie

Im Berichtsjahr 2023 wurden insgesamt 45 855 Ehen geschlossen, um 1627 Trauungen weniger als im vorangegangenen Jahr (47 482 Eheschließungen). Nachdem es von 2021 auf 2022 erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie wieder einen Anstieg an Eheschließungen gegeben hatte, der auch sehr deutlich ausfiel (+6 371 bzw. +3,1 %), war das letztjährige Plus eher gering (+0,7) (Übersicht 11 und Grafik 12).

Übersicht 11

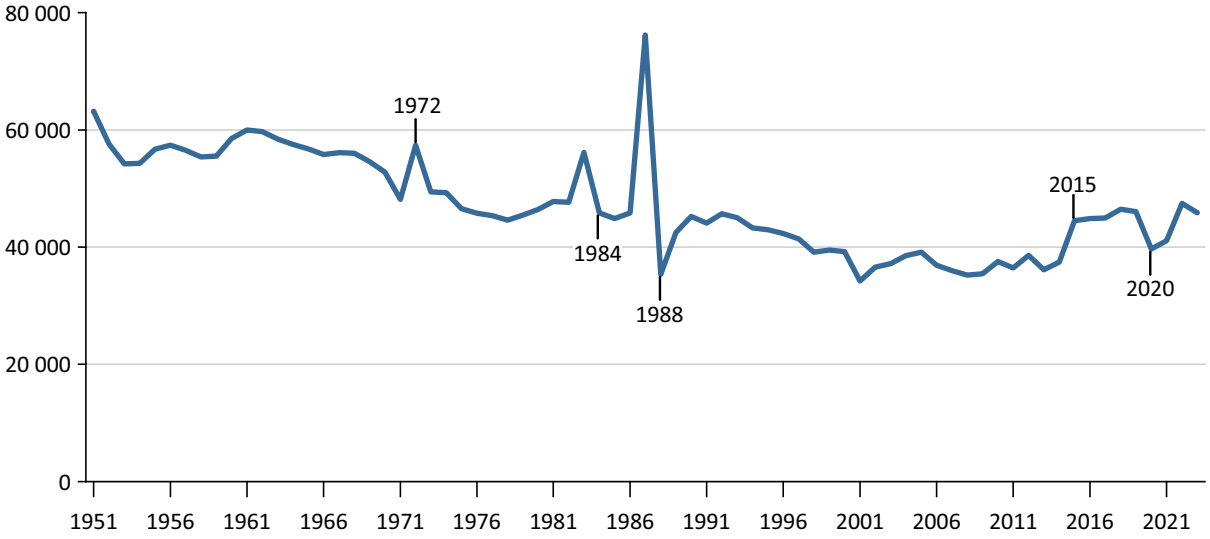
Eheschließungen 2013–2023 (ausgewählte Indikatoren)

Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Eheschließungen insgesamt	**36 140**	**37 458**	**44 502**	**44 890**	**44 981**	**46 468**	**46 034**	**39 662**	**41 111**	**47 482**	**45 855**
je 1 000 der Bevölkerung	4,3	4,4	5,2	5,1	5,1	5,3	5,2	4,4	4,6	5,2	5,0
Mittleres Heiratsalter (Median) in Jahren											
Männer	34,5	34,6	34,8	34,8	35,0	35,1	35,5	35,6	35,2	35,6	35,7
Frauen	31,5	31,8	32,0	32,2	32,3	32,5	32,8	33,0	32,7	33,1	33,3
Anzahl der Vorehen[1]											
Beide Personen ohne Vorehe	24 546	25 633	30 489	31 114	31 110	32 225	32 007	27 780	29 476	33 767	32 737
Anteil in %	67,9	68,4	68,5	69,3	69,2	69,3	69,5	70,0	71,7	71,1	71,4
Eine Person ohne Vorehe	6 624	6 788	8 166	7 934	8 077	8 206	8 102	6 740	6 803	8 025	7 673
Anteil in %	18,3	18,1	18,3	17,7	18,0	17,7	17,6	17,0	16,5	16,9	16,7
Keine Person ohne Vorehe	4 970	5 037	5 847	5 842	5 794	6 037	5 925	5 142	4 832	5 690	5 445
Anteil in %	13,8	13,4	13,1	13,0	12,9	13,0	12,9	13,0	11,8	12,0	11,9
Familienstand der Ehepartner:innen[1]											
Beide Personen ledig	24 545	25 633	30 487	31 111	31 104	32 216	31 676	27 653	29 381	33 655	32 638
Anteil in %	67,9	68,4	68,5	69,3	69,1	69,3	68,8	69,7	71,5	70,9	71,2
Eine Person ledig	6 625	6 788	8 167	7 933	8 082	8 210	8 088	6 740	6 822	8 060	7 690
Anteil in %	18,3	18,1	18,4	17,7	18,0	17,7	17,6	17,0	16,6	17,0	16,8
Keine Person ledig	4 970	5 037	5 848	5 846	5 795	6 042	6 270	5 269	4 908	5 767	5 527
Anteil in %	13,8	13,4	13,1	13,0	12,9	13,0	13,6	13,3	11,9	12,1	12,1
Staatsangehörigkeit der Ehepartner:innen[1]											
Beide Personen Österreich	27 125	28 243	31 130	31 538	31 375	32 652	32 018	28 855	28 730	33 678	32 392
Anteil in %	75,1	75,4	70,0	70,3	69,8	70,3	69,6	72,8	69,9	70,9	70,6
Eine Person Österreich	6 721	6 716	10 132	9 881	10 105	10 367	10 498	8 212	9 156	10 481	10 252
Anteil in %	18,6	17,9	22,8	22,0	22,5	22,3	22,8	20,7	22,3	22,1	22,4
Keine Person Österreich	2 294	2 499	3 240	3 471	3 501	3 449	3 518	2 595	3 225	3 323	3 211
Anteil in %	6,3	6,7	7,3	7,7	7,8	7,4	7,6	6,5	7,8	7,0	7,0
Auf 1 000 Männer gleichen Alters entfallen ... Erst-Ehen											
15 bis unter 20 Jahre	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,3	0,4	0,4	0,5
20 bis unter 25 Jahre	9,5	9,5	11,1	10,7	10,5	10,5	10,2	8,0	9,0	9,5	9,2
25 bis unter 30 Jahre	24,8	25,0	28,5	28,5	27,8	28,5	27,8	23,4	24,8	27,3	25,9
30 bis unter 35 Jahre	29,5	29,7	33,7	33,6	32,9	34,3	32,7	28,6	30,8	34,6	32,8
35 bis unter 40 Jahre	17,5	18,0	21,8	21,3	21,2	21,7	20,9	18,5	18,9	21,8	20,5
40 bis unter 45 Jahre	7,8	8,7	10,3	10,7	11,2	11,4	11,5	9,9	9,9	11,9	11,8
45 bis unter 50 Jahre	3,6	4,0	5,2	5,4	5,6	5,9	6,5	5,5	5,6	6,9	6,4
50 Jahre und älter	0,7	0,8	1,1	1,1	1,2	1,3	1,5	1,4	1,4	1,8	1,8
Männliche Gesamt-erstheiratsrate[2]	**46,7**	**47,7**	**55,5**	**55,3**	**54,7**	**56,2**	**54,9**	**46,9**	**49,5**	**55,9**	**53,3**
Mittleres Erstheirats-alter in Jahren (Median)	**32,2**	**32,4**	**32,6**	**32,6**	**32,7**	**32,8**	**33,0**	**33,3**	**33,1**	**33,3**	**33,5**

Merkmal	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Auf 1 000 Frauen gleichen Alters entfallen ... Erst-Ehen											
15 bis unter 20 Jahre	2,9	2,7	3,3	2,9	2,6	2,5	2,6	1,6	1,7	1,8	1,7
20 bis unter 25 Jahre	17,5	17,0	19,9	20,0	19,4	19,6	19,2	16,0	17,4	17,9	17,3
25 bis unter 30 Jahre	32,9	33,8	37,9	37,7	37,2	38,4	36,8	31,9	33,6	37,1	34,9
30 bis unter 35 Jahre	26,2	27,4	32,2	31,8	31,6	32,5	31,7	28,2	30,1	34,1	32,4
35 bis unter 40 Jahre	12,0	12,8	15,7	16,5	16,5	17,2	17,4	14,8	15,4	17,2	16,7
40 bis unter 45 Jahre	4,8	5,2	6,5	6,9	7,2	7,8	8,2	6,9	7,4	9,3	8,8
45 bis unter 50 Jahre	2,2	2,6	3,5	3,4	3,8	4,0	4,5	4,0	3,9	4,6	5,1
50 Jahre und älter	0,4	0,4	0,6	0,6	0,7	0,7	0,9	0,8	0,8	0,9	0,9
Weibliche Gesamt-erstheiratsrate[2]	**49,1**	**50,7**	**59,4**	**59,4**	**59,0**	**60,8**	**60,0**	**51,5**	**54,7**	**61,8**	**59,3**
Mittleres Erstheirats-alter in Jahren (Median)	**29,8**	**30,0**	**30,3**	**30,3**	**30,4**	**30,6**	**30,8**	**31,0**	**31,0**	**31,3**	**31,5**
Gemeinsame Wohnadresse vor der Eheschließung											
Ja	26 600	27 682	32 860	33 245	33 245	34 440	34 314	30 079	31 141	36 224	35 157
Anteil in %	73,6	73,9	73,8	74,1	73,9	74,1	74,5	75,8	75,7	76,3	76,7
Nein	9 540	9 776	11 642	11 645	11 736	12 028	11 720	9 583	9 970	11 258	10 698
Anteil in %	26,4	26,1	26,2	25,9	26,1	25,9	25,5	24,2	24,3	23,7	23,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung. – Ab 2015 inkl. im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich. Ab 2018 inkl. Eheschließungen gleichgeschlechtlicher Paare und ab 2019 inkl. Umwandlungen von eingetragenen Partner:innenschaften in Ehen.
1) Der Unterschied zwischen ledigen Personen und Personen ohne Vorehe ergibt sich durch das Vorliegen einer früheren eingetragenen Partner:innenschaft. – 2) Summe aus altersspezifischen Erstheiratsraten bis zum Alter von 50 Jahren.

Grafik 12
Eheschließungen 1951–2023



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

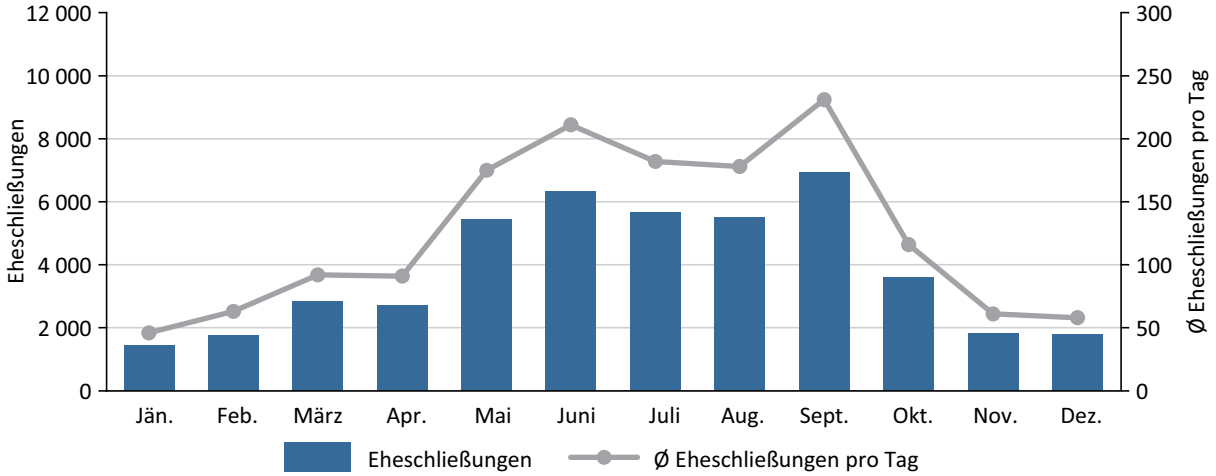
1972: Einführung der Heiratsbeihilfe für Erstvermählte mit 01.01.1972 (Umwandlung der vormaligen Steuererleichterung bei Hausstandsgründung).
1984: Wegfall der steuerlichen Absetzmöglichkeit der Mitgift und Gerüchte über die Abschaffung der Heiratsbeihilfe mit 01.01.1984 (tatsächlich wurde die Heiratsbeihilfe unverändert beibehalten).
1988: Endgültige Abschaffung der Heiratsbeihilfe mit 01.01.1988.
2015: Ab 2015 inkl. im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.
2020: Beginn der Maßnahmen zur Eindämmung der Coronapandemie.

Ein Vergleich mit den Jahren vor 2015 ist nur eingeschränkt möglich, da – ebenso wie bei den Geburten – auch bei der Statistik der Eheschließungen eine Ausweitung der Datengrundlage durch die Einführung des Zentralen Personenstandsregisters (ZPR) für einen Bruch in der Zeitreihe sorgt. So werden seit dem Berichtsjahr 2015 auch **im Ausland geschlossene Ehen** von Eheleuten mit Hauptwohnsitz in Österreich erfasst. 2023 traf dies auf insgesamt 3 441 Ehen zu, womit 7,5 % aller Trauungen im Ausland erfolgten. Damit sank die Zahl der Auslands-Ehen im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht (2022: 3 609 Ehen bzw. 7,6 %). 2022 war sie nach den teilweise von internationalen Reisebeschränkungen geprägten ersten beiden Jahren der Corona-Pandemie erstmals deutlich angestiegen (2020: 2 008 Ehen bzw. 5,1 %; 2021: 2 814 Ehen bzw. 6,8 %) und stieg vorübergehend sogar leicht über das Niveau von vor der Pandemie (2019: 3 581 Ehen bzw. 7,8 %).

Darüber hinaus werden seit 2015 auch alle Trauungen statistisch gezählt, bei denen zumindest eine der beiden heiratenden Personen einen Hauptwohnsitz in Österreich gemeldet hat. In der Vergangenheit wurden Ehen, bei denen nur die Frau – nicht aber der Mann – in Österreich wohnhaft waren, nur dann gezählt, wenn beide österreichische Staatsangehörige waren.

Im **Jahresverlauf** der Eheschließungen (Grafik 13) zeigt sich, dass wie üblich in den Sommermonaten deutlich mehr Ehen als im Winterhalbjahr geschlossen wurden. In den Monaten Mai bis September fanden jeweils im Durchschnitt zwischen 175 und 231 Trauungen pro Tag statt. In absoluten Zahlen waren es im September mit 6 921 Ehen am meisten, gefolgt vom Juni mit 6 339 Eheschließungen. Die mit 1 434 niedrigste Zahl an Hochzeiten gab es im Jänner, als im Durchschnitt lediglich 46 Paare pro Tag heirateten. Der beliebteste einzelne Tag war der 09.09.2023, an dem es 1 041 Eheschließungen gab, gefolgt vom 23.09.2023 mit 1 031 Trauungen.

Grafik 13
Eheschließungen 2023 nach Ereignismonat



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

Bei etwas mehr als sieben Zehntel aller Eheschließungen des Jahres 2023 (insgesamt 32 737 Fälle bzw. 71,4 %) handelte es sich um beiderseitige **Erst-Ehen,** das heißt, beide Eheleute waren zuvor noch nie verheiratet. Bei 7 673 Trauungen (16,7 %) war eine Person noch nie verheiratet, während es für die andere Person eine Wiederverheiratung war. In 5 445 Fällen (11,9 %) heirateten beide zum wiederholten Mal (Übersicht 11).

Im Jahr 2023 lag die Zahl der Eheschließungen zwischen zwei österreichischen **Staatsangehörigen** bei 32 392 (70,6 % aller Eheschließungen). In 10 252 Fällen wurde die Ehe zwischen einer österreichischen und einer nichtösterreichischen Person geschlossen. Außerdem fanden 2023 insgesamt 3 211 Trauungen zwischen zwei nichtösterreichischen Staatsangehörigen statt, was einem Anteil von 7,0 % an allen geschlossenen Ehen entsprach.

Gut drei Viertel aller Eheschließenden des Jahres 2023 (76,7 % bzw. 35 157 Paare) lebten bereits vor der Trauung an einer **gemeinsamen Wohnadresse.** Dieser Anteil lag um gut drei Prozentpunkte über dem Wert von vor zehn Jahren (2013: 73,6 %).

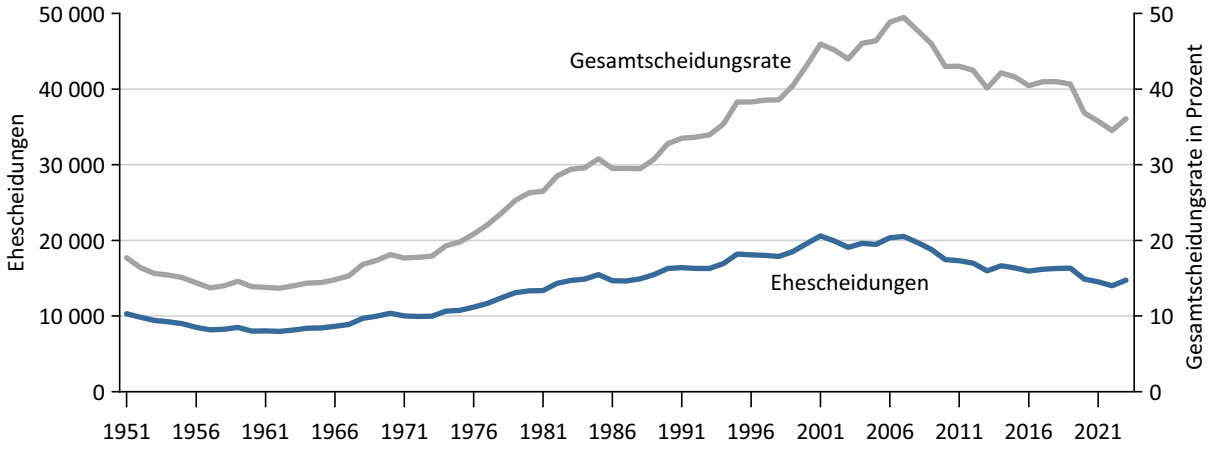
Das mittlere **Erstheiratsalter** (Übersicht 11) betrug 2023 bei den Männern 33,5 Jahre und bei den Frauen 31,4 Jahre und lag damit leicht über 0,2 Jahre über dem Vergleichswert aus dem Vorjahr (2022: Männer 33,3 Jahre, Frauen 31,3 Jahre). Seit Mitte der 1970er-Jahre, als der Trend zu biographisch immer früheren Eheschließungen seinen Höhepunkt erreicht hatte (mittleres Erstheiratsalter 1975: 24,4 Jahre bei den Männern und 21,4 Jahre bei den Frauen), stieg das mittlere Erstheiratsalter somit um rund neun bis zehn Jahre an.

Scheidungszahl bleibt unter Niveau von vor der Pandemie

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 14 721 Ehen rechtskräftig geschieden, um 724 mehr als im Vorjahr, als die niedrigste Zahl an Scheidungen seit Ende der 1980er-Jahre registriert wurde (2022: 13 997). Da der Anstieg 2023 nur gering war, blieb die Zahl der Ehescheidungen nach wie vor deutlich unter jener des letzten Jahres vor der Pandemie (2019: 16 319 Scheidungen) (Übersicht 12).

Zusätzlich zu den von den Gerichten gemeldeten Daten über rechtskräftige Ehescheidungen wurden im Berichtsjahr 2018 erstmals auch die aus dem Zentralen Personenstandsregister übermittelten Angaben über Ehelösungen für die Erstellung der Scheidungsstatistik herangezogen, sodass seit dem Berichtsjahr 2018 erstmals auch **im Ausland geschiedene Ehen** von Paaren mit Hauptwohnsitz in Österreich gezählt wurden. 2023 traf dies auf insgesamt 249 Ehescheidungen zu (2022: 269), womit 1,7 % aller Scheidungen im Ausland erfolgten.

Grafik 14
Ehescheidungen 1951–2023



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Ehescheidungen. – Gesamtscheidungsrate = im jeweiligen Jahr beobachtete Scheidungen in Beziehung zu den Eheschließungsjahrgängen aus denen sie stammen.

Übersicht 12

Ehescheidungen 2013–2023 (ausgewählte Indikatoren)

Merkmale	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Ehescheidungen insgesamt	15 958	16 647	16 351	15 919	16 180	16 304	16 319	14 870	14 510	13 997	14 721
je 1 000 der Bevölkerung	1,9	1,9	1,9	1,8	1,8	1,8	1,8	1,7	1,6	1,5	1,6
Scheidungen nach Ehedauer											
Unter 5 Jahre	3 793	3 997	3 878	3 743	3 988	3 992	4 075	3 510	3 419	3 198	3 315
5 bis unter 10 Jahre	3 764	3 912	3 761	3 643	3 719	3 780	3 775	3 602	3 507	3 442	3 779
10 bis unter 15 Jahre	2 513	2 655	2 758	2 760	2 648	2 703	2 722	2 536	2 385	2 492	2 578
15 bis unter 20 Jahre	2 166	2 110	2 110	2 070	2 084	1 990	2 001	1 828	1 814	1 758	1 913
20 bis unter 25 Jahre	1 529	1 740	1 618	1 540	1 611	1 554	1 545	1 393	1 378	1 253	1 245
25 Jahre und länger	2 193	2 233	2 226	2 163	2 130	2 285	2 201	2 001	2 007	1 854	1 891
Mittlere Ehedauer in Jahren (Median)	10,7	10,7	10,9	10,9	10,7	10,6	10,5	10,6	10,6	10,4	10,4
Scheidungen nach Ehedauer auf 1 000 Eheschließungen[1]											
Unter 5 Jahre	103,6	108,0	104,0	97,9	100,4	96,0	92,4	77,5	76,0	72,3	75,7
5 bis unter 10 Jahre	100,9	106,5	103,4	100,6	102,0	102,7	101,9	94,8	88,9	83,9	88,6
10 bis unter 15 Jahre	67,1	71,3	74,1	73,6	70,4	72,6	74,1	69,9	65,9	68,4	70,0
15 bis unter 20 Jahre	51,2	51,0	52,1	52,5	54,9	53,3	53,9	49,2	48,4	46,8	51,4
20 bis unter 25 Jahre	34,8	39,0	36,5	35,1	37,2	36,8	37,5	34,4	35,0	33,1	33,3
25 Jahre und länger	43,7	45,5	46,0	44,9	44,9	48,4	47,0	43,0	43,5	36,0	36,8
Gesamtscheidungsrate[2]	40,1	42,1	41,6	40,5	41,0	41,0	40,7	36,9	35,8	34,5	36,1
Durchschnittsalter bei der Scheidung in Jahren (arithm. Mittel)											
Männer	44,5	44,9	45,1	45,3	45,3	45,6	45,3	45,8	45,8	46,3	46,3
Frauen	41,7	42,0	42,1	42,3	42,3	42,5	42,1	42,8	42,5	43,3	43,2
Kinderzahl der geschiedenen Ehen											
Kein Kind	6 001	6 250	6 034	5 998	6 000	6 123	6 178	5 391	5 214	5 182	5 283
in % der Ehescheidungen	37,6	37,5	36,9	37,7	37,1	37,6	37,9	36,3	35,9	37,0	35,9
1 Kind	3 883	4 028	4 018	3 777	3 960	3 912	3 858	3 638	3 465	3 301	3 413
2 Kinder	4 554	4 714	4 718	4 562	4 669	4 609	4 740	4 343	4 319	4 073	4 538
3 und mehr Kinder	1 520	1 655	1 581	1 582	1 551	1 660	1 543	1 498	1 512	1 441	1 487
Durchschnittliche Kinderzahl	1,13	1,14	1,14	1,14	1,14	1,14	1,13	1,16	1,18	1,16	1,18
Von Scheidungen betroffene Kinder											
Betroffene Kinder insgesamt	18 070	18 960	18 686	18 121	18 425	18 639	18 474	17 236	17 111	16 223	17 408
Darunter: unter 6 Jahren	3 090	3 377	3 296	3 190	3 193	3 323	3 341	3 078	3 097	2 912	3 172
unter 10 Jahren	6 214	6 669	6 698	6 359	6 516	6 911	6 819	6 405	6 250	6 014	6 633
unter 18 Jahren	12 201	12 646	12 621	12 218	12 506	12 927	12 823	12 037	11 834	11 471	12 524

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der Ehescheidungen. – Ab 2018 inkl. im Ausland erfolgte Ehescheidungen von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.
1) Ehescheidungen bezogen auf jene Eheschließungsjahrgänge aus denen sie stammen. – 2) Summe der einjährigen ehedauerspezifischen Scheidungsraten in Prozent.

Die **Gesamtscheidungsrate,** die besagt, wie viele Ehen geschieden werden würden, wenn die (nach der Ehedauer differenzierten) Scheidungswahrscheinlichkeiten des Jahres 2023 in Zukunft unverändert blieben, lag 2023 bei 36,1 % und somit auf ähnlichem Niveau wie Mitte der 1990er-Jahre. Im Vorjahr war sie noch etwas niedriger (2022: 34,5 %), im Vergleich zu vor zehn Jahren (2013: 40,1 %) ging die Gesamtscheidungsrate aber um rund vier Prozentpunkte zurück (Übersicht 12 und Grafik 14).

Die mittlere **Dauer** (Median) der im Jahr 2023 geschiedenen Ehen entsprach mit 10,4 Jahren etwa dem Niveau der letzten Jahre. Insgesamt bestand damit genau die Hälfte aller geschiedenen Ehen länger als 10,4 Jahre, während die andere Hälfte bereits früher geschieden wurde. Mehr als ein Fünftel aller Scheidungen (22,5 %) erfolgte bereits innerhalb der ersten fünf Ehejahre, aber auch Scheidungen von Paaren, die schon sehr lange verheiratet waren, sind keine Seltenheit: 12,8 % der im Jahr 2023 geschiedenen Paare waren bereits 25 und mehr Jahre verheiratet.

Das durchschnittliche **Scheidungsalter** der Männer war 46,3 Jahre, jenes der Frauen 43,3 Jahre. Es lag damit sowohl bei Männern als auch bei Frauen 2,0 Jahre über dem vor zehn Jahren verzeichneten Wert (2012: Männer 44,3; Frauen 41,3 Jahre).

Insgesamt blieben 35,9 % aller 2023 geschiedenen Ehen (5 283 Fälle) **kinderlos.** Aus 3 413 Ehen (23,2 %) war je ein Kind hervorgegangen, aus 4 538 (30,8 %) zwei Kinder und aus 1 487 (10,1 %) drei oder mehr Kinder. Die Scheidungen des Jahres 2023 betrafen in Summe 12 524 Minderjährige unter 18 Jahren, darunter 3 172 Kinder unter sechs Jahren. Im Schnitt hatten die geschiedenen Paare 1,18 Kinder aller Altersstufen (Übersicht 12).

Eingetragene Partner:innenschaften – Begründungen

Seit dem 1. Jänner 2010 besteht in Österreich für gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften die Möglichkeit einer Eintragung ihrer Partner:innenschaft bei den Bezirksverwaltungsbehörden. Von dieser gesetzlichen Regelung machten in den ersten neun Jahren seit Bestehen insgesamt 4 187 Paare (davon 2 340 männliche und 1 847 weibliche) Gebrauch, wobei es im Jahr der Einführung zu einem Höchststand von 705 Partner:innenschaftsbegründungen kam, der bis 2018 nicht mehr überschritten wurde (Übersicht 13).

2019 wirkten sich die bereits beschriebenen gesetzlichen Änderungen zu Eheschließungen für gleichgeschlechtliche Paare auch deutlich auf die Zahl der eingetragenen Partner:innenschaften aus: So entschieden sich in diesem Jahr nur mehr 134 gleichgeschlechtliche Paare (89 männliche und 45 weibliche Paare) für eine eingetragene Partner:innenschaft, 2022 waren es 106 (68 männliche und 38 weibliche). Da jedoch 2019 auch 1 135 verschiedengeschlechtliche Paare von der neuen Möglichkeit, eine eingetragene Partner:innenschaft begründen zu können, Gebrauch machten, erreichte die Gesamtzahl aller Begründungen eingetragener Partner:innenschaften damals mit 1 269 einen neuen Höchststand. Seit 2020 nehmen die Begründungen eingetragener Partner:innenschaften steig zu. 2023 waren es mit insgesamt 1 955 um 357 Begründungen mehr als 2022. Sie setzten sich aus 1 843 verschiedengeschlechtlichen, 70 männlichen und 42 weiblichen Paaren zusammen.

Ebenso wie bei den Eheschließungen gibt es auch in der Zeitreihe der eingetragenen Partner:innenschaften ab 2015 einen Zeitreihenbruch durch die zusätzliche Erfassung von **im Ausland begründeten Partner:innenschaften** (4 Fälle im Berichtsjahr 2023) sowie die definitorische Ausweitung auf Partner:innenschaften, bei denen nur die zweite eingetragene Person einen Hauptwohnsitz in Österreich hat und nicht beide die österreichische Staatsangehörigkeit besitzen.

Übersicht 13
Eingetragene Partner:innenschaften – Begründungen und Auflösungen 2013–2023

Geschlecht und Alter der Partner:innen	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
					Begründungen						
Begründungen insgesamt	**368**	**402**	**423**	**477**	**529**	**464**	**1 269**	**1 256**	**1 401**	**1 598**	**1 955**
Verschiedengeschlechtliche Paare	.	.	.	.	.	.	1 135	1 173	1 298	1 492	1 843
Männliche Paare	203	222	220	244	264	247	89	53	65	68	70
Weibliche Paare	165	180	203	233	265	217	45	30	38	38	42
Alter der männlichen Partner bei der Begründung											
bis unter 30 Jahre	85	101	102	111	109	139	159	168	197	197	199
30 bis unter 50 Jahre	247	236	248	283	304	255	600	571	623	674	782
50 Jahre und älter	74	107	90	94	115	100	554	540	608	757	1 002
Alter der weiblichen Partnerinnen bei der Begründung											
bis unter 30 Jahre	93	89	116	131	163	144	173	193	255	246	264
30 bis unter 50 Jahre	189	230	251	270	303	236	616	594	615	687	829
50 Jahre und älter	48	41	39	65	64	54	436	446	504	635	834
					Auflösungen						
Auflösungen insgesamt	**37**	**50**	**69**	**66**	**96**	**98**	**121**	**108**	**111**	**138**	**181**
Verschiedengeschlechtliche Paare	.	.	.	.	.	.	2	10	23	55	86
Männliche Paare	16	19	29	32	44	48	46	41	35	36	50
Weibliche Paare	21	31	40	34	52	50	73	57	53	47	45
Alter der männlichen Partner bei der Auflösung											
bis unter 30 Jahre	7	16	13	15	19	11	25	10	16	9	22
30 bis unter 50 Jahre	20	16	37	39	61	70	53	71	60	86	117
50 Jahre und älter	5	6	8	10	8	15	16	11	17	32	47
Alter der weiblichen Partnerinnen bei der Auflösung											
bis unter 30 Jahre	17	21	16	11	33	30	33	22	21	22	25
30 bis unter 50 Jahre	24	39	57	47	64	65	95	90	90	106	124
50 Jahre und älter	1	2	7	10	7	5	20	12	18	21	27

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der eingetragenen Partner:innenschaften. – Ab 2015 inkl. im Ausland begründete eingetragene Partner:innenschaften von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich. – Ab 2018 inkl. im Ausland erfolgte Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.

Am häufigsten begründeten Personen im Alter von 50 oder mehr Jahren eine eingetragene Partner:innenschaft. 47,0 % aller eingetragenen Partner:innen des Jahres 2023 waren in dieser Altersgruppe. Etwas weniger (41,2 %) waren 30 bis unter 50 Jahre alt, während 11,8 % jünger als 30 Jahre waren.

Eingetragene Partner:innenschaften – Auflösungen

Das 2010 in Kraft getretene Eingetragene-Partnerschafts-Gesetz (EPG) regelt in weiterer Folge auch die Auflösung eingetragener Partner:innenschaften durch eine gerichtliche Auflösungsentscheidung. Dies kam seit dem Jahr 2010 insgesamt 1 115-mal (bei 409 männlichen und 530 weiblichen Paaren sowie bei 176 verschiedengeschlechtlichen Paaren) vor, wobei sich die Zahl der aufgelösten Partner:innenschaften seit 2010 (nur ein einziger Fall) deutlich erhöhte. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 181 Partner:innenschaften aufgelöst, um 43 mehr als im Jahr zuvor (2022: 138) (Übersicht 13).

Von den insgesamt 181 gerichtlichen Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften des Jahres 2023 betrafen 50 männliche und 45 weibliche Paare sowie 86 verschiedengeschlechtliche Paare. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl der gerichtlichen Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften bei verschiedengeschlechtlichen und bei männlichen Paaren, während jene bei weiblichen Paaren leicht rückläufig war.

Ebenso wie bei den Ehescheidungen sind in dieser Statistik seit 2018 auch im Ausland aufgelöste Partner:innenschaften von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich berücksichtigt worden. Dies betraf 2023 drei Fälle, in den beiden Vorjahren war es jeweils nur ein einziger Fall.

1.7 Veröffentlichungshinweise

Detaillierte Ergebnisse über Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Scheidungen, Wanderungen und Einbürgerungen sowie den Bevölkerungsstand stehen kostenlos auf der **Website von Statistik Austria** (www.statistik.at > Statistiken > Bevölkerung und Soziales > Bevölkerung) zum Download zur Verfügung:

- **Bevölkerungsstand, -veränderung und -struktur**
  (> Bevölkerungsstand)
- **Einbürgerungen**
  (> Migration und Einbürgerungen > Einbürgerungen)
- **Zu- und Abwanderung**
  (> Migration und Einbürgerungen > Wanderungen mit dem Ausland)
- **Geburten**
  (> Geburten)
- **Sterbefälle**
  (> Gestorbene)
- **Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partner:innenschaften**
  (> Ehen und eingetragene Partner:innenschaften > Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partner:innenschaften)
- **Ehescheidungen und Auflösungen von eingetragenen Partner:innenschaften**
  (> Ehen und eingetragene Partner:innenschaften > Ehescheidungen und Auflösungen von eingetragenen Partner:innenschaften)

In der statistischen **Datenbank STATcube** können die Daten in unterschiedlich langen Zeitreihen und verschiedenen regionalen Gliederungstiefen (teilweise sogar bis auf Gemeindeebene) abgefragt werden. In der interaktiven **Applikation STATatlas** lassen sich die Komponenten der Bevölkerungsveränderung (Geburten, Sterbefälle, Wanderungen) und ihre regionalen Unterschiede für beliebig einstellbare Zeiträume und verschiedene administrative Gliederungsebenen (bis auf Gemeindeebene) kartographisch darstellen.

2 Zukünftige Bevölkerungsentwicklung Österreichs und der Bundesländer 2023 bis 2080 (2100)

Neudurchrechnung der Prognosegeneration 2022

Österreichs Bevölkerung wächst und altert. Dieser Prozess, der schon in den vergangenen Jahrzehnten zu beobachten war, wird sich auch in Zukunft fortsetzen. Einerseits führen langfristige Wanderungsgewinne von jährlich rund 28 Tsd. bis 35 Tsd. Personen zu einem Bevölkerungsanstieg. Andererseits sind neben den stagnierenden Geburtenzahlen und der steigenden Lebenserwartung insbesondere die starken Geburtsjahrgänge des sog. „Baby-Booms“, die sukzessive das Pensionsalter erreichen, für den Alterungsprozess verantwortlich. Demnach wird die Bevölkerungszahl Österreichs von 9,05 Mio. (2022) bis 2040 um 6,6 % auf 9,65 Mio. wachsen, bis 2080 schließlich um 13,1 % auf 10,24 Mio. Der Bevölkerungsanteil der Altersgruppe 65+ steigt in den nächsten sechs Jahrzehnten von 19,7 % (2022) auf 29,1 % (2080).

Das prognostizierte Bevölkerungswachstum Österreichs der nächsten Jahrzehnte wird sich regional sehr unterschiedlich verteilen. Überdurchschnittlich starkes Wachstum ist in Wien zu erwarten. Die Bundeshauptstadt hat bereits im Jahr 2023 – wie zuletzt zu Beginn des 20. Jahrhunderts – die 2-Mio.-Marke überschritten. Für Kärnten ist hingegen mit leichten Bevölkerungsverlusten zu rechnen. Die Einwohner:innenzahl fiel bereits 2023 hinter Salzburg zurück. Neben Wien wird auch für Vorarlberg und Niederösterreich ein überdurchschnittlich starkes Bevölkerungswachstum prognostiziert, während der Trend insbesondere in der Steiermark und in Kärnten unter dem Österreichschnitt liegt.

2.2 Prognosekonzept

Die vorliegende Bevölkerungsprognose 2023 stellt ein Update der im Jahr 2022 entwickelten Prognosegeneration auf Basis des Bevölkerungsstandes zum 01.01.2023 sowie erster Schätzungen für die demographische Entwicklung des Jahres 2023 dar. Das Konzept und die grundlegenden Annahmen wurden im Beitrag zur Prognose 2022[2] ausführlich dokumentiert. Auch wenn es zwischen den Begriffen „Prognose“, „Vorausschätzung“ und „Projektion“ semantische Unterschiede gibt, so werden diese im vorliegenden Beitrag weitestgehend synonym verwendet.

Der Startpunkt für die neue Bevölkerungsprognose 2023 ist der Bevölkerungsstand zum 01.01.2023 gemäß der Bevölkerungsstatistik von Statistik Austria. Der Prognosehorizont reicht bis zum Jahr 2080. Darüber hinaus werden die Vorausschätzungen noch in Form einer Modellrechnung, in der alle für 2080 extrapolierten Prognoseparameter konstant gehalten werden, bis zum Jahr 2100 fortgeführt.

Regionalisierung

Seit der Prognosegeneration 2022 wird die Bevölkerungsprognose für Österreich und die Bundesländer anhand eines Mikrosimulationsmodells berechnet. Dieses Modell bezieht sich nicht mehr auf ganze Bevölkerungsgruppen mit gleichen Merkmalen (Kohorten-Komponenten-Methode); stattdessen wird nun jede Person einzeln simuliert. Da die Mikrosimulation auf Individualebene angelegt ist, kann sie auch als Bottom-up-Verfahren mit einem multiregionalen Prognosemodell verstanden werden. Das bedeutet, dass sich das Österreichergebnis aus der Summe der Prognosen für die neun Bundesländer ergibt; es erfolgt kein Abgleich auf eine vorab gerechnete Österreichprognose. Demographische Indikatoren für

2 Siehe Statistische Nachrichten 01/2023: Hanika et al. (2023) „Zukünftige Bevölkerungsentwicklung Österreichs und der Bundesländer 2022 bis 2080 (2100)“.

Österreich, wie Fertilitäts- und Mortalitätsraten sowie Lebenserwartungen, werden aus dem Prognoseergebnis rückgerechnet. Diese können somit geringfügig von den bei der Annahmenfindung für das gesamte Bundesgebiet angenommenen Werten abweichen, da sich die Gewichte der einzelnen Bundesländer aufgrund unterschiedlicher Bevölkerungsentwicklungen im Laufe des Prognosezeitraumes verschieben können. Des Weiteren spielt in der Simulation auch der Zufallseffekt (Monte-Carlo-Variabilität) eine Rolle. Aufgrund des Zufallseffekts liefert jeder Simulationsdurchlauf ein (etwas) anderes Ergebnis, welches sich mit zunehmender Größe der simulierten Bevölkerung dem Erwartungswert annähert.[3] Zur Erstellung der Bevölkerungsprognose wird daher die zehnfache Bevölkerung achtmal simuliert.

Disaggregierung nach Geburtsland

Seit dem Jahr 2013 ist die Bevölkerungsprognose auch nach dem Geburtsland differenziert, und zwar nach dem dichotomen Merkmal „im Inland/Ausland geboren“. Seit 2022 wird dieses dichotome Merkmal sukzessive erweitert auf Geburtslandcluster (gruppierte Geburtsländer). In der Prognose 2022 sind die Prognoseannahmen zu Fertilität, Mortalität und Binnenwanderung noch auf Basis des dichotomen Geburtslands stratifiziert, die internationale Migration jedoch basiert schon auf den Geburtslandclustern. Somit werden für jede Gruppe von Geburtsländern zusätzliche Parameter geschätzt, welche das Emigrationsverhalten der einzelnen Personen in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht, Wohnbundesland sowie bisheriger Aufenthaltsdauer in Österreich setzen. Da noch nicht alle Prognoseparameter nach den Geburtslandclustern stratifiziert sind, können die Ergebnisse der Prognosegeneration 2022 nur nach dem dichotomen Merkmal „im Inland/Ausland geboren“ betrachtet werden; für die Zukunft ist aber geplant, auch die übrigen Parameter (Fertilität, Mortalität) nach Geburtslandclustern zu stratifizieren, wodurch die Prognoseergebnisse auch für diese detaillierten Geburtslandgruppen verfügbar wären.

Zu beachten ist, dass es sich hierbei nicht um eine Prognose der Bevölkerung Österreichs nach der Staatsangehörigkeit handelt. Die künftige Entwicklung der Bevölkerung nach der Staatsangehörigkeit ist neben der internationalen Zu- und Abwanderung (und natürlich auch deren Fertilität und Mortalität) insbesondere von der Entwicklung der Einbürgerungsraten abhängig. Solche Raten voraus zu schätzen bedeutet aber auch, künftige politische Rahmenbedingungen zu antizipieren. Demgegenüber bleibt das hier gewählte Merkmal „Geburtsland“ der jeweiligen Person lebenslang unverändert erhalten.

Variantenkonzept

Für die Prognoseparameter Fertilität, Mortalität und internationale Zuwanderung werden neben der **mittleren Variante** auch **obere und untere Varianten** entwickelt. Die Annahmenkombination aus den jeweiligen mittleren Entwicklungspfaden stellt die Hauptvariante (mittlere Variante) dar, die bei der Publikation und Interpretation der Ergebnisse im Vordergrund steht. Darüber hinaus werden noch drei Szenarien und sieben Varianten mit unterschiedlichen Kombinationen aus den jeweiligen Entwicklungspfaden der drei erwähnten Prognoseparameter gerechnet:

- **Hauptszenario:** mittlere Fertilität, mittlere Lebenserwartung, mittlere Zuwanderung
- **Wachstumsszenario:** hohe Fertilität, hohe Lebenserwartung, hohe Zuwanderung
- **Alterungsszenario:** niedrige Fertilität, hohe Lebenserwartung, niedrige Zuwanderung
- **Obere Wanderungsvariante:** mittlere Fertilität, mittlere Lebenserwartung, hohe Zuwanderung
- **Untere Wanderungsvariante:** mittlere Fertilität, mittlere Lebenserwartung, niedrige Zuwanderung
- **Obere Fertilitätsvariante:** hohe Fertilität, mittlere Lebenserwartung, mittlere Zuwanderung

3 Spielauer (2011): „What is Social Science Microsimulation?“.

- **Untere Fertilitätsvariante:** niedrige Fertilität, mittlere Lebenserwartung, mittlere Zuwanderung
- **Status-Quo-Szenario:** konstante Fertilität, konstante Lebenserwartung, konstante Zuwanderung
- **Obere Lebenserwartungsvariante:** mittlere Fertilität, hohe Lebenserwartung, mittlere Zuwanderung
- **Untere Lebenserwartungsvariante:** mittlere Fertilität, niedrige Lebenserwartung, mittlere Zuwanderung
- **Mittlere Variante ohne Wanderungen:** mittlere Fertilität, mittlere Lebenserwartung, keine Wanderungen

Wachstums- und Alterungsszenario sind Prognoserechnungen, die die Annahmen so kombinieren, dass bestimmte demographische Entwicklungen beschrieben werden, nämlich jene zu einem möglichst hohen Bevölkerungswachstum bzw. zum stärksten Alterungsprozess. Bei den einzelnen Alternativvarianten wird hingegen gegenüber der Hauptvariante jeweils nur ein Prognoseparameter verändert. Das Status-Quo-Szenario lässt alle Prognoseparameter auf dem Niveau des Startjahres konstant. Es misst somit allein den Einfluss der aktuellen Altersstruktur auf die künftige Bevölkerungsentwicklung. Künftige Veränderungen bei Fertilität, Mortalität und Migrationsneigung sind hier ausgeschlossen.

2.2 Prognoseannahmen

Die Langfristannahmen zu den einzelnen Prognoseparametern wurden im zitierten Beitrag zur Prognose 2022 ausführlich beschrieben. Im Folgenden sind sie kurz zusammengefasst.

Fertilität

Das Fertilitätsniveau gemessen an der **Gesamtfertilitätsrate (TFR)** lag 2022 österreichweit bei 1,41 Kindern pro Frau. Das derzeit in Österreich beobachtete Fertilitätsniveau liegt etwa 33 % unter dem einfachen Reproduktionsniveau von knapp mehr als zwei Kindern pro Frau (Nettoreproduktionsrate 2022: 0,68). Die regionale Spannweite der TFR reichte 2022 von 1,25 (Wien) bis 1,56 (Oberösterreich).

Betrachtet man neben der jährlich beobachteten Periodenfertilität auch die **Kohortenfertilität** von Frauen nach ihren Geburtsjahrgängen, so zeigt sich, dass jene Geburtsjahrgänge, die ihre reproduktive Phase bereits abgeschlossen haben, österreichweit im Durchschnitt zumindest 1,6 Kinder zur Welt gebracht haben. Die einzige Nachkriegs-Frauenkohorte, die durchschnittlich mehr als zwei Kinder geboren hat, war der Geburtsjahrgang 1946/47 mit 2,05 Geburten. Jüngere Jahrgänge der frühen 1970er Jahre, die ihre reproduktive Phase noch nicht abgeschlossen haben, liegen derzeit bei rund 1,65 Kindern pro Frau. Somit ist aus heutiger Sicht anzunehmen, dass der in der Prognose angesetzte Wert von 1,6 für die abgeschlossene Kohortenfertilität auch künftig nicht unterschritten werden dürfte. Auf Bundesländerebene werden die seit der Jahrtausendwende zu beobachtenden Disparitäten in die Zukunft fortgeschrieben (Übersicht 14).

Das durchschnittliche Fertilitätsalter (DFA) ist seit dem Ende der 1970er Jahre stetig gestiegen und lag österreichweit 2011 erstmals bei 30,0 Jahren. Seitdem nahm es bundesweit bis 2022 um etwas mehr als ein Jahr auf 31,1 Jahre zu. Die regionale Spannweite beträgt derzeit 0,9 Jahre mit einem Maximum in Wien (31,7 Jahre) und einem Minimum in Kärnten (30,7 Jahre). In der zweiten Hälfte der 1970er Jahre war das durchschnittliche Fertilitätsalter österreichweit mit 26,2 Jahren noch um fünf Jahre niedriger als derzeit. Wie bei der TFR sind die regionalen Unterschiede auch beim Fertilitätsalter seit 2001 relativ konstant geblieben. Auch hier lässt sich derzeit keine Konvergenz beobachten.

Übersicht 14
Fertilitäts- und Mortalitätsannahmen der Modellrechnungen

Prognoseparameter	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
					Gesamtfertilitätsrate (Kinder pro Frau)					
2022*	1,41	1,35	1,40	1,48	1,56	1,48	1,38	1,44	1,55	1,25
Mittlere Variante 2030	1,51	1,42	1,49	1,56	1,66	1,63	1,49	1,53	1,73	1,36
Mittlere Variante 2080	1,60	1,50	1,58	1,66	1,74	1,69	1,59	1,62	1,80	1,45
Niedrige Variante 2030	1,64	1,57	1,63	1,69	1,79	1,76	1,63	1,65	1,84	1,52
Niedrige Variante 2080	2,08	2,04	2,09	2,12	2,17	2,13	2,07	2,08	2,19	2,00
Hohe Variante 2030	1,37	1,30	1,36	1,41	1,51	1,48	1,36	1,38	1,56	1,25
Hohe Variante 2080	1,12	1,06	1,12	1,16	1,20	1,16	1,12	1,12	1,24	1,04
					Durchschnittliches Fertilitätsalter (in Jahren)					
2022*	31,1	31,2	30,7	30,9	30,8	31,2	30,9	31,5	31,2	31,7
Alle Varianten 2030	31,8	32,0	31,4	31,5	31,4	31,8	31,6	32,2	31,9	32,2
Alle Varianten 2080	33,4	33,5	33,0	33,2	33,1	33,6	33,3	33,9	33,7	33,8
					Lebenserwartung der Männer bei der Geburt (in Jahren)					
2022*	79,0	79,2	78,9	78,9	79,4	80,3	79,0	80,2	79,7	78,0
Mittlere Variante 2030	82,1	80,1	81,6	81,9	82,5	83,1	82,4	83,1	83,1	81,0
Mittlere Variante 2080	89,8	89,0	89,5	89,6	89,9	90,3	89,7	90,5	90,5	89,6
Niedrige Variante 2030	83,2	82,7	82,7	83,0	83,6	84,3	83,5	84,2	84,7	82,3
Niedrige Variante 2080	92,9	92,4	92,7	92,8	92,9	93,3	92,6	93,7	93,7	93,0
Hohe Variante 2030	80,8	80,7	80,3	80,6	81,3	81,9	81,2	81,9	81,9	79,6
Hohe Variante 2080	85,6	85,1	85,3	85,4	85,8	86,5	85,8	86,5	86,6	85,1
					Lebenserwartung der Frauen bei der Geburt (in Jahren)					
2022*	83,8	83,6	84,0	83,6	84,1	84,3	84,1	84,7	84,6	82,7
Mittlere Variante 2030	86,2	85,9	86,2	85,9	86,6	86,9	86,7	87,0	86,7	85,3
Mittlere Variante 2080	92,4	92,3	92,6	92,2	92,4	92,8	92,6	92,8	92,5	92,3
Niedrige Variante 2030	87,0	86,7	87,0	86,7	87,3	87,7	87,5	87,7	87,4	86,1
Niedrige Variante 2080	94,2	94,1	94,6	94,3	94,2	94,8	94,4	94,6	94,1	93,5
Hohe Variante 2030	85,4	85,1	85,3	85,1	85,8	86,2	85,9	86,2	86,0	84,5
Hohe Variante 2080	90,3	89,6	90,1	89,7	90,2	90,8	90,3	90,7	90,6	90,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – *) Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik.

Das zurzeit relativ niedrige Fertilitätsniveau steht eng im Zusammenhang mit dem Anstieg des Fertilitätsalters. Verstärkte Bildungsbeteiligung und höhere Erwerbstätigkeit von Frauen, die damit verbundenen Karriereplanungen, aber auch die Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie führen dazu, dass Paare ihre Kinderwünsche auf ein höheres Alter verschieben. Dies manifestiert sich, wie zuvor beschrieben, im langfristig anhaltenden Anstieg des durchschnittlichen Fertilitätsalters. In der Prognose wird angenommen, dass das DFA langfristig österreichweit auf 33,5 Jahre steigt. Für die Bundesländer wird analog zur Gesamtfertilitätsrate unterstellt, dass die regionalen prozentuellen Abweichungen vom Österreichwert im durchschnittlichen Fertilitätsalter bis zum Jahr 2080 weiterhin konstant bleiben.

Im Jahr 2023 wurde österreichweit ein deutlicher Rückgang der Fertilitätsraten beobachtet. Basierend auf den Daten des ersten Halbjahres 2023 wurde eine Gesamtfertilitätsrate von 1,36 für das Jahr 2023 angenommen. Ausgehend von diesem niedrigen Niveau wurde die Annahme getroffen, dass die Ferti-

lität in Österreich den ursprünglichen Pfad gemäß Annahmenfindung der Prognosegeneration 2022 im Jahr 2030 wieder erreichen wird.

Für die künftige Spannweite der Fertilität in den beiden **Alternativvarianten** wird für das Jahr 2080 eine Abweichung von ±0,5 Kindern pro Frau angesetzt. Demnach steigt die Periodenfertilität in der oberen Variante österreichweit geringfügig über das einfache Reproduktionsniveau (TFR 2,1), in der unteren Variante hingegen sinkt sie auf 1,1 Kinder pro Frau. Das durchschnittliche Fertilitätsalter steigt in allen Fertilitätsvarianten auf 33,5 Jahre.

Für die Differenzierung nach dem **Geburtsland** wird unterstellt, dass sich in allen drei Varianten die Niveauunterschiede pro Bundesland auf Basis des Durchschnitts der Jahre 2017 bis 2021 bis zum Jahr 2080 halbieren.

Mortalität

Österreichweit ist die **Lebenserwartung** bei der Geburt seit Mitte des 20. Jahrhunderts stark angestiegen. Betrug sie 1951 noch 62,4 Jahre für Männer und 67,7 Jahre für Frauen, so lag sie 2019 bereits bei 79,5 Jahren für Männer und 84,2 Jahren für Frauen. 2020 sank die Lebenserwartung infolge der COVID-19-Pandemie um etwa ein halbes Jahr und stieg bis 2022 wieder auf 79,05 bzw. 83,78 Jahre. Die Schere zwischen der männlichen und weiblichen Lebenserwartung hat sich im Beobachtungszeitraum seit 1951 zuerst erweitert und dann wieder geschlossen. Zu Beginn lag die Lebenserwartung der Frauen um rund fünf Jahre höher als die der Männer. Von 1970 bis 1985 betrug der Vorsprung der Frauen zeitweise sogar mehr als sieben Jahre. Seitdem wurde die Differenz wieder kleiner (2022: 4,7 Jahre).

Regional differenziert zeigt sich, dass die westlichen Bundesländer eine höhere Lebenserwartung aufweisen als jene im Osten Österreichs. Diese Disparitäten sind über die Zeit ziemlich stabil. Seit 1970 nahm die Lebenserwartung bei der Geburt in allen Bundesländern für beide Geschlechter zu. Die regionalen Unterschiede verringerten sich bei den Männern seit 1970 deutlich, während sie bei den Frauen konstant blieben.

Die Vorausschätzung der künftigen Lebenserwartung erfolgt auf Basis eines log-linearen Prognosemodells für die alters- und geschlechtsspezifischen Sterberaten. Übersicht 14 zeigt die prognostizierte Lebenserwartung für Österreich und die Bundesländer nach dem Geschlecht und den drei Varianten. In der mittleren Variante steigt die Lebenserwartung der Männer bundesweit von derzeit 79,05 (2022) auf 89,75 Jahre (2080), jene der Frauen im gleichen Zeitraum von 83,78 auf 92,45 Jahre.

Neben der mittleren Prognosevariante der Sterblichkeit bzw. der daraus abgeleiteten Lebenserwartung werden auch eine obere Variante und eine untere Variante der Lebenserwartung definiert. In der oberen Lebenserwartungsvariante sinkt die Mortalität künftig stärker als in der extrapolierten mittleren (Haupt-)Variante. In der unteren Lebenserwartungsvariante wird auch ein weiterer Anstieg der Lebenserwartung unterstellt, der aber schwächer als in der mittleren Variante ausfällt.

Diese Szenarien werden durch Stauchung bzw. Streckung der Zeitachse in der Prognoseperiode ermittelt: Die hohe Variante geht davon aus, dass bereits im Jahr 2060 das Lebenserwartungsniveau erreicht wird, welches sich in der mittleren Variante erst 2080 ergäbe. Der zusätzliche Rückgang der Sterberaten wird über die Prognoseperiode gleichförmig aufgeteilt, es kommt also im Vergleich zur mittleren Variante zu einem gleichmäßig stärkeren Rückgang der Mortalität. Umgekehrt geht die niedrige Variante

davon aus, dass erst 2060 das Lebenserwartungsniveau erreicht wird, welches in der mittleren Variante bereits für 2040 vorhergesagt wird.

Die aktuelle Delle in der Lebenserwartung wird in allen Prognosevarianten gleich gehandhabt: Es wird angenommen, dass der ursprüngliche Pfad der jeweiligen Variante jeweils im Jahr 2030 wieder erreicht wird. Alle drei Varianten der Mortalität haben also gemeinsam, dass pandemiebedingt die Lebenserwartung bis zum Jahr 2030 unter dem langfristigen Pfad liegt, ab 2030 aber wieder dem jeweiligen langfristigen Trend folgt.

Die Lebenserwartung steigt in allen drei Varianten, jedoch unterschiedlich stark. Während in der mittleren Variante der relative Rückgang der Sterblichkeitsraten der durchschnittlichen Entwicklung seit 1970 folgt, beschleunigt sich der Rückgang in der oberen Variante und schwächt sich in der unteren Variante ab.

2.2 Migration

Die Abschätzung der zukünftigen internationalen Zuwanderung ist die größte Herausforderung bei der Entwicklung von Prognoseannahmen. Migration hat vielfältige Ursachen, die oft nicht oder nur sehr schwer vorhersehbar sind. Die jüngere Vergangenheit hat gezeigt, dass Migrationsbewegungen, insbesondere Fluchtbewegungen, plötzlich und unerwartet auftreten können. Auf der anderen Seite sind im Jahr 2020 die internationalen Wanderungen (Zu- und Abwanderung) aufgrund der COVID-19-Pandemie stark gesunken.

Im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts wanderten im Durchschnitt etwa 110 000 Personen pro Jahr nach Österreich zu. Mit dem Jahr 2011 stieg die internationale Zuwanderung stark an. Die EU-Erweiterungen und das damit verbundene Auslaufen der Übergangsbestimmungen am Arbeitsmarkt für neu beigetretene EU-Staaten, aber auch die Fluchtbewegungen infolge politischer Krisen führten dazu, dass sich die Zuwanderung bis 2015 nahezu verdoppelte und zwar auf 214 000 Personen. Das waren um etwa 100 000 mehr als im Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2010. Aber auch im darauffolgenden Jahr 2016 wurde mit einer Immigration von 174 000 Personen ein überdurchschnittlich hoher Wert beobachtet. In den Folgejahren sank die internationale Zuwanderung bis 2019 auf durchschnittlich 150 000. Nach einem weiteren Rückgang auf 136 000 Personen im Jahr 2020 infolge der COVID-19-Pandemie führte die Zuwanderung aus der Ukraine im Jahr 2022 zu einem neuen Rekordwert von 262 000 Personen.

In der aktuellen Prognosegeneration wird unterstellt, dass die **internationale Zuwanderung** langfristig jährlich 147 350 Personen beträgt (Übersicht 15). Für die ersten Prognosejahre wird aufgrund des Krieges in der Ukraine mit höherer Zuwanderung gerechnet. Nachdem 2022 rund 262 000 Personen zugewandert sind, wird für 2023 mit 189 000 Personen gerechnet und 2024 mit 164 000. Auch mittelfristig, in den Jahren zwischen 2025 und 2035, wird eine erhöhte Zuwanderung angenommen, da auch in diesem Zeitraum aufgrund der gewachsenen ukrainischen Community in Österreich eine höhere Zuwanderung aus der Ukraine als vor dem Kriegsausbruch erwartet wird; es wird jedoch angenommen, dass die internationale Zuwanderung bis zum Jahr 2035 sinken wird und sich dann auf einem Langfristniveau von 147 350 Personen pro Jahr einpendelt. Gegenüber der Bevölkerungsprognose 2022 wurden die Zuwanderungsannahmen für die Jahre 2023 und 2024 in drei Geburtslandclustern basierend auf den Ergebnissen der Wanderungsstatistik für das erste Halbjahr 2023 geringfügig angepasst.

Übersicht 15

Annahmen zur internationalen Zuwanderung nach aggregierten Geburtslandclustern

Jahr	Geburtsland									
	Insgesamt	Österreich	Nord-/West-EU[1]	Ost-/Südost-EU[2]	Übrige EU[3]	EFTA, UK, Grönland[4]	Osteuropäische Drittstaaten[5]	Südosteuropäische Drittstaaten[6]	Außereuropäische Drittstaaten	Unbekannt
2010*	112 691	13 260	23 226	31 209	2 728	2 088	3 412	18 017	18 655	96
2011*	124 619	12 338	22 979	39 659	3 568	2 070	3 982	17 666	22 246	111
2012*	140 358	12 705	25 032	45 183	4 314	2 050	5 040	19 563	26 023	448
2013*	151 280	15 138	25 876	48 974	4 450	2 214	4 755	23 475	26 323	75
2014*	170 115	13 637	25 572	59 118	4 102	2 294	5 456	24 329	34 461	1 146
2015*	214 410	13 483	26 430	53 782	4 188	2 339	5 460	24 827	78 278	5 623
2016*	174 310	13 146	25 220	49 621	3 596	2 424	4 752	22 889	49 089	3 573
2017*	154 749	13 134	25 341	48 772	3 740	2 557	4 585	23 122	31 828	1 670
2018*	146 856	12 627	26 366	49 209	3 987	2 622	4 316	21 459	25 307	963
2019*	150 419	12 961	28 037	49 949	4 004	2 762	4 630	21 864	25 757	455
2020*	136 343	12 532	27 804	44 299	3 533	2 742	3 976	18 358	21 359	1 740
2021*	154 202	12 235	28 842	44 721	3 431	2 171	4 806	20 206	33 935	3 855
2022*	261 937	12 794	33 085	53 754	4 281	2 377	81 242	24 459	43 449	6 496
2023	189 091	13 000	30 600	54 300	4 000	2 000	19 191	25 500	40 500	-
2024	163 836	13 000	28 200	48 000	3 500	2 000	15 736	22 950	30 450	-
2025	150 527	13 000	28 200	46 500	3 000	2 000	6 577	20 500	30 750	-
2026	149 018	13 000	28 200	46 500	3 000	2 000	6 318	19 050	30 950	-
2027	150 566	13 000	28 200	46 500	3 000	2 000	7 816	19 100	30 950	-
2028	150 044	13 000	28 300	46 500	3 000	2 000	7 194	19 100	30 950	-
2029	149 484	13 000	28 300	46 500	3 000	2 000	6 634	19 100	30 950	-
2030	148 960	13 000	28 300	46 500	3 000	2 000	6 110	19 100	30 950	-
2031	148 471	13 000	28 300	46 500	3 000	2 000	5 621	19 100	30 950	-
2032	148 016	13 000	28 300	46 500	3 000	2 000	5 166	19 100	30 950	-
2033	147 604	13 000	28 300	46 500	3 000	2 000	4 754	19 100	30 950	-
2034	147 350	13 000	28 300	46 500	3 000	2 000	4 500	19 100	30 950	-
2035–2080	147 350	13 000	28 300	46 500	3 000	2 000	4 500	19 100	30 950	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – *) Ergebnisse der Wanderungsstatistik. – Die Kategorie „Unbekannt“ fließt nicht an das Clustering der Geburtsländer ein, sie scheint daher nur in den Ergebnissen der Wanderungsstatistik und nicht in den Annahmen der Bevölkerungsprognose auf.
1) Ålandinseln, Andorra, Belgien, Dänemark, Deutschland, Faröer, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Monaco, Niederlande, San Marino, Schweden, Spanien, Vatikan, Zypern. – 2) Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Ungarn. – 3) Estland, Griechenland, Lettland, Litauen, Portugal, Tschechien. – 4) Gibraltar, Grönland, Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz, Vereinigtes Königreich. – 5) Belarus, Russische Föderation, Ukraine. – 6) Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Republik Moldau, Montenegro, Nordmazedonien, Serbien, Türkei.

Langfristig werden für den Korridor der oberen und unteren **Zuwanderungsvariante** ±30 000 Personen angesetzt. Somit rechnet die obere Variante ab 2035 mit jährlich 177 350 Immigrant:innen, die untere Variante hingegen mit 117 350.

Die **Alters- und Geschlechtsstruktur** der internationalen Zuwanderung sowie deren Aufteilung auf die einzelnen Bundesländer wird aus den Ergebnissen der Wanderungsstatistik abgeleitet. Insgesamt entfallen auf das Burgenland 2 % der internationalen Zuwanderung, auf Kärnten 4 %, auf Vorarlberg ebenfalls 4 %, auf Salzburg 7 %, auf Tirol 9 %, auf die Steiermark 10 %, auf Niederösterreich 11 %, auf Oberösterreich 13 % und schließlich auf Wien der Löwenanteil von 40 % (Übersicht 16). Der Frauenanteil beträgt österreichweit 45 % und variiert in den Bundesländern zwischen 43 % (Niederösterreich) und 47 % (Salzburg).

Die Zahl der nach Österreich **rückwandernden Personen** war zuletzt relativ stabil. Im Durchschnitt der Jahre 2009 bis 2019 kehrten jährlich rund 13 500 in Österreich geborene Personen in das Bundesgebiet zurück, davon 8 700 Männer und 4 800 Frauen. Diese Werte werden in allen drei Migrationsvarianten über die Zeit konstant gehalten.

Die Differenz auf die jeweilige Gesamtzuwanderung der drei Varianten entspricht den im Ausland geborenen Immigrant:innen. Rückwandernde, also in Österreich geborene Personen, sind deutlich älter als die **im Ausland geborenen Immigrant:innen.**

Die **internationale Abwanderung** wird im Prognosemodell mittels Hazards gerechnet. Diese Hazards werden mithilfe von „piecewise constant hazard"-Modellen nach Geburtslandcluster und Geschlecht geschätzt. Als Stützperiode für die Schätzung der Hazards wird ein repräsentatives Jahr herangezogen, in diesem Fall das Jahr 2019. Die Faktoren in diesen Modellen sind das Wohnbundesland, das Alter sowie die Aufenthaltsdauer in Österreich. Mit dieser Methode bekommt jede simulierte Person im Modell eine Wartezeit bis zur Abwanderung. Diese Wartezeit ist also abhängig von Geburtsland, Geschlecht, Alter, Wohnbundesland und bisheriger Aufenthaltsdauer in Österreich. Für im Inland Geborene wird die Abwanderung wie bisher mittels alters- und geschlechtsspezifischer Raten gerechnet; hier gibt es keine Abhängigkeit von der Aufenthaltsdauer. Die Abwanderung pro Jahr ergibt sich aus der Summe der Personen, bei denen in einem Simulationsjahr ein Abwanderungsereignis eingetreten ist. Die Absolutzahlen der Emigration sind somit ein Ergebnis und keine Annahme der Bevölkerungsprognose. Somit stellt auch der Wanderungssaldo in allen Jahren der Prognose keine Annahme dar, sondern ist wie die errechnete Geburtenbilanz ein Prognoseergebnis. Die internationale Abwanderung aus Österreich lag 2022 bei rund 125 000 Personen. Dieser Wert lag deutlich über den beobachteten Werten der vergangenen Jahre (110 000 im Jahr 2019). Für 2023 wird mit rund 127 000 Abwandernden gerechnet.

Die Struktur der **Binnenwanderungen** zwischen den neun Bundesländern Österreichs ist über die Zeit relativ konstant. Zwar nimmt das Binnenwanderungsvolumen zu, dies ist jedoch eine Folge der steigenden Bevölkerungszahlen. Modelliert werden die Binnenwanderungsströme in der Prognose mittels alters-, geschlechts- und richtungsspezifischer Abwanderungsraten. Daraus errechnen sich einerseits die richtungsspezifischen Abwanderungsströme, die dann vice versa zu den Zuwanderungsgrößen aggregiert werden. Analog zu den internationalen Wanderungen wird diese Binnenwanderungsmatrix ebenfalls aus der Wanderungsstatistik abgeleitet.

Die alters- und geschlechtsspezifischen **internationalen Abwanderungshazards** nach dem **Geburtsland** (Cluster) sowie die entsprechende **richtungsspezifische Binnenwanderungsmatrix** nach dem Geburtsland (dichotom) sind ebenfalls aus der Wanderungsstatistik der Jahre 2017–2019 abgeleitet und entsprechend der übergeordneten Prognose für die Gesamtbevölkerung kalibriert. Die internationalen Abwanderungshazards sowie die Binnenwanderungsmatrix werden für die obere und untere Zuwanderungsvariante aus der mittleren Variante übernommen.

Übersicht 16

Annahmen für die internationale Zuwanderung nach Bundesländern

Jahr und Prognose-variante	Öster-reich	Burgen-land	Kärnten	Nieder-öster-reich	Ober-öster-reich	Salzburg	Steier-mark	Tirol	Vorarl-berg	Wien
2022*	261 937	5 769	14 219	35 692	34 288	18 670	30 383	20 780	9 868	92 268
Mittlere Variante der Zuwanderung										
2023	189 091	3 220	7 642	21 283	23 817	13 099	19 383	16 986	8 199	75 462
2024	163 834	2 810	6 643	18 418	20 393	11 350	17 071	14 973	7 334	64 842
2025	153 137	2 465	6 233	16 602	19 197	10 754	16 001	14 176	7 067	60 642
2026	151 352	2 414	6 278	16 454	18 864	10 770	15 827	14 166	6 939	59 640
2027	150 566	2 417	6 302	16 126	18 684	10 633	15 781	14 189	6 875	59 559
2028	150 043	2 381	6 249	16 202	18 657	10 690	15 709	14 086	6 871	59 198
2029	149 485	2 341	6 266	16 114	18 595	10 546	15 823	14 044	6 857	58 899
2030	148 960	2 340	6 236	15 946	18 607	10 488	15 753	14 054	6 842	58 694
2031	148 470	2 352	6 204	15 979	18 547	10 522	15 773	13 916	6 872	58 305
2032	148 017	2 350	6 141	15 997	18 572	10 485	15 585	13 827	6 842	58 218
2033	147 604	2 378	6 224	15 867	18 511	10 471	15 556	13 956	6 866	57 775
2034	147 349	2 344	6 143	15 907	18 464	10 511	15 529	13 912	6 809	57 730
ab 2035	147 349	2 298	6 162	15 821	18 473	10 505	15 611	13 920	6 809	57 750
Hohe Variante der Zuwanderung										
2023	194 092	3 322	7 852	21 876	24 413	13 426	19 776	17 500	8 540	77 387
2024	173 832	2 913	7 006	19 583	21 714	12 077	18 234	15 821	7 772	68 712
2025	168 190	2 739	6 962	18 199	21 044	11 851	17 555	15 745	7 607	66 488
2026	171 299	2 788	7 172	18 668	21 303	12 115	17 978	15 841	7 772	67 662
2027	175 564	2 791	7 234	18 670	21 823	12 375	18 358	16 450	8 030	69 833
2028	180 046	2 813	7 458	19 302	22 511	12 622	18 954	16 853	8 228	71 305
2029	179 484	2 796	7 475	19 298	22 370	12 637	18 807	16 797	8 259	71 045
2030	178 960	2 825	7 390	19 273	22 327	12 653	18 847	16 850	8 259	70 536
2031	178 472	2 785	7 463	18 985	22 277	12 637	18 958	16 759	8 162	70 446
2032	178 018	2 844	7 424	19 052	22 255	12 588	18 731	16 959	8 101	70 064
2033	177 607	2 785	7 370	19 093	22 287	12 500	18 748	16 799	8 105	69 920
2034	177 352	2 791	7 358	19 073	22 093	12 572	18 724	16 873	8 128	69 740
ab 2035	177 351	2 856	7 404	18 990	22 278	12 558	18 753	16 836	8 149	69 527
Niedrige Variante der Zuwanderung										
2023	184 091	3 173	7 429	20 920	23 201	12 756	18 620	16 511	8 047	73 434
2024	153 837	2 569	6 297	17 450	19 087	10 625	16 096	13 985	6 898	60 830
2025	138 176	2 221	5 705	15 206	17 155	9 721	14 404	12 810	6 348	54 606
2026	131 297	2 162	5 480	14 402	16 283	9 293	13 780	12 261	6 056	51 580
2027	125 567	1 969	5 240	13 575	15 577	8 871	13 121	11 836	5 754	49 624
2028	120 040	1 904	5 039	13 111	14 896	8 442	12 590	11 233	5 552	47 273
2029	119 486	1 866	5 048	13 021	14 866	8 457	12 546	11 162	5 588	46 932
2030	118 959	1 914	4 977	12 908	14 794	8 431	12 578	11 184	5 543	46 630
2031	118 472	1 897	4 945	12 856	14 743	8 382	12 555	11 163	5 526	46 405
2032	118 015	1 900	4 986	12 791	14 680	8 308	12 598	11 099	5 535	46 118
2033	117 599	1 886	4 912	12 716	14 591	8 363	12 513	11 084	5 463	46 071
2034	117 348	1 893	4 935	12 755	14 649	8 375	12 339	11 087	5 452	45 863
ab 2035	117 350	1 891	4 976	12 773	14 585	8 299	12 386	11 089	5 517	45 834

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – *) Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik.

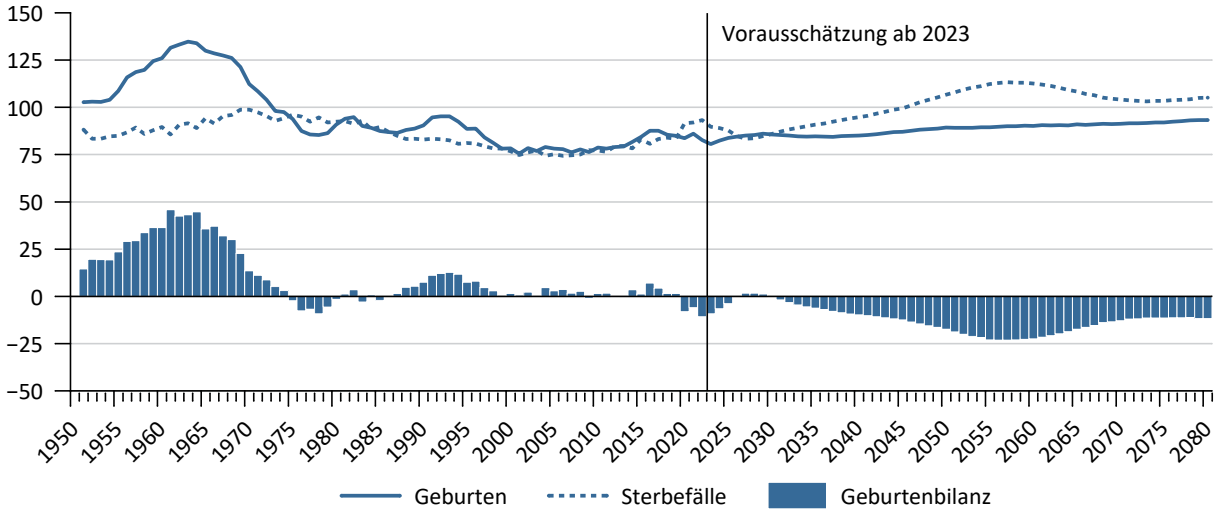
2.2 Österreich-Ergebnisse laut Hauptvariante

In diesem Beitrag werden in erster Linie die Ergebnisse der **Hauptvariante** präsentiert. Synonym werden im Folgenden auch die Begriffe **Hauptszenario** bzw. **mittlere Variante** verwendet. Die Hauptvariante kombiniert die mittleren Annahmensets zu Fertilität, Mortalität und Migration.

Künftige Bevölkerungsbewegung

Passend zur Annahme, dass die Fertilität mittel- und langfristig in allen Bundesländern geringfügig steigt, wird die jährliche Zahl der Lebendgeburten längerfristig zunehmen, kurz- und mittelfristig jedoch sinken bzw. stagnieren (Übersicht 17 und Grafik 15). Mittelfristig bleibt die Zahl der Lebendgeburten relativ konstant, da trotz Zuwanderung die Zahl der potenziellen Eltern sinkt und die Fertilitätsraten im Jahr 2023 deutlich zurückgegangen sind. Erst im weiteren Zeitverlauf wird mit zusätzlichen Geburten gerechnet. 2022 wurden bundesweit 82 627 Geburten gezählt, 2040 werden es nach den Berechnungen 85 000 sein, im Jahr 2080 schließlich 93 300.

Grafik 15
Geburten und Sterbefälle 1951–2080 (mittlere Variante)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023.

Übersicht 17

Vorausberechnete Bevölkerungsbewegung 2022–2100 für Österreich (mittlere Variante)

Jahr	Geburten							Sterbefälle		Lebenserwartung bei der Geburt		Geburtenbilanz		Wanderungen				Bevölkerungswachstum auf 1 000 EW
	absolut	auf 1 000 EW	Allg. Fertilitätsziffer[1]	Gesamtfertilitätsrate	Bruttoreproduktionsrate	Nettoreproduktionsrate	Ø Fertilitätsalter	absolut	auf 1 000 EW	Männer	Frauen	absolut	auf 1 000 EW	internationale Zuwanderung	internationale Abwanderung	Wanderungsbilanz	auf 1 000 EW	
2022*	82 627	9,1	48,2	1,41	0,68	0,68	31,1	93 332	10,3	79,0	83,8	–10 705	–1,2	261 937	124 958	136 979	15,1	13,9
2023	80 540	8,8	48,2	1,36	0,66	0,66	31,3	89 731	9,8	79,3	84,0	–9 191	–1,0	189 091	126 826	62 265	6,8	5,8
2024	82 450	9,0	49,2	1,39	0,68	0,67	31,4	89 017	9,7	79,6	84,4	–6 567	–0,7	163 834	123 631	40 203	4,4	3,7
2025	83 841	9,1	50,1	1,42	0,69	0,69	31,5	87 721	9,5	80,0	84,8	–3 880	–0,4	153 137	129 078	24 059	2,6	2,2
2026	84 536	9,2	50,8	1,45	0,70	0,70	31,6	84 738	9,2	80,8	85,3	–202	0,0	151 352	121 619	29 733	3,2	3,2
2027	85 084	9,2	51,3	1,47	0,71	0,71	31,7	83 428	9,0	81,3	85,7	1 656	0,2	150 566	115 093	35 473	3,8	4,0
2028	85 365	9,2	51,6	1,48	0,72	0,72	31,7	83 728	9,0	81,6	86,0	1 637	0,2	150 043	114 513	35 530	3,8	4,0
2029	86 045	9,2	52,2	1,50	0,73	0,73	31,8	84 790	9,1	81,8	86,1	1 255	0,1	149 485	114 216	35 269	3,8	3,9
2030	85 694	9,1	52,0	1,51	0,73	0,73	31,8	85 933	9,2	82,1	86,2	–239	0,0	148 960	114 252	34 708	3,7	3,7
2035	84 671	8,9	51,9	1,53	0,74	0,74	32,1	90 850	9,5	83,0	87,0	–6 179	–0,6	147 349	112 766	34 583	3,6	3,0
2040	85 047	8,8	52,9	1,54	0,75	0,75	32,4	94 790	9,8	83,9	87,7	–9 743	–1,0	147 350	113 346	34 004	3,5	2,5
2050	89 245	9,1	55,3	1,57	0,77	0,76	32,9	106 668	10,8	85,6	89,1	–17 423	–1,8	147 348	115 423	31 925	3,2	1,5
2060	90 215	9,1	55,3	1,58	0,77	0,77	33,2	112 591	11,3	87,0	90,2	–22 376	–2,2	147 349	117 234	30 115	3,0	0,8
2070	91 283	9,1	55,4	1,60	0,78	0,78	33,4	104 069	10,3	88,5	91,4	–12 786	–1,3	147 351	118 146	29 205	2,9	1,6
2080	93 294	9,1	55,8	1,60	0,78	0,78	33,4	105 083	10,3	89,8	92,4	–11 789	–1,2	147 351	119 220	28 131	2,7	1,6
2090	94 721	9,1	55,8	1,60	0,78	0,78	33,4	111 487	10,8	89,7	92,4	–16 766	–1,6	147 350	119 993	27 357	2,6	1,0
2100	95 269	9,1	55,5	1,59	0,78	0,77	33,5	109 244	10,4	89,8	92,5	–13 975	–1,3	147 351	119 946	27 405	2,6	1,3

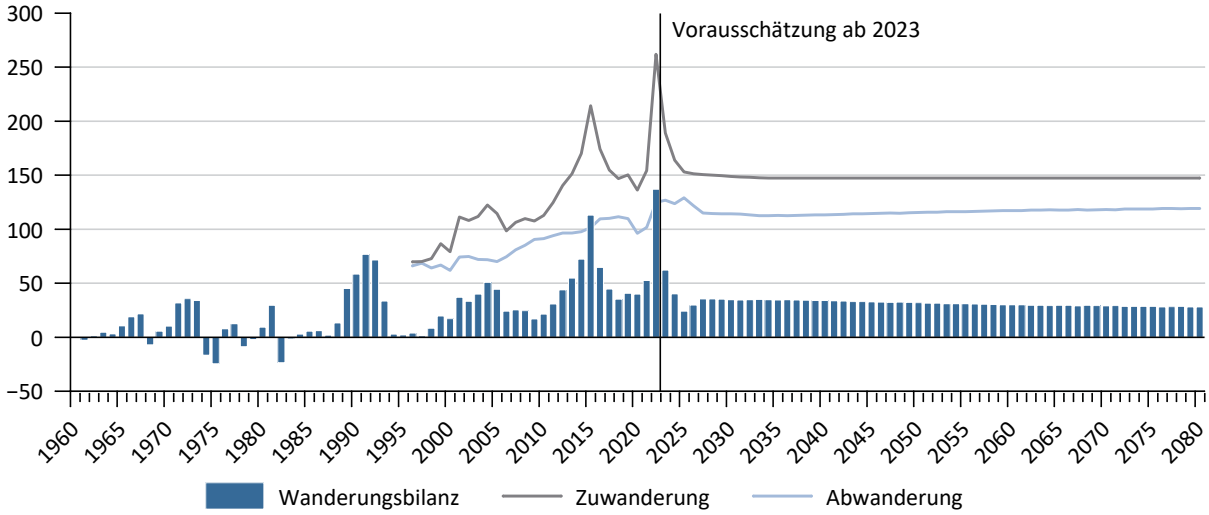
Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – EW = Einwohner:innen. – *) Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik.
1) Geburten bezogen auf 15- bis unter 45-jährige Frauen.

Auf der anderen Seite ist bereits mittelfristig trotz steigender Lebenserwartung mit einer deutlichen Zunahme der jährlichen Zahl der Sterbefälle zu rechnen (Übersicht 17 und Grafik 15). Dies ist eine unmittelbare Folge des Alterungsprozesses der Bevölkerung. Stärker besetzte Jahrgänge rücken in höhere Alter vor und sind somit höheren Mortalitätsrisken ausgesetzt. In den Jahren 2004 und 2006 wurden mit jeweils 74 300 Sterbefällen die bisher niedrigsten Zahlen der Nachkriegszeit registriert (2022: 93 332). In den kommenden Jahren ist noch mit sinkenden Sterbezahlen zu rechnen, unter der Annahme, dass die pandemiebedingt erhöhte Sterblichkeit wieder sinkt. Längerfristig wird die Zahl der Gestorbenen aber kontinuierlich zunehmen. Für 2040 ist gemäß Hauptszenario der Vorausschätzung mit 94 800 Sterbefällen zu rechnen, das sind um 1,6 % mehr als 2022. Bis zum Jahr 2060 steigt ihre Zahl auf 112 600 (+20,6 %); danach sollte sie wiederum leicht zurückgehen.

Demgemäß wird bis 2030 noch mit mehr oder weniger ausgeglichenen Salden aus Geburten und Sterbefällen zu rechnen sein (2019: +1 600; 2022 pandemiebedingt –10 705). Danach sollten sich die **Geburtenbilanz** jedoch ins Negative wenden. 2040 dürften bereits 9 700 mehr Sterbefälle mehr als Geburten zu verzeichnen sein; für 2057 wird das höchste Geburtendefizit (–23 200) prognostiziert. Seitens der „natürlichen Bevölkerungsbewegung“ ist somit langfristig kein Bevölkerungswachstum zu erwarten (Übersicht 17 und Grafik 15).

2022 betrug der Wanderungsgewinn Österreichs (Saldo aus Zu- und Wegzügen) 136 979 Personen und erreichte somit ein neues Rekordniveau. 2015 lag er infolge der damals starken Fluchtmigration bei 113 100 Personen. Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2022 hat sich abgezeichnet, dass die Zuwanderung aus der Ukraine zurückgeht. Für das Jahr 2023 wird ein Wanderungssaldo von 62 300 Personen angenommen. Für 2024 wird mit etwa 40 200 Personen gerechnet, für 2025 mit etwa 24 000 Personen. Langfristig wird mit Wanderungsgewinnen von rund 30 000 Personen pro Jahr gerechnet (Übersicht 17 und Grafik 16).

Grafik 16
Internationale Wanderungen 1961–2080 (mittlere Variante)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023.

2.2 Entwicklung der Bevölkerungszahl

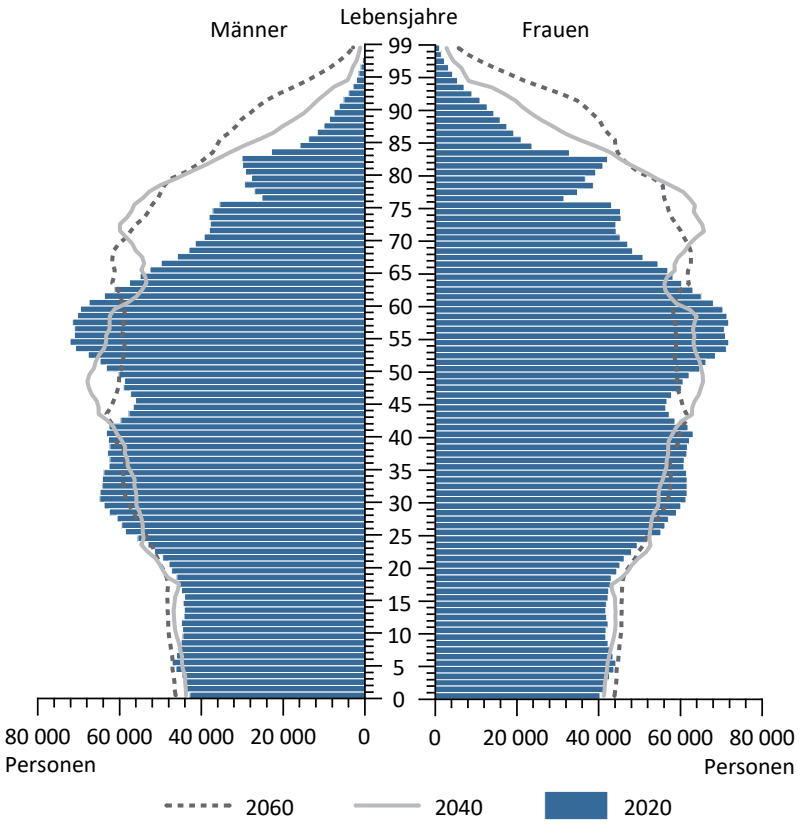
Das gesamte Bundesgebiet hatte im Jahresdurchschnitt 2022 eine Bevölkerung von 9,05 Mio. Personen. Bei der Volkszählung 2001 waren es noch 8,03 Mio. Einwohner:innen. Somit stieg die Bevölkerungszahl seitdem um circa 1 020 000 bzw. 12,7 %. Von diesem Zuwachs entfiel nur ein geringer Prozentsatz (rund 1,4 %) auf den Geburtenüberschuss, der Löwenanteil waren Wanderungsgewinne. Die 9-Mio.-Marke wurde bereits im ersten Quartal 2022 überschritten.

In Zukunft ist aufgrund der oben beschriebenen Entwicklung der Bewegungszahlen wie schon in der Vergangenheit mit weiteren Bevölkerungszuwächsen zu rechnen. Dies bedeutet, dass die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2040 auf 9,65 Mio. Personen (+6,6 %) steigt. Etwa im Jahr 2065 wird sie die 10-Mio.-Marke überspringen und bis zum Jahr 2080 auf 10,24 Mio. (+13,1 %) anwachsen. Gemäß der Modellrechnung bis 2100 unter dann vollständiger Konstanz aller Prognoseparameter wird die Bevölkerung in diesem Zeitraum noch auf 10,48 Mio. Personen zunehmen; das ist gegenüber 2022 ein Plus von 1,43 Mio. bzw. 15,8 %. Die Modellrechnung zeigt somit, dass die im Lauf des 21. Jahrhunderts zu erwartenden Geburtendefizite durch Wanderungsgewinne mehr als kompensiert werden könnten (Übersicht 18).

Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur

Während die Gesamtbevölkerung in den kommenden Jahrzehnten wächst, verändert sich parallel dazu auch die Altersstruktur (Übersicht 18 sowie Grafiken 17 und 18).

Grafik 17
Bevölkerungspyramide 2022, 2040 und 2060 (mittlere Variante)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – Bevölkerung im Jahresdurchschnitt.

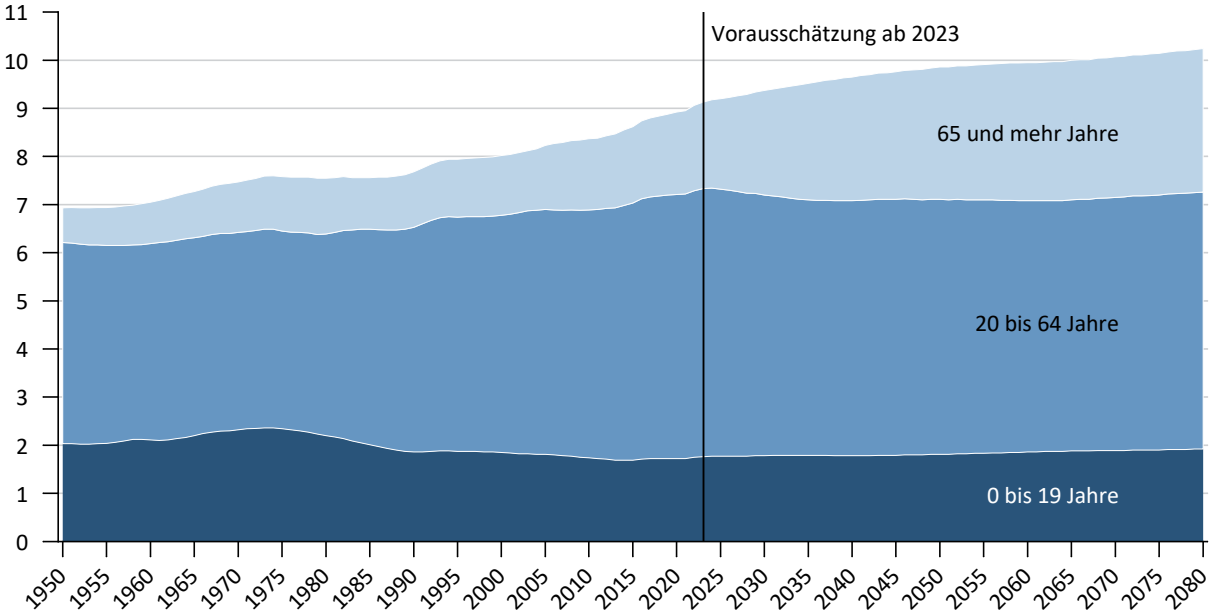
Übersicht 18

Vorausberechnete Bevölkerungsstruktur 2022–2100 (mittlere Variante)

Jahr	Bevölkerung nach breiten Altersgruppen absolut				Bevölkerung nach breiten Altersgruppen in %			Demographische Abhängigkeitsquotienten			Männer auf 1 000 Frauen[4]	Anteil der Frauen[5] (15 bis unter 45 Jahre) in %	Durchschnittsalter in Jahren
	insgesamt	0 bis 19 Jahre	20 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	0 bis 19 Jahre	20 bis 64 Jahre	65 Jahre und älter	Jugend[1]	Alter[2]	Gesamt[3]			
2022*	9 052 856	1 751 019	5 536 287	1 765 550	19,3	61,2	19,5	31,6	31,9	63,5	969,9	18,3	43,2
2023	9 129 328	1 762 741	5 566 043	1 800 544	19,3	61,0	19,7	31,7	32,3	64,0	970,5	18,3	43,3
2024	9 172 350	1 766 563	5 566 043	1 839 744	19,3	60,7	20,1	31,7	33,1	64,8	969,5	18,3	43,5
2025	9 198 644	1 765 890	5 549 419	1 883 335	19,2	60,3	20,5	31,8	33,9	65,8	969,2	18,2	43,7
2026	9 224 386	1 766 039	5 526 848	1 931 499	19,1	59,9	20,9	32,0	34,9	66,9	969,7	18,1	43,9
2027	9 257 695	1 769 670	5 500 863	1 987 162	19,1	59,4	21,5	32,2	36,1	68,3	969,9	17,9	44,0
2028	9 295 077	1 774 813	5 473 222	2 047 042	19,1	58,9	22,0	32,4	37,4	69,8	969,9	17,8	44,2
2029	9 332 017	1 780 235	5 445 349	2 106 433	19,1	58,4	22,6	32,7	38,7	71,4	969,7	17,7	44,4
2030	9 367 379	1 784 832	5 416 993	2 165 554	19,1	57,8	23,1	32,9	40,0	72,9	969,7	17,6	44,6
2035	9 522 741	1 792 736	5 307 042	2 422 963	18,8	55,7	25,4	33,8	45,7	79,4	970,1	17,1	45,3
2040	9 654 080	1 780 419	5 304 127	2 569 534	18,4	54,9	26,6	33,6	48,4	82,0	970,8	16,6	46,0
2050	9 852 951	1 810 573	5 297 001	2 745 377	18,4	53,8	27,9	34,2	51,8	86,0	972,2	16,4	46,9
2060	9 945 083	1 857 170	5 221 043	2 866 870	18,7	52,5	28,8	35,6	54,9	90,5	976,6	16,4	47,1
2070	10 065 663	1 892 366	5 256 460	2 916 837	18,8	52,2	29,0	36,0	55,5	91,5	983,0	16,4	47,1
2080	10 235 200	1 918 442	5 337 792	2 978 966	18,7	52,2	29,1	35,9	55,8	91,7	986,8	16,3	47,4
2090	10 356 722	1 949 817	5 393 721	3 013 184	18,8	52,1	29,1	36,1	55,9	92,0	989,6	16,4	47,3
2100	10 479 281	1 977 172	5 457 142	3 044 967	18,9	52,1	29,1	36,2	55,8	92,0	991,1	16,4	47,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – *) Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik.
1) Unter 19-Jährige in Prozent der 20- bis unter 65-Jährigen. – 2) Ab 65-Jährige in Prozent der 20- bis unter 65-Jährigen. – 3) Unter 20-Jährige plus ab 65-jährige in Prozent der 20- bis unter 65-Jährigen. – 4) Sexualproportion. – 5) Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis unter 45 Jahre) an der Gesamtbevölkerung.

Grafik 18
Bevölkerung 1950–2080 nach Altersgruppen (mittlere Variante) – in Millionen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – Bevölkerung im Jahresdurchschnitt.

Die Absolutzahl der unter 20-jährigen Personen steigt in den nächsten Jahren zwar leicht an, ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stagniert langfristig jedoch. Die Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren wird hingegen zahlen- und anteilsmäßig deutlich an Gewicht gewinnen. Die erwerbsfähige Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren sinkt mittelfristig (Übersicht 18).

Im Jahr 2022 lebten 1,75 Mio. **Kinder und Jugendliche** unter 20 Jahren (19,3 % der Gesamtbevölkerung) in Österreich. Nicht zuletzt bedingt durch die Zuwanderung nach Österreich steigt ihre Zahl künftig an, und zwar auf 1,78 Mio. im Jahr 2030 (+1,93 %) bzw. 1,92 Mio. im Jahr 2080 (+9,6 %).

5,5 Mio. Personen standen 2022 **im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren.** Ab 2023 werden jedoch deutlich mehr Menschen ins Pensionsalter übertreten, als Jugendliche bzw. Zugewanderte in jüngeren Altersklassen hinzukommen. Dementsprechend wird die Zahl der potenziellen Erwerbspersonen schon ab 2026 unter das derzeitige Niveau sinken und im Jahr 2050 nur mehr 5,3 Mio. betragen (–4,3 % gegenüber 2022). Langfristig werden jedoch österreichweit stets mehr als 5 Mio. Menschen im Alter von 20 bis 64 Jahren stehen. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung geht allerdings stetig zurück: Bis zum Jahr 2030 sinkt er von 61,2 % (2022) auf 57,8 %. 2050 wird der Anteil des Erwerbspotenzials 53,8 % betragen, 2080 schließlich nur mehr 52,2 %, das sind etwa neun Prozentpunkte weniger als heute. Tatsache ist, dass die relativ hohe Zuwanderung in erster Linie die Bevölkerung im Erwerbsalter verstärkt. Die relative Konstanz der Bevölkerung im Erwerbsalter in den nächsten Jahren ist somit eine Folge der internationalen Zuwanderung. Frühere Bevölkerungsprognosen, wie beispielsweise noch jene aus dem Jahr 2005, rechneten aufgrund der damals unterstellten niedrigeren Wanderungsgewinne bereits für die Jahre ab 2014 mit einem stetigen Rückgang des Erwerbspotenzials.

Kräftige Zuwächse sind ab sofort bei der **über 65-jährigen** Bevölkerung zu erwarten (Grafik 18). Der Zeitraum, der in den letzten beiden Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts als sogenannte „demographische Atempause“ im Hinblick auf den zu erwartenden Alterungsprozess der Bevölkerung bezeichnet wurde, ist bereits zwei Jahrzehnte vorbei. Seit der Jahrtausendwende, aber auch künftig, treten immer stär-

ker besetzte Generationen ins Pensionsalter über. In der jüngeren Vergangenheit waren dies die starken Geburtsjahrgänge um 1940, in der Zukunft werden es die Baby-Boom-Jahrgänge der späten 1950er und der 1960er Jahre sein. Auch werden durch die Zugewinne bei der Lebenserwartung mehr Menschen als früher ein höheres Alter erreichen. Zudem sind die nachrückenden Männergenerationen von Kriegsverlusten unversehrt geblieben.

Im Jahr 2022 waren 1,77 Mio. bzw. 19,5 % der Bevölkerung 65 Jahre und älter. 2030 wird die Population der über 65-Jährigen mit 2,17 Mio. um 22,7 % größer sein als 2022. Bis 2050 steigt ihre Zahl um 55,5 % auf 2,75 Mio., bis 2080 schließlich auf 2,98 Mio. (+68,7 %). Das ist ein langfristiger Zuwachs um mehr als zwei Drittel des derzeitigen Ausgangsbestandes. Der Anteil der Bevölkerung im Pensionsalter von 65+ macht bereits fast 20 % der Gesamtbevölkerung aus und überschreitet ab 2034 den Wert von 25 %. Bis zum Jahr 2060 steigt dieser Anteil auf 28,8 % an und pendelt sich auf diesem Niveau ein. Das sind gut neun Prozentpunkte mehr als heute.

Das **Durchschnittsalter** der Gesamtbevölkerung (Übersicht 18) nimmt im Prognosezeitraum um 4,1 Jahre zu, von derzeit 43,2 Jahren (2022) auf 47,4 Jahre (2080). Um 1970 lag das Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung noch bei 36,1 Jahren und war somit um rund sieben Jahre niedriger als derzeit.

Demographische Abhängigkeitsquotienten

Demographische Abhängigkeitsquotienten sind ein Maß dafür, in welchem quantitativen Verhältnis die Bevölkerung im Erwerbsalter (20 bis unter 65 Jahre) zu den Kindern und Jugendlichen (unter 20 Jahre) bzw. älteren Personen (im Alter von 65 und mehr Jahren) steht. Der **Jugendabhängigkeitsquotient** stellt somit das Verhältnis von unter 20-Jährigen pro 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren dar, beim **Altenabhängigkeitsquotient** stehen die Personen im Alter von über 65 Jahren im Zähler. Die Summe aus beiden Quotienten bildet den demographischen Abhängigkeitsquotienten.

Wenn auch diese Quotienten nicht präzise das oft nachgefragte tatsächliche Verhältnis zwischen pensionierten Menschen sowie erhaltenen Kindern und Jugendlichen einerseits und der erwerbstätigen Bevölkerung andererseits ausdrücken, so sind sie dennoch ein wichtiger Indikator für den Grad des Aufwands in wirtschaftlicher und sozialer Dimension, den die 20- bis 64-jährige Bevölkerung zu leisten hat. Der Abhängigkeitsquotient als demographisch-ökonomische Kennziffer gibt an, wie hoch die Belastung einer Volkswirtschaft durch ökonomisch abhängige Personen allein infolge der Altersstruktur wäre (Übersicht 18).

Während der Jugendabhängigkeitsquotient künftig von derzeit 31,7 Kindern und Jugendlichen pro 100 Personen im erwerbsfähigen Alter auf 33,6 im Jahr 2040 steigt, nimmt der Altenabhängigkeitsquotient im gleichen Zeitraum von 32,3 über 65-Jährigen pro 100 Erwerbsfähige auf 48,4 zu. Schon im Jahr 2021 war der Altenquotient höher als der Jugendquotient, und er wird es in Zukunft auch weiterhin bleiben. Bis zum Jahr 2080 wächst der Altenabhängigkeitsquotient weiter auf 55,8, jener der Kinder und Jugendlichen jedoch nur auf 35,9 (Übersicht 18).

Der demographische Abhängigkeitsquotient (Summe aus Jugend und Alter) beträgt derzeit 64 (2023) und erhöht sich bis zum Jahr 2030 auf 72,9. Bis 2080 erreicht er schließlich den Wert von 91,7 jüngeren bzw. älteren Menschen pro 100 erwerbsfähigen Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. Eine demographische Abhängigkeit dieser Größenordnung gab es in Österreich bereits um 1971, also in der Zeit nach dem „Baby-Boom“. Damals war der Jugendquotient jedoch noch doppelt so hoch wie der Altenquotient; ab 2035 wird der Altenabhängigkeitsquotient den Jugendabhängigkeitsquotienten aber um mehr als ein Drittel übersteigen (Übersicht 18).

Künftige Veränderungen funktioneller Altersgruppen

In Übersicht 19 wird die Bevölkerungsentwicklung nach zehn Altersphasen des Lebenszyklus dargestellt, die über die oben beschriebenen drei breiten Altersgruppen hinausgehen und auch von politischer, planerischer, sozialer und ökonomischer Bedeutung sind. Diese Informationen sind insbesondere auch auf regionaler Ebene für die Planung von Kinderbetreuungseinrichtungen, aber auch für das Schul- und sonstige Ausbildungswesen von großer Bedeutung, da regional differenziert die Kinderzahl nur mehr in den Ballungszentren steigen wird. Weiters nehmen die Besetzungszahlen gemäß den obigen Ausführungen in den höheren Altersgruppen deutlich zu. Auch Wirtschafts- und Marketingstrategien werden sich auf die veränderten demographischen Verhältnisse und Altersstrukturen einstellen müssen.

Säuglings- und Kleinkindalter

Die Zahl der unter 3-Jährigen wird in den kommenden Jahren sinken. Grund dafür sind die niedrigen Geburtenzahlen in den Jahren 2022 und 2023. Mittelfristig wird die Zahl der unter 3-Jährigen bundesweit nur leicht steigen. Die Besetzung dieser Altersgruppe beeinflusst u. a. die benötigte Zahl der Krippenplätze bzw. Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder, aber auch die Zahl der Karenz- bzw. Kindergeldbezüge ist davon abhängig. Im Jahr 2030 sollte es in dieser Altersgruppe mit 258 000 bloß um etwa 1 % mehr Kinder dieses Alters geben als im Basisjahr der Prognose (2022: 255 000), 2050 schließlich mit 267 000 um 4,7 % mehr.

Kindergartenalter

Die Zahl der 3- bis 5-Jährigen wird mittelfristig fallen. 2022 lebten österreichweit noch 269 000 Kinder im Kindergartenalter. Bis zum Jahr 2040 fällt diese Zahl auf 259 000, beginnt ab dann aber wieder zu steigen. Bis zum Jahr 2080 erreicht die Zahl einen Wert von etwa 282 000.

Volksschulalter

Die Zahl der Volksschulkinder (2022: 352 000) wird kurzfristig in Folge der Zuwanderung aus der Ukraine steigen und im Jahr 2025 366 000 erreichen. Bis zum Jahr 2040 ist ein Rückgang auf 354 000 zu erwarten, gefolgt von einer neuerlichen Zunahme (380 000 im Jahr 2080).

Sekundarstufe I

2022 waren 346 000 Kinder zehn bis 13 Jahre alt. Diese Zahl steigt aufgrund der Zuwanderung aus der Ukraine und wird 2029 mit 372 000 ein vorläufiges Maximum erreichen. Bis zum Jahr 2045 fällt sie auf 361 000, im weiteren Verlauf steigt sie bis 2080 auf ca. 385 000.

Jugendliche

Die 14- bis 17-jährige Bevölkerung stellt eine sehr heterogene Altersgruppe dar. Dieser Personenkreis absolviert entweder die achte Schulstufe, geht in eine weiterführende höhere Schule (AHS, BHS) bzw. Fachschule, oder ist bereits als Lehrling am Arbeitsmarkt aktiv. Bei dieser Altersgruppe ist die Talsohle bereits 2018 erreicht und überschritten worden. Ihre Zahl steigt bis 2033 von derzeit 349 000 um rund 8,8 % auf 379 000, bis 2080 wächst diese Gruppe noch auf 391 000.

Junge Erwachsene

Die 18- bis 29-Jährigen werden in dieser Gruppe zusammengefasst; auch sie ist sehr heterogen. Einerseits ist ein guter Teil von ihnen bereits im Arbeitsmarkt integriert, andere stehen noch in der Schul- (BHS-Matura) bzw. bereits in der Hochschulausbildung (Fachhochschulen, Universitäten und dgl.). Für die Männer fällt die Zeit des Präsenz- bzw. Zivildienstes in dieses Alter, in dem allgemein auch die Haushalts- und Familienbildung beginnt. Die Besetzungszahlen dieser Altersgruppe sinken seit 2016 kontinu-

ierlich ab. Im Jahr 2030 werden die jungen Erwachsenen mit 1,2 Mio. um 5,6 % weniger zählen als 2022 (1,27 Mio.), danach steigt die Zahl bis 2080 wieder auf 1,30 Mio. an.

Zentrales Erwerbsalter

Diesen Personenkreis bilden die 30- bis 54-Jährigen. 2016 erreichte diese Altersgruppe mit 3,15 Mio. ihr Maximum, schrumpft jedoch seitdem. 2030 wird ihre Zahl mit 3,10 Mio. noch etwa gleich sein wie im Basisjahr 2022 mit 3,12 Mio. Danach fällt die Zahl bis 2054 auf 2,95 Mio., bevor sie wieder zu steigen beginnt. Innerhalb des zentralen Erwerbsalters gibt es jedoch stärkere Verschiebungen: Während die jüngeren Jahrgänge mittelfristig bis 2040 um 122 900 Personen schrumpfen, wachsen die älteren um 62 000. Dieser Umstand wird u. a. auch Auswirkungen auf die Notwendigkeit und Intensität inner- und außerbetrieblicher Ausbildungsmaßnahmen sowie die Innovationsbereitschaft der Betriebe und ihrer Beschäftigten haben.

Spätes Erwerbs- bzw. frühes Ruhestandsalter

Damit wird die Personengruppe der 55- bis 64-Jährigen bezeichnet. Hier erfolgt der Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand. Die Umgestaltungen im Pensionsrecht zielen auf einen höheren Anteil von Erwerbstätigen in dieser Altersgruppe ab. Ihre Absolutzahl steigt kurzfristig noch leicht und erreicht 2025 mit 1,38 Mio. den Höhepunkt (+3,8 % gegenüber 2022 mit 1,33 Mio.). Danach wird sich die Zahl verringern, da dann die Baby-Boom-Generation bereits zur Gänze im Pensionsalter von 65 und mehr Jahren stehen wird.

Junge Alte

Sehr kräftig wird künftig die Gruppe der 65- bis 79-Jährigen anwachsen. Sie sind bereits in Pension, stellen aber aufgrund ihres erreichten relativen Wohlstands und ihres deutlich besseren Gesundheitszustands als früher eine immer bedeutendere ökonomische Zielgruppe dar. Ihr demographisches Gewicht wird in Zukunft stark zunehmen. Bereits 2025 wird es mit 1,33 Mio. um 7,5 % mehr jüngere Alte geben als 2022 mit 1,24 Mio. Bis zum Jahr 2030 steigt ihre Zahl auf 1,54 Mio. (+24,9 % gegenüber 2022). Im Jahr 2038 erreicht sie das Maximum mit 1,76 Mio. (+42,2 % gegenüber 2022) und stagniert danach.

Betagte und Hochbetagte

Die Personen im Alter von 80 und mehr Jahren werden im Prognosezeitraum langfristig die stärksten zahlenmäßigen Zuwächse erfahren. Die stetig steigende Lebenserwartung, starke Geburtsjahrgänge, aber auch noch in einem gewissen Ausmaß das Nachrücken von Männergenerationen, die von Kriegsverlusten verschont blieben, sorgen gemeinsam für diesen Anstieg. Die Nachfrage nach allen Arten von Altenbetreuungseinrichtungen und die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens sind stark von der demographischen Entwicklung dieser Gruppe abhängig. Die Zahl der Betagten und Hochbetagten, die bis 2018 nur leicht gestiegen ist, nimmt seitdem deutlicher zu und wird künftig stark wachsen. Schon bis 2025 ist ein Anstieg um 4,8 % von 530 000 (2022) auf 556 000 Personen zu erwarten. Derzeit wechseln die starken Geburtsjahrgänge um 1940 in diese Altersgruppe. Im Jahr 2030 sollte die Zahl der Betagten und Hochbetagten mit 623 000 um 17,5 % größer sein als 2022. 2040, wenn die Baby-Boom-Generation das Alter von 80 erreicht, wird die Besetzungszahl der Generation 80+ mit 820 000 um 54,7 % höher sein als 2022. Langfristig werden in Österreich ab 2046 mehr als 1 Mio. über 80-Jährige leben. Im Vergleich dazu war 1975 die Zahl der über 80-jährigen Bevölkerung mit 202 000 noch deutlich weniger als halb so groß wie im Jahr 2022.

Übersicht 19

Entwicklung spezieller Altersgruppen 2022–2100 (mittlere Variante)

Jahr	Bevölkerung insgesamt	Säuglings und Kleinkindalter 0–2 Jahre	Kindergarten-alter 3–5 Jahre	Volksschul-alter 6–9 Jahre	Sekundar-stufe I 10–13 Jahre	Jugendliche 14–17 Jahre	Junge Erwachsene 18–29 Jahre	Zentrales Erwerbsalter 30–54 Jahre	Spätes Erwerbs-, frühes Ruhe-standsalter 55–64 Jahre	Junge Alte 65–79 Jahre	Betagte und Hochbetagte 80 Jahre und älter
2022*	9 052 856	255 324	268 665	351 681	345 657	348 895	1 271 561	3 117 222	1 328 301	1 235 375	530 175
2023	9 129 328	252 724	266 469	360 231	350 020	350 263	1 271 516	3 123 192	1 354 369	1 260 800	539 744
2024	9 172 350	248 393	264 390	365 568	353 920	351 572	1 258 728	3 117 848	1 372 187	1 288 289	551 455
2025	9 198 644	246 309	262 704	365 993	356 742	353 662	1 242 389	3 109 363	1 378 147	1 327 798	555 537
2026	9 224 386	249 799	257 173	363 967	360 786	354 875	1 226 819	3 104 436	1 375 032	1 377 348	554 151
2027	9 257 695	253 124	252 703	360 261	367 281	356 832	1 212 785	3 104 093	1 363 454	1 415 108	572 054
2028	9 295 077	255 246	250 946	356 669	371 607	359 762	1 205 830	3 104 741	1 343 234	1 455 960	591 082
2029	9 332 017	257 003	254 501	350 754	372 257	362 839	1 203 016	3 105 464	1 319 750	1 497 445	608 988
2030	9 367 379	257 923	257 833	346 843	370 880	367 624	1 200 939	3 104 674	1 295 109	1 542 427	623 127
2035	9 522 741	255 087	262 134	353 694	352 067	374 685	1 220 350	3 108 919	1 172 842	1 730 492	692 471
2040	9 654 080	255 723	259 247	353 782	362 937	358 728	1 248 565	3 056 765	1 188 799	1 749 471	820 063
2050	9 852 951	267 336	267 863	357 330	360 405	367 621	1 240 507	2 972 852	1 273 660	1 609 054	1 136 323
2060	9 945 083	271 749	274 366	370 310	374 826	375 740	1 246 836	2 972 279	1 192 107	1 717 872	1 148 998
2070	10 065 663	275 016	278 017	375 366	380 969	385 720	1 276 377	3 005 164	1 172 197	1 681 906	1 234 931
2080	10 235 200	280 632	282 371	379 530	385 273	390 854	1 301 297	3 027 091	1 209 186	1 625 907	1 353 059
2090	10 356 722	284 827	287 961	387 670	392 177	395 307	1 314 628	3 068 110	1 212 858	1 678 629	1 334 555
2100	10 479 281	287 539	290 562	392 391	397 674	403 561	1 331 290	3 114 788	1 216 509	1 688 052	1 356 915

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – *) Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik.

Bevölkerungsentwicklung nach dem Geburtsland

Dass es sich bei den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausschätzung nach dem dichotomen Merkmal „im Inland/Ausland geboren“ nicht um eine Prognose der Bevölkerung Österreichs nach der Staatsangehörigkeit („Ausländer:innenprognose“) handelt, wurde bereits oben im Absatz „Disaggregierung nach Geburtsland“ festgehalten.

Weiters ist auch zu beachten, dass nicht alle zuwandernden Personen im Ausland Geborene bzw. alle Abwandernden im Inland Geborene sind. So waren im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 von den jährlich 150 000 Zugezogenen 13 000 in Österreich geboren; rund 9 % der Zuzüge sind also de facto **rückwandernde Personen.** Unter den Personen, die aus Österreich abwandern, überwiegen die im Ausland geborenen. Im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2019 emigrierten jährlich 110 000 Personen, von denen 90 000 (82 %) ihren Geburtsort im Ausland hatten; hier handelt es sich somit um Personen, die entweder ins Geburtsland zurückgehen oder in ein Drittland weiterziehen.

Die Zahl der im Ausland geborenen Bevölkerung Österreichs wird bundesweit künftig stetig zunehmen, während die im Inland geborene Bevölkerung zahlenmäßig stagniert. Die **im Ausland geborene Bevölkerung** wächst, da für diese Gruppe über den gesamten Projektionszeitraum der Saldo aus Zuwanderung einerseits sowie Abwanderung und Sterbefällen andererseits positiv ist. 2022 betrug der entsprechende Nettozuwachs 69 000 Personen, 2023 sind es voraussichtlich 44 000. Im Jahr 2015, dem Höhepunkt der letzten großen Migrationsbewegung, stieg die Zahl der im Ausland Geborenen um 110 000 an. Diese Zahl konnte im Jahr 2022 auch mit den Wanderungsbewegungen durch den Ukrainekrieg nicht noch einmal erreicht werden. Langfristig wird der jährliche Anstieg jedoch infolge steigender Gestorbenenzahlen sukzessive sinken und im Jahr 2080 nur mehr etwa 3 300 Personen betragen.

Im Jahresdurchschnitt 2022 lebten im Bundesgebiet 1,92 Mio. Menschen, 21,2 % der Gesamtbevölkerung, die nicht in Österreich zur Welt kamen (Übersicht 20). Bis zum Jahr 2040 steigt ihre Zahl auf 2,44 Mio. (+27,1 %), bis 2080 schließlich auf 2,93 Mio. (+52,4 % gegenüber dem Basisjahr 2022). Der Anteil der nicht in Österreich geborenen Personen steigt somit bis 2040 auf 25,3 % und bis 2080 auf 28,6 %. Im darauffolgenden Modellrechnungszeitraum bis 2100 nimmt die Zahl auf 2,94 Mio. zu, ein Plus gegenüber 2022 von 53,2 %.

Bei der **im Inland geborenen Bevölkerung** überwiegen hingegen die Abwanderungen gegenüber den jährlichen Rückwanderungen. Dies wird mittelfristig durch positive Geburtenbilanzen kompensiert. Langfristig wird jedoch infolge des erwarteten Anstiegs der Sterbefälle die Zahl der im Inland geborenen Bevölkerung rückläufig sein.

Rund 7,13 Mio. Menschen oder 78,8 % der österreichischen Bevölkerung sind auch hier geboren. Ihre Zahl nimmt noch etwa bis zum Jahr 2045 auf 7,21 Mio. geringfügig zu, danach sinkt sie bis 2065 wiederum auf 7,16 Mio. ab. Bis 2080 (+2,5 % auf 7,31 Mio.) und im anschließenden Modellrechnungszeitraum bis 2100 (+5,7 % auf 7,54 Mio.) ist ein geringfügiger Wiederanstieg zu erwarten.

Bei der Betrachtung der Ergebnisse nach Bundesländern fällt die Sonderstellung der Bundeshauptstadt auf (Grafik 19). Wien hat derzeit und über den gesamten Projektionszeitraum den höchsten Anteil im Ausland geborener Bevölkerung. In absoluten Zahlen wächst die im Ausland geborene Bevölkerung Wiens von derzeit 755 000 bis 2080 auf 1,12 Mio. Das entspricht jedoch „nur“ einem relativen Zuwachs um 47,8 %. Das ist neben Vorarlberg (+46,8 %) einer der schwächsten Zuwächse im Bundesländervergleich. Vergleichsweise stark wächst die Zahl der im Ausland Geborenen in der Steiermark (+65,7 %), und auch im Burgenland (+61,7 %).

Übersicht 20

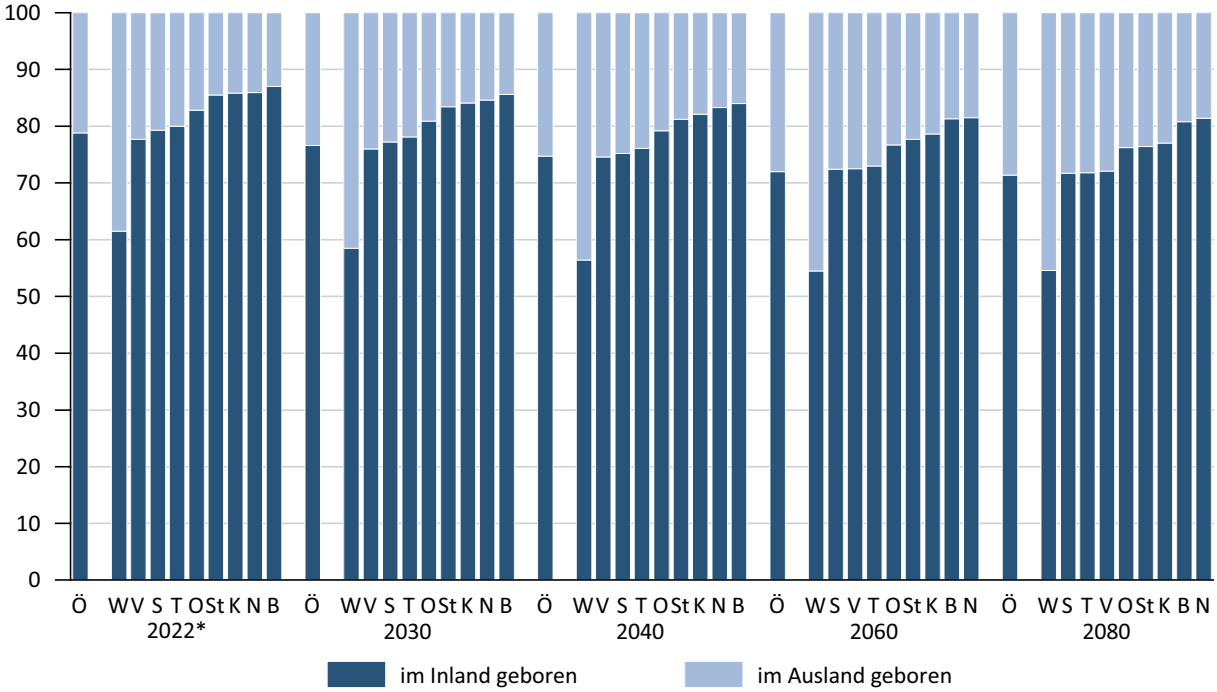
Bevölkerung nach Bundesländern und Geburtsland 2022–2100 (mittlere Variante)

Jahr	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
				Bevölkerungszahl im Inland geboren (absolut)						
2022*	7 132 434	261 044	486 621	1 470 091	1 254 888	448 772	1 077 048	614 559	314 096	1 205 315
2025	7 141 415	261 829	482 570	1 476 506	1 259 151	448 570	1 072 406	615 830	316 439	1 208 114
2030	7 179 131	263 599	476 494	1 493 412	1 271 295	450 869	1 068 988	618 925	321 089	1 214 460
2035	7 202 703	264 653	469 552	1 507 185	1 280 217	452 006	1 063 077	619 573	325 301	1 221 139
2040	7 212 278	264 625	461 102	1 518 259	1 285 254	451 492	1 054 270	617 692	328 489	1 231 095
2045	7 214 939	263 703	452 169	1 528 450	1 287 039	450 364	1 043 328	615 043	331 078	1 243 765
2050	7 207 950	262 030	442 581	1 537 354	1 285 946	448 487	1 030 078	611 202	333 120	1 257 152
2060	7 158 349	258 636	422 266	1 544 823	1 278 570	443 793	999 241	599 186	333 975	1 277 859
2070	7 189 374	259 333	410 321	1 569 794	1 288 627	444 009	982 704	593 486	336 414	1 304 686
2080	7 308 644	264 204	406 416	1 613 786	1 313 736	450 045	981 254	595 088	342 514	1 341 601
2090	7 414 888	269 012	403 503	1 653 363	1 336 817	455 268	981 132	596 943	347 720	1 371 130
2100	7 537 562	274 087	403 670	1 692 882	1 362 980	462 630	988 418	602 187	353 190	1 397 518
				Bevölkerungszahl im Ausland geboren (absolut)						
2022*	1 920 422	38 924	80 575	241 250	260 893	117 079	182 968	153 236	90 157	755 340
2025	2 057 229	41 772	85 212	257 221	279 962	125 136	197 832	163 147	95 665	811 282
2030	2 188 248	44 449	90 192	271 555	299 297	133 184	213 262	173 931	101 325	861 053
2035	2 320 038	47 589	95 525	287 690	318 971	141 312	228 978	184 625	106 862	908 486
2040	2 441 802	50 538	100 420	303 351	337 107	148 583	243 785	194 403	112 090	951 525
2045	2 550 524	53 272	104 899	317 888	353 673	155 105	257 067	203 060	116 576	988 984
2050	2 645 001	55 764	108 844	330 901	367 945	160 775	268 678	210 671	120 507	1 020 916
2060	2 786 734	59 399	114 827	350 429	389 264	169 261	286 063	222 005	126 524	1 068 962
2070	2 876 289	61 963	118 946	362 296	402 795	174 809	297 055	229 355	130 152	1 098 918
2080	2 926 556	62 948	121 308	368 628	409 846	178 044	303 245	234 082	132 394	1 116 061
2090	2 941 834	63 237	122 150	370 519	411 765	179 466	305 187	235 827	133 077	1 120 606
2100	2 941 719	63 265	122 397	370 829	411 444	179 755	305 277	235 785	133 135	1 119 832
				Anteil der im Ausland Geborenen (in %)						
2022*	21,2	13,0	14,2	14,1	17,2	20,7	14,5	20,0	22,3	38,5
2025	22,4	13,8	15,0	14,8	18,2	21,8	15,6	20,9	23,2	40,2
2030	23,4	14,4	15,9	15,4	19,1	22,8	16,6	21,9	24,0	41,5
2035	24,4	15,2	16,9	16,0	19,9	23,8	17,7	23,0	24,7	42,7
2040	25,3	16,0	17,9	16,7	20,8	24,8	18,8	23,9	25,4	43,6
2045	26,1	16,8	18,8	17,2	21,6	25,6	19,8	24,8	26,0	44,3
2050	26,8	17,5	19,7	17,7	22,2	26,4	20,7	25,6	26,6	44,8
2060	28,0	18,7	21,4	18,5	23,3	27,6	22,3	27,0	27,5	45,5
2070	28,6	19,3	22,5	18,8	23,8	28,2	23,2	27,9	27,9	45,7
2080	28,6	19,2	23,0	18,6	23,8	28,3	23,6	28,2	27,9	45,4
2090	28,4	19,0	23,2	18,3	23,5	28,3	23,7	28,3	27,7	45,0
2100	28,1	18,8	23,3	18,0	23,2	28,0	23,6	28,1	27,4	44,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – Bevölkerung im Jahresdurchschnitt. – *) Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik.

Grafik 19

Anteil der Bevölkerung nach Geburtsland und Bundesländern (mittlere Variante)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – Bevölkerung im Jahresdurchschnitt. – *) 2022: Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik.

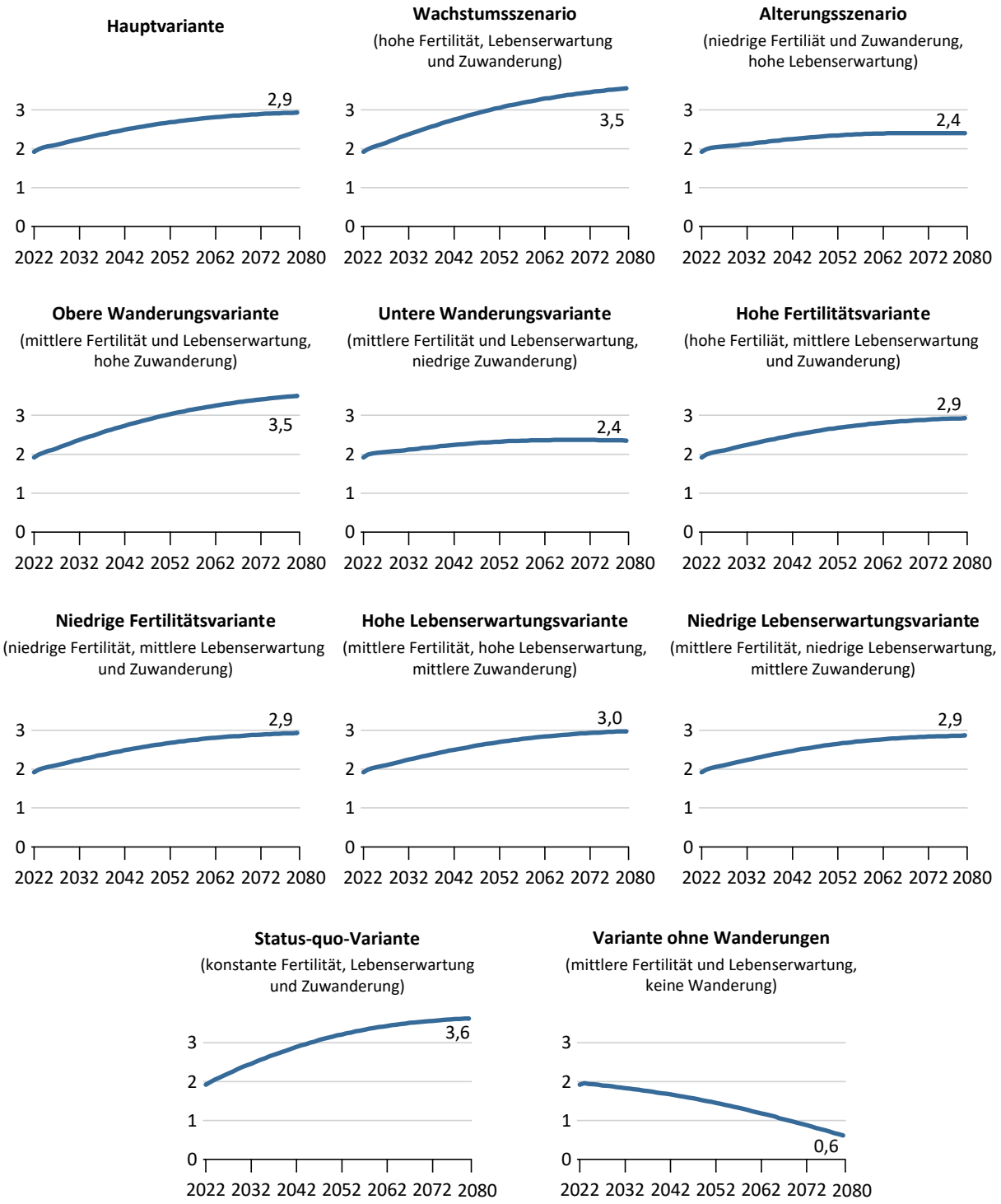
Die Entwicklungen von Zahl und Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung unterscheiden sich naturgemäß auch nach den einzelnen Varianten (Übersicht 21 und Grafik 20).

Jene Szenarien, in welche die obere Wanderungsannahme eingeht, führen zu höheren Zahlen von Personen, die im Ausland geboren sind. Demnach verdoppelt sich die Zahl der zugewanderten Personen bis 2080 nahezu im Wachstumsszenario (+84,8 %) bzw. in der oberen Wanderungsvariante (+82,1 %). Den stärksten Anstieg dieses Bevölkerungsanteils auf 32,1 % im Jahr 2080 weist langfristig die niedrige Fertilitätsvariante aus.

Unter dem generellen Ausschluss von Wanderungen würden hingegen Zahl und Anteil der im Ausland geborenen Bevölkerung langfristig gegen Null gehen (Übersicht 21).

Grafik 20

Variantenübersicht: Im Ausland geborene Bevölkerung bis 2080 in Millionen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – Bevölkerung im Jahresdurchschnitt.

Übersicht 21
Variantenübersicht: Bevölkerungsentwicklung Österreichs bis 2100 nach Geburtsland

Variante	Prognosejahr						
	2022*	2030	2040	2050	2060	2080	2100
	Bevölkerungszahl im Ausland geboren (absolut)						
Mittlere Variante	**1 920 422**	**2 188 248**	**2 441 802**	**2 645 001**	**2 786 734**	**2 926 556**	**2 941 719**
Wachstumsszenario	1 920 422	2 286 515	2 675 637	2 997 294	3 244 596	3 549 787	3 640 067
Alterungsszenario	1 920 422	2 094 412	2 226 668	2 329 792	2 386 533	2 396 080	2 338 945
Obere Wanderungsvariante	1 920 422	2 284 048	2 665 842	2 977 258	3 213 253	3 497 644	3 582 440
Untere Wanderungsvariante	1 920 422	2 091 999	2 217 312	2 311 082	2 358 105	2 354 184	2 299 683
Hohe Fertilitätsvariante	1 920 422	2 188 239	2 441 807	2 645 001	2 786 743	2 926 645	2 941 600
Niedrige Fertilitätsvariante	1 920 422	2 188 244	2 441 799	2 644 975	2 786 732	2 926 557	2 941 639
Hohe Lebenserwartungsvariante	1 920 422	2 190 645	2 451 276	2 664 244	2 816 586	2 973 812	2 990 383
Niedrige Lebenserwartungsvariante	1 920 422	2 185 576	2 431 089	2 622 511	2 750 887	2 866 677	2 877 992
Status-Quo-Szenario	1 920 422	2 366 415	2 813 655	3 157 141	3 395 306	3 624 861	3 686 566
Variante ohne Wanderungen	1 920 422	1 863 240	1 704 100	1 500 742	1 242 354	620 283	129 862
	Anteil der im Ausland Geborenen an der Gesamtbevölkerung (in %)						
Mittlere Variante	**21,2**	**23,4**	**25,3**	**26,8**	**28,0**	**28,6**	**28,1**
Wachstumsszenario	21,2	24,0	26,3	27,8	28,7	28,0	25,6
Alterungsszenario	21,2	22,6	23,8	25,1	26,3	28,0	29,6
Obere Wanderungsvariante	21,2	24,1	26,9	29,0	30,5	31,4	30,7
Untere Wanderungsvariante	21,2	22,6	23,6	24,5	25,2	25,2	24,7
Hohe Fertilitätsvariante	21,2	23,3	24,9	26,0	26,6	25,6	23,4
Niedrige Fertilitätsvariante	21,2	23,4	25,7	27,7	29,6	32,1	33,9
Hohe Lebenserwartungsvariante	21,2	23,3	25,2	26,6	27,7	28,3	27,8
Niedrige Lebenserwartungsvariante	21,2	23,4	25,4	27,1	28,4	28,9	28,4
Status-Quo-Szenario	21,2	25,0	28,8	31,9	34,1	36,0	36,3
Variante ohne Wanderungen	21,2	20,6	19,3	17,7	15,6	9,1	2,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – *) Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik.

Mittlere Variante: mittlere Fertilität, Lebenserwartung und Zuwanderung
Wachstumsszenario: hohe Fertilität, Lebenserwartung und Zuwanderung
Alterungsszenario: niedrige Fertilität, hohe Lebenserwartung, niedrige Zuwanderung
Obere Wanderungsvariante: mittlere Fertilität und Lebenserwartung, hohe Zuwanderung
Untere Wanderungsvariante: mittlere Fertilität und Lebenserwartung, niedrige Zuwanderung
Hohe Fertilitätsvariante: hohe Fertilität, mittlere Lebenserwartung und Zuwanderung
Niedrige Fertilitätsvariante: niedrige Fertilität, mittlere Lebenserwartung und Zuwanderung
Hohe Lebenserwartungsvariante: mittlere Fertilität, hohe Lebenserwartung, mittlere Zuwanderung
Niedrige Lebenserwartungsvariante: mittlere Fertilität, niedrige Lebenserwartung, mittlere Zuwanderung
Status-Quo-Szenario: konstante Fertilität, Lebenserwartung und Zuwanderung
Variante ohne Wanderungen: mittlere Fertilität und Lebenserwartung, keine Wanderung

2.2 Bundesländerergebnisse laut Hauptvariante

Bevölkerungsentwicklung

Während die Bevölkerung des gesamten Bundesgebiets in den nächsten 60 Jahren um 13,1% wächst, werden regional deutlich unterschiedliche Entwicklungen prognostiziert. Ein überdurchschnittlich starkes Bevölkerungswachstum ist laut mittlerer (Haupt-)Variante der Bevölkerungsprognose in der Bundeshauptstadt Wien zu erwarten. Das südlichste Bundesland Kärnten wird hingegen langfristig mit weiteren Bevölkerungsverlusten zu rechnen haben. Auch Vorarlberg und Niederösterreich zeigen ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum, während der Trend in den übrigen Bundesländern langfristig nahe am bzw. unter dem Bundesschnitt liegt (Übersicht 22 und Grafik 21).

Übersicht 22

Vorausberechnete Bevölkerungsbewegung und -struktur der Bundesländer 2022–2100 (mittlere Variante)

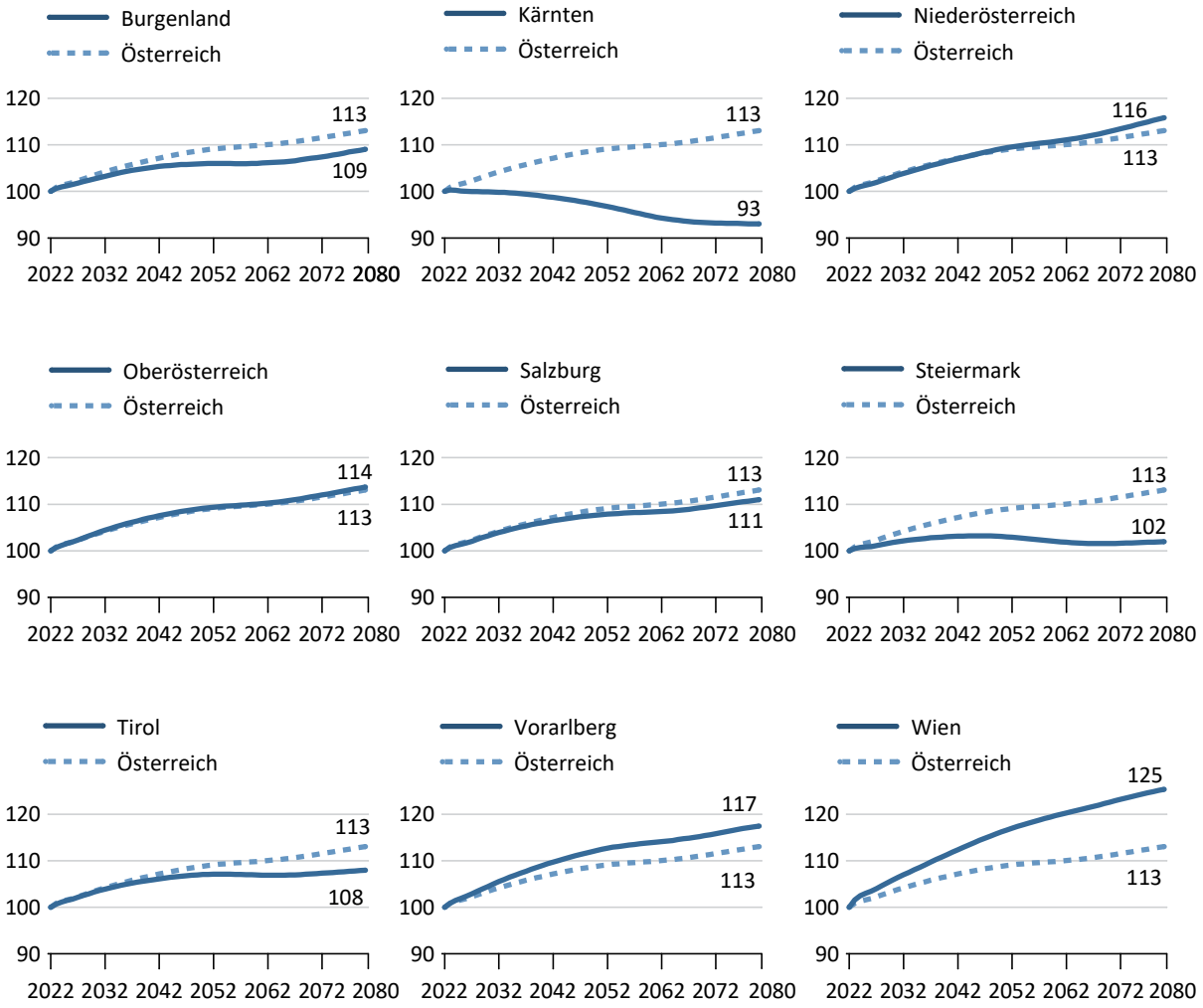
Jahr	Bevölkerungsbewegung							Bevölkerung[1] absolut				Bevölkerung[1] in %			Durchschnittsalter (Jahre)
	Geburten	Sterbefälle	Geburtenbilanz	Zuwanderung	Abwanderung	Wanderungsbilanz	Gesamtveränderung[2]	insgesamt	unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	
Österreich															
2022*	82 627	93 332	–10 705	261 937	124 958	136 979	126 274	9 052 856	1 751 019	5 536 287	1 765 550	19	61	20	43,2
2030	85 694	85 933	–239	148 960	114 252	34 708	34 469	9 367 379	1 784 832	5 416 993	2 165 554	19	58	23	44,6
2040	85 047	94 790	–9 743	147 350	113 346	34 004	24 261	9 654 080	1 780 419	5 304 127	2 569 534	18	55	27	46,0
2060	90 215	112 591	–22 376	147 349	117 234	30 115	7 739	9 945 083	1 857 170	5 221 043	2 866 870	19	52	29	47,1
2080	93 294	105 083	–11 789	147 351	119 220	28 131	16 342	10 235 200	1 918 442	5 337 792	2 978 966	19	52	29	47,4
2100	95 269	109 244	–13 975	147 351	119 946	27 405	13 430	10 479 281	1 977 172	5 457 142	3 044 967	19	52	29	47,2
Burgenland															
2022*	2 141	3 675	–1 534	5 769	2 451	5 214	3 680	299 968	53 597	176 929	69 442	18	59	23	46,0
2030	2 104	3 451	–1 347	2 340	1 750	2 166	819	308 048	52 961	167 908	87 179	17	55	28	47,9
2040	2 108	3 921	–1 813	2 353	1 759	2 404	591	315 163	51 911	159 298	103 954	16	51	33	49,7
2060	2 274	4 582	–2 308	2 346	1 821	2 528	220	318 035	54 502	152 821	110 712	17	48	35	50,5
2080	2 367	4 233	–1 866	2 358	1 863	2 558	692	327 152	56 701	158 234	112 217	17	48	34	50,5
2100	2 430	4 325	–1 895	2 342	1 920	2 502	607	337 352	58 835	162 931	115 586	17	48	34	50,3
Kärnten															
2022*	4 463	6 773	–2 310	14 219	5 328	6 813	4 503	567 196	102 067	335 092	130 037	18	59	23	45,6
2030	4 363	6 271	–1 908	6 236	4 287	1 688	–220	566 686	98 262	310 536	157 888	17	55	28	47,4
2040	4 114	6 841	–2 727	6 131	4 185	1 894	–833	561 522	93 851	286 948	180 723	17	51	32	49,2
2060	4 175	7 706	–3 531	6 147	4 277	2 190	–1 341	537 093	92 208	262 456	182 429	17	49	34	50,0
2080	4 254	6 595	–2 341	6 114	4 320	2 343	2	527 724	92 944	258 552	176 228	18	49	33	49,9
2100	4 281	6 451	–2 170	6 183	4 389	2 262	92	526 067	94 533	259 839	171 695	18	49	33	49,3
Niederösterreich															
2022*	14 503	19 486	–4 983	35 692	15 876	24 567	19 584	1 711 341	335 467	1 019 670	356 204	20	60	21	44,2
2030	14 416	18 125	–3 709	15 946	12 597	9 947	6 238	1 764 967	337 982	988 151	438 834	19	56	25	45,7
2040	14 653	19 780	–5 127	15 763	12 523	10 346	5 219	1 821 610	336 952	959 766	524 892	18	53	29	47,2
2060	15 781	23 811	–8 030	15 899	13 108	10 575	2 545	1 895 252	360 181	957 785	577 286	19	51	30	48,0
2080	16 904	22 203	–5 299	15 847	13 416	10 285	4 986	1 982 414	377 830	997 733	606 851	19	50	31	48,2
2100	17 295	23 716	–6 421	15 873	13 489	10 397	3 976	2 063 711	394 480	1 036 104	633 127	19	50	31	48,2

Jahr	Bevölkerungsbewegung							Bevölkerung[1] absolut				Bevölkerung[1] in %			Durchschnittsalter (Jahre)
	Geburten	Sterbefälle	Geburtenbilanz	Zuwanderung	Abwanderung	Wanderungsbilanz	Gesamtveränderung[2]	insgesamt	unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	
Oberösterreich															
2022*	14 797	15 233	–436	34 288	16 391	18 163	17 727	1 515 781	306 663	917 615	291 503	20	61	19	42,9
2030	15 028	13 865	1 163	18 607	13 140	5 158	6 321	1 570 592	315 806	888 217	366 569	20	57	23	44,3
2040	14 891	15 725	–834	18 275	12 962	4 834	4 000	1 622 361	316 195	869 602	436 564	19	54	27	45,8
2060	16 058	19 049	–2 991	18 419	13 408	4 448	1 457	1 667 834	331 484	858 428	477 922	20	51	29	46,6
2080	16 573	17 609	–1 036	18 421	13 794	4 027	2 991	1 723 582	344 676	885 348	493 558	20	51	29	46,8
2100	17 016	18 077	–1 061	18 384	13 926	3 884	2 823	1 774 424	357 206	910 794	506 424	20	51	29	46,6
Salzburg															
2022*	5 453	5 333	120	18 670	8 924	5 702	5 822	565 851	111 009	343 679	111 163	20	61	20	43,1
2030	5 837	5 043	794	10 488	7 946	1 241	2 035	584 053	114 454	333 197	136 402	20	57	23	44,5
2040	5 628	5 750	–122	10 425	7 866	1 208	1 086	600 075	115 921	323 713	160 441	19	54	27	45,8
2060	6 154	6 790	–636	10 505	8 188	882	246	613 054	120 446	318 804	173 804	20	52	28	46,5
2080	6 165	6 170	–5	10 461	8 278	793	788	628 089	124 943	325 752	177 394	20	52	28	46,6
2100	6 443	6 267	176	10 424	8 280	674	850	642 385	128 401	333 211	180 773	20	52	28	46,4
Steiermark															
2022*	10 691	14 176	–3 485	30 383	13 400	15 767	12 282	1 260 016	228 247	765 490	266 279	18	61	21	44,4
2030	10 842	12 596	–1 754	15 753	11 895	4 478	2 724	1 282 250	229 960	728 738	323 552	18	57	25	45,9
2040	10 524	13 960	–3 436	15 604	11 772	4 372	936	1 298 055	225 633	693 846	378 576	17	53	29	47,5
2060	10 852	16 318	–5 466	15 546	12 013	4 287	–1 179	1 285 304	227 510	655 093	402 701	18	51	31	48,4
2080	11 026	14 528	–3 502	15 583	12 306	4 265	763	1 284 499	231 054	658 989	394 456	18	51	31	48,4
2100	11 157	14 347	–3 190	15 573	12 327	4 300	1 110	1 293 695	236 105	665 903	391 687	18	51	30	48,0
Tirol															
2022*	7 428	6 959	469	20 780	12 857	6 767	7 236	767 795	149 139	473 719	144 937	19	62	19	42,9
2030	7 432	6 750	682	14 054	10 730	2 001	2 683	792 856	152 196	458 532	182 128	19	58	23	44,5
2040	7 158	7 602	–444	13 959	10 651	1 922	1 478	812 095	150 335	442 405	219 355	19	54	27	46,2
2060	7 594	9 422	–1 828	13 831	11 077	1 408	–420	821 191	152 258	426 224	242 709	19	52	30	47,4
2080	7 680	8 528	–848	13 975	11 141	1 581	733	829 170	155 513	431 013	242 644	19	52	29	47,4
2100	7 793	8 572	–779	13 895	11 195	1 507	728	837 972	159 414	435 662	242 896	19	52	29	47,1

Jahr	Bevölkerungsbewegung							Bevölkerung[1] absolut				Bevölkerung[1] in %			Durchschnittsalter (Jahre)
	Geburten	Sterbefälle	Geburtenbilanz	Zuwanderung	Abwanderung	Wanderungsbilanz	Gesamtveränderung[2]	insgesamt	unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	unter 20 Jahre	20 bis unter 65 Jahre	65 Jahre und älter	
Vorarlberg															
2022*	4 009	3 656	353	9 868	6 560	4 339	4 692	404 253	85 937	245 163	73 153	21	61	18	42,1
2030	4 380	3 459	921	6 842	5 760	1 158	2 079	422 414	87 522	242 760	92 132	21	57	22	43,6
2040	4 353	3 898	455	6 816	5 747	1 140	1 595	440 579	88 741	239 160	112 678	20	54	26	45,1
2060	4 567	4 961	–394	6 821	5 998	798	404	460 499	92 689	238 046	129 764	20	52	28	46,4
2080	4 742	4 704	38	6 801	6 102	595	633	474 908	95 786	243 229	135 893	20	51	29	46,8
2100	4 900	4 927	–27	6 828	6 039	789	762	486 325	98 617	248 597	139 111	20	51	29	46,7
Wien															
2022*	19 142	18 041	1 101	92 268	43 171	49 647	50 748	1 960 655	378 893	1 258 930	322 832	19	64	16	41,1
2030	21 292	16 373	4 919	58 694	46 147	6 871	11 790	2 075 513	395 689	1 298 954	380 870	19	63	18	42,0
2040	21 618	17 313	4 305	58 024	45 881	5 884	10 189	2 182 620	400 880	1 329 389	452 351	18	61	21	43,2
2060	22 760	19 952	2 808	57 835	47 344	2 999	5 807	2 346 821	425 892	1 351 386	569 543	18	58	24	44,9
2080	23 583	20 513	3 070	57 791	48 000	1 684	4 754	2 457 662	438 995	1 378 942	639 725	18	56	26	45,9
2100	23 954	22 562	1 392	57 849	48 381	1 090	2 482	2 517 350	449 581	1 404 101	663 668	18	56	26	46,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – *) Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik.
1) Bevölkerung: breite Altersgruppen. – 2) Geburtenbilanz und Wanderungssaldo.

Grafik 21
Bevölkerungsentwicklung der Bundesländer 2022–2080 (mittlere Variante; 2022 = 100)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – Bevölkerung im Jahresdurchschnitt.

Burgenland

Laut mittlerer Variante der Bevölkerungsvorausschätzung wird das Burgenland künftig steigende Bevölkerungszahlen zu verzeichnen haben. Bis 2040 wächst die Bevölkerung um 5,1 % und bis 2080 schließlich um 9,1 %. Grund dafür sind die Wanderungsgewinne, und zwar langfristig in erster Linie jene gegenüber den anderen Bundesländern Österreichs. Demnach wächst die Bevölkerungszahl des östlichsten Bundeslandes zwischen 2022 und 2080 von 300 000 auf 327 000 an.

Kärnten

Die Bevölkerungszahl Kärntens ist zwischen 2009 und 2013 jährlich um rund 1 000 gesunken. Diese Bevölkerungsverluste des südlichsten Bundeslandes werden sich in Zukunft wieder fortsetzen, wenn auch die Zuwanderung aus der Ukraine diesen Trend noch um ein paar Jahre hinausverzögern kann. Die internationale Zuwanderung kann die Binnenwanderungsverluste und die negativen Geburtenbilanzen langfristig nicht kompensieren. Demnach wird die Bevölkerungszahl Kärntens in der aktuellen Prognose von derzeit 567 000 bis zum Jahr 2040 auf 562 000 sinken (–1 %), bis 2080 schließlich auf 528 000. Das ist gegenüber 2022 ein Minus von 7 %.

Niederösterreich

Das Bundesland rund um Wien gewinnt in den kommenden Jahren infolge der Außen- und Binnenzuwanderung weiter an Bevölkerung, die von 1,7 Mio. (2022) bis 2080 um 15,8 % auf 1,98 Mio. anwachsen wird. Auf Niederösterreich entfällt damit nach der Bundeshauptstadt Wien und Vorarlberg das langfristig dritthöchste Bevölkerungswachstum aller Bundesländer.

Oberösterreich

Hier wird das prognostizierte Bevölkerungswachstum nahe am Bundestrend verlaufen. Die Bevölkerungszahl wird von 1,5 Mio. (2022) auf 1,62 Mio. im Jahr 2040 (+7 %) und weiter auf 1,72 Mio. (2080) steigen. Dann werden um 13,7 % mehr Personen in Oberösterreich leben als 2022. Das Bevölkerungswachstum Oberösterreichs ist nahezu ausschließlich auf die internationale Zuwanderung zurückzuführen.

Salzburg

Infolge der internationalen Zuwanderung wird auch die Bevölkerung Salzburgs in Zukunft wachsen. Ausgehend von den derzeit 566 000 im Land lebenden Personen werden es 2040 mit 600 000 um 6 % und 2080 mit 628 000 um 11 % mehr sein. Bereits 2023 hat Salzburg Kärnten bezüglich der Einwohner:innenzahl überholt und ist somit zum bevölkerungsmäßig sechstgrößten Bundesland aufgestiegen.

Steiermark

Bis zum Jahr 2040 steigt die Einwohner:innenzahl der Steiermark von derzeit 1,26 Mio. auf 1,30 Mio. (+3 %). Danach schwächt sich das Wachstum ab, und 2080 wird das Land gemäß mittlerer Variante der vorliegenden Prognose eine Bevölkerung von 1,28 Mio. zählen, was gegenüber 2022 ein Plus von 1,9 % bedeutet. Hier wird in erster Linie die internationale Zuwanderung für das Wachstum verantwortlich sein.

Tirol

Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung Tirols liegt etwas unter dem Bundestrend. Bis zum Jahr 2040 steigt die Bevölkerungszahl Tirols um 5,8 %, von derzeit 768 000 (2022) auf 812 000; im Jahr 2080 wird sie 829 000 betragen (+8 %). Während der Binnenwanderungssaldo Tirols negativ ist, sind hier stärkere Außenwanderungsgewinne und vorerst noch positive Geburtenbilanzen zu erwarten.

Vorarlberg

Die Bevölkerung von Vorarlberg wächst von 404 000 (2022) bis zum Jahr 2040 um 9 % auf 441 000 und bis 2080 schließlich um 17,5 % auf 475 000.

Wien

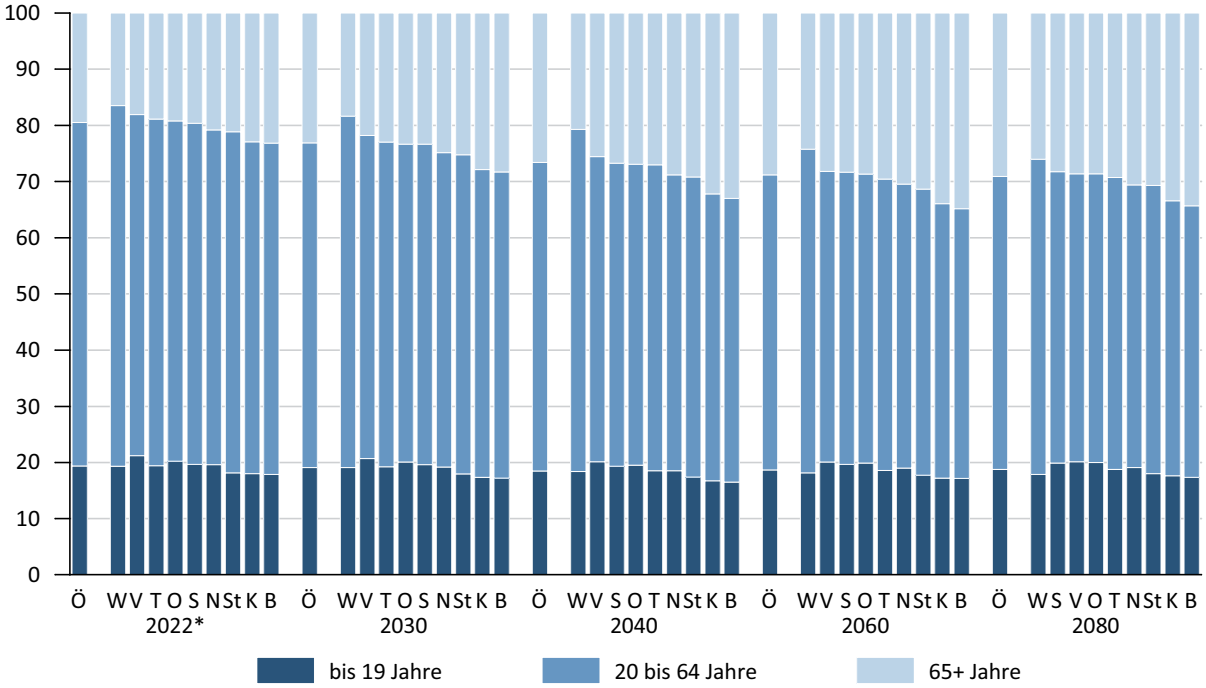
Wien wird künftig das stärkste Bevölkerungswachstum aller neun Bundesländer erleben und sich gleichzeitig zum Bundesland mit der jüngsten Altersstruktur entwickeln. Grund dafür ist die starke Zuwanderung: Knapp 40 % der Zuwandernden aus dem Ausland siedeln sich in der Bundeshauptstadt an. Auch hatte Wien eine Zeit lang nicht mehr die niedrigste Fertilitätsrate aller Bundesländer (jetzt jedoch laut Übersicht 14 wieder). Die Bevölkerungszahl hat die Zwei-Millionen-Marke im Jahr 2023 bereits überschritten, bis 2030 wächst die Bevölkerung von 1,96 Mio. (2022) auf 2,08 Mio. (+ 5,9 % zu 2022). Im Jahr 2040 wird sie mit 2,18 Mio. um 11,3 % größer sein als 2022. Bis 2080 wächst die Bevölkerung der Bundeshauptstadt auf 2,46 Mio. an; das ist gegenüber 2022 ein Plus von mehr als einem Viertel (+25,3 %).

Künftige Veränderungen der Altersstruktur in den Bundesländern

In allen neun Bundesländern werden die Bevölkerungen analog zum Bundesdurchschnitt altern. Allerdings sind im Alterungsprozess regionale Unterschiede zu beobachten (Übersicht 22).

Die Anteile der **Personen ab 65 Jahren** werden, wie Grafik 22 zeigt, auch zukünftig im Osten und Süden Österreichs tendenziell höher sein als im Westen. Eine deutliche Ausnahme in der Ostregion bildet die Bundeshauptstadt Wien, wo der Anteil der älteren Menschen von derzeit 16 % (2022) nur auf 20 % (2035) und bis 2080 bloß auf 26 % steigen dürfte. Das wäre zu diesem Zeitpunkt der niedrigste Anteil über 65-Jähriger aller Bundesländer. Dieser Wert wird sonst überall zwischen 26 % und 34 % liegen.

Grafik 22
Bevölkerungsentwicklung 2022–2080 nach breiten Altersgruppen und Bundesländern in Prozent (mittlere Variante)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – Bevölkerung im Jahresdurchschnitt. – *) 2022: Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik.

Ein differenzierteres Bild zeigt sich bei der Betrachtung der Absolutveränderungen der über 65-jährigen Bevölkerung. Hier sind die stärksten Zuwächse im Westen und Osten Österreichs zu erwarten. In Wien (+98 %) und Vorarlberg (+86 %) wird die Zahl der über 65-Jährigen im Lauf des Prognosezeitraums besonders stark zunehmen. In Niederösterreich (+70 %), Oberösterreich (+69 %), Tirol (+67 %) und im Burgenland (+62 %) ist der Anstieg annähernd so stark wie im Bundesdurchschnitt mit 69 %; in Salzburg (+60 %), der Steiermark (+48 %) und Kärnten (+36 %) sind die Zuwächse an Personen ab 65 Jahren bis zum Jahr 2080 teilweise deutlich niedriger als im Bundesmittel.

Die Zahl der **unter 20-Jährigen** wird langfristig nicht überall sinken. In Wien wird sie zuwanderungsbedingt sogar deutlich ansteigen, und zwar von 379 000 (2022) auf 401 000 im Jahr 2040 (+6 %) sowie auf 439 000 im Jahr 2080 (+16 %). Kärnten ist das einzige Bundesland, in dem mittel- und langfristig mit starken Rückgängen bei der Zahl der Kinder und Jugendlichen zu rechnen ist (–8 % bis 2080). In den meisten Bundesländern wächst diese Altersgruppe in unterschiedlichem Ausmaß. Nennenswerte Zuwächse sind

bis 2080 neben der Bundeshauptstadt in Niederösterreich (+13 %) zu erwarten; in Vorarlberg, Salzburg, Niederösterreich und Oberösterreich entspricht die Entwicklung dem Bundestrend (+10 %), im Burgenland (+6 %) und in der Steiermark (+1 %) wird mit einem schwächeren Wachstum gerechnet.

Der erwerbsfähige Teil der Bevölkerung (20 bis unter 65 Jahre) nimmt künftig nur in Wien zu. In allen anderen Bundesländern ist vorerst mit einer Stagnation und längerfristig mit mehr oder weniger starken Rückgängen zu rechnen. So wird die Absolutzahl des Erwerbspotenzials 2040 in Kärnten um 14 % niedriger sein als 2022, in Wien hingegen um 6 % höher. Bis 2080 sinkt die Zahl der 20- bis unter 65-Jährigen in Kärnten um über ein Fünftel (–23 %), in der Bundeshauptstadt steigt sie in diesem Zeitraum hingegen um 10 %. Der Anteil an Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren lag im Jahr 2022 zwischen 59 % (Burgenland) und 64 % (Wien). Bis 2040 sinken die unteren und oberen Extremwerte auf 51 % (Burgenland) bzw. 61 % (Wien) und bis 2080 schließlich auf 48 % (Burgenland) bzw. 56 % (Wien).

2.2 Mögliche Entwicklung zwischen 2080 und 2100

Statistik Austria hat mit der vorliegenden Prognose wiederum auch eine **Modellrechnung** über das Jahr 2080 hinaus **bis zum Jahr 2100** durchgeführt. Die entsprechenden vorausgerechneten Werte sind in den einzelnen Tabellen angeführt. Bei konstanter Fortschreibung der demographischen Parameter für Fertilität, Mortalität und Migration für den Zeitraum 2080 bis 2100 ergibt sich im Hauptszenario ein weiterer Bevölkerungsanstieg auf 10,48 Mio. im Jahr 2100. Die Einwohner:innenzahl läge dann um 15,8 % über dem Niveau von 2022.

Gravierende Veränderungen in der Altersstruktur sind in diesem Zeitraum unter der konstanten Annahme für die Prognoseparameter nicht mehr zu erwarten; somit stellt sich ein neues Gleichgewicht in der Bevölkerungsstruktur ein. Allerdings wird die Bevölkerung dann wesentlich älter sein als heute: Nur noch etwa 19 % wird der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren betragen, hingegen werden circa 29 % älter als 65 Jahre sein. Demnach wird nur noch geringfügig mehr als die Hälfte der Bevölkerung (52 %) im Erwerbsalter von 20 bis unter 65 Jahren stehen. Das Durchschnittsalter läge dann im Jahr 2100 bei 47,2 Jahren.

2.2 Bandbreite der künftigen Bevölkerungsentwicklung

Um denkbare Entwicklungen beschreiben und die Bandbreite möglicher Entwicklungen abschätzen zu können, werden neben dem Hauptszenario (mittlere Variante) auch **alternative Szenarien und Varianten** der Bevölkerungsvorausschätzung gerechnet. Die Hauptvariante kombiniert die mittleren Annahmensets zu Fertilität, Mortalität und Migration.

Demgegenüber stehen das Wachstumsszenario, welchem jene Annahmen zugrunde liegen, die langfristig zur größten Bevölkerungszahl führen, sowie das Alterungsszenario, welches die stärkste Alterung der Bevölkerungsstruktur beinhaltet. Ein weiteres Szenario lässt alle Prognoseparameter auf dem Stand von 2022 konstant. Dieses Status-quo-Szenario misst somit den demographischen Einfluss der aktuellen Bevölkerungsstruktur auf die künftige Entwicklung.

Darüber hinaus werden noch einige Varianten gerechnet, bei denen gegenüber dem Hauptszenario jeweils nur ein Prognoseparameter ausgetauscht wird. So zeigen beispielsweise die hohe und die niedrige Lebenserwartungsvariante den Einfluss einer stärker bzw. schwächer steigenden Lebenserwartung als im Hauptszenario auf die Bevölkerungsentwicklung und den Alterungsprozess auf, wobei die übrigen

Prognoseparameter (Fertilität und Migration) gegenüber dem Hauptszenario unverändert bleiben. Im Folgenden werden die neun Alternativvarianten bezüglich der Entwicklungen der Gesamtbevölkerung und des Anteils der über 65-Jährigen kurz vorgestellt (Übersicht 23 sowie Grafiken 21 und 22).

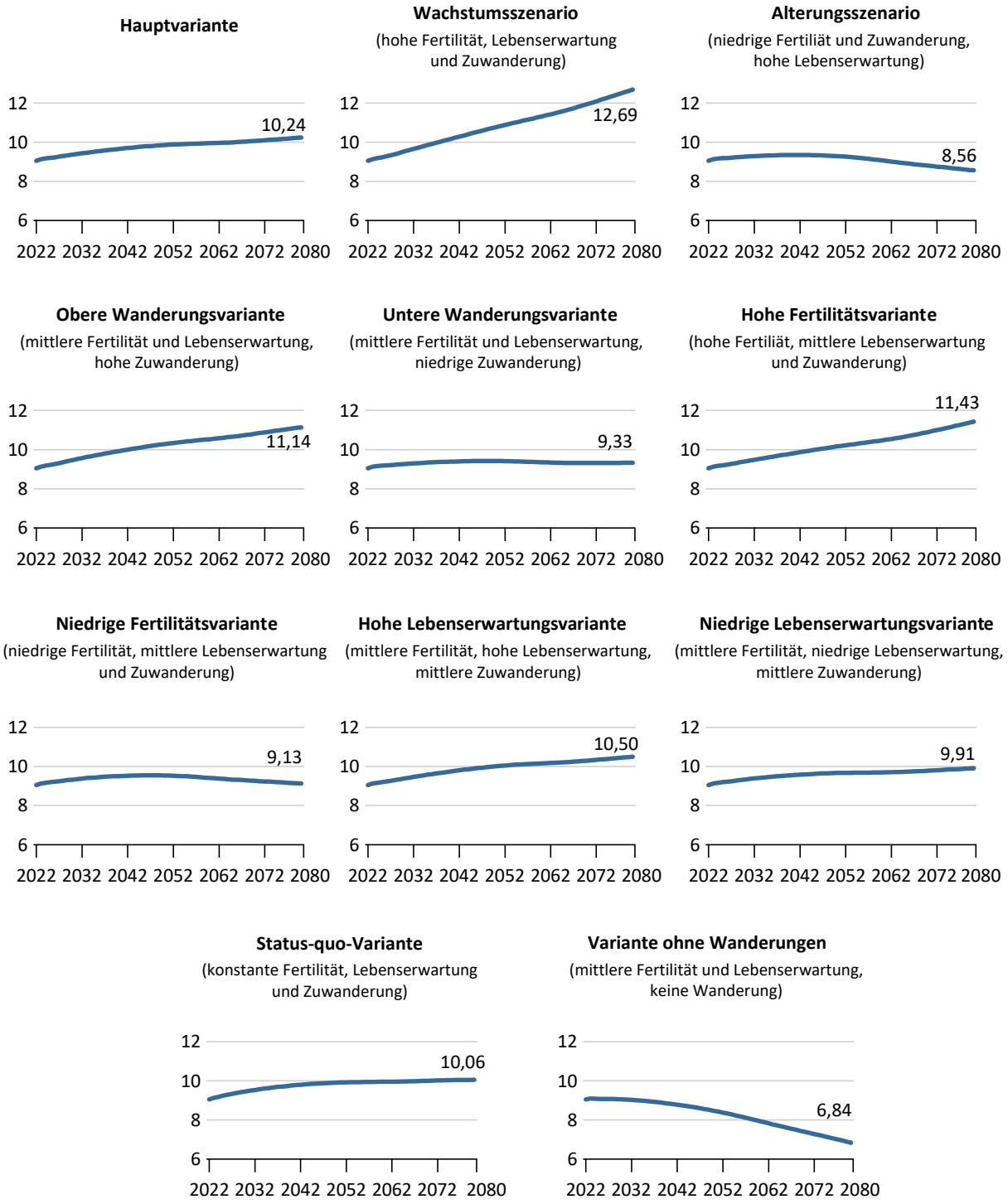
Übersicht 23
Variantenübersicht: Bevölkerungsentwicklung Österreichs bis 2100

Variante	Prognosejahr						
	2022*	2030	2040	2050	2060	2080	2100
	Bevölkerungszahl absolut						
Mittlere Variante	**9 052 856**	**9 367 379**	**9 654 080**	**9 852 951**	**9 945 083**	**10 235 200**	**10 479 281**
Wachstumsszenario	9 052 856	9 529 277	10 156 961	10 765 092	11 309 759	12 691 199	14 194 077
Alterungsszenario	9 052 856	9 258 317	9 341 576	9 289 284	9 067 554	8 558 374	7 913 722
Obere Wanderungsvariante	9 052 856	9 470 310	9 922 159	10 282 022	10 534 921	11 140 546	11 660 751
Untere Wanderungsvariante	9 052 856	9 264 050	9 385 822	9 421 015	9 353 824	9 329 475	9 299 984
Hohe Fertilitätsvariante	9 052 856	9 399 300	9 792 461	10 157 280	10 473 426	11 427 670	12 554 415
Niedrige Fertilitätsvariante	9 052 856	9 334 658	9 514 059	9 544 938	9 416 973	9 126 577	8 687 620
Hohe Lebenserwartungsvariante	9 052 856	9 393 439	9 744 851	10 014 859	10 158 668	10 495 606	10 739 008
Niedrige Lebenserwartungsvariante	9 052 856	9 338 552	9 553 200	9 669 842	9 701 837	9 911 919	10 140 129
Status-Quo-Szenario	9 052 856	9 462 146	9 757 311	9 908 135	9 948 316	10 056 048	10 162 695
Variante ohne Wanderungen	9 052 856	9 053 657	8 844 776	8 472 252	7 944 544	6 844 908	5 743 014
	Index der Bevölkerungsentwicklung (Basisjahr 2022)						
Mittlere Variante	**100,0**	**103,5**	**106,6**	**108,8**	**109,9**	**113,1**	**115,8**
Wachstumsszenario	100,0	105,3	112,2	118,9	124,9	140,2	156,8
Alterungsszenario	100,0	102,3	103,2	102,6	100,2	94,5	87,4
Obere Wanderungsvariante	100,0	104,6	109,6	113,6	116,4	123,1	128,8
Untere Wanderungsvariante	100,0	102,3	103,7	104,1	103,3	103,1	102,7
Hohe Fertilitätsvariante	100,0	103,8	108,2	112,2	115,7	126,2	138,7
Niedrige Fertilitätsvariante	100,0	103,1	105,1	105,4	104,0	100,8	96,0
Hohe Lebenserwartungsvariante	100,0	103,8	107,6	110,6	112,2	115,9	118,6
Niedrige Lebenserwartungsvariante	100,0	103,2	105,5	106,8	107,2	109,5	112,0
Status-Quo-Szenario	100,0	104,5	107,8	109,4	109,9	111,1	112,3
Variante ohne Wanderungen	100,0	100,0	97,7	93,6	87,8	75,6	63,4
	Anteil der Bevölkerung im Alter von 65+ Jahren (in %)						
Mittlere Variante	**19,5**	**23,1**	**26,6**	**27,9**	**28,8**	**29,1**	**29,1**
Wachstumsszenario	19,5	23,0	26,2	27,1	27,6	26,6	25,3
Alterungsszenario	19,5	23,6	28,3	30,8	33,2	35,9	37,8
Obere Wanderungsvariante	19,5	22,9	26,0	27,0	27,7	28,1	28,1
Untere Wanderungsvariante	19,5	23,3	27,3	28,9	30,1	30,3	30,3
Hohe Fertilitätsvariante	19,5	23,0	26,2	27,0	27,4	26,1	24,7
Niedrige Fertilitätsvariante	19,5	23,2	27,0	28,8	30,4	32,6	34,3
Hohe Lebenserwartungsvariante	19,5	23,3	27,2	28,9	30,2	30,7	30,6
Niedrige Lebenserwartungsvariante	19,5	22,9	26,0	26,7	27,3	27,1	27,0
Status-Quo-Szenario	19,5	22,4	24,4	24,2	24,2	23,7	23,8
Variante ohne Wanderungen	19,5	24,1	29,4	32,9	36,2	37,7	37,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – Bevölkerung im Jahresdurchschnitt. – *) Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik.

Grafik 23

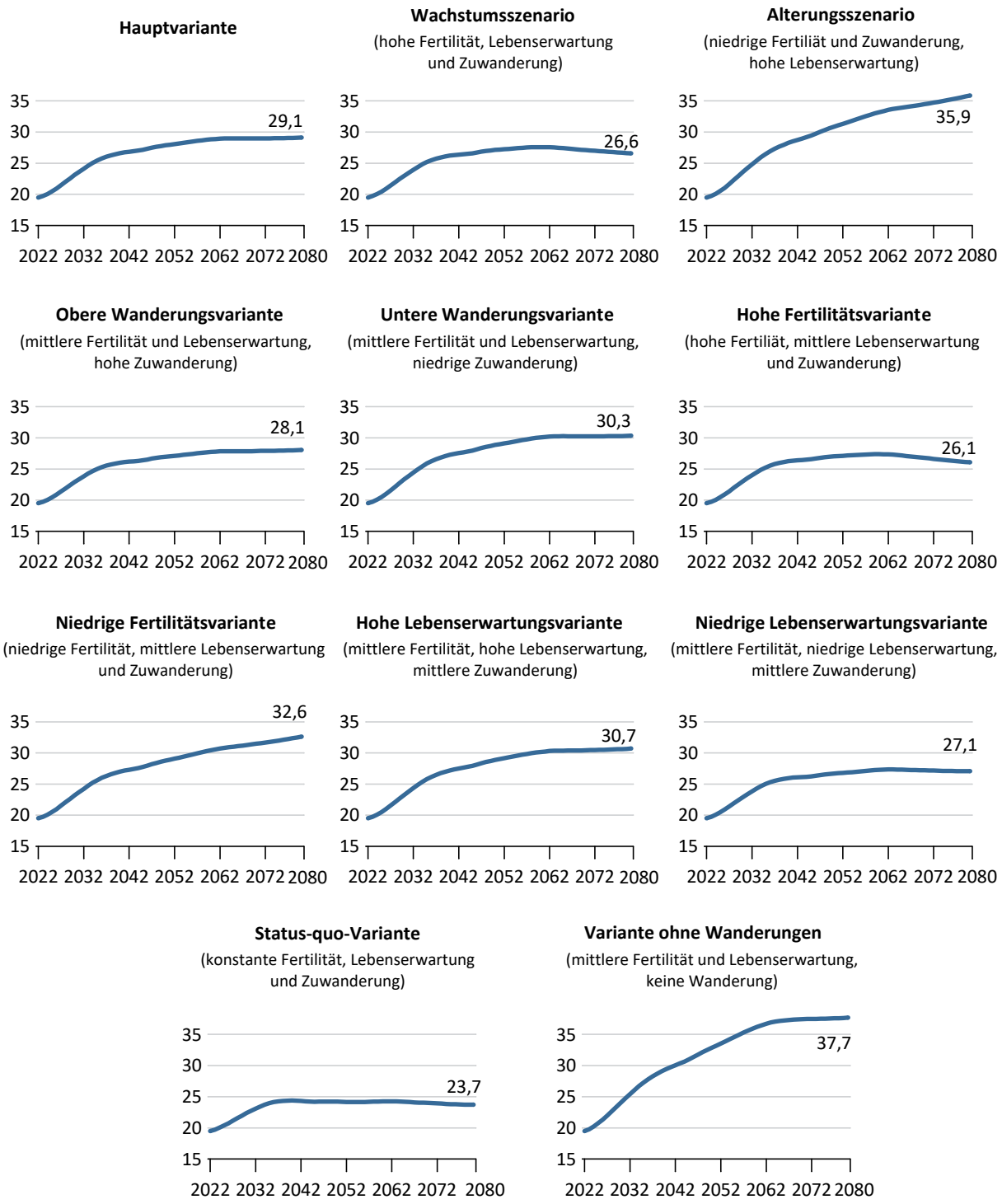
Variantenübersicht: Bevölkerungsentwicklung Österreichs bis 2080, in Millionen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – Bevölkerung im Jahresdurchschnitt. – 2022: Keine Prognosewerte, sondern Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik.

Grafik 24

Variantenübersicht: Anteil der Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren bis 2080, in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023. – Bevölkerung im Jahresdurchschnitt.

Im ausführlich beschriebenen **Hauptszenario** (mittlere Variante) ergibt sich langfristig bis 2080 ein Bevölkerungswachstum auf 10,24 Mio. (+13 % gegenüber 2022) und ein Anstieg des Anteils über 65-Jähriger von derzeit 19,5 % auf 29,1 %.

Das stärkste Bevölkerungswachstum errechnet sich definitionsgemäß für das **Wachstumsszenario,** welches hohe Fertilität, hohe Lebenserwartung und hohe Zuwanderung kombiniert. In diesem Szenario steigt die Bevölkerungszahl Österreichs bis 2080 gegenüber 2022 um 40 % auf 12,69 Mio., der Anteil der Bevölkerung 65+ infolge höherer Kinderzahlen und stärkerer Zuwanderung hingegen bloß auf 26,6 %.

Das **Alterungsszenario,** welches eine Annahmenkombination unterstellt, in der die Bevölkerung besonders stark altert, führt langfristig zu einem Bevölkerungsrückgang. Unter den Bedingungen einer sinkenden Fertilität, einer stark steigenden Lebenserwartung und niedriger Zuwanderung beträgt die Bevölkerung im Jahr 2040 noch 9,34 Mio. (+3 % gegenüber 2022), liegt 2080 jedoch mit 8,56 Mio. um 5 % unter dem Niveau von 2022. Die Alterung steigt hier bis 2080 auf einen Anteil von 35,9 % über 65-Jähriger an der Gesamtbevölkerung; ein geringfügig höherer Anteil wird nur bei völligem Ausschluss von Zuwanderung erreicht.

Die **obere Wanderungsvariante,** welche im Gegensatz zum Hauptszenario unter sonst identischen Rahmenbedingungen langfristig mit einem um 30 000 Personen höheren Zuwanderungsniveau rechnet, mündet im Jahr 2080 in einer Bevölkerungszahl von 11,14 Mio. (+23 % gegenüber 2022). Unter der Annahme schwächerer Zuwanderung (langfristig jährlich 30 000 Personen weniger als in der Hauptvariante; **untere Wanderungsvariante**) wird die Bevölkerungszahl mittelfristig ebenfalls noch steigen: 2050 beträgt sie 9,42 Mio., ein Plus von 4 % gegenüber 2022; danach sinkt sie jedoch bis 2080 auf 9,33 Mio. (+3 % gegenüber 2022). Mit 28,1 % liegt der Anteil der über 65-Jährigen im Jahr 2080 in der oberen Wanderungsvariante um einen Prozentpunkt unter dem Hauptszenario, in der unteren Wanderungsvariante hingegen mit 30,3 % um mehr als einen Prozentpunkt darüber.

Die Variante mit hoher Kinderzahl **(hohe Fertilitätsvariante)** führt zu einem noch stärkeren Bevölkerungswachstum (+26 % bis 2080 auf 11,43 Mio. Personen) als die Variante mit hoher Zuwanderung. Der Anstieg des Anteils über 65-Jähriger bis 2080 auf 26,1 % ist hier bis auf den Sonderfall des Status-quo-Szenarios der geringste aller gerechneten Szenarien. In der Variante mit niedriger Kinderzahl **(niedrige Fertilitätsvariante)** hingegen steigt die Bevölkerungszahl bis 2080 nur um 1 % auf 9,13 Mio. Der Anteil der über 65-jährigen beträgt hier 32,6 %.

Der Einfluss der Mortalität auf die Bevölkerungsentwicklung ist deutlich geringer als jener von Fertilität und Migration. In der **hohen Lebenserwartungsvariante** liegt die langfristige Bevölkerungsentwicklung bis 2080 mit +15,9 % auf eine Bevölkerungszahl von 10,52 Mio. bloß um 2,5 Prozentpunkte über dem Hauptszenario, in der **niedrigen Lebenserwartungsvariante** mit +9,5 % auf 9,91 Mio. hingegen nur um 3,2 Prozentpunkte darunter. Der Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung ist in der Variante der hohen Lebenserwartung 2080 mit 30,7 % um 1,6 Prozentpunkte höher als in der mittleren Variante (29,1 %), in der niedrigen Variante der Lebenserwartung hingegen mit 27,1 % um 2 Prozentpunkte niedriger.

Falls sich künftig an den demographischen Prozessen nichts ändern sollte und alle Prognoseparameter (Fertilität, Mortalität und Migration) auf dem Niveau von 2022 konstant bleiben, wird es zu einem Bevölkerungswachstum kommen, das etwa dem der Variante mit niedriger Lebenserwartung entspricht. Österreich hätte gemäß diesem **Status-quo-Szenario** 2080 eine Bevölkerungszahl von 10,06 Mio., sie wäre also um 11 % höher als heute. Die höhere Zahl von jährlich Zuwandernden (189 000 gegenüber 147 350 in der Hauptvariante) kompensiert die höhere Zahl an Sterbefällen und die niedrigen Geburten-

raten. Infolge der Absenz von Verbesserungen in der Lebenserwartung fällt in dieser Prognosevariante der Anstieg des Anteils der über 65-jährigen Bevölkerung (auf 23,7 % im Jahr 2080) am schwächsten aus.

Stark nachgefragt wird in der politischen und ökonomischen Diskussion immer wieder eine Variante, die zukünftige Zuwanderungen ausschließt. Die dafür gerechnete **Variante ohne Wanderungen** ergibt kurz- bis mittelfristig noch relativ konstante Bevölkerungszahlen, da vorerst die Geburtenbilanzen nur leicht negativ sind. Nach 2030 geht hier die Bevölkerungszahl jedoch drastisch zurück, da dann die zu erwartenden Geburtendefizite durch die fehlende Zuwanderung nicht kompensiert werden. 2080 wäre demnach die Bevölkerungszahl mit 6,84 Mio. um 24 % niedriger als derzeit. Der Ausschluss von Migration bringt aber auch einen extrem starken Alterungsprozess mit sich: Der Anteil der über 65-jährigen Menschen steigt hier bis 2030 auf 24,1 % und bis 2080 sogar auf 37,7 % an. Das sind die höchsten Anteile aller gerechneten Varianten.

Gemeinsam ist allen Varianten die längerfristige Alterung der Bevölkerung, die vor allem durch den derzeit aktuellen Altersaufbau bestimmt ist. Veränderungen von Fertilität, Migration und Lebenserwartung können zwar abschwächend oder verstärkend wirken, den Alterungsprozess aber nicht nachhaltig umkehren. Somit wird der Anteil der Menschen im Alter von 65 und mehr Jahren von derzeit 19,5 % langfristig bis 2080 in allen hier gerechneten Szenarien und Varianten auf einen Wert zwischen 23,7 % (konstante Variante) und 37,7 % (keine Wanderung) ansteigen.

2.2 Unterschiede zur Vorjahresprognose

Die Bevölkerungszahlen der Hauptvariante in der aktuellen Bevölkerungsvorausschätzung 2023 liegen leicht unter den Ergebnissen der Prognose 2022. Für den Jahresdurchschnitt 2040 gibt es zwar keine nennenswerte Differenz zur Vorjahresprognose, 2080 sind es aber um rund 25 000 Einwohner:innen weniger: Zuletzt wurde die Bevölkerungszahl für 2080 mit 10,26 Mio. prognostiziert, in der aktuellen Modellrechnung ergibt sich für diesen Zeitpunkt ein Wert von 10,24 Mio.

Die nachfolgend dargestellten Gründe sind dafür im Wesentlichen verantwortlich: Die Kurzfristannahmen zur internationalen Zuwanderung liegen in der aktuellen Prognose leicht unter jenen der vorjährigen Vorausschätzung. Das betrifft vor allem die Zuwanderung von in der Ukraine geborenen Personen. Die starke Zuwanderung des Jahres 2022 ist 2023 stärker zurückgegangen als zuvor angenommen. Bei monatsweiser Betrachtung der Wanderungsdaten stellt sich heraus, dass 2023 zeitweise mehr Ukrainer:innen abgewandert als zugewandert sind. Die Langfristannahme der Zuwanderung aus der Prognose 2022, wonach ab dem Jahr 2035 jeweils 147 350 Personen pro Jahr zuwandern, wurde nicht verändert.

Aufgrund der stark zurückgegangenen Fertilitätsraten liegen die Geburtenzahlen in der neuen Prognose kurz- und mittelfristig niedriger als zuletzt. Das hat zur Folge, dass die Geburtenbilanz stärker negativ ausfällt, was sich auch in einer schwächer wachsenden Bevölkerungszahl spiegelt. Die mittelfristig aufgrund der COVID-19-Pandemie verringerte Lebenserwartung dämpft auch weiterhin den laufenden Alterungsprozess der Bevölkerung leicht. In der Vorjahresprognose stieg der Anteil der Bevölkerung im Pensionsalter (65+) bis zum Jahr 2080 von 19,4 % (2021) auf 28,9 %, in der aktuellen Vorausschätzung steigt er auf 29,1 %. Der Anteil der Personen im Erwerbsalter (20–64 Jahre) sinkt in diesem Zeitraum von 61,2 % auf 52,2 %, zuletzt wurde ein Rückgang auf 52,3 % angenommen. Kinder und Jugendliche haben derzeit einen Bevölkerungsanteil von 19,3 %. Dieser sinkt in der aktuellen Vorausschätzung bis 2080 auf 18,7 %, gegenüber 18,8 % in der Vorjahresprognose.

2.2 Vergleich mit der Bevölkerungsprognose von Eurostat

Übersicht 24 vergleicht die Ergebnisse der jeweiligen Hauptvarianten der vorliegenden Bevölkerungsprognose 2023 mit jenen der aktuellen Eurostat-Prognose (EUROPOP 2023) für Österreich. Die Eurostat-Prognose basiert auf dem Bevölkerungsstand vom 01.01.2022 gemäß der Eurostat Database, die aktuelle Prognose von Statistik Austria auf dem Bevölkerungsstand vom 01.01.2023 laut Bevölkerungsregister.

Übersicht 24
Vergleich der Bevölkerungsprognose 2023 mit der Eurostat-Prognose (EUROPOP 2023)

Jahr	Bevölkerung zum 01.01.	Gesamtfertilitätsrate TFR	Lebenserwartung		Geburtenbilanz	Wanderungssaldo
			Männer	Frauen		
			Eurostat			
2022	8 978 929	1,44	79,5	84,2	–9 486	71 790
2030	9 214 690	1,46	80,8	85,3	–14 508	17 552
2040	9 413 009	1,49	82,4	86,7	–21 495	19 095
2050	9 527 146	1,52	83,8	88,0	–31 806	18 912
2060	9 540 690	1,55	85,1	89,1	–37 012	18 314
2070	9 543 884	1,57	86,3	90,2	–32 431	17 764
2080	9 557 919	1,59	87,5	91,3	–34 135	17 515
			Statistik Austria			
2022	9 052 856	1,41	79,0	83,8	–10 705	136 979
2030	9 367 379	1,51	82,1	86,2	–239	34 708
2040	9 654 080	1,54	83,9	87,7	–9 743	34 004
2050	9 852 951	1,57	85,6	89,1	–17 423	31 925
2060	9 945 083	1,58	87,0	90,2	–22 376	30 115
2070	10 065 663	1,60	88,5	91,4	–12 786	29 205
2080	10 235 200	1,60	89,8	92,4	–11 789	28 131

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023 und Eurostat-Prognose EUROPOP 2023.

Insgesamt sind die prognostizierten Bevölkerungszahlen von Eurostat deutlich niedriger, was in erster Linie an den niedrigeren prognostizierten Fertilitätsraten und der höheren prognostizierten Mortalität liegt. Während der Pfad bei der Netto-Migration in der Eurostat-Prognose jenem von Statistik Austria relativ ähnlich ist, ist der Zuwachs bei der Lebenserwartung bei EUROPOP 2023 deutlich geringer.

Dies bedeutet insgesamt, dass die Sterbefallüberschüsse bei Eurostat langfristig höher liegen als bei Statistik Austria. Für den Jahresbeginn 2080 rechnet Eurostat für Österreich mit 9,56 Mio. Einwohner:innen, das sind um knapp 7 % weniger als in der Prognose von Statistik Austria mit 10,24 Mio.

2.2 Weitere Daten

Im Rahmen dieses Beitrags konnte nur eine auszugsweise Darstellung des vorhandenen Datenmaterials gebracht werden. Darüber hinaus werden zahlreiche vorgefertigte Tabellen und Grafiken sowie eine animierte Bevölkerungspyramide auf der **Website von Statistik Austria** (www.statistik.at > Statistiken > Bevölkerung und Soziales > Bevölkerung) angeboten.

- **Animierte Bevölkerungspyramide**
  (> Bevölkerungsstand > Bevölkerung im Jahresdurchschnitt > „Weiterführende Daten“)
- **Demographische Prognosen**
  (> Demographische Prognosen)

Weiters können aus der **Datenbank STATcube** Prognosedaten für alle gerechneten Varianten nach Bundesländern, einjährigen Prognosejahren sowie Alter und Geschlecht abgefragt werden:

- **STATcube Prognosedaten**
  (www.statistik.at > Datenbanken > STATcube-Statistische Datenbank > Login
  Datenwürfel: Bevölkerung > Demographische Prognosen)

Literatur

Spielauer, M. (2011): „What is Social Science Microsimulation?“, Social Science Computer Review, Nr. 1 / Jg. 29, S. 9–20, Website Sage Journals.

Weiterführende Literatur

- Hanika, A. / Pohl, P. / Slepecki, P. (Wien 2023) „Zukünftige Bevölkerungsentwicklung Österreichs und der Bundesländer 2022 bis 2080 (2100)“, in: Statistik Austria: „Statistische Nachrichten“, 01/2023, S. 12–31.
- Statistik Austria (Wien 2023): „Demographisches Jahrbuch 2022“, Website Statistik Austria.
- Statistik Austria (Bearbeitungsstand 30.06.2023): Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zur Bevölkerungsprognose, Website Statistik Austria > Statistiken > Bevölkerung und Soziales > Bevölkerung > Demographische Prognosen > Bevölkerungsprognosen für Österreich und die Bundesländer (siehe unter „Dokumentationen“ > „Standard-Dokumentationen“).
- Statistik Austria (Stand 30.11.2022): „Methodische Änderungen bei den Bevölkerungsprognosen“, Website Statistik Austria.

Datenbanken

- Eurostat-Datenbank
- STATcube-Datenbank

3 Erläuterungen

Familienstand
Gliederung ab 2010: verheiratet einschließlich eingetragene Partner:innenschaft, verwitwet einschließlich durch Tod aufgelöste Partner:innenschaft, geschieden einschließlich aufgelöste Partner:innenschaft.

Geburten-, Sterbe-, Eheschließungs- bzw. Scheidungsrate
Lebendgeborene, Gestorbene, Eheschließungen bzw. Ehescheidungen, jeweils bezogen auf 1 000 der Jahresdurchschnittsbevölkerung.

Sexualproportion
Bei Bevölkerungsständen:
Männer je 1 000 Frauen

Bei Lebendgeborenen:
Knaben je 1 000 Mädchen

3.1 Eheschließungen

Eheschließungsüberschuss, -defizit
Eheschließungen minus Ehelösungen insgesamt. Die Ehelösungen insgesamt umfassen die Ehelösungen durch Tod (Sterbefälle verheirateter Personen, ohne Sterbefälle eingetragener Partner:innen) und die gerichtlichen Ehelösungen (Ehescheidungen sowie Aufhebungen und Nichtigerklärungen).

Erst-Ehen
Ehen, bei denen beide Ehepartner:innen vor der Eheschließung keine Vor-Ehen hatten.

Durchschnittliches Heiratsalter
Arithmetisches Mittel des Alters der eheschließenden Männer bzw. Frauen (wird berechnet als arithmetisches Mittel der vollendeten Altersjahre + 0,5).

Gesamterstheiratsrate
Die Gesamterstheiratsrate eines Kalenderjahres stellt einen altersstrukturbereinigten Indikator für die Erstheiratshäufigkeit dar. Berechnet wird sie als Summe der altersspezifischen Erstheiratsraten bis zum Alter von 50 Jahren (Summe der Quotienten aus den eheschließenden Frauen bzw. Männern bezogen auf Frauen bzw. Männer gleichen Alters untergliedert nach einjährigen Altersgruppen):

Sei x das Alter in vollendeten Jahren, P_x^f die Jahresdurchschnittsbevölkerung x-jähriger Frauen und M_x^f die Zahl der erstheiratenden x-jährigen Frauen im entsprechenden Jahr. Dann ergibt sich die weibliche Gesamterstheiratsrate als

$$\sum_{x=15}^{49} M_x^f \,/\, P_x^f$$

Analog dazu wird die männliche Gesamterstheiratsrate berechnet.

In besonders „heiratsstarken“ Jahren kann der Wert über 100 Prozent betragen.

Mittleres Heiratsalter
Median des Alters der eheschließenden Männer bzw. Frauen.

Ehescheidungen
Die innerhalb eines Kalenderjahres in Rechtskraft erwachsenen Urteile und Beschlüsse auf Scheidung der Ehe.

Durchschnittliche Ehedauer
Arithmetisches Mittel der Dauer der geschiedenen Ehen im Zeitpunkt der Ehescheidung (ermittelt als Differenz zwischen dem durchschnittlichen Heiratsalter und dem durchschnittlichen Scheidungsalter der geschiedenen Personen).

Ehedauerspezifische Scheidungsrate
Quotient aus der Zahl der Scheidungen nach einer spezifischen Ehedauer durch die Zahl der Eheschließungen aus den entsprechenden Heiratsjahrgängen.

Sei t das Eheschließungsjahr, $N(t)$ die Zahl der Heiraten im Jahr t und $S(t;\tau)$ die Zahl der Heiraten aus t, die im Jahr τ geschieden werden. Dann beträgt die ehedauerspezifische Scheidungsrate für Ehedauer unter 5 Jahren im Berichtsjahr

$$\sum_{t>(\tau\text{-}5)} S(t;\tau)/N(t) + S'(\tau\text{-}5;\tau)/N(\tau\text{-}5)$$

wobei $S'(\tau\text{-}5;\tau)$ die Zahl der im Jahr τ geschiedenen Ehen aus dem Eheschließungsjahr $\tau\text{-}5$ bezeichnet, die zum Zeitpunkt der Scheidung weniger als 5 Jahre gedauert hatten.

Gesamtscheidungsrate
Die Gesamtscheidungsrate gibt den Prozentsatz geschiedener Ehen an, der aufgrund der im Berichtsjahr beobachteten ehedauerspezifischen Scheidungsraten für heute geschlossene Ehen zu erwarten ist, falls sich an diesen ehedauerspezifischen Scheidungsraten in Zukunft nichts ändern würde. Für die Berechnung werden die Ehescheidungen in Beziehung zu jenen Eheschließungsjahrgängen, aus denen sie stammen, gesetzt und die Summe der daraus resultierenden Einzelraten gebildet.

Sei t das Eheschließungsjahr, $N(t)$ die Zahl der Heiraten im Jahr t und $S(t;\tau)$ die Zahl der Heiraten aus t, die im Jahr τ geschieden werden. Dann ergibt sich die Gesamtscheidungsrate des Jahres τ als

$$\sum_{t\leq\tau} S(t;\tau)/N(t)$$

Mittleres Scheidungsalter
Median des Alters der Eheleute zum Zeitpunkt der Scheidung.

Scheidungsrisiko der Eltern für minderjährige Kinder
Gibt das Risiko für ehelich geborene Kinder an, dass sie vor Erreichen ihrer Volljährigkeit (am 18. Geburtstag) die Ehescheidung ihrer Eltern erleben.

Sei t das Geburtsjahr, $B^e(t)$ die Zahl der ehelich Lebendgeborenen im Jahr t und $K(t;\tau)$ die Zahl der eheliche Lebendgeborenen aus t, die im Jahr τ von der Scheidung ihrer Eltern betroffen sind. Dann ergibt sich das Scheidungsrisiko für minderjährige Kinder des Jahres τ als

$$\sum_{t>(\tau\text{-}18)} K(t;\tau)/B^e(t) + K'(\tau\text{-}18;\tau)/B^e(\tau\text{-}18)$$

wobei $K'(\tau\text{-}18;\tau)$ die Zahl der im Jahr τ von Scheidung der Eltern betroffenen ehelich geborenen Kinder mit Geburtsjahr $\tau\text{-}18$ bezeichnet, die zum Zeitpunkt der Scheidung unter 18 Jahre alt waren.

3.2 Geborene

Allgemeine Fertilitätsrate
Lebendgeborene insgesamt auf 1 000 Frauen von 15 bis unter 45 Jahren.

Altersspezifische Fertilitätsrate
Lebendgeborene nach dem Alter der Mutter bezogen auf 1 000 Frauen gleichen Alters. Altersspezifische Fertilitätsraten werden üblicherweise für einzelne Altersjahre oder für fünfjährige Altersgruppen berechnet. In letzterem Fall werden die Lebendgeborenen von unter 20-jährigen Müttern auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren bezogen, jene von 45-jährigen und älteren Müttern auf 1 000 Frauen im Alter von 45 bis unter 50 Jahren.

Anstaltsgeburt
Vor 1988 wurde auf dem Zählblatt „Anzeige der Geburt“ nur zwischen „Anstaltsgeburt“ (dazu zählten auch Geburten in von Hebammen geleiteten Entbindungsheimen) und „Hausgeburt“ unterschieden. Ab dem Berichtsjahr 1988 zählen nur in Krankenanstalten Geborene als Anstaltsgeburten, nicht mehr hingegen Geburten in Ent-

bindungsheimen. Die ausgewiesenen Zahlen können aus diesem Grunde von den früher veröffentlichten Zahlen abweichen.

Bruttoreproduktionsrate
Die Bruttoreproduktionsrate (BRR) gibt an, wie viele lebendgeborene Töchter eine Frau zur Welt bringen würde, wenn im Laufe ihres Lebens dieselben altersspezifischen Fertilitätsverhältnisse herrschten wie in dem betreffenden Kalenderjahr und wenn von der Sterblichkeit der Frau abgesehen würde. Berechnet wird sie als Summe der Quotienten aus den weiblichen Lebendgeborenen nach einjährigen Altersgruppen der Mütter und den Frauen gleichen Alters.

Sei B_x^f die Zahl der in einem Jahr von x-jährigen Müttern lebend geborenen Mädchen und sei P_x^f die entsprechende Jahresdurchschnittsbevölkerung x-jähriger Frauen. Dann ergibt sich die BRR als

$$\sum_{x=10}^{49} B_x^f \,/\, P_x^f$$

Durchschnittliche Ehedauer bei Geburt
Arithmetisches Mittel der Ehedauer der Eltern zum Zeitpunkt der Geburt eines Kindes (auf Monatsbasis berechnet).

Durchschnittliche Ordnungszahl der Geburt
Arithmetisches Mittel der Geburtenfolge der Geborenen. (Für die Ordnungszahl „10 und mehr“ wird einheitlich das Gewicht 11,49 verwendet.)

Durchschnittliches Fertilitätsalter
Arithmetisches Mittel der Altersverteilung der Fertilitätsraten für einjährige Altersgruppen.

Sei x das Alter in vollendeten Jahren, P_x^f die Jahresdurchschnittsbevölkerung x-jähriger Frauen und B_x die Zahl der Lebendgeborenen x-jähriger Frauen. Dann ergibt sich das durchschnittliche Fertilitätsalter als

$$\frac{\sum_{x=10}^{49} xB_x \,/\, P_x^f}{\sum_{x=10}^{49} B_x \,/\, P_x^f} + 0{,}5$$

Durchschnittsalter der Mütter
Arithmetisches Mittel des Alters der Frauen zum Zeitpunkt der Geburt eines Kindes. In der Notation des Durchschnittlichen Fertilitätsalters wird es berechnet als

$$\frac{\sum_{x=10}^{49} xB_x}{\sum_{x=10}^{49} B_x} + 0{,}5$$

d. h. es erfolgt im Gegensatz zum durchschnittlichen Fertilitätsalter keine Standardisierung der Altersverteilung.

Eheliche Geburtenfolge
Die Ordnungszahl der Geburt gibt hier an, um das wievielte Kind einer Ehe es sich handelt, einschließlich totgeborener und legitimierter Kinder.

Geborene
Lebendgeborene und Totgeborene.

Geburtenbilanz
Lebendgeborene minus Gestorbene; ein positiver Saldo wird als Geburtenüberschuss bezeichnet, ein negativer Saldo als Geburtendefizit oder Sterbefallüberschuss.

Geburtenbilanzrate
Geburtenüberschuss bzw. -defizit auf 1 000 der Jahresdurchschnittsbevölkerung.

Gesamtfertilitätsrate
Die Gesamtfertilitätsrate (GFR) eines Kalenderjahres gibt an, wie viele lebendgeborene Kinder eine am Beginn des gebärfähigen Alters stehende Frau zur Welt bringen würde, wenn im Laufe ihres Lebens dieselben altersspezifischen Fertilitätsraten herrschten wie in dem betreffenden Kalenderjahr und wenn von der Sterblichkeit der Frau abgesehen würde. Berechnet wird sie als Summe der Fertilitätsraten für einjährige Altersgruppen.

Sei x das Alter in vollendeten Jahren, B_x die Zahl der von x-jährigen Frauen lebend geborenen Kinder in einem Kalenderjahr und P_x^f die entsprechende Jahresdurchschnittsbevölkerung x-jäh-

riger Frauen. Dann ergibt sich die Gesamtfertilitätsrate für dieses Kalenderjahr als

$$\sum_{x=10}^{49} B_x / P_x^f$$

In erster Linie stellt die Gesamtfertilitätsrate einen zusammenfassenden Indikator der Fertilitätsverhältnisse eines Kalenderjahres dar, womit sie eine ähnliche Funktion erfüllt wie die Lebenserwartung auf dem Gebiet der Sterblichkeit. Als Prognosewert für die endgültige Kinderzahl einer am Beginn des gebärfähigen Alters stehenden Frau eignet sie sich nur dann, wenn in den nachfolgenden 40 Kalenderjahren die altersspezifischen Fertilitätsraten unverändert bleiben.

Lebendgeborene
Bis 31.12.1976 galt ein Kind als lebendgeboren, wenn die natürliche Lungenatmung eingesetzt hatte. Zwischen 01.01.1977 und 31.12.1994 galt ein Kind als lebendgeboren, wenn entweder die natürliche Lungenatmung eingesetzt oder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert hat.

Seit 01.01.1995: als lebendgeboren gilt unabhängig von der Schwangerschaftsdauer eine Leibesfrucht dann, wenn nach dem vollständigen Austritt aus dem Mutterleib entweder die Atmung eingesetzt hat oder irgendein anderes Lebenszeichen erkennbar ist, wie Herzschlag, Pulsation der Nabelschnur oder deutliche Bewegung willkürlicher Muskeln, gleichgültig ob die Nabelschnur durchschnitten ist oder nicht oder ob die Plazenta ausgestoßen ist oder nicht (Definition entsprechend den WHO-Richtlinien). Siehe auch das Hebammengesetz (HebG) vom 28.04.1994, § 8.

Lebendgeburtenfolge
Die Ordnungszahl der Geburt gibt hier an, um das wievielte lebendgeborene Kind der Frau es sich handelt, ohne Berücksichtigung vorangegangener Totgeburten.

Legitimität, Ehelichkeit
Ehelich ist ein Kind, das während der Ehe der Mutter mit dem anderen Elternteil oder, wenn der:die Ehepartner:in während der Schwangerschaft verstirbt, innerhalb von 300 Tagen danach geboren wird, sonst ist das Kind unehelich. Wird die Ehe der natürlichen Eltern für nichtig erklärt, so bleibt das Kind ehelich.

Legitimierungen
Durch Eheschließung der Eltern legitimierte gemeinsame Kinder.

Mittleres Fertilitätsalter
Median der Altersverteilung der Fertilitätsraten für einjährige Altersgruppen. In der Notation des durchschnittlichen Fertilitätsalters wird das mittlere Fertilitätsalter berechnet als

$$\inf\left\{u : \sum_{x=10}^{u} xB_x / P_x^f \Big/ \sum_{x=10}^{49} xB_x / P_x^f \geq 0{,}5\right\}$$

wobei der solcherart ermittelte ganzzahlige Wert von u noch linear interpoliert wird, um einen exakten kumulierten Verteilungsfunktionswert von 50% zu erreichen.

Nettoreproduktionsrate
Die Nettoreproduktionsrate (NRR) gibt an, wie viele lebendgeborene Töchter eine Frau zur Welt bringen würde, wenn im Laufe ihres Lebens dieselben altersspezifischen Fertilitäts- und Sterblichkeitsverhältnisse herrschen würden wie in dem betreffenden Kalenderjahr. Sie unterscheidet sich von der Bruttoreproduktionsrate dadurch, dass hier auch die weibliche Sterblichkeit vom Zeitpunkt der Geburt bis in die einzelnen Altersjahre der Mütter berücksichtigt wird.

In der Notation der Gesamtfertilitätsrate wird die NRR berechnet als

$$\sum_{x=10}^{49} \left(B_x / P_x^f\right) L_x^f r^f$$

Dabei bezeichnet r^f den langfristigen Anteil der Mädchengeburten an allen Geburten (1 000/2 057; Durchschnitt der letzten 100 Jahre) und L_x^f die auf eine Radix von 1 normierte stationäre x-jährige weibliche Bevölkerung aus der Sterbetafel des entsprechenden Kalenderjahres (vgl. Statistische Nachrichten, 2/2005, S. 121 ff.).

Die Nettoreproduktionsrate gibt an, wie weit eine Müttergeneration durch Töchter ersetzt wird,

wenn die im Kalenderjahr beobachteten Fertilitäts- und Sterblichkeitsverhältnisse sich in Zukunft nicht mehr ändern würden; der Wert 1 bedeutet dabei vollen Ersatz, d. h. im wesentlichen, dass die Fertilität ausreicht, um die Elterngeneration vollständig durch ihre Kinder zu ersetzen; ein Wert von 0,7 bedeutet beispielsweise, dass es zu einer 30-prozentigen Schrumpfung der Elterngeneration kommen würde usw.

Staatsangehörigkeit der Geborenen
Kinder erwerben die Staatsangehörigkeit mit dem Zeitpunkt der Geburt durch Abstammung von den Eltern.

Wenn die Mutter österreichische Staatsbürgerin ist, so erhält das Kind ebenfalls die österreichische Staatsbürger:innenschaft. Ist hingegen nur der Vater österreichischer Staatsbürger, so erhält das Kind die österreichische Staatsbürger:innenschaft nur, wenn es sich um eine eheliche Geburt handelt oder im Falle einer unehelichen Geburt der Vater die Vaterschaft anerkannt hat bzw. seine Vaterschaft gerichtlich festgestellt wurde.

Sind beide Eltern nichtösterreichische Staatsangehörige, so erhält das Kind die Staatsangehörigkeit der Eltern. Unterscheiden sich die Staatsangehörigkeiten von Mutter und Vater und liegen zum Zeitpunkt der Meldung der Geburt an die Bundesanstalt Statistik Österreich noch keine endgültigen Informationen zur Staatsangehörigkeit des Kindes vor, so wird bei ehelichen Kindern die Staatsangehörigkeit des Vaters und bei unehelichen Kindern die Staatsangehörigkeit der Mutter angenommen.

Totgeborene
Bis 31.12.1976 galt ein Kind als totgeboren, wenn es mindestens 35 cm lang war und die natürliche Lungenatmung nicht eingesetzt hatte.

Zwischen 01.01.1977 und 31.12.1994 (alte Definition) galt ein Kind als totgeboren oder in der Geburt verstorben, wenn es mindestens 35 cm lang war und weder die natürliche Lungenatmung eingesetzt noch das Herz geschlagen noch die Nabelschnur pulsiert hat. (Totgeborene Leibesfrüchte, die weniger als 35 cm lang sind, galten als Fehlgeburten und wurden nicht beurkundet.)

Seit 01.01.1995 (neue Definition entsprechend den WHO-Richtlinien) gilt eine Leibesfrucht dann als totgeboren oder in der Geburt verstorben, wenn keines der unter „lebendgeboren“ angeführten Zeichen erkennbar ist und sie ein Geburtsgewicht von mindestens 500 Gramm aufweist. (Totgeborene Leibesfrüchte, deren Geburtsgewicht weniger als 500 Gramm aufweisen, gelten als Fehlgeburten und werden nicht beurkundet.)

Da die alte Definition mit 35 cm Körperlänge einem durchschnittlichen Geburtsgewicht von etwa 1 000 Gramm entspricht, bedeutet der Übergang zur neuen Definition eine definitorische Erhöhung der Totgeburtenhäufigkeit um etwa ein Drittel. Dieser Bruch in der Zeitreihe ist bei einem Zeitvergleich daher unbedingt zu beachten.

3.3 Sterbefälle

Altersspezifische Sterberate
Gestorbene einer Altersgruppe und eines Geschlechts bezogen auf 10 000 oder 100 000 Lebende gleichen Alters und gleichen Geschlechts (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

Gestorbene
Alle verstorbenen Personen mit Wohnsitz in Österreich. In Österreich wohnhafte und im Ausland verstorbene Personen sind erst ab dem Berichtsjahr 2009 enthalten. Dies ist bei einem Vergleich der Gestorbenenzahlen ab dem Berichtsjahr 2009 mit der Zahl der Sterbefälle früherer Jahre unbedingt zu berücksichtigen. Nähere Informationen dazu finden sich im Artikel „Sterbefälle auf ausländischem Staatsgebiet. Erweiterung der Datengrundlage der Gestorbenenstatistik“ in den Statistischen Nachrichten 5/2010. Personen, die im

Ausland leben und in Österreich versterben, werden zwar erhoben und erfasst, sind in den publizierten Daten jedoch nicht enthalten. Die Zahlen der Totgeborenen sind ebenso nicht in den Zahlen der Gestorbenen enthalten.

Gestorbene Säuglinge
Im ersten Lebensjahr Gestorbene (ohne Totgeborene).

Lebenserwartung
Die für ein Kalenderjahr berechnete Lebenserwartung bei der Geburt gibt an, wie viele Jahre ein neugeborenes Kind im Durchschnitt leben würde, wenn sich die im Kalenderjahr beobachteten altersspezifischen Sterberaten in Zukunft nicht mehr ändern würden. Analog dazu gibt die fernere Lebenserwartung mit 60 Jahren an, wie viele Jahre ein heute genau 60-Jähriger im Durchschnitt noch leben würde, wenn die altersspezifischen Sterberaten ab 60 Jahren sich in Zukunft nicht mehr ändern würden. Berechnet wird die Lebenserwartung mit der Sterbetafelmethode; für eine ausführliche Darstellung siehe Statistische Nachrichten, 2/2005, S. 121 ff.

In erster Linie stellt die Lebenserwartung bei der Geburt einen zusammenfassenden Indikator der Sterblichkeitsverhältnisse eines Kalenderjahres dar. Als Prognosewert für die Lebensdauer eines Neugeborenen eignet sie sich nur dann, wenn in den nachfolgenden 100 Kalenderjahren die altersspezifischen Sterberaten unverändert bleiben.

Neonatale Sterberate
In den ersten 28 Lebenstagen Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres.

Im 1. Lebensmonat Gestorbene
Gestorbene innerhalb des ersten Lebensmonats (z. B.: bei am 15. August Geborenen: Sterbefälle vor dem 15. September; bei am 31. August Geborenen: Sterbefälle vor dem 1. Oktober).

Perinatale Sterberate
Totgeborene und in der ersten Lebenswoche Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres. Von der per 01.01.1995 erfolgten Definitionsänderung der Totgeborenen (siehe dort) war naturgemäß auch die Perinatalsterblichkeit betroffen, da der Bruch in der Zeitreihe zu einer definitorischen Erhöhung der Perinatalsterblichkeit führte.

Postneonatale Sterberate
Nach dem 28. Lebenstag bis zum Ende des ersten Lebensjahres Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres.

Säuglingssterblichkeitsrate
Im ersten Lebensjahr Gestorbene bezogen auf 1 000 Lebendgeborene desselben Kalenderjahres.

Übersterblichkeit
Quotient der Sterberate einer Risikogruppe dividert durch die Sterberate einer Referenzgruppe. Beispielsweise wird die Übersterblichkeit 45-jähriger Männer im Vergleich zu 45-jährigen Frauen berechnet als

$$D_{45}^{m} / P_{45}^{m} \Big/ D_{45}^{f} / P_{45}^{f}$$

wobei für das jeweilige Geschlecht D_{45} die Zahl der 45-jährig Verstorbenen und P_{45} die 45-jährige Jahresdurchschnittsbevölkerung bezeichnet.

3.4 Bevölkerung

Bis 1951: Bevölkerungsstände und Bevölkerungsveränderung errechnet bzw. interpoliert auf Basis der Volkszählungsergebnisse. Von 1952 bis 2001: Bevölkerungsstände auf Basis der jährlichen Bevölkerungsfortschreibung unter Berücksichtigung der Geburten, Sterbefälle sowie der Wanderungsstatistik (bis 1995 Schätzungen). Seit 2002: Bevölkerungsstände auf Basis der im Zentralen Melderegister mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen. Internationalen Empfehlungen folgend werden dabei u. a. aus dem Ausland zugewanderte Personen mit einer Aufenthaltsdauer im Inland von weniger als 3 Monaten nicht zur Wohnbevölkerung gezählt. Für nähere Erklärun-

gen und Definitionen siehe Statistische Nachrichten, Heft 3/2005.

Jahresdurchschnittsbevölkerung
Bis zum Jahr 2001 wurde die Jahresdurchschnittsbevölkerung als Mittel zwischen zwei Jahresendbeständen berechnet. Seit dem Jahr 2002, ab dem aktuelle Quartalsendstände zur Verfügung stehen, wird die Jahresdurchschnittsbevölkerung als Mittel der vier Quartalsdurchschnitte berechnet. Die Formel für die Jahresdurchschnittsbevölkerung lautet daher wie folgt (hier exemplarisch für das Berichtsjahr 2013 dargestellt):

$$P_{\varnothing 2013} = \frac{P_{1.1.2013} + 2 \cdot \left(P_{1.4.2013} + P_{1.7.2013} + P_{1.10.2013}\right) + P_{1.1.2014}}{8}$$

Komponenten der Bevölkerungsveränderung
Zerlegung der gesamten Bevölkerungsveränderung in den jeweiligen Gebietseinheiten zwischen zwei Stichzeitpunkten in die Komponenten „Geburtenbilanz“ und „Wanderungsbilanz“. Da die Geburtenbilanz im Gegensatz zur Wanderungsbilanz durch die Geburten- und Sterbefallstatistik auf Basis der von den Standesämtern übermittelten Daten bereits seit vielen Jahrzehnten zuverlässig erfasst werden konnte, wurde die Wanderungsbilanz vor 2002 meist als Restgröße aus Gesamtveränderung minus Geburtenbilanz errechnet (Residualmethode). Mit Einführung der Wanderungsstatistik auf Basis des Zentralen Melderegisters ergab sich die Notwendigkeit einer „statistischen Korrektur“ für jenen Teil der Bevölkerungsveränderung, welcher weder durch die Geburten- noch durch die Wanderungsbilanz erklärt werden kann. Die Korrektur ergibt sich einerseits aus der Differenz zwischen Geburtenbilanz laut Standesfallstatistik und Geburtenbilanz laut Zentralem Melderegister (ZMR) sowie andererseits aus Inkonsistenzbereinigungen der Bestands- und Bewegungsdaten im ZMR.

Bevölkerungsvorausschätzung
Die Bevölkerungsvorausschätzung basiert auf dem Bevölkerungsstand des 1.1., das dem aktuellen Berichtsjahr folgt. Die im Tabellenteil, Kapitel I angeführten Daten für das aktuelle Berichtsjahr sind keine Prognosezahlen sondern endgültige Ergebnisse des Berichtsjahres.

Österreichische Staatsangehörige
Personen mit österreichischer Staatsbürger:innenschaft, ungeachtet dessen, ob sie noch eine weitere Staatsangehörigkeit besitzen oder nicht.

Nichtösterreichische Staatsangehörige
Personen mit nichtösterreichischer Staatsangehörigkeit (identisch mit dem Begriff „Fremde“ laut Fremdengesetz) umfassen Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sowie Staatenlose und Personen mit ungeklärter oder unbekannter Staatsangehörigkeit.

Drittstaatsangehörige
Personen, die weder die österreichische Staatsbürger:innenschaft noch die Staatsangehörigkeit eines anderen EU- und/oder EWR-Staates (einschl. Schweiz sowie die mit EU-Staaten assoziierten Kleinstaaten Andorra, Monaco, San Marino und Vatikan) besitzen, werden als „Drittstaatsangehörige“ bezeichnet.

Bevölkerung ausländischer Herkunft
Die Gesamtzahl der Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit plus der im Ausland geborenen österreichischen Staatsangehörigen wird als „Bevölkerung ausländischer Herkunft“ bezeichnet.

Geburtsland
Das Geburtsland ist das Land, in dem die Geburt stattgefunden hat (in den derzeitigen Grenzen, wenn hiezu Angaben vorliegen). Im Tabellenteil ist bei abhängigen Gebieten der zugehörige Staat in eckiger Klammer nachgestellt. Fehlende Angaben über das Geburtsland werden in der Kategorie „unbekannt“ ausgewiesen.

3.5 Einbürgerungen

Unter Einbürgerung wird der Erwerb der österreichischen Staatsbürger:innenschaft durch Verleihung oder Erstreckung der Verleihung gemäß §§ 10 bis 25 und durch Anzeige gemäß §§ 57, 58c und 64a Staatsbürgerschaftsgesetz 1985 idgF verstanden. Der Erwerb der Staatsbürger:innenschaft durch Bescheid der zuständigen Behörde ist somit als Einbürgerung zu werten, nicht hingegen der automatische Erwerb der Staatsbürger:innenschaft, wie beim Erwerb durch Abstammung oder Legitimation eines nichtehelichen Kindes oder durch Anzeige gemäß § 59 (1) StbG 1985 idF 2013 (rückwirkender Erwerb mit dem Tag der Geburt).

Einbürgerungsrate
Einbürgerungen von in Österreich wohnhaften Personen bezogen auf 100 in Österreich lebende Personen mit nichtösterreichischer Staatsangehörigkeit (Jahresdurchschnittsbevölkerung).

3.6 Wanderungen

Räumliche Mobilität von Personen zur Errichtung eines neuen dauerhaften Hauptwohnsitzes. Seit 01.01.2002 gilt als dauerhaft ein durchgehender Aufenthalt von mindestens 90 Tagen in Österreich (unabhängig von Wohnsitzverlegungen innerhalb Österreichs). Wanderungen werden in weiterer Folge in Binnen- und Außenwanderungen unterschieden.

Außenwanderungen
Wanderungen über die Staatsgrenze Österreichs hinweg.

Binnenwanderungen
Wanderungen innerhalb der Grenzen Österreichs.

Umzüge
Umfassen alle Binnenwanderungen innerhalb der Grenzen der jeweils betrachteten Gebietseinheit. Je größer der Maßstab der jeweils betrachteten Gebietseinheit wird, desto mehr Wanderungen fallen unter diese Kategorie. Obwohl jeder Umzug mit einer An- und einer Abmeldung verbunden ist, wird er in der Statistik nur als ein Wanderungsfall gezählt.

Wanderungsbilanz, Wanderungssaldo
Differenz aus Zuzügen minus Wegzügen der jeweils betrachteten Gebietseinheit. Die Wanderungsbilanz lässt sich weiter in Binnen- und Außenwanderungsbilanz untergliedern. Ein positiver Wanderungssaldo wird auch als Wanderungsgewinn, Zuzugs- oder Zuwanderungsüberschuss bezeichnet, ein negativer Wanderungssaldo auch als Wanderungsverlust, Wegzugs- oder Abwanderungsüberschuss.

Wanderungsbilanzrate
Wanderungsbilanz bezogen auf 1 000 Personen der entsprechenden Jahresdurchschnittsbevölkerung.

Wanderungsvolumen
Bezeichnet die Summe aller Zu- und Wegzüge zwischen zwei Zeitpunkten.

Herkunfts- und Zielland
Das Herkunftsland ist bei Zuzügen aus dem Ausland das Land (Staat bzw. abhängiges Gebiet), in dem die betroffene Person zuletzt ihren üblichen Aufenthalt hatte. Analog dazu ist das Zielland bei Wegzügen in das Ausland das Land, in welches die betroffene Person ihren üblichen Aufenthalt verlegt. Diese Meldungen beruhen auf den Angaben der wandernden Personen bei der An-/Abmeldung und beinhalten daher einige Unschärfen bei der Erfassung. Fehlende Angaben über Herkunfts- und Zielland werden in der Kategorie „unbekannt/keine Angabe“ ausgewiesen

3.7 Haushalte und Familien

Die Daten zu den Ergebnistabellen der Haushalts- und Familienstatistik stammen aus der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. Die Erhebung wird in Österreich seit 2004 kontinuierlich durchgeführt, d. h. die Angaben aus den Befragungen streuen über alle Wochen des Jahres. Die Stichprobe des Mikrozensus setzt sich aus neun annähernd gleich großen Bundesland-Stichproben zusammen (Ausnahmen: Burgenland mit einem niedrigeren und Wien mit einem größeren Stichprobenumfang), die jeweils als zufällige, einstufige Wohnungsstichproben aus Hauptwohnsitzmeldungen des Zentralen Melderegister (ZMR) gezogen werden (ohne Anstaltshaushalte). Der gesamte Stichprobenumfang pro Quartal liegt bei brutto ca. 23 000 Wohnungen (Auswahlsatz 0,6%). Alle Personen, die angeben, in einem ausgewählten Haushalt zu leben (unabhängig von der melderechtlichen Situation), werden erfasst. Für Personen ab 18 Jahren besteht eine gesetzliche Verpflichtung zur Auskunftserteilung. Für jüngere Personen geben volljährige Haushaltsmitglieder die erforderlichen Auskünfte. Eine Hochrechnung der Stichprobe wird für jedes Quartal durchgeführt.

Dabei erfolgt seit dem 4. Quartal 2014 eine Bindung an die Bevölkerung der jeweiligen Bundesländer, nach Alter, Geschlecht und Staatsbürger:innenschaftsgruppen aus der bevölkerungsstatistischen Datenbank POPREG und den Haushaltsgrößen auf Basis der jährlich erstellten abgestimmten Erwerbsstatistik von Statistik Austria. Zusätzlich wird die Hochrechnung an den Erwerbsstatus aus Verwaltungsdaten (aus HV- und AMS-Daten) gebunden. Mit der Einführung dieser neuen Hochrechnung wurden zugleich auch die Ergebnisse der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung basierend auf dem neuen Hochrechnungsverfahren rückwirkend bis 2004 revidiert. Aufgrund dieser Änderungen kam es gegenüber früheren Publikationen zu einer leichten Niveauverschiebung der Ergebnisse.

Anstaltshaushalt
Einrichtung, die überwiegend der Unterbringung und Versorgung von bestimmten Personengruppen dient. Im Wesentlichen handelt es sich um Internate, Studierendenheime, Alten- und Pflegeheime, Klöster, Kasernen, Justizanstalten, Flüchtlingsunterkünfte und ähnliche Einrichtungen. Anstaltshaushalte werden in der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung nicht berücksichtigt.

Familienreferenzperson
Die älteste Person in der Kernfamilie wird zur Familienreferenzperson.

Haushaltsreferenzperson
Zur Darstellung der Haushalte nach ausgewählten Variablen (z. B. Geburtsland) ist ein Haushaltsmitglied, das den Haushalt repräsentiert, notwendig. Seit 2004 wird die Haushaltsreferenzperson mittels eines dreistufigen hierarchischen Entscheidungsmodells bestimmt. Die wichtigsten Entscheidungsparameter sind dabei die generationelle Position, das Ausmaß der Erwerbstätigkeit, die Position am Arbeitsmarkt, Alter und Bildung.

Die Auswahl bei Familienhaushalten erfolgt dabei in drei Stufen:
(1) Zunächst wird mittels der generationellen Position und dem Ausmaß der Erwerbstätigkeit ein Familienrepräsentant bzw. eine Familienrepräsentantin bestimmt. Auf diese Weise können bereits 70 Prozent der Familienhaushalte zugeordnet werden.
(2) Für Paare, die hinsichtlich des Ausmaßes der Erwerbstätigkeit nicht voneinander unterschieden werden können, werden in einem zweiten Schritt die Position am Arbeitsmarkt und die Bildung als Bestimmungskriterien herangezogen.
(3) Im letzten Schritt wird aus der Masse der Familienrepräsentanten wiederum mittels einer Kombination aus generationeller Position und Ausmaß der Erwerbstätigkeit eine Haushaltsreferenzperson bestimmt. Es müssen hier jedoch nur mehr für etwa zehn Prozent der potenziellen Haushaltsreferenzpersonen weitere Regeln angewendet werden, weil Familie und Haushalt häufig übereinstimmen. Bei Nicht-Familienhaushalten mit mehr als einer Person werden Erwerbstätigkeit und Alter als die bestimmenden Kriterien herangezogen.

ILO-Konzept
Beim ILO-Konzept (auch Labour Force-Konzept bzw. LFK genannt) basiert die Zuordnung von Personen zu Erwerbstätigen, Arbeitslosen und Nicht-Erwerbspersonen auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Als erwerbstätig gilt z. B. eine Person, wenn sie nur eine Stunde in der Referenzwoche gearbeitet hat, als arbeitslos, wenn sie in diesem Sinne nicht erwerbstätig ist, aktuell aktive Schritte zur Arbeitssuche getätigt hat und kurzfristig zu arbeiten beginnen kann. Diese Definition bildet die Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit und ist maßgebend für Statistiken der Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit.

(Kern-)Familie
Eine Familie bilden Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kind (im Sinne der Familienstatistik) bzw. Ein-Eltern-Familien (bis 2008: Alleinerziehende). Bei der Ausprägung „Ein-Eltern-Familie“ ist zu beachten, dass die Eltern-Kind-Beziehung gemäß der Kinddefinition dargestellt wird, egal ob es sich dabei um noch zu erziehende oder um bereits erwachsene Kinder handelt bzw. ob Personen außerhalb des Haushalts (z. B. anderer Elternteil und Verwandte) zur Kindererziehung beitragen.

Kinder
Nach dem Begriff der Familienstatistik sind Kinder alle mit ihren beiden Eltern oder einem Elternteil im selben Haushalt lebenden leiblichen, Stief- und Adoptivkinder, die ohne eigene Partner:innen im Haushalt leben und selbst noch keine Kinder haben – ohne Rücksicht auf Alter und Berufstätigkeit. Personen, die nur mit den Großeltern zusammen leben, zählen nicht als Kinder.

Kinder (erhaltene) unter 25 Jahren
Dazu zählen alle Kinder bis 24 Jahre die entweder Lehrlinge oder weder erwerbstätig noch arbeitslos (nach Lebensunterhaltskonzept) sind.

Lebensunterhaltskonzept (LUK)
Beim Lebensunterhaltskonzept (LUK) geben die Respondent:innen selbst an, welcher sozialen Gruppe sie angehören. Seit 2004 beruht die Einstufung prinzipiell auf der Selbstzuordnung der Befragten, die in der Regel nach dem Überwiegensprinzip getroffen wird. Hier weichen die Begriffe der Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit etc. von den Definitionen und damit auch von den Richtlinien der ILO ab. Seit 2021 werden folgende Gruppen erfasst: Erwerbstätig (auch Lehrling); Präsenz-/Zivildiener; arbeitssuchend, arbeitslos; in Pension; dauerhaft arbeitsunfähig; in Ausbildung; haushaltsführend; sonstiges. Bis 2020 inkl. Ausprägung „in Elternkarenz“. Ab 2021 ordnen sich Personen in Elternkarenz selbst zu.

Migrationshintergrund
Von Personen mit Migrationshintergrund wurden beide Elternteile im Ausland geboren. Angehörige der ersten Generation wurden selbst im Ausland geboren, Personen der zweiten Generation sind in Österreich zur Welt gekommen.

Privathaushalt
Privathaushalte umfassen die als Wohngemeinschaft zusammenlebenden Personen, wobei Verwandtschaftsbeziehungen für die Abgrenzung eines Haushaltes keine Rolle spielen. Anstaltshaushalte (Pflegeheime, Gefängnisse, Internate usw.) sind ausgenommen. Privathaushalte umfassen alle Personen, die in einem befragten Haushalt während der Referenzwoche leben. Hinzu kommen Personen, die nur kurzfristig abwesend sind, z. B. weil sie studieren, in Urlaub, krank oder auf Dienstreise sind. Die Zahl der Haushalte selbst beruht definitorisch auf dem „Household dwelling“-Konzept.

Referenzwoche
Jedem Haushalt wird bereits im Zuge der Stichprobenziehung eine bestimmte Woche im Jahresverlauf zugewiesen, zu der er befragt wird. Diese Woche wird als Referenzwoche bezeichnet. Die Befragung soll längstens fünf Wochen nach deren Ende stattfinden.

Stieffamilie
Familienverband, in den Elternteile ihre Kinder aus früheren Ehen oder Lebensgemeinschaften in eine neue Beziehung einbringen. Synonyme Begriffe dafür sind Patchworkfamilie, Fortsetzungsfamilie, Rekonstruierte Familie und Zusammengesetzte Familie.

3.8 Regionale Zuordnung

Ereignisort/Wohnort
Die Aufarbeitung der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle erfolgte bis einschließlich Oktober 2014 auf Basis der Meldungen der rund 1 400 Standesämter nach dem Ereignisort. Die Aufarbeitung der Begründungen eingetragener Partner:innenschaften erfolgte ebenfalls nach dem Ereignisort auf Basis der Meldungen der Bezirksverwaltungsbehörden. Seit 01.11.2014 werden die Daten der Personenstandsmeldungen laufend aus dem Zentralen Personenstandsregister übermittelt.

Seit 2015 sind laut Personenstandsgesetz 2013 alle österreichische Staatsangehörige betreffende Standesfälle (Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partner:innenschaften) zu erfassen, auch wenn sich diese im Ausland ereignet haben. Statistisch relevant sind allerdings nur jene Fälle, die Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich betreffen. In allen anderen Fällen zählen die Personen nicht zur Wohnbevölkerung Österreichs und sind daher auch nicht von Österreich statistisch zu erfassen.

Im Ausland stattfindende Standesfälle von in Österreich mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen nichtösterreichischer Staatsangehörigkeit werden hingegen nur dann berücksichtigt, sofern österreichische Standesämter davon Kenntnis erlangen. Für im Ausland verstorbene Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich ermöglichte die Hinzunahme anderer Datenquellen unabhängig von der Staatsangehörigkeit der Betroffenen bereits ab dem Berichtsjahr 2009 eine vollständigere statistische Erfassung.

Bis 2014 umfasste die Statistik alle in Österreich stattgefundenen Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partner:innenschaften, bei denen zumindest eine:r der beiden Partner:innen zum Ereigniszeitpunkt einen Wohnsitz in Österreich hatte. Fälle, bei denen nur die Frau bzw. der:die zweite eingetragene Partner:in einen Wohnsitz in Österreich hatte, wurden dann gezählt, wenn beide Partner:innen österreichische Staatsbürger:innen waren. Seit 2015 sind alle Fälle enthalten, bei denen zumindest eine:r der beiden Partner:innen einen Hauptwohnsitz in Österreich hat. Seit 2018 inklusive Eheschließungen gleichgeschlechtlicher Paare (inkl. Umwandlungen eingetragener Partner:innenschaften in Ehen) und verschiedengeschlechtliche eingetragene Partner:innenschaften.

Die Aufarbeitung der gerichtlichen Ehelösungen und der gerichtlichen Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften erfolgt auf Basis der Meldungen der rund 120 Bezirksgerichte Österreichs und seit dem Berichtsjahr 2018 in Abgleich mit den vom Zentralen Personenstandsregister übermittelten Daten. Darum sind ab 2018 auch im Ausland stattfindende Ehescheidungen und Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich enthalten. Seit 2019 inklusive Ehescheidungen gleichgeschlechtlicher Ehen und Auflösungen verschiedengeschlechtlicher eingetragener Partner:innenschaften.

Die regionale Zuordnung der publizierten Daten erfolgt nach dem Wohnort: Geborene werden nach dem Wohnort der Mutter und Sterbefälle nach dem letzten Wohnort des Verstorbenen veröffentlicht. bei den Eheschließungen nach dem Wohnort des Bräutigams bzw. des:der ersten eingetragenen Partner:ins. Sollte sich dieser nicht in Österreich befinden, dann nach dem Wohnort der Braut bzw. des:der zweiten eingetragenen Partner:ins. Bei Eheschließungen und Ehescheidungen sowie Begründungen und Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften zählt entweder der gemeinsame Wohnort des Paares oder im Falle getrennter Wohnorte, der Wohnort des Mannes bei verschiedengeschlechtlichen Paaren bzw. der Wohnort der älteren Person bei gleichgeschlechtlichen Paaren.

Die Statistik der Einbürgerungen basiert auf den Angaben aus den rechtskräftigen Bescheiden der Ämter der Landesregierungen Österreichs über die Verleihung der Staatsbürger:innenschaft und wird im Auftrag des Bundesministeriums für Inneres durchgeführt. Die Statistik der Einbürgerun-

gen dokumentiert sämtliche durch Willenserklärung des Erwerbers und nachfolgendem Behördenakt bewirkte Arten des Erwerbs der Staatsbürger:innenschaft nach StbG 1985, idgF (§§ 10 bis 17, 25, 57, 58c und 64a), nicht hingegen Arten, die Staatsbürger:innenschaft „automatisch" zu erwerben, wie Geburt oder Legitimation eines nichtehelichen Kindes. Die Einbürgerungsstatistik umfasst sowohl Einbürgerungen von in Österreich als auch von im Ausland wohnhaften Personen. Die regionale Gliederung der publizierten Daten erfolgt nach dem Hauptwohnsitz. Sofern nicht anders vermerkt, werden nur die inlandswirksamen Einbürgerungen dargestellt d.h. eingebürgerte Personen mit Wohnsitz in Österreich.

Die Veröffentlichung der Wanderungsbewegungen erfolgt nach dem Ort des gemeldeten Hauptwohnsitzes in Österreich. Bei Wanderungen mit dem Ausland wird zusätzlich nach dem Herkunfts- bzw. Zielland der Wanderungsbewegung unterschieden. Bei Binnenwanderungen wird zwischen dem Ort des gemeldeten Hauptwohnsitzes vor und nach der Binnenwanderung unterschieden.

NUTS-3-Region
Regionale Gliederung Österreichs entsprechend der nationalen Gliederung der administrativen Einheiten bzw. der statistischen Gebietssystematik der Europäischen Union (NUTS; Nomenclature des unités territoriales statistiques). Die 35 Einheiten bestehen aus einer Zusammenfassung von mehreren Gemeinden. Jede Gemeinde ist genau einer NUTS-Einheit zugeordnet. Das Bundesland Wien stellt eine eigene NUTS 3 Einheit dar. Für detaillierte Informationen siehe Statistische Nachrichten, 10/1993, S. 798 ff.

Politische Bezirke / Gemeinden
Die Namen der Politischen Bezirke enthalten – teilweise abweichend von der amtlichen Schreibweise – zwecks Vermeidung von Verwechslungen erforderlichenfalls die Zusätze „Stadt" beziehungsweise „Land" in Klammern. Der bezirks- bzw. gemeindeweisen Aufgliederung ist der Gebietsstand vom 1.1. des jeweiligen Berichtsjahres zugrunde gelegt

3.9 Gesetzliche Grundlagen

Statistik der Standesfälle einschließlich Todesursachenstatistik

- Personenstandsgesetz – PStG (BGBl. Nr. 60/1983 idgF): relevant § 38 und der dort zitierte § 27 (4) bzw. ab 01.11.2014 PStG 2013 relevant § 9, § 28 und § 51.
- Eingetragene Partnerschaft-Gesetz – EPG (BGBl. Nr. 135/2009 idgF);
- Personenstandsverordnung – PSt-VO (BGBl. Nr. 629/1983 idgF): Die letzte statistikrelevante Änderung der Personenstandsverordnung mit Verordnung Nr. 107/2004 bewirkte eine Änderung der Rückseite des Formblattes 9a. Rechtswirksam wurde die Änderung mit 03.03.2004;
- Dienstanweisung – DA des BM für Inneres – Erlass 36120/160-IV/4/01 – zur Vollziehung des PStG und der PStV.

Statistik der Ehescheidungen
Geschäftsordnung für die Gerichte I. und II. Instanz – relevant § 92. Aufgrund des Erlasses vom 15.11.1993 werden die Daten elektronisch übermittelt. Ab dem Berichtsjahr 2001 erfolgt die Datenübermittlung für die Statistik der Ehescheidungen über eine Applikation des Bundesrechenzentrums (BRZ) online von den Bezirksgerichten an Statistik Austria.

Statistik der Einbürgerungen
Verordnung des Bundesministers für Inneres, mit der eine Statistik über Einbürgerungen angeordnet wird – BGBl. II Nr. 32/2000; Staatsbürgerschaftsgesetz 1985 idgF.

Wanderungsstatistik, Statistik des Bevölkerungsstandes
Meldegesetz 1991, BGBl.Nr. 9/1992 idgF., § 16b Abs. 7 sowie MeldeV BGBl. II Nr. 66/2002.

Haushalts- und Familienstatistik
Ewerbs- und Wohnungsstatistikverordnung, BGBl. II Nr. 111/2010.

Bevökerungsprognose
Bundesgesetz über die Bundesstatistik (Bundesstatistikgesetz 2000), BGBl. I Nr. 163/1999 idgF.

Demographisches Jahrbuch

Tabellenteil

Teil 1: Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung seit 1870 nach demographischen Komponenten

Teil 2: Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung seit 2002 nach demographischen Komponenten und Staatsangehörigkeit

Teil 3: Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung 2023 nach demographischen Komponenten, Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Teil 4: Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung 2023 nach demographischen Komponenten und Gebietseinheiten

Teil 1: Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung seit 1870 nach demographischen Komponenten

Tabelle 1.1

Bevölkerung, Bevölkerungsveränderung, Geburtenbilanz, Wanderungsbilanz und Einbürgerungen seit 1870

Jahr	Bevölkerung[1]		Gesamtveränderung (inkl. Statistischer Korrektur)[1]		Geburtenbilanz[2, 3]		Wanderungsbilanz[4]		Einbürgerungen im Inland[5]	Einbürgerungsrate[6]
	am Jahresanfang	im Jahresdurchschnitt	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.		
1870	4 497 880	4 520 000	43 120	9,5	.	.	.	.	.	.
1871	4 541 000	4 562 000	42 000	9,2	17 655	3,8	24 345	5,3	.	.
1872	4 583 000	4 604 000	42 000	9,1	13 820	3,0	28 180	6,1	.	.
1873	4 625 000	4 646 000	42 000	9,0	6 095	1,3	35 905	7,7	.	.
1874	4 667 000	4 688 000	42 000	9,0	19 187	4,1	22 813	4,9	.	.
1875	4 709 000	4 730 000	42 000	8,9	24 442	5,2	17 558	3,7	.	.
1876	4 751 000	4 772 000	42 500	8,9	33 314	7,0	9 186	1,9	.	.
1877	4 793 500	4 815 000	42 500	8,8	23 588	4,9	18 912	3,9	.	.
1878	4 836 000	4 857 000	42 000	8,6	16 751	3,5	25 249	5,2	.	.
1879	4 878 000	4 899 000	42 000	8,6	22 751	4,6	19 249	3,9	.	.
1880	4 920 000	4 941 000	43 528	8,8	29 702	6,0	13 826	2,8	.	.
1881	4 963 528	4 985 000	43 972	8,8	22 056	4,4	21 916	4,4	.	.
1882	5 007 500	5 030 000	45 000	8,9	21 752	4,3	23 248	4,6	.	.
1883	5 052 500	5 075 000	45 500	9,0	23 351	4,6	22 149	4,4	.	.
1884	5 098 000	5 121 000	45 500	8,9	30 548	6,0	14 952	2,9	.	.
1885	5 143 500	5 166 000	45 500	8,8	21 773	4,2	23 727	4,6	.	.
1886	5 189 000	5 212 000	45 500	8,7	25 950	5,0	19 550	3,8	.	.
1887	5 234 500	5 257 000	45 500	8,7	30 096	5,7	15 404	2,9	.	.
1888	5 280 000	5 303 000	45 500	8,6	26 414	5,0	19 086	3,6	.	.
1889	5 325 500	5 348 000	45 500	8,5	34 606	6,5	10 894	2,0	.	.
1890	5 371 000	5 394 000	46 360	8,6	20 534	3,8	25 826	4,8	.	.
1891	5 417 360	5 446 000	57 640	10,6	33 892	6,2	23 748	4,4	.	.
1892	5 475 000	5 504 000	58 500	10,6	25 616	4,6	32 884	6,0	.	.
1893	5 533 500	5 563 000	59 000	10,6	35 926	6,5	23 074	4,1	.	.
1894	5 592 500	5 622 000	58 500	10,4	37 298	6,6	21 202	3,8	.	.
1895	5 651 000	5 680 000	58 500	10,3	40 468	7,1	18 032	3,2	.	.
1896	5 709 500	5 739 000	59 000	10,3	45 754	8,0	13 246	2,3	.	.
1897	5 768 500	5 798 000	58 500	10,1	46 042	8,0	12 458	2,1	.	.
1898	5 827 000	5 856 000	58 500	10,0	51 591	8,8	6 909	1,2	.	.
1899	5 885 500	5 915 000	58 500	9,9	47 952	8,1	10 548	1,8	.	.
1900	5 944 000	5 973 000	59 845	10,0	48 585	8,1	11 260	1,9	.	.
1901	6 003 845	6 035 000	63 155	10,5	55 305	9,2	7 850	1,3	.	.
1902	6 067 000	6 099 000	64 500	10,6	57 447	9,4	7 053	1,2	.	.
1903	6 131 500	6 164 000	64 500	10,5	50 809	8,3	13 691	2,2	.	.
1904	6 196 000	6 228 000	64 000	10,3	56 654	9,1	7 346	1,2	.	.
1905	6 260 000	6 292 000	64 500	10,3	39 012	6,2	25 488	4,1	.	.
1906	6 324 500	6 357 000	64 500	10,1	55 393	8,7	9 107	1,4	.	.
1907	6 389 000	6 421 000	64 000	10,0	49 020	7,6	14 980	2,3	.	.
1908	6 453 000	6 485 000	64 500	9,9	43 600	6,7	20 900	3,2	.	.
1909	6 517 500	6 550 000	64 500	9,8	45 954	7,0	18 546	2,8	.	.
1910	6 582 000	6 614 000	66 310	10,0	49 345	7,5	16 965	2,6	.	.
1911	6 648 310	6 669 000	48 190	7,2	36 301	5,4	11 889	1,8	.	.
1912	6 696 500	6 724 000	49 000	7,3	47 796	7,1	1 204	0,2	.	.
1913	6 745 500	6 767 000	43 000	6,4	38 966	5,7	4 034	0,6	.	.
1914	6 788 500	.	.	.	37 132	.	.	.	.	.
1915	.	.	.	.	−18 579	.	.	.	.	.
1916	.	.	.	.	−40 429	.	.	.	.	.
1917	.	.	.	.	−58 057	.	.	.	.	.
1918	.	.	.	.	−80 013	.	.	.	.	.
1919	6 402 500	6 420 000	35 000	5,5	−12 140	−1,9	47 140	7,3	.	.
1920	6 437 500	6 455 000	42 000	6,5	23 869	3,7	18 131	2,8	.	.

Jahr	Bevölkerung[1]		Gesamtveränderung (inkl. Statistischer Korrektur)[1]		Geburtenbilanz[2, 3]		Wanderungsbilanz[4]		Einbürgerungen im Inland[5]	Einbürgerungsrate[6]
	am Jahresanfang	im Jahresdurchschnitt	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.		
1921	6 479 500	6 504 000	36 500	5,6	40 687	6,2	−4 187	−0,6	.	.
1922	6 516 000	6 528 000	19 500	3,0	37 491	5,7	−17 991	−2,8	.	.
1923	6 535 500	6 543 000	17 000	2,6	46 961	7,2	−29 961	−4,6	.	.
1924	6 552 500	6 562 000	19 500	3,0	44 086	6,7	−24 586	−3,7	.	.
1925	6 572 000	6 582 000	20 500	3,1	40 853	6,2	−20 353	−3,1	.	.
1926	6 592 500	6 603 000	20 500	3,1	28 345	4,3	−7 845	−1,2	.	.
1927	6 613 000	6 623 000	20 000	3,0	19 589	2,9	411	0,1	.	.
1928	6 633 000	6 643 000	20 500	3,1	20 770	3,1	−270	−0,0	.	.
1929	6 653 500	6 664 000	20 500	3,1	14 747	2,2	5 753	0,9	.	.
1930	6 674 000	6 684 000	20 500	3,1	22 015	3,3	−1 515	−0,2	.	.
1931	6 694 500	6 705 000	20 500	3,1	12 429	1,9	8 071	1,2	.	.
1932	6 715 000	6 725 000	20 500	3,0	8 678	1,3	11 822	1,8	.	.
1933	6 735 500	6 746 000	17 500	2,6	7 392	1,1	10 108	1,5	.	.
1934	6 753 000	6 760 000	7 500	1,1	5 882	0,9	1 618	0,2	.	.
1935	6 760 500	6 761 000	−1 000	−0,1	−3 835	−0,6	2 835	0,4	.	.
1936	6 759 500	6 758 000	−3 000	−0,4	−814	−0,1	−2 186	−0,3	.	.
1937	6 756 500	6 755 000	−2 500	−0,4	−3 684	−0,5	1 184	0,2	.	.
1938	6 754 000	6 753 000	−51 000	−7,6	−943	−0,1	−50 057	−7,4	.	.
1939	6 703 000	6 653 000	−100 000	−15,0	36 116	5,4	−136 116	−20,5	.	.
1940	6 603 000	.	.	.	46 451	.	.	.	.	.
1941	.	.	.	.	41 277	.	.	.	.	.
1942	.	.	.	.	25 662	.	.	.	.	.
1943	.	.	.	.	28 174	.	.	.	.	.
1944	.	.	.	.	17 316	.	.	.	.	.
1945	.	.	.	.	−72 398	.	.	.	.	.
1946	7 014 500	7 000 000	−29 000	−4,1	17 225	2,5	−46 225	−6,6	.	.
1947	6 985 500	6 971 000	−23 500	−3,4	38 926	5,6	−62 426	−9,0	.	.
1948	6 962 000	6 953 000	−14 000	−2,0	39 008	5,6	−53 008	−7,6	.	.
1949	6 948 000	6 943 000	−9 000	−1,3	24 128	3,5	−33 128	−4,8	.	.
1950	6 939 000	6 935 000	−4 000	−0,6	22 144	3,2	−26 144	−3,8	.	.
1951	6 935 000	6 935 000	−8 536	−1,2	14 511	2,1	−23 047	−3,3	.	.
1952	6 926 464	6 927 772	2 617	0,4	19 640	2,9	−17 023	−2,5	.	.
1953	6 929 081	6 932 483	6 803	1,0	19 468	2,8	−12 665	−1,8	.	.
1954	6 935 884	6 940 209	8 650	1,2	19 353	2,8	−10 703	−1,5	.	.
1955	6 944 534	6 946 885	4 701	0,7	23 580	3,4	−18 879	−2,7	.	.
1956	6 949 235	6 952 359	6 248	0,9	29 003	4,2	−22 815	−3,3	.	.
1957	6 955 483	6 965 860	20 753	3,0	29 414	4,2	−8 661	−1,2	.	.
1958	6 976 236	6 987 358	22 243	3,2	33 775	4,8	−11 532	−1,7	.	.
1959	6 998 479	7 014 331	31 703	4,5	36 407	5,2	−4 704	−0,7	.	.
1960	7 030 182	7 047 437	34 511	4,9	36 342	5,2	−1 831	−0,3	.	.
1961	7 064 693	7 086 299	43 211	6,1	45 890	6,5	−2 679	−0,4	.	.
1962	7 107 904	7 129 864	43 920	6,2	42 399	5,9	1 521	0,2	.	.
1963	7 151 824	7 175 811	47 974	6,7	43 230	6,0	4 744	0,7	.	.
1964	7 199 798	7 223 801	48 006	6,6	44 760	6,2	3 246	0,4	.	.
1965	7 247 804	7 270 889	46 169	6,3	35 651	4,9	10 518	1,4	.	.
1966	7 293 973	7 322 066	56 186	7,7	37 137	5,1	19 049	2,6	3 925	2,8
1967	7 350 159	7 378 498	56 678	7,7	31 966	4,3	24 712	3,3	4 832	3,1
1968	7 406 837	7 416 903	20 131	2,7	30 101	4,1	−9 970	−1,3	4 856	3,1
1969	7 426 968	7 441 055	28 174	3,8	22 662	3,0	5 512	0,7	4 740	2,9
1970	7 455 142	7 467 086	23 888	3,2	13 482	1,8	10 406	1,4	4 840	2,6
1971	7 479 030	7 500 482	42 903	5,7	11 176	1,5	31 727	4,2	4 745	2,2
1972	7 521 933	7 544 201	44 536	5,9	8 710	1,2	35 826	4,7	5 225	2,0
1973	7 566 469	7 586 115	39 291	5,2	5 273	0,7	34 018	4,5	5 358	1,8
1974	7 605 760	7 599 038	−13 444	−1,8	3 106	0,4	−16 550	−2,2	5 757	1,8
1975	7 592 316	7 578 903	−26 827	−3,5	−2 284	−0,3	−24 543	−3,2	6 495	2,3
1976	7 565 489	7 565 525	72	0,0	−7 694	−1,0	7 766	1,0	6 997	2,6
1977	7 565 561	7 568 430	5 738	0,8	−6 807	−0,9	12 545	1,7	6 981	2,5
1978	7 571 299	7 562 305	−17 989	−2,4	−9 215	−1,2	−8 774	−1,2	6 562	2,3
1979	7 553 310	7 549 425	−7 770	−1,0	−5 624	−0,7	−2 146	−0,3	7 333	2,7
1980	7 545 540	7 549 433	7 786	1,0	−1 570	−0,2	9 356	1,2	8 176	2,9

Jahr	Bevölkerung[1]		Gesamtveränderung (inkl. Statistischer Korrektur)[1]		Geburtenbilanz[2, 3]		Wanderungsbilanz[4]		Einbürgerungen im Inland[5]	Einbürgerungsrate[6]
	am Jahresanfang	im Jahresdurchschnitt	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.		
1981	7 553 326	7 568 710	30 768	4,1	1 249	0,2	29 519	3,9	7 431	2,4
1982	7 584 094	7 574 140	−19 909	−2,6	3 501	0,5	−23 410	−3,1	7 157	2,3
1983	7 564 185	7 561 910	−4 550	−0,6	−2 923	−0,4	−1 627	−0,2	9 895	3,3
1984	7 559 635	7 561 434	3 598	0,5	768	0,1	2 830	0,4	7 791	2,6
1985	7 563 233	7 564 984	3 503	0,5	−2 138	−0,3	5 641	0,7	7 308	2,4
1986	7 566 736	7 569 794	6 116	0,8	−107	0,0	6 223	0,8	8 060	2,6
1987	7 572 852	7 574 586	3 467	0,5	1 596	0,2	1 871	0,2	6 616	2,1
1988	7 576 319	7 585 317	17 996	2,4	4 789	0,6	13 207	1,7	7 314	2,2
1989	7 594 315	7 619 566	50 503	6,6	5 352	0,7	45 151	5,9	7 305	2,0
1990	7 644 818	7 677 850	66 064	8,6	7 502	1,0	58 562	7,6	8 980	2,1
1991	7 710 882	7 754 891	88 017	11,3	11 201	1,4	76 816	9,9	11 137	2,2
1992	7 798 899	7 840 709	83 620	10,7	12 140	1,5	71 480	9,1	11 656	2,0
1993	7 882 519	7 905 632	46 227	5,8	12 710	1,6	33 517	4,2	14 131	2,2
1994	7 928 746	7 936 118	14 743	1,9	11 731	1,5	3 012	0,4	15 275	2,3
1995	7 943 489	7 948 278	9 578	1,2	7 498	0,9	2 080	0,3	14 366	2,1
1996	7 953 067	7 959 016	11 899	1,5	8 019	1,0	3 880	0,5	15 627	2,3
1997	7 964 966	7 968 041	6 150	0,8	4 613	0,6	1 537	0,2	15 792	2,3
1998	7 971 116	7 976 789	11 345	1,4	2 894	0,4	8 451	1,1	17 786	2,6
1999	7 982 461	7 992 323	19 725	2,5	−62	0,0	19 787	2,5	24 678	3,6
2000	8 002 186	8 011 566	18 760	2,3	1 488	0,2	17 272	2,2	24 320	3,5
2001	8 020 946	8 042 293	42 694	5,3	691	0,1	36 856	4,6	31 731	4,4
2002	8 063 640	8 082 121	36 633	4,5	2 268	0,3	33 294	4,1	36 011	4,9
2003	8 100 273	8 118 245	42 300	5,2	−265	0,0	39 873	4,9	44 694	6,0
2004	8 142 573	8 169 441	58 786	7,2	4 676	0,6	50 826	6,2	41 645	5,5
2005	8 201 359	8 225 278	52 939	6,4	3 001	0,4	44 332	5,4	34 876	4,4
2006	8 254 298	8 267 948	28 686	3,5	3 619	0,4	24 103	2,9	25 746	3,2
2007	8 282 984	8 295 189	25 005	3,0	1 625	0,2	25 470	3,1	14 010	1,7
2008	8 307 989	8 321 541	27 014	3,2	2 669	0,3	24 650	3,0	10 258	1,2
2009	8 335 003	8 341 483	16 640	2,0	−1 037	−0,1	17 053	2,0	7 978	0,9
2010	8 351 643	8 361 069	23 521	2,8	1 543	0,2	21 316	2,5	6 135	0,7
2011	8 375 164	8 388 534	32 957	3,9	1 630	0,2	30 705	3,7	6 690	0,7
2012	8 408 121	8 426 311	43 739	5,2	−484	−0,1	43 797	5,2	7 043	0,7
2013	8 451 860	8 477 230	55 926	6,6	−196	0,0	54 728	6,5	7 354	0,7
2014	8 507 786	8 543 932	77 140	9,0	3 470	0,4	72 324	8,5	7 580	0,7
2015	8 584 926	8 629 519	115 545	13,4	1 308	0,2	113 067	13,1	8 144	0,7
2016	8 700 471	8 739 806	72 394	8,3	7 006	0,8	64 676	7,4	8 530	0,7
2017	8 772 865	8 795 073	49 402	5,6	4 363	0,5	44 630	5,1	9 125	0,7
2018	8 822 267	8 837 707	36 508	4,1	1 560	0,2	35 301	4,0	9 355	0,7
2019	8 858 775	8 877 637	42 289	4,8	1 566	0,2	40 613	4,6	10 500	0,7
2020	8 901 064	8 916 845	31 600	3,5	−7 996	−0,9	40 064	4,5	8 796	0,6
2021	8 932 664	8 951 520	46 265	5,2	−5 884	−0,7	52 488	5,9	9 723	0,6
2022	8 978 929	9 052 856	125 843	13,9	−10 705	−1,2	136 979	15,1	10 899	0,7
2023	9 104 772	9 128 967	53 978	5,9	−12 155	−1,3	66 629	7,3	11 898	0,7

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Wanderungsstatistik, Statistik der Einbürgerungen.

1) Bis 1951: Bevölkerungsstände und Bevölkerungsveränderung errechnet bzw. interpoliert auf Basis der Volkszählungsergebnisse (die Jahresanfangsbevölkerung der Jahre 1870, 1881, 1891, 1901 und 1911 entspricht den Volkszählungsergebnissen vom 31. Dezember des jeweiligen Vorjahres. Für die Zeit der beiden Weltkriege wurden keine Bevölkerungsstände berechnet. Jahresdurchschnittsbevölkerung 1946: Bevölkerung am 21. Juli auf Grund der ausgegebenen Lebensmittelkarten. Jahresdurchschnittsbevölkerung 1948: Ergebnisse der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober). Von 1952 bis 2001: Bevölkerungsstände auf Basis der jährlichen Bevölkerungsfortschreibung. Ab 2002: Statistik des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zentralen Melderegisters (ZMR).
2) Ab 2015 inklusive Ereignisse im Ausland von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.
3) Für die Zeit der beiden Weltkriege ohne Militärsterbefälle. Ab 2009 inklusive im Ausland verstorbene Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.
4) Bis 2000: Errechnete Wanderungsbilanz (Gesamtveränderung minus Geburtenbilanz). Ab 2001: Wanderungsstatistik (ab 2002 auf Basis des Zentralen Melderegisters).
5) Einbürgerungen je 100 in Österreich lebende nichtösterreichische Staatsangehörige.

Tabelle 1.2

Bevölkerungsprognose bis 2080

Jahr[1]	Bevölkerung		Gesamtveränderung (inkl. Stat. Korr.)		Geburtenbilanz		Wanderungs-bilanz		Lebendgeborene		Gestorbene	
	am Jahres-anfang	im Jahres-durchschnitt	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.
2024[1]	9 157 846	9 172 350	33 636	3,7	−6 567	−0,7	40 203	4,4	82 450	9,0	89 017	9,7
2025	9 191 482	9 198 644	20 179	2,2	−3 880	−0,4	24 059	2,6	83 841	9,1	87 721	9,5
2026	9 211 661	9 224 386	29 531	3,2	−202	−0,0	29 733	3,2	84 536	9,2	84 738	9,2
2027	9 241 192	9 257 695	37 129	4,0	1 656	0,2	35 473	3,8	85 084	9,2	83 428	9,0
2028	9 278 321	9 295 077	37 167	4,0	1 637	0,2	35 530	3,8	85 365	9,2	83 728	9,0
2029	9 315 488	9 332 017	36 524	3,9	1 255	0,1	35 269	3,8	86 045	9,2	84 790	9,1
2030	9 352 012	9 367 379	34 469	3,7	−239	−0,0	34 708	3,7	85 694	9,1	85 933	9,2
2031	9 386 481	9 401 205	32 620	3,5	−1 835	−0,2	34 455	3,7	85 292	9,1	87 127	9,3
2032	9 419 101	9 433 022	31 477	3,3	−3 251	−0,3	34 728	3,7	85 029	9,0	88 280	9,4
2033	9 450 578	9 463 993	30 605	3,2	−4 522	−0,5	35 127	3,7	84 635	8,9	89 157	9,4
2034	9 481 183	9 493 787	29 240	3,1	−5 481	−0,6	34 721	3,7	84 491	8,9	89 972	9,5
2035	9 510 423	9 522 741	28 404	3,0	−6 179	−0,6	34 583	3,6	84 671	8,9	90 850	9,5
2036	9 538 827	9 550 959	27 800	2,9	−6 955	−0,7	34 755	3,6	84 508	8,8	91 463	9,6
2037	9 566 627	9 578 217	26 571	2,8	−7 955	−0,8	34 526	3,6	84 397	8,8	92 352	9,6
2038	9 593 198	9 604 223	25 740	2,7	−8 581	−0,9	34 321	3,6	84 748	8,8	93 329	9,7
2039	9 618 938	9 629 585	24 784	2,6	−9 275	−1,0	34 059	3,5	84 894	8,8	94 169	9,8
2040	9 643 722	9 654 080	24 261	2,5	−9 743	−1,0	34 004	3,5	85 047	8,8	94 790	9,8
2041	9 667 983	9 678 115	23 654	2,4	−10 121	−1,0	33 775	3,5	85 388	8,8	95 509	9,9
2042	9 691 637	9 701 353	22 900	2,4	−10 750	−1,1	33 650	3,5	85 834	8,8	96 584	10,0
2043	9 714 537	9 723 867	21 643	2,2	−11 373	−1,2	33 016	3,4	86 295	8,9	97 668	10,0
2044	9 736 180	9 745 091	21 161	2,2	−11 810	−1,2	32 971	3,4	86 980	8,9	98 790	10,1
2045	9 757 341	9 765 463	20 474	2,1	−12 385	−1,3	32 859	3,4	87 105	8,9	99 490	10,2
2046	9 777 815	9 785 624	19 035	1,9	−13 523	−1,4	32 558	3,3	87 558	8,9	101 081	10,3
2047	9 796 850	9 804 039	17 787	1,8	−14 557	−1,5	32 344	3,3	88 147	9,0	102 704	10,5
2048	9 814 637	9 821 310	16 951	1,7	−15 523	−1,6	32 474	3,3	88 464	9,0	103 987	10,6
2049	9 831 588	9 837 709	15 772	1,6	−16 430	−1,7	32 202	3,3	88 761	9,0	105 191	10,7
2050	9 847 360	9 852 951	14 502	1,5	−17 423	−1,8	31 925	3,2	89 245	9,1	106 668	10,8
2051	9 861 862	9 866 623	12 832	1,3	−18 759	−1,9	31 591	3,2	89 148	9,0	107 907	10,9
2052	9 874 694	9 878 557	11 546	1,2	−20 108	−2,0	31 654	3,2	89 171	9,0	109 279	11,1
2053	9 886 240	9 889 396	9 754	1,0	−21 245	−2,1	30 999	3,1	89 184	9,0	110 429	11,2
2054	9 895 994	9 898 766	9 327	0,9	−21 708	−2,2	31 035	3,1	89 431	9,0	111 139	11,2
2055	9 905 321	9 907 464	8 100	0,8	−22 962	−2,3	31 062	3,1	89 411	9,0	112 373	11,3
2056	9 913 421	9 915 391	7 604	0,8	−23 201	−2,3	30 805	3,1	89 670	9,0	112 871	11,4
2057	9 921 025	9 922 842	7 418	0,7	−23 213	−2,3	30 631	3,1	90 057	9,1	113 270	11,4
2058	9 928 443	9 930 200	7 419	0,7	−22 992	−2,3	30 411	3,1	90 033	9,1	113 025	11,4
2059	9 935 862	9 937 701	7 305	0,7	−22 690	−2,3	29 995	3,0	90 269	9,1	112 959	11,4
2060	9 943 167	9 945 083	7 739	0,8	−22 376	−2,2	30 115	3,0	90 215	9,1	112 591	11,3
2061	9 950 906	9 953 080	8 442	0,8	−21 567	−2,2	30 009	3,0	90 531	9,1	112 098	11,3
2062	9 959 348	9 962 008	8 832	0,9	−20 820	−2,1	29 652	3,0	90 476	9,1	111 296	11,2
2063	9 968 180	9 971 133	9 723	1,0	−19 776	−2,0	29 499	3,0	90 568	9,1	110 344	11,1
2064	9 977 903	9 981 230	10 718	1,1	−18 690	−1,9	29 408	2,9	90 454	9,1	109 144	10,9
2065	9 988 621	9 992 877	12 271	1,2	−17 423	−1,7	29 694	3,0	90 964	9,1	108 387	10,8
2066	10 000 892	10 005 583	13 159	1,3	−16 349	−1,6	29 508	2,9	90 735	9,1	107 084	10,7
2067	10 014 051	10 018 914	13 846	1,4	−15 328	−1,5	29 174	2,9	91 049	9,1	106 377	10,6
2068	10 027 897	10 033 933	15 692	1,6	−13 906	−1,4	29 598	2,9	91 261	9,1	105 167	10,5
2069	10 043 589	10 049 593	15 865	1,6	−13 435	−1,3	29 300	2,9	91 139	9,1	104 574	10,4
2070	10 059 454	10 065 663	16 419	1,6	−12 786	−1,3	29 205	2,9	91 283	9,1	104 069	10,3
2071	10 075 873	10 082 747	17 303	1,7	−12 071	−1,2	29 374	2,9	91 592	9,1	103 663	10,3
2072	10 093 176	10 099 755	16 833	1,7	−11 831	−1,2	28 664	2,8	91 627	9,1	103 458	10,2
2073	10 110 009	10 116 678	17 131	1,7	−11 443	−1,1	28 574	2,8	91 641	9,1	103 084	10,2
2074	10 127 140	10 133 589	17 076	1,7	−11 433	−1,1	28 509	2,8	91 957	9,1	103 390	10,2
2075	10 144 216	10 150 826	17 143	1,7	−11 480	−1,1	28 623	2,8	92 014	9,1	103 494	10,2
2076	10 161 359	10 167 978	16 827	1,7	−11 356	−1,1	28 183	2,8	92 463	9,1	103 819	10,2
2077	10 178 186	10 184 958	16 995	1,7	−11 254	−1,1	28 249	2,8	92 707	9,1	103 961	10,2
2078	10 195 181	10 202 037	17 270	1,7	−11 200	−1,1	28 470	2,8	93 061	9,1	104 261	10,2
2079	10 212 451	10 218 996	16 394	1,6	−11 666	−1,1	28 060	2,7	93 241	9,1	104 907	10,3
2080	10 228 845	10 235 200	16 342	1,6	−11 789	−1,2	28 131	2,7	93 294	9,1	105 083	10,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2023, Hauptvariante (gerundete Ergebnisse).
1) Keine Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik, sondern Prognosewerte.

Tabelle 1.3

Bevölkerung, Geborene, Gestorbene und Geburtenbilanz seit 1870

Jahr	Bevölkerung im Jahresdurchschnitt[1]	Lebendgeborene[2]		Totgeborene[2, 3]		Gestorbene[4]		Geburtenbilanz[2, 4]		im 1. Lebensjahr Gestorbene[4, 5]	
		absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 Geborene	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 Lebendgeborene
1870	4 520 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1871	4 562 000	153 502	33,6	.	.	135 847	29,8	17 655	3,8	41 437	289,6
1872	4 604 000	158 395	34,4	.	.	144 575	31,4	13 820	3,0	43 849	296,5
1873	4 646 000	162 563	35,0	.	.	156 468	33,7	6 095	1,3	45 254	298,1
1874	4 688 000	162 874	34,7	.	.	143 687	30,6	19 187	4,1	43 465	282,4
1875	4 730 000	164 904	34,9	.	.	140 462	29,7	24 442	5,2	41 653	270,0
1876	4 772 000	169 935	35,6	.	.	136 621	28,6	33 314	7,0	41 218	259,4
1877	4 815 000	164 731	34,2	.	.	141 143	29,3	23 588	4,9	40 361	261,4
1878	4 857 000	162 106	33,4	.	.	145 355	29,9	16 751	3,5	39 925	262,9
1879	4 899 000	163 662	33,4	.	.	140 911	28,8	22 751	4,6	39 608	258,8
1880	4 941 000	165 466	33,5	.	.	135 764	27,5	29 702	6,0	39 155	252,0
1881	4 985 000	164 089	32,9	5 492	32,4	142 033	28,5	22 056	4,4	40 180	261,4
1882	5 030 000	166 068	33,0	5 600	32,6	144 316	28,7	21 752	4,3	41 168	263,6
1883	5 075 000	165 790	32,7	5 719	33,3	142 439	28,1	23 351	4,6	40 818	263,5
1884	5 121 000	169 803	33,2	5 796	33,0	139 255	27,2	30 548	6,0	40 916	258,1
1885	5 166 000	168 069	32,5	5 898	33,9	146 296	28,3	21 773	4,2	43 002	273,9
1886	5 212 000	170 059	32,6	5 982	34,0	144 109	27,6	25 950	5,0	42 026	264,3
1887	5 257 000	170 735	32,5	6 166	34,9	140 639	26,8	30 096	5,7	40 772	254,9
1888	5 303 000	170 199	32,1	6 143	34,8	143 785	27,1	26 414	5,0	40 526	253,8
1889	5 348 000	171 939	32,2	6 503	36,4	137 333	25,7	34 606	6,5	39 977	247,9
1890	5 394 000	165 601	30,7	6 078	35,4	145 067	26,9	20 534	3,8	40 945	263,4
1891	5 446 000	176 568	32,4	6 804	37,1	142 676	26,2	33 892	6,2	41 063	245,9
1892	5 504 000	171 794	31,2	6 913	38,7	146 178	26,6	25 616	4,6	41 445	257,0
1893	5 563 000	175 636	31,6	7 139	39,1	139 710	25,1	35 926	6,5	40 026	242,7
1894	5 622 000	176 507	31,4	7 032	38,3	139 209	24,8	37 298	6,6	40 182	242,4
1895	5 680 000	181 136	31,9	6 779	36,1	140 668	24,8	40 468	7,1	40 639	238,8
1896	5 739 000	182 844	31,9	6 402	33,8	137 090	23,9	45 754	8,0	38 756	225,1
1897	5 798 000	181 882	31,4	6 212	33,0	135 840	23,4	46 042	8,0	39 147	228,6
1898	5 856 000	184 427	31,5	6 584	34,5	132 836	22,7	51 591	8,8	38 974	224,4
1899	5 915 000	186 290	31,5	6 885	35,6	138 338	23,4	47 952	8,1	38 512	219,2
1900	5 973 000	187 094	31,3	6 698	34,6	138 509	23,2	48 585	8,1	39 595	224,5
1901	6 035 000	189 539	31,4	6 962	35,4	134 234	22,2	55 305	9,2	39 438	208,1
1902	6 099 000	191 926	31,5	6 566	33,1	134 479	22,1	57 447	9,4	40 544	211,2
1903	6 164 000	184 244	29,9	6 370	33,4	133 435	21,6	50 809	8,3	38 865	210,9
1904	6 228 000	187 963	30,2	6 600	33,9	131 309	21,1	56 654	9,1	38 244	203,5
1905	6 292 000	181 685	28,9	6 271	33,4	142 673	22,7	39 012	6,2	40 709	224,1
1906	6 357 000	184 477	29,0	6 572	34,4	129 084	20,3	55 393	8,7	35 731	193,7
1907	6 421 000	181 026	28,2	6 226	33,2	132 006	20,6	49 020	7,6	36 223	200,1
1908	6 485 000	180 034	27,7	6 124	32,9	136 434	21,0	43 600	6,7	36 729	204,0
1909	6 550 000	180 106	27,5	6 185	33,2	134 152	20,5	45 954	7,0	36 919	205,0
1910	6 614 000	176 588	26,7	6 101	33,4	127 243	19,2	49 345	7,5	32 498	184,0
1911	6 669 000	168 916	25,3	.	.	132 615	19,9	36 301	5,4	34 172	202,3
1912	6 724 000	170 555	25,4	.	.	122 759	18,3	47 796	7,1	28 797	168,8
1913	6 767 000	163 354	24,1	.	.	124 388	18,4	38 966	5,7	29 457	180,3
1914	.	161 692	.	.	.	124 560	.	37 132	.	27 766	171,7
1915	.	125 680	.	.	.	144 259	.	−18 579	.	27 412	218,1
1916	.	98 895	.	.	.	139 324	.	−40 429	.	19 015	192,3
1917	.	92 289	.	.	.	150 346	.	−58 057	.	17 127	185,6
1918	.	92 560	.	.	.	172 573	.	−80 013	.	17 851	192,9
1919	6 420 000	118 518	18,5	.	.	130 658	20,4	−12 140	−1,9	18 536	156,4
1920	6 455 000	146 644	22,7	.	.	122 775	19,0	23 869	3,7	22 991	156,8
1921	6 504 000	151 138	23,2	.	.	110 451	17,0	40 687	6,2	23 244	153,8
1922	6 528 000	150 958	23,1	4 746	30,5	113 467	17,4	37 491	5,7	23 606	156,4
1923	6 543 000	146 885	22,5	4 879	32,1	99 924	15,3	46 961	7,2	20 653	140,6
1924	6 562 000	142 141	21,7	4 728	32,2	98 055	15,0	44 086	6,7	18 056	127,0
1925	6 582 000	135 841	20,6	4 132	29,5	94 988	14,4	40 853	6,2	16 190	119,2

Jahr	Bevölkerung im Jahresdurchschnitt[1]	Lebendgeborene[2]		Totgeborene[2, 3]		Gestorbene[4]		Geburtenbilanz[2, 4]		im 1. Lebensjahr Gestorbene[4, 5]	
		absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 Geborene	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 Lebendgeborene
1926	6 603 000	127 250	19,3	3 908	29,8	98 905	15,0	28 345	4,3	15 818	124,3
1927	6 623 000	118 669	17,9	3 683	30,1	99 080	15,0	19 589	2,9	14 982	126,3
1928	6 643 000	116 729	17,6	3 535	29,4	95 959	14,5	20 770	3,1	13 778	118,0
1929	6 664 000	112 047	16,8	3 255	28,2	97 300	14,6	14 747	2,2	12 533	111,9
1930	6 684 000	112 330	16,8	3 253	28,1	90 315	13,5	22 015	3,3	11 692	104,1
1931	6 705 000	106 324	15,9	2 962	27,1	93 895	14,0	12 429	1,9	10 975	103,2
1932	6 725 000	102 277	15,2	3 012	28,6	93 599	13,9	8 678	1,3	10 856	106,1
1933	6 746 000	96 369	14,3	2 690	27,2	88 977	13,2	7 392	1,1	9 079	94,2
1934	6 760 000	91 567	13,6	2 516	26,7	85 685	12,7	5 882	0,9	8 389	91,6
1935	6 761 000	88 689	13,1	2 487	27,3	92 524	13,7	−3 835	−0,6	8 754	98,7
1936	6 758 000	88 264	13,1	2 556	28,1	89 078	13,2	−814	−0,1	8 215	93,1
1937	6 755 000	86 351	12,8	2 447	27,6	90 035	13,3	−3 684	−0,5	7 938	91,9
1938	6 753 000	93 812	13,9	2 532	26,3	94 755	14,0	−943	−0,1	7 516	80,1
1939	6 653 000	137 825	20,7	3 718	26,3	101 709	15,3	36 116	5,4	10 076	73,1
1940	.	145 926	.	3 738	25,0	99 475	.	46 451	.	10 833	74,2
1941	.	135 398	.	3 076	22,2	94 121	.	41 277	.	9 450	69,8
1942	.	116 172	.	2 502	21,1	90 510	.	25 662	.	8 545	73,6
1943	.	122 443	.	2 546	20,4	94 269	.	28 174	.	9 685	79,1
1944	.	126 938	.	2 793	21,5	109 622	.	17 316	.	11 146	87,8
1945	.	101 369	.	2 020	19,5	173 767	.	−72 398	.	16 387	161,7
1946	7 000 000	111 302	15,9	2 501	22,0	94 077	13,4	17 225	2,5	9 061	81,4
1947	6 971 000	128 953	18,5	2 766	21,0	90 027	12,9	38 926	5,6	10 098	78,3
1948	6 953 000	123 221	17,7	2 634	20,9	84 213	12,1	39 008	5,6	9 392	76,2
1949	6 943 000	113 375	16,3	2 316	20,0	89 247	12,8	24 128	3,5	8 531	75,2
1950	6 935 000	107 854	15,6	2 369	21,5	85 710	12,4	22 144	3,2	7 125	66,1
1951	6 935 000	102 764	14,8	2 145	20,4	88 253	12,7	14 511	2,1	6 300	61,3
1952	6 927 772	103 012	14,9	2 088	19,9	83 372	12,0	19 640	2,9	5 347	51,9
1953	6 932 483	102 867	14,8	1 909	18,2	83 399	12,0	19 468	2,8	5 135	49,9
1954	6 940 209	103 985	15,0	1 948	18,4	84 632	12,2	19 353	2,8	5 023	48,3
1955	6 946 885	108 575	15,6	1 932	17,5	84 995	12,2	23 580	3,4	4 947	45,6
1956	6 952 359	115 827	16,7	2 087	17,7	86 824	12,5	29 003	4,2	5 011	43,3
1957	6 965 860	118 712	17,0	2 072	17,2	89 298	12,8	29 414	4,2	5 250	44,2
1958	6 987 358	119 755	17,1	1 978	16,2	85 980	12,3	33 775	4,8	4 874	40,7
1959	7 014 331	124 377	17,7	1 935	15,3	87 970	12,5	36 407	5,2	4 950	39,8
1960	7 047 437	125 945	17,9	1 916	15,0	89 603	12,7	36 342	5,2	4 727	37,5
1961	7 086 299	131 563	18,6	1 757	13,2	85 673	12,1	45 890	6,5	4 302	32,7
1962	7 129 864	133 253	18,7	1 835	13,6	90 854	12,7	42 399	5,9	4 374	32,8
1963	7 175 811	134 809	18,8	1 814	13,3	91 579	12,8	43 230	6,0	4 217	31,3
1964	7 223 801	133 841	18,5	1 687	12,4	89 081	12,3	44 760	6,2	3 913	29,2
1965	7 270 889	129 924	17,9	1 565	11,9	94 273	13,0	35 651	4,9	3 673	28,3
1966	7 322 066	128 577	17,6	1 471	11,3	91 440	12,5	37 137	5,1	3 610	28,1
1967	7 378 498	127 404	17,3	1 401	10,9	95 438	12,9	31 966	4,3	3 366	26,4
1968	7 416 903	126 115	17,0	1 370	10,7	96 014	12,9	30 101	4,1	3 219	25,5
1969	7 441 055	121 377	16,3	1 276	10,4	98 715	13,3	22 662	3,0	3 089	25,4
1970	7 467 086	112 301	15,0	1 141	10,1	98 819	13,2	13 482	1,8	2 908	25,9
1971	7 500 482	108 510	14,5	1 056	9,6	97 334	13,0	11 176	1,5	2 832	26,1
1972	7 544 201	104 033	13,8	1 005	9,6	95 323	12,6	8 710	1,2	2 622	25,2
1973	7 586 115	98 041	12,9	877	8,9	92 768	12,2	5 273	0,7	2 331	23,8
1974	7 599 038	97 430	12,8	828	8,4	94 324	12,4	3 106	0,4	2 285	23,5
1975	7 578 903	93 757	12,4	791	8,4	96 041	12,7	−2 284	−0,3	1 926	20,5
1976	7 565 525	87 446	11,6	683	7,8	95 140	12,6	−7 694	−1,0	1 593	18,2
1977	7 568 430	85 595	11,3	673	7,8	92 402	12,2	−6 807	−0,9	1 439	16,8
1978	7 562 305	85 402	11,3	562	6,5	94 617	12,5	−9 215	−1,2	1 279	15,0
1979	7 549 425	86 388	11,4	561	6,5	92 012	12,2	−5 624	−0,7	1 274	14,7
1980	7 549 433	90 872	12,0	602	6,6	92 442	12,2	−1 570	−0,2	1 303	14,3
1981	7 568 710	93 942	12,4	511	5,4	92 693	12,2	1 249	0,2	1 189	12,7
1982	7 574 140	94 840	12,5	469	4,9	91 339	12,1	3 501	0,5	1 213	12,8
1983	7 561 910	90 118	11,9	481	5,3	93 041	12,3	−2 923	−0,4	1 071	11,9
1984	7 561 434	89 234	11,8	409	4,6	88 466	11,7	768	0,1	1 018	11,4
1985	7 564 984	87 440	11,6	407	4,6	89 578	11,8	−2 138	−0,3	977	11,2

Jahr	Bevölkerung im Jahresdurchschnitt[1]	Lebendgeborene[2]		Totgeborene[2, 3]		Gestorbene[4]		Geburtenbilanz[2, 4]		im 1. Lebensjahr Gestorbene[4, 5]	
		absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 Geborene	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 Lebendgeborene
1986	7 569 794	86 964	11,5	385	4,4	87 071	11,5	−107	−0,0	893	10,3
1987	7 574 586	86 503	11,4	289	3,3	84 907	11,2	1 596	0,2	850	9,8
1988	7 585 317	88 052	11,6	325	3,7	83 263	11,0	4 789	0,6	716	8,1
1989	7 619 566	88 759	11,6	347	3,9	83 407	10,9	5 352	0,7	738	8,3
1990	7 677 850	90 454	11,8	325	3,6	82 952	10,8	7 502	1,0	709	7,8
1991	7 754 891	94 629	12,2	321	3,4	83 428	10,8	11 201	1,4	708	7,5
1992	7 840 709	95 302	12,2	339	3,5	83 162	10,6	12 140	1,5	718	7,5
1993	7 905 632	95 227	12,0	317	3,3	82 517	10,4	12 710	1,6	618	6,5
1994	7 936 118	92 415	11,6	307	3,3	80 684	10,2	11 731	1,5	578	6,3
1995	7 948 278	88 669	11,2	389	4,4	81 171	10,2	7 498	0,9	481	5,4
1996	7 959 016	88 809	11,2	399	4,5	80 790	10,2	8 019	1,0	451	5,1
1997	7 968 041	84 045	10,5	363	4,3	79 432	10,0	4 613	0,6	398	4,7
1998	7 976 789	81 233	10,2	334	4,1	78 339	9,8	2 894	0,4	400	4,9
1999	7 992 323	78 138	9,8	316	4,0	78 200	9,8	−62	−0,0	341	4,4
2000	8 011 566	78 268	9,8	331	4,2	76 780	9,6	1 488	0,2	378	4,8
2001	8 042 293	75 458	9,4	278	3,7	74 767	9,3	691	0,1	365	4,8
2002	8 082 121	78 399	9,7	338	4,3	76 131	9,4	2 268	0,3	318	4,1
2003	8 118 245	76 944	9,5	307	4,0	77 209	9,5	−265	−0,0	343	4,5
2004	8 169 441	78 968	9,7	313	3,9	74 292	9,1	4 676	0,6	353	4,5
2005	8 225 278	78 190	9,5	289	3,7	75 189	9,1	3 001	0,4	327	4,2
2006	8 267 948	77 914	9,4	313	4,0	74 295	9,0	3 619	0,4	281	3,6
2007	8 295 189	76 250	9,2	291	3,8	74 625	9,0	1 625	0,2	280	3,7
2008	8 321 541	77 752	9,3	258	3,3	75 083	9,0	2 669	0,3	287	3,7
2009	8 341 483	76 344	9,2	284	3,7	77 381	9,3	−1 037	−0,1	289	3,8
2010	8 361 069	78 742	9,4	296	3,7	77 199	9,2	1 543	0,2	307	3,9
2011	8 388 534	78 109	9,3	294	3,7	76 479	9,1	1 630	0,2	281	3,6
2012	8 426 311	78 952	9,4	260	3,3	79 436	9,4	−484	−0,1	252	3,2
2013	8 477 230	79 330	9,4	272	3,4	79 526	9,4	−196	0,0	245	3,1
2014	8 543 932	81 722	9,6	273	3,3	78 252	9,2	3 470	0,4	249	3,0
2015	8 629 519	84 381	9,8	281	3,3	83 073	9,6	1 308	0,2	259	3,1
2016	8 739 806	87 675	10,0	290	3,3	80 669	9,2	7 006	0,8	269	3,1
2017	8 795 073	87 633	10,0	294	3,3	83 270	9,5	4 363	0,5	256	2,9
2018	8 837 707	85 535	9,7	277	3,2	83 975	9,5	1 560	0,2	231	2,7
2019	8 877 637	84 952	9,6	261	3,1	83 386	9,4	1 566	0,2	250	2,9
2020	8 916 845	83 603	9,4	317	3,8	91 599	10,3	−7 996	−0,9	262	3,1
2021	8 951 520	86 078	9,6	309	3,6	91 962	10,3	−5 884	−0,7	235	2,7
2022	9 052 856	82 627	9,1	282	3,4	93 332	10,3	−10 705	−1,2	202	2,4
2023	9 128 967	77 605	8,5	269	3,5	89 760	9,8	−12 155	−1,3	220	2,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

1) Bis 1951: Bevölkerungsstände und Bevölkerungsveränderung errechnet bzw. interpoliert auf Basis der Volkszählungsergebnisse (die Jahresanfangsbevölkerung der Jahre 1870, 1881, 1891, 1901 und 1911 entspricht den Volkszählungsergebnissen vom 31. Dezember des jeweiligen Vorjahres. Für die Zeit der beiden Weltkriege wurden keine Bevölkerungsstände berechnet. Jahresdurchschnittsbevölkerung 1946: Bevölkerung am 21. Juli auf Grund der ausgegebenen Lebensmittelkarten. Jahresdurchschnittsbevölkerung 1948: Ergebnisse der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober). Von 1952 bis 2001: Bevölkerungsstände auf Basis der jährlichen Bevölkerungsfortschreibung. Ab 2002: Statistik des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zentralen Melderegisters (ZMR).
2) Ab 2015 inklusive Ereignisse im Ausland von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.
3) Ab 1995 erweiterte Definition der Totgeborenen, siehe „Erläuterungen“.
4) Für die Zeit der beiden Weltkriege ohne Militärsterbefälle. Ab 2009 inklusive im Ausland verstorbene Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.
5) 1871 bis 1900 ohne Burgenland.

Tabelle 1.4

Bevölkerung, Eheschließungen, Ehescheidungen, eingetragene Partner:innenschaften seit 1870

Jahr	Bevölkerung im Jahresdurchschnitt[1]	Eheschließungen[2, 3]		Ehescheidungen[4]		Eingetragene Partner:innenschaften[2, 3, 4] absolut	
		absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	Begründungen	Auflösungen
1870	4 520 000	.	.	.	.	.	.
1871	4 562 000	40 571	8,9	.	.	.	.
1872	4 604 000	42 123	9,1	.	.	.	.
1873	4 646 000	42 040	9,0	.	.	.	.
1874	4 688 000	38 769	8,3	.	.	.	.
1875	4 730 000	37 055	7,8	.	.	.	.
1876	4 772 000	36 183	7,6	.	.	.	.
1877	4 815 000	32 889	6,8	.	.	.	.
1878	4 857 000	32 214	6,6	.	.	.	.
1879	4 899 000	33 860	6,9	.	.	.	.
1880	4 941 000	33 987	6,9	.	.	.	.
1881	4 985 000	35 365	7,1	.	.	.	.
1882	5 030 000	36 915	7,3	.	.	.	.
1883	5 075 000	36 514	7,2	.	.	.	.
1884	5 121 000	37 466	7,3	487	0,1	.	.
1885	5 166 000	37 379	7,2	477	0,1	.	.
1886	5 212 000	38 450	7,4	486	0,1	.	.
1887	5 257 000	38 084	7,2	517	0,1	.	.
1888	5 303 000	38 403	7,2	481	0,1	.	.
1889	5 348 000	38 757	7,2	517	0,1	.	.
1890	5 394 000	38 641	7,2	545	0,1	.	.
1891	5 446 000	40 241	7,4	554	0,1	.	.
1892	5 504 000	40 995	7,4	581	0,1	.	.
1893	5 563 000	41 079	7,4	640	0,1	.	.
1894	5 622 000	42 722	7,6	664	0,1	.	.
1895	5 680 000	44 079	7,8	612	0,1	.	.
1896	5 739 000	44 276	7,7	636	0,1	.	.
1897	5 798 000	46 250	8,0	627	0,1	.	.
1898	5 856 000	45 437	7,8	788	0,1	.	.
1899	5 915 000	47 029	8,0	866	0,1	.	.
1900	5 973 000	47 997	8,0	902	0,1	.	.
1901	6 035 000	47 337	7,8	1 057	0,2	.	.
1902	6 099 000	46 442	7,6	1 158	0,2	.	.
1903	6 164 000	46 473	7,5	1 215	0,2	.	.
1904	6 228 000	47 275	7,6	1 306	0,2	.	.
1905	6 292 000	47 887	7,6	1 334	0,2	.	.
1906	6 357 000	49 141	7,7	1 413	0,2	.	.
1907	6 421 000	49 660	7,7	1 354	0,2	.	.
1908	6 485 000	50 064	7,7	1 453	0,2	.	.
1909	6 550 000	50 988	7,8	1 695	0,2	.	.
1910	6 614 000	49 997	7,6	1 587	0,2	.	.
1911	6 669 000	50 516	7,6	1 724	0,2	.	.
1912	6 724 000	51 488	7,7	1 814	0,2	.	.
1913	6 767 000	47 513	7,0	1 940	0,3	.	.
1914	.	48 579	.	1 640	.	.	.
1915	.	29 689	.	1 035	.	.	.
1916	.	28 398	.	1 080	.	.	.
1917	.	30 772	.	1 114	.	.	.
1918	.	42 083	.	1 776	.	.	.
1919	6 420 000	80 363	12,5	4 159	0,7	.	.
1920	6 455 000	85 866	13,3	5 358	0,9	.	.
1921	6 504 000	81 223	12,5	5 654	0,9	.	.
1922	6 528 000	74 274	11,4	5 350	0,9	.	.
1923	6 543 000	56 594	8,6	5 297	0,8	.	.
1924	6 562 000	52 845	8,1	5 356	0,8	.	.
1925	6 582 000	50 842	7,7	5 193	0,8	.	.

Jahr	Bevölkerung im Jahres-durchschnitt[1]	Eheschließungen[2, 3]		Ehescheidungen[4]		Eingetragene Partner:innen-schaften[2, 3, 4] absolut	
		absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	Begründungen	Auflösungen
1926	6 603 000	47 886	7,3	.	.	.	.
1927	6 623 000	48 493	7,3	.	.	.	.
1928	6 643 000	49 305	7,4	5 561	0,8	.	.
1929	6 664 000	51 293	7,7	5 906	0,9	.	.
1930	6 684 000	51 583	7,7	6 424	1,0	.	.
1931	6 705 000	49 717	7,4	6 357	0,9	.	.
1932	6 725 000	45 356	6,7	6 048	0,9	.	.
1933	6 746 000	43 902	6,5	6 228	0,9	.	.
1934	6 760 000	43 979	6,5	5 918	0,9	.	.
1935	6 761 000	45 673	6,8	5 571	0,8	.	.
1936	6 758 000	46 293	6,8	5 980	0,9	.	.
1937	6 755 000	46 289	6,9	5 843	0,9	.	.
1938	6 753 000	89 994	13,3	.	.	.	.
1939	6 653 000	117 078	17,6	8 226	1,2	.	.
1940	.	78 204	.	6 574	.	.	.
1941	.	56 323	.	6 917	.	.	.
1942	.	52 504	.	6 552	.	.	.
1943	.	48 588	.	.	.	.	.
1944	.	41 107	.	.	.	.	.
1945	.	31 363	.	4 554	.	.	.
1946	7 000 000	62 791	9,0	13 351	1,9	.	.
1947	6 971 000	75 484	10,8	13 465	1,9	.	.
1948	6 953 000	71 904	10,3	14 162	2,0	.	.
1949	6 943 000	68 974	9,9	12 776	1,8	.	.
1950	6 935 000	64 621	9,3	10 534	1,5	.	.
1951	6 935 000	63 167	9,1	10 295	1,5	.	.
1952	6 927 772	57 571	8,3	9 833	1,4	.	.
1953	6 932 483	54 202	7,8	9 417	1,4	.	.
1954	6 940 209	54 289	7,8	9 227	1,3	.	.
1955	6 946 885	56 689	8,2	8 994	1,3	.	.
1956	6 952 359	57 383	8,3	8 488	1,2	.	.
1957	6 965 860	56 510	8,1	8 177	1,2	.	.
1958	6 987 358	55 407	7,9	8 238	1,2	.	.
1959	7 014 331	55 514	7,9	8 474	1,2	.	.
1960	7 047 437	58 508	8,3	8 011	1,1	.	.
1961	7 086 299	60 001	8,5	8 045	1,1	.	.
1962	7 129 864	59 705	8,4	7 969	1,1	.	.
1963	7 175 811	58 415	8,1	8 150	1,1	.	.
1964	7 223 801	57 533	8,0	8 390	1,2	.	.
1965	7 270 889	56 738	7,8	8 423	1,2	.	.
1966	7 322 066	55 816	7,6	8 643	1,2	.	.
1967	7 378 498	56 091	7,6	8 880	1,2	.	.
1968	7 416 903	56 001	7,6	9 705	1,3	.	.
1969	7 441 055	54 559	7,3	9 969	1,3	.	.
1970	7 467 086	52 773	7,1	10 356	1,4	.	.
1971	7 500 482	48 166	6,4	10 005	1,3	.	.
1972	7 544 201	57 372	7,6	9 939	1,3	.	.
1973	7 586 115	49 430	6,5	9 972	1,3	.	.
1974	7 599 038	49 296	6,5	10 638	1,4	.	.
1975	7 578 903	46 542	6,1	10 763	1,4	.	.
1976	7 565 525	45 767	6,0	11 168	1,5	.	.
1977	7 568 430	45 378	6,0	11 668	1,5	.	.
1978	7 562 305	44 573	5,9	12 400	1,6	.	.
1979	7 549 425	45 445	6,0	13 072	1,7	.	.
1980	7 549 433	46 435	6,2	13 327	1,8	.	.
1981	7 568 710	47 768	6,3	13 369	1,8	.	.
1982	7 574 140	47 643	6,3	14 298	1,9	.	.
1983	7 561 910	56 171	7,4	14 692	1,9	.	.
1984	7 561 434	45 823	6,1	14 869	2,0	.	.
1985	7 564 984	44 867	5,9	15 460	2,0	.	.

Jahr	Bevölkerung im Jahresdurchschnitt[1]	Eheschließungen[2, 3]		Ehescheidungen[4]		Eingetragene Partner:innenschaften[2, 3, 4] absolut	
		absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	Begründungen	Auflösungen
1986	7 569 794	45 821	6,1	14 679	1,9	.	.
1987	7 574 586	76 205	10,1	14 639	1,9	.	.
1988	7 585 317	35 361	4,7	14 924	2,0	.	.
1989	7 619 566	42 523	5,6	15 489	2,0	.	.
1990	7 677 850	45 212	5,9	16 282	2,1	.	.
1991	7 754 891	44 106	5,7	16 391	2,1	.	.
1992	7 840 709	45 701	5,8	16 296	2,1	.	.
1993	7 905 632	45 014	5,7	16 299	2,1	.	.
1994	7 936 118	43 284	5,5	16 928	2,1	.	.
1995	7 948 278	42 946	5,4	18 204	2,3	.	.
1996	7 959 016	42 298	5,3	18 079	2,3	.	.
1997	7 968 041	41 394	5,2	18 027	2,3	.	.
1998	7 976 789	39 143	4,9	17 884	2,2	.	.
1999	7 992 323	39 485	4,9	18 512	2,3	.	.
2000	8 011 566	39 228	4,9	19 552	2,4	.	.
2001	8 042 293	34 213	4,3	20 582	2,6	.	.
2002	8 082 121	36 570	4,5	19 918	2,5	.	.
2003	8 118 245	37 195	4,6	19 066	2,3	.	.
2004	8 169 441	38 528	4,7	19 590	2,4	.	.
2005	8 225 278	39 153	4,8	19 453	2,4	.	.
2006	8 267 948	36 923	4,5	20 336	2,5	.	.
2007	8 295 189	35 996	4,3	20 516	2,5	.	.
2008	8 321 541	35 223	4,2	19 701	2,4	.	.
2009	8 341 483	35 469	4,3	18 806	2,3	.	.
2010	8 361 069	37 545	4,5	17 442	2,1	705	1
2011	8 388 534	36 426	4,3	17 295	2,1	433	13
2012	8 426 311	38 592	4,6	17 006	2,0	386	26
2013	8 477 230	36 140	4,3	15 958	1,9	368	37
2014	8 543 932	37 458	4,4	16 647	1,9	402	50
2015	8 629 519	44 502	5,2	16 351	1,9	423	69
2016	8 739 806	44 890	5,1	15 919	1,8	477	66
2017	8 795 073	44 981	5,1	16 180	1,8	529	96
2018	8 837 707	46 468	5,3	16 304	1,8	464	98
2019	8 877 637	46 034	5,2	16 319	1,8	1 269	121
2020	8 916 845	39 662	4,4	14 870	1,7	1 256	108
2021	8 951 520	41 111	4,6	14 510	1,6	1 401	111
2022	9 052 856	47 482	5,2	13 997	1,5	1 598	138
2023	9 128 967	45 855	5,0	14 721	1,6	1 955	181

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Ehescheidungen und der Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften.

1) Bis 1951: Bevölkerungsstände und Bevölkerungsveränderung errechnet bzw. interpoliert auf Basis der Volkszählungsergebnisse (die Jahresanfangsbevölkerung der Jahre 1870, 1881, 1891, 1901 und 1911 entspricht den Volkszählungsergebnissen vom 31. Dezember des jeweiligen Vorjahres. Für die Zeit der beiden Weltkriege wurden keine Bevölkerungsstände berechnet. Jahresdurchschnittsbevölkerung 1946: Bevölkerung am 21. Juli auf Grund der ausgegebenen Lebensmittelkarten. Jahresdurchschnittsbevölkerung 1948: Ergebnisse der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober). Von 1952 bis 2001: Bevölkerungsstände auf Basis der jährlichen Bevölkerungsfortschreibung. Ab 2002: Statistik des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zentralen Melderegisters (ZMR).
2) Ab 2015 inklusive Ereignisse im Ausland von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.
3) Ab 2018 inklusive Eheschließungen gleichgeschlechtlicher Paare und ab 2019 inklusive Umwandlungen von eingetragenen Partner:innenschaften in Ehen und inklusive verschiedengeschlechtliche eingetragene Partner:innenschaften.
4) 1884 bis 1913 damaliger Gebietsstand der heutigen Bundesländer (ohne Burgenland); 1914 bis 1923 ohne Burgenland; 1939 bis 1942 damaliger Gebietsstand. Die Zählblätter für die Statistik der Ehescheidungen der Jahre 1926 und 1927 wurden beim Brand des Justizpalastes teilweise vernichtet. Bis einschließlich 1937 galt das konfessionell geregelte Eherecht, wonach es Ehescheidungen und -trennungen gab. „Scheidung“ bedeutete die Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft, „Trennung“ die Lösung des Ehebandes. Seit 1938 kennt das österreichische Eherecht keine „Scheidung von Tisch und Bett“ mehr. „Scheidung“ bedeutet heute das, was früher „Trennung der Ehe dem Bande nach“ genannt wurde. Ab 2018 inklusive Ehescheidungen im Ausland von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich und ab 2019 inklusive Ehescheidungen gleichgeschlechtlicher Ehen.

Zu Eheschließungen, Ehescheidungen und Eingetragene Partner:innenschaften gibt es keine Prognose-Werte.

Teil 2: Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung seit 2002 nach demographischen Komponenten und Staatsangehörigkeit

Tabelle 2.1

Bevölkerung, Bevölkerungsveränderung, Geburtenbilanz, Wanderungsbilanz seit 2002 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Bevölkerung am Jahresanfang	Gesamtveränderung (inkl. stat. Korrektur)		Geburtenbilanz[1, 2]		Wanderungsbilanz		Statistische Korrektur	Bevölkerung am Jahresende	Bevölkerung im Jahresdurchschnitt
		absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.			
					Insgesamt					
2002	8 063 640	36 633	4,5	2 268	0,3	33 294	4,1	1 071	8 100 273	8 082 121
2003	8 100 273	42 300	5,2	−265	0,0	39 873	4,9	2 692	8 142 573	8 118 245
2004	8 142 573	58 786	7,2	4 676	0,6	50 826	6,2	3 284	8 201 359	8 169 441
2005	8 201 359	52 939	6,4	3 001	0,4	44 332	5,4	5 606	8 254 298	8 225 278
2006	8 254 298	28 686	3,5	3 619	0,4	24 103	2,9	964	8 282 984	8 267 948
2007	8 282 984	25 005	3,0	1 625	0,2	25 470	3,1	−2 090	8 307 989	8 295 189
2008	8 307 989	27 014	3,2	2 669	0,3	24 650	3,0	−305	8 335 003	8 321 541
2009	8 335 003	16 640	2,0	−1 037	−0,1	17 053	2,0	624	8 351 643	8 341 483
2010	8 351 643	23 521	2,8	1 543	0,2	21 316	2,5	662	8 375 164	8 361 069
2011	8 375 164	32 957	3,9	1 630	0,2	30 705	3,7	622	8 408 121	8 388 534
2012	8 408 121	43 739	5,2	−484	−0,1	43 797	5,2	426	8 451 860	8 426 311
2013	8 451 860	55 926	6,6	−196	0,0	54 728	6,5	1 394	8 507 786	8 477 230
2014	8 507 786	77 140	9,0	3 470	0,4	72 324	8,5	1 346	8 584 926	8 543 932
2015	8 584 926	115 545	13,4	1 308	0,2	113 067	13,1	1 170	8 700 471	8 629 519
2016	8 700 471	72 394	8,3	7 006	0,8	64 676	7,4	712	8 772 865	8 739 806
2017	8 772 865	49 402	5,6	4 363	0,5	44 630	5,1	409	8 822 267	8 795 073
2018	8 822 267	36 508	4,1	1 560	0,2	35 301	4,0	−353	8 858 775	8 837 707
2019	8 858 775	42 289	4,8	1 566	0,2	40 613	4,6	110	8 901 064	8 877 637
2020	8 901 064	31 600	3,5	−7 996	−0,9	40 064	4,5	−468	8 932 664	8 916 845
2021	8 932 664	46 265	5,1	−5 884	−0,6	52 488	5,8	−339	8 978 929	8 951 520
2022	8 978 929	125 843	13,9	−10 705	−1,2	136 979	15,1	−431	9 104 772	9 052 856
2023	9 104 772	53 978	5,9	−12 155	−1,3	66 629	7,3	−496	9 158 750	9 130 697
					Österreichische Staatsangehörige					
2002	7 333 379	20 141	2,7	−5 911	−0,8	−8 372	−1,1	−1 587	7 353 520	7 343 758
2003	7 353 520	34 837	4,7	−7 521	−1,0	−4 528	−0,6	2 192	7 388 357	7 368 318
2004	7 388 357	38 601	5,2	−2 571	−0,3	−3 402	−0,5	2 929	7 426 958	7 406 950
2005	7 426 958	30 674	4,1	−4 333	−0,6	−3 863	−0,5	3 994	7 457 632	7 439 407
2006	7 457 632	20 573	2,8	−3 861	−0,5	−3 751	−0,5	2 439	7 478 205	7 469 723
2007	7 478 205	105	0,0	−5 883	−0,8	−9 433	−1,3	1 411	7 478 310	7 478 511
2008	7 478 310	−3 311	−0,4	−5 620	−0,8	−9 492	−1,3	1 543	7 474 999	7 476 961
2009	7 474 999	−6 935	−0,9	−9 198	−1,2	−7 388	−1,0	1 673	7 468 064	7 470 437
2010	7 468 064	−6 103	−0,8	−7 374	−1,0	−7 182	−1,0	2 318	7 461 961	7 464 223
2011	7 461 961	−5 269	−0,7	−7 590	−1,0	−6 404	−0,9	2 035	7 456 692	7 459 004
2012	7 456 692	−9 100	−1,2	−10 408	−1,4	−7 414	−1,0	1 679	7 447 592	7 451 118
2013	7 447 592	−5 920	−0,8	−10 545	−1,4	−5 992	−0,8	3 263	7 441 672	7 443 418
2014	7 441 672	−2 824	−0,4	−7 973	−1,1	−5 419	−0,7	2 998	7 438 848	7 440 084
2015	7 438 848	−6 051	−0,8	−10 126	−1,4	−5 450	−0,7	1 381	7 432 797	7 434 393
2016	7 432 797	−1 862	−0,3	−6 643	−0,9	−5 044	−0,7	1 295	7 430 935	7 431 843
2017	7 430 935	−4 548	−0,6	−9 393	−1,3	−5 143	−0,7	863	7 426 387	7 427 234
2018	7 426 387	−6 535	−0,9	−11 595	−1,6	−4 716	−0,6	421	7 419 852	7 422 263
2019	7 419 852	−5 011	−0,7	−11 813	−1,6	−4 343	−0,6	645	7 414 841	7 416 753
2020	7 414 841	−13 249	−1,8	−20 097	−2,7	−1 837	−0,2	−111	7 401 592	7 409 699
2021	7 401 592	−9 372	−1,3	−17 240	−2,3	−2 481	−0,3	626	7 392 220	7 397 648

Jahr	Bevölkerung am Jahresanfang	Gesamtveränderung (inkl. stat. Korrektur)		Geburtenbilanz[1, 2]		Wanderungsbilanz		Statistische Korrektur	Bevölkerung am Jahresende	Bevölkerung im Jahresdurchschnitt
		absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.			
2022	7 392 220	−17 268	−2,3	−22 568	−3,1	−6 257	−0,8	658	7 374 952	7 383 508
2023	7 374 952	−17 068	−2,3	−23 969	−3,3	−5 260	−0,7	263	7 357 884	7 366 184
Ausländische Staatsangehörige										
2002	730 261	16 492	22,3	8 179	11,1	41 666	56,4	2 658	746 753	738 363
2003	746 753	7 463	10,0	7 256	9,7	44 401	59,2	500	754 216	749 927
2004	754 216	20 185	26,5	7 247	9,5	54 228	71,1	355	774 401	762 491
2005	774 401	22 265	28,3	7 334	9,3	48 195	61,3	1 612	796 666	785 871
2006	796 666	8 113	10,2	7 480	9,4	27 854	34,9	−1 475	804 779	798 225
2007	804 779	24 900	30,5	7 508	9,2	34 903	42,7	−3 501	829 679	816 678
2008	829 679	30 325	35,9	8 289	9,8	34 142	40,4	−1 848	860 004	844 580
2009	860 004	23 575	27,1	8 161	9,4	24 441	28,1	−1 049	883 579	871 046
2010	883 579	29 624	33,0	8 917	9,9	28 498	31,8	−1 656	913 203	896 846
2011	913 203	38 226	41,1	9 220	9,9	37 109	39,9	−1 413	951 429	929 530
2012	951 429	52 839	54,2	9 924	10,2	51 211	52,5	−1 253	1 004 268	975 193
2013	1 004 268	61 846	59,8	10 349	10,0	60 720	58,7	−1 869	1 066 114	1 033 812
2014	1 066 114	79 964	72,4	11 443	10,4	77 743	70,4	−1 652	1 146 078	1 103 848
2015	1 146 078	121 596	101,7	11 434	9,6	118 517	99,2	−211	1 267 674	1 195 126
2016	1 267 674	74 256	56,8	13 649	10,4	69 720	53,3	−583	1 341 930	1 307 963
2017	1 341 930	53 950	39,4	13 756	10,1	49 773	36,4	−454	1 395 880	1 367 839
2018	1 395 880	43 043	30,4	13 155	9,3	40 017	28,3	−774	1 438 923	1 415 444
2019	1 438 923	47 300	32,4	13 379	9,2	44 956	30,8	−535	1 486 223	1 460 884
2020	1 486 223	44 849	29,8	12 101	8,0	41 901	27,8	−357	1 531 072	1 507 146
2021	1 531 072	55 637	33,3	11 356	6,8	54 969	32,9	−965	1 586 709	1 553 872
2022	1 586 709	143 111	85,7	11 863	7,1	143 236	85,8	−1 089	1 729 820	1 669 348
2023	1 729 820	71 046	40,3	11 814	6,7	71 889	40,7	−759	1 800 866	1 764 513

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Wanderungsstatistik.

1) Ab 2015 inkl. Ereignisse im Ausland von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.
2) Ab 2009 inkl. im Ausland verstorbene Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.

Tabelle 2.2

Bevölkerung, Wanderungen und Einbürgerungen seit 2002 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Bevölkerung im Jahresdurchschnitt	Zuzüge aus dem Ausland	Wegzüge in das Ausland	Wanderungsbilanz		Binnenwanderungen innerhalb Österreichs		Einbürgerungen im Inland[1]
				absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	
Insgesamt								
2002	8 082 121	108 125	74 831	33 294	4,1	649 153	80,3	-
2003	8 118 245	111 869	71 996	39 873	4,9	627 078	77,2	-
2004	8 169 441	122 547	71 721	50 826	6,2	650 411	79,6	-
2005	8 225 278	114 465	70 133	44 332	5,4	664 616	80,8	-
2006	8 267 948	98 535	74 432	24 103	2,9	672 125	81,3	-
2007	8 295 189	106 470	81 000	25 470	3,1	689 167	83,1	-
2008	8 321 541	109 713	85 063	24 650	3,0	692 698	83,2	-
2009	8 341 483	107 523	90 470	17 053	2,0	685 115	82,1	-
2010	8 361 069	112 691	91 375	21 316	2,5	681 538	81,5	-
2011	8 388 534	124 619	93 914	30 705	3,7	701 242	83,6	-
2012	8 426 311	140 358	96 561	43 797	5,2	714 697	84,8	-
2013	8 477 230	151 280	96 552	54 728	6,5	716 436	84,5	-
2014	8 543 932	170 115	97 791	72 324	8,5	739 918	86,6	-
2015	8 629 519	214 410	101 343	113 067	13,1	795 028	92,1	-
2016	8 739 806	174 310	109 634	64 676	7,4	817 139	93,5	-
2017	8 795 073	154 749	110 119	44 630	5,1	801 624	91,1	-

Jahr	Bevölkerung im Jahres-durchschnitt	Zuzüge aus dem Ausland	Wegzüge in das Ausland	Wanderungsbilanz		Binnenwanderungen innerhalb Österreichs		Einbürge-rungen im Inland[1]
				absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	
2018	8 837 707	146 856	111 555	35 301	4,0	797 666	90,3	-
2019	8 877 637	150 419	109 806	40 613	4,6	798 420	89,9	-
2020	8 916 845	136 343	96 279	40 064	4,5	781 472	87,6	-
2021	8 951 520	154 202	101 714	52 488	5,8	782 995	86,5	-
2022	9 052 856	261 937	124 958	136 979	15,1	842 152	93,0	-
2023	9 130 697	194 959	128 330	66 629	7,3	834 797	91,4	-
Österreichische Staatsangehörige								
2002	7 343 758	21 981	30 353	−8 372	−1,1	515 403	70,2	36 011
2003	7 368 318	18 528	23 056	−4 528	−0,6	487 995	66,2	44 694
2004	7 406 950	18 301	21 703	−3 402	−0,5	497 756	67,2	41 645
2005	7 439 407	16 470	20 333	−3 863	−0,5	505 747	68,0	34 876
2006	7 469 723	15 636	19 387	−3 751	−0,5	515 494	69,0	25 746
2007	7 478 511	14 924	24 357	−9 433	−1,3	528 923	70,7	14 010
2008	7 476 961	15 345	24 837	−9 492	−1,3	532 322	71,2	10 258
2009	7 470 437	15 863	23 251	−7 388	−1,0	527 079	70,6	7 978
2010	7 464 223	15 795	22 977	−7 182	−1,0	523 278	70,1	6 135
2011	7 459 004	14 698	21 102	−6 404	−0,9	533 558	71,5	6 690
2012	7 451 118	14 753	22 167	−7 414	−1,0	536 571	72,0	7 043
2013	7 443 418	16 052	22 044	−5 992	−0,8	527 468	70,9	7 354
2014	7 440 084	15 855	21 274	−5 419	−0,7	529 563	71,2	7 580
2015	7 434 393	15 752	21 202	−5 450	−0,7	532 047	71,6	8 144
2016	7 431 843	15 564	20 608	−5 044	−0,7	520 701	70,1	8 530
2017	7 427 234	15 420	20 563	−5 143	−0,7	519 063	69,9	9 125
2018	7 422 263	15 132	19 848	−4 716	−0,6	522 233	70,4	9 355
2019	7 416 753	15 453	19 796	−4 343	−0,6	528 341	71,2	10 500
2020	7 409 699	15 032	16 869	−1 837	−0,2	520 499	70,2	8 796
2021	7 397 648	14 659	17 140	−2 481	−0,3	506 806	68,6	9 723
2022	7 383 508	15 672	21 929	−6 257	−0,8	505 194	68,4	10 899
2023	7 366 184	13 391	18 651	−5 260	−0,7	491 631	66,7	11 898
Ausländische Staatsangehörige								
2002	738 363	86 144	44 478	41 666	56,4	133 750	181,1	−36 011
2003	749 927	93 341	48 940	44 401	59,2	139 083	185,5	−44 694
2004	762 491	104 246	50 018	54 228	71,1	152 655	200,2	−41 645
2005	785 871	97 995	49 800	48 195	61,3	158 869	202,2	−34 876
2006	798 225	82 899	55 045	27 854	34,9	156 631	196,2	−25 746
2007	816 678	91 546	56 643	34 903	42,7	160 244	196,2	−14 010
2008	844 580	94 368	60 226	34 142	40,4	160 376	189,9	−10 258
2009	871 046	91 660	67 219	24 441	28,1	158 036	181,4	−7 978
2010	896 846	96 896	68 398	28 498	31,8	158 260	176,5	−6 135
2011	929 530	109 921	72 812	37 109	39,9	167 684	180,4	−6 690
2012	975 193	125 605	74 394	51 211	52,5	178 126	182,7	−7 043
2013	1 033 812	135 228	74 508	60 720	58,7	188 968	182,8	−7 354
2014	1 103 848	154 260	76 517	77 743	70,4	210 355	190,6	−7 580
2015	1 195 126	198 658	80 141	118 517	99,2	262 981	220,0	−8 144
2016	1 307 963	158 746	89 026	69 720	53,3	296 438	226,6	−8 530
2017	1 367 839	139 329	89 556	49 773	36,4	282 561	206,6	−9 125
2018	1 415 444	131 724	91 707	40 017	28,3	275 433	194,6	−9 355
2019	1 460 884	134 966	90 010	44 956	30,8	270 079	184,9	−10 500
2020	1 507 146	121 311	79 410	41 901	27,8	260 973	173,2	−8 796
2021	1 553 872	139 543	84 574	54 969	32,9	276 189	165,4	−9 723
2022	1 669 348	246 265	103 029	143 236	85,8	336 958	201,9	−10 899
2023	1 764 513	181 568	109 679	71 889	40,7	343 166	194,5	−11 898

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Wanderungsstatistik, Statistik der Einbürgerungen.

1) 2014: Revision aufgrund von Nachmeldungen zu §64a(18) gemäß Novelle des Staatsbürgerschaftsgesetzes aus dem Jahr 2013.

Tabelle 2.3

Bevölkerung, Geborene, Gestorbene, Eheschließende, Geschiedene seit 2002 nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Bevölkerung im Jahres-durchschnitt	Lebendgeborene[1]		Sterbefälle[2]		Geburtenbilanz[1, 2]		Eheschließende[1, 3]		Geschiedene[4]	
		absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.
					Insgesamt						
2002	8 082 121	78 399	9,7	76 131	9,4	2 268	0,3	73 140	9,0	39 836	4,9
2003	8 118 245	76 944	9,5	77 209	9,5	−265	0,0	74 390	9,2	38 132	4,7
2004	8 169 441	78 968	9,7	74 292	9,1	4 676	0,6	77 056	9,4	39 180	4,8
2005	8 225 278	78 190	9,5	75 189	9,1	3 001	0,4	78 306	9,5	38 906	4,7
2006	8 267 948	77 914	9,4	74 295	9,0	3 619	0,4	73 846	8,9	40 672	4,9
2007	8 295 189	76 250	9,2	74 625	9,0	1 625	0,2	71 992	8,7	41 032	4,9
2008	8 321 541	77 752	9,3	75 083	9,0	2 669	0,3	70 446	8,5	39 402	4,7
2009	8 341 483	76 344	9,2	77 381	9,3	−1 037	−0,1	70 938	8,5	37 612	4,5
2010	8 361 069	78 742	9,4	77 199	9,2	1 543	0,2	75 090	9,0	34 884	4,2
2011	8 388 534	78 109	9,3	76 479	9,1	1 630	0,2	72 852	8,7	34 590	4,1
2012	8 426 311	78 952	9,4	79 436	9,4	−484	−0,1	77 184	9,2	34 012	4,0
2013	8 477 230	79 330	9,4	79 526	9,4	−196	0,0	72 280	8,5	31 916	3,8
2014	8 543 932	81 722	9,6	78 252	9,2	3 470	0,4	74 916	8,8	33 294	3,9
2015	8 629 519	84 381	9,8	83 073	9,6	1 308	0,2	89 004	10,3	32 702	3,8
2016	8 739 806	87 675	10,0	80 669	9,2	7 006	0,8	89 780	10,3	31 838	3,6
2017	8 795 073	87 633	10,0	83 270	9,5	4 363	0,5	89 962	10,2	32 360	3,7
2018	8 837 707	85 535	9,7	83 975	9,5	1 560	0,2	92 936	10,5	32 608	3,7
2019	8 877 637	84 952	9,6	83 386	9,4	1 566	0,2	92 068	10,4	32 638	3,7
2020	8 916 845	83 603	9,4	91 599	10,3	−7 996	−0,9	79 324	8,9	29 740	3,3
2021	8 951 520	86 078	9,5	91 962	10,2	−5 884	−0,6	82 222	9,1	29 020	3,2
2022	9 052 856	82 627	9,1	93 332	10,3	−10 705	−1,2	94 964	10,5	27 994	3,1
2023	9 130 697	77 605	8,5	89 760	9,8	−12 155	−1,3	91 710	10,0	29 442	3,2
					Österreichische Staatsangehörige						
2002	7 343 758	68 474	9,3	74 385	10,1	−5 911	−0,8	61 315	8,3	36 813	5,0
2003	7 368 318	67 861	9,2	75 382	10,2	−7 521	−1,0	61 369	8,3	34 991	4,7
2004	7 406 950	69 902	9,4	72 473	9,8	−2 571	−0,3	62 947	8,5	35 482	4,8
2005	7 439 407	69 023	9,3	73 356	9,9	−4 333	−0,6	64 565	8,7	34 440	4,6
2006	7 469 723	68 662	9,2	72 523	9,7	−3 861	−0,5	62 854	8,4	35 410	4,7
2007	7 478 511	66 864	8,9	72 747	9,7	−5 883	−0,8	61 927	8,3	35 278	4,7
2008	7 476 961	67 348	9,0	72 968	9,8	−5 620	−0,8	60 503	8,1	33 855	4,5
2009	7 470 437	65 312	8,7	74 510	10,0	−9 198	−1,2	60 834	8,1	32 400	4,3
2010	7 464 223	66 858	9,0	74 232	9,9	−7 374	−1,0	64 324	8,6	30 166	4,0
2011	7 459 004	65 924	8,8	73 514	9,9	−7 590	−1,0	61 854	8,3	29 556	4,0
2012	7 451 118	65 929	8,8	76 337	10,2	−10 408	−1,4	66 147	8,9	28 616	3,8
2013	7 443 418	65 516	8,8	76 061	10,2	−10 545	−1,4	60 971	8,2	26 677	3,6
2014	7 440 084	66 482	8,9	74 455	10,0	−7 973	−1,1	63 202	8,5	27 432	3,7
2015	7 434 393	69 366	9,3	79 492	10,7	−10 126	−1,4	72 392	9,7	26 885	3,6
2016	7 431 843	70 165	9,4	76 808	10,3	−6 643	−0,9	72 957	9,8	25 880	3,5
2017	7 427 234	69 798	9,4	79 191	10,7	−9 393	−1,3	72 855	9,8	25 930	3,5
2018	7 422 263	68 056	9,2	79 651	10,7	−11 595	−1,6	75 671	10,2	25 312	3,5
2019	7 416 753	67 115	9,0	78 928	10,6	−11 813	−1,6	74 534	10,0	25 311	3,5
2020	7 409 699	66 404	9,0	86 501	11,7	−20 097	−2,7	65 922	8,9	23 203	3,1
2021	7 397 648	68 812	9,3	86 052	11,7	−17 240	−2,3	66 616	9,0	22 126	3,0
2022	7 383 508	65 209	8,8	87 777	11,9	−22 568	−3,1	77 837	10,5	21 158	2,9
2023	7 366 184	60 228	8,2	84 197	11,4	−23 969	−3,3	75 036	10,2	22 154	3,0

Jahr	Bevölkerung im Jahres-durchschnitt	Lebendgeborene[1]		Sterbefälle[2]		Geburtenbilanz[1, 2]		Eheschließende[1, 3]		Geschiedene[4]	
		absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.
Ausländische Staatsangehörige											
2002	738 363	9 925	13,4	1 746	2,4	8 179	11,1	11 825	16,0	3 023	4,1
2003	749 927	9 083	12,1	1 827	2,4	7 256	9,7	13 021	17,4	3 141	4,2
2004	762 491	9 066	11,9	1 819	2,4	7 247	9,5	14 109	18,5	3 698	4,8
2005	785 871	9 167	11,7	1 833	2,3	7 334	9,3	13 741	17,5	4 466	5,7
2006	798 225	9 252	11,6	1 772	2,2	7 480	9,4	10 992	13,8	5 262	6,6
2007	816 678	9 386	11,5	1 878	2,3	7 508	9,2	10 065	12,3	5 754	7,0
2008	844 580	10 404	12,3	2 115	2,5	8 289	9,8	9 943	11,8	5 547	6,6
2009	871 046	11 032	12,7	2 871	3,3	8 161	9,4	10 104	11,6	5 212	6,0
2010	896 846	11 884	13,3	2 967	3,3	8 917	9,9	10 766	12,0	4 718	5,3
2011	929 530	12 185	13,1	2 965	3,2	9 220	9,9	10 998	11,8	5 034	5,4
2012	975 193	13 023	13,4	3 099	3,2	9 924	10,2	11 037	11,3	5 396	5,5
2013	1 033 812	13 814	13,4	3 465	3,4	10 349	10,0	11 309	10,9	5 239	5,1
2014	1 103 848	15 240	13,8	3 797	3,4	11 443	10,4	11 714	10,6	5 862	5,3
2015	1 195 126	15 015	12,6	3 581	3,0	11 434	9,6	16 612	13,9	5 817	4,9
2016	1 307 963	17 510	13,4	3 861	3,0	13 649	10,4	16 823	12,9	5 958	4,6
2017	1 367 839	17 835	13,0	4 079	3,0	13 756	10,1	17 107	12,5	6 430	4,7
2018	1 415 444	17 479	12,3	4 324	3,1	13 155	9,3	17 265	12,2	7 296	5,2
2019	1 460 884	17 837	12,2	4 458	3,1	13 379	9,2	17 534	12,0	7 327	5,0
2020	1 507 146	17 199	11,4	5 098	3,4	12 101	8,0	13 402	8,9	6 537	4,3
2021	1 553 872	17 266	10,3	5 910	3,5	11 356	6,8	15 606	9,3	6 894	4,1
2022	1 669 348	17 418	10,4	5 555	3,3	11 863	7,1	17 127	10,3	6 836	4,1
2023	1 764 513	17 377	9,8	5 563	3,2	11 814	6,7	16 674	9,4	7 288	4,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Statistik der Ehescheidungen.

1) Ab 2015 inkl. Ereignisse im Ausland von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.
2) Ab 2009 inkl. im Ausland verstorbene Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.
3) Ab 2018 inkl. Eheschließungen gleichgeschlechtlicher Paare und ab 2019 inkl. Umwandlungen von eingetragenen Partner:innenschaften in Ehen.
4) Ab 2018 inkl. im Ausland erfolgte Ehescheidungen von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich und ab 2019 inkl. Ehescheidungen gleichgeschlechtlicher Ehen.

Teil 3: Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung 2023 nach demographischen Komponenten, Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Tabelle 3.1

Bevölkerung, Wanderungen und Einbürgerungen 2023 nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Altersgruppe	Bevölkerung am Jahresende	Bevölkerung im Jahresdurchschnitt	Zuzüge aus dem Ausland	Wegzüge in das Ausland	Wanderungssaldo mit dem Ausland		Binnenwanderungen innerhalb Österreichs		Einbürgerungen im Inland	Einbürgerungsrate[1]
					absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.		
					Insgesamt					
Insgesamt	9 158 750	9 130 697	194 959	128 330	66 629	7,3	834 797	91,4	11 898	0,7
0–4 Jahre	423 924	427 496	10 148	5 006	5 142	12,0	55 397	129,6	1 012	1,1
5–9 Jahre	453 875	450 688	9 296	5 622	3 674	8,2	40 443	89,7	1 203	1,2
10–14 Jahre	438 022	436 017	7 207	4 374	2 833	6,5	31 638	72,6	1 210	1,3
15–19 Jahre	450 385	447 749	15 707	6 125	9 582	21,4	50 252	112,2	1 005	1,1
20–24 Jahre	500 742	500 484	34 195	20 053	14 142	28,3	115 920	231,6	759	0,6
25–29 Jahre	587 384	590 268	30 488	19 660	10 828	18,3	133 663	226,4	1 059	0,6
30–34 Jahre	638 251	636 910	21 793	15 830	5 963	9,4	105 294	165,3	1 441	0,8
35–39 Jahre	629 846	627 057	16 847	12 754	4 093	6,5	74 212	118,4	1 613	0,9
40–44 Jahre	620 598	614 136	13 519	9 902	3 617	5,9	52 527	85,5	1 157	0,7
45–49 Jahre	582 376	583 475	11 159	8 068	3 091	5,3	38 046	65,2	709	0,5
50–54 Jahre	649 765	661 216	8 299	6 265	2 034	3,1	32 274	48,8	368	0,3
55–59 Jahre	713 003	712 016	5 998	4 577	1 421	2,0	27 329	38,4	196	0,2
60–64 Jahre	653 431	643 210	4 261	3 747	514	0,8	21 734	33,8	87	0,1
65–69 Jahre	519 537	509 866	2 664	2 780	−116	−0,2	13 372	26,2	41	0,1
70–74 Jahre	412 852	413 690	1 621	1 686	−65	−0,2	9 280	22,4	20	0,1
75–79 Jahre	340 189	337 093	896	970	−74	−0,2	8 216	24,4	12	0,1
80–84 Jahre	316 565	314 636	540	544	−4	−0,0	10 652	33,9	6	0,1
85–89 Jahre	145 327	142 017	220	242	−22	−0,2	7 756	54,6	-	-
90–94 Jahre	65 136	65 228	79	96	−17	−0,3	5 297	81,2	-	-
95 und älter	17 542	17 445	22	29	−7	−0,4	1 495	85,7	-	-
					Männer					
Zusammen	4 514 832	4 500 066	106 971	71 645	35 326	7,9	441 858	98,2	5 855	0,7
0–4 Jahre	217 721	219 443	5 191	2 615	2 576	11,7	28 334	129,1	513	1,0
5–9 Jahre	233 589	231 980	4 874	2 922	1 952	8,4	20 759	89,5	633	1,2
10–14 Jahre	225 693	224 640	3 985	2 211	1 774	7,9	16 552	73,7	610	1,3
15–19 Jahre	232 917	231 057	8 892	3 319	5 573	24,1	26 736	115,7	504	1,1
20–24 Jahre	259 070	259 145	17 510	10 103	7 407	28,6	60 828	234,7	372	0,5
25–29 Jahre	303 392	304 683	16 950	11 103	5 847	19,2	72 841	239,1	538	0,6
30–34 Jahre	327 167	326 587	12 596	9 514	3 082	9,4	59 079	180,9	695	0,7
35–39 Jahre	319 456	317 476	9 951	7 618	2 333	7,3	42 015	132,3	830	0,9
40–44 Jahre	311 542	308 282	7 949	5 991	1 958	6,4	29 563	95,9	514	0,6
45–49 Jahre	289 329	289 433	6 356	4 847	1 509	5,2	20 359	70,3	324	0,5
50–54 Jahre	320 354	326 809	4 510	3 719	791	2,4	16 553	50,7	162	0,3
55–59 Jahre	355 386	354 781	3 210	2 561	649	1,8	14 177	40,0	84	0,2
60–64 Jahre	322 097	317 000	2 228	2 000	228	0,7	11 175	35,3	35	0,1
65–69 Jahre	247 355	242 526	1 318	1 491	−173	−0,7	6 832	28,2	24	0,1
70–74 Jahre	189 728	189 947	750	810	−60	−0,3	4 406	23,2	10	0,1
75–79 Jahre	149 524	148 062	373	452	−79	−0,5	3 421	23,1	6	0,1
80–84 Jahre	131 327	130 823	208	237	−29	−0,2	3 892	29,8	1	0,0
85–89 Jahre	54 644	53 024	90	94	−4	−0,1	2 517	47,5	-	-
90–94 Jahre	20 502	20 414	27	27	–	–	1 471	72,0	-	-
95 und älter	4 039	3 954	3	11	−8	−2,0	348	88,1	-	-

Alters-gruppe	Bevölkerung am Jahres-ende	Bevölkerung im Jahres-durchschnitt	Zuzüge aus dem Ausland	Wegzüge in das Ausland	Wanderungssaldo mit dem Ausland		Binnenwanderungen innerhalb Österreichs		Einbürge-rungen im Inland	Einbürge-rungsrate[1]
					absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.		
Frauen										
Zusammen	4 643 918	4 630 631	87 988	56 685	31 303	6,8	392 939	84,9	6 043	0,7
0–4 Jahre	206 203	208 053	4 957	2 391	2 566	12,3	27 063	130,1	499	1,1
5–9 Jahre	220 286	218 708	4 422	2 700	1 722	7,9	19 684	90,0	570	1,2
10–14 Jahre	212 329	211 377	3 222	2 163	1 059	5,0	15 086	71,4	600	1,4
15–19 Jahre	217 468	216 692	6 815	2 806	4 009	18,5	23 516	108,5	501	1,2
20–24 Jahre	241 672	241 339	16 685	9 950	6 735	27,9	55 092	228,3	387	0,7
25–29 Jahre	283 992	285 585	13 538	8 557	4 981	17,4	60 822	213,0	521	0,7
30–34 Jahre	311 084	310 323	9 197	6 316	2 881	9,3	46 215	148,9	746	0,8
35–39 Jahre	310 390	309 581	6 896	5 136	1 760	5,7	32 197	104,0	783	0,9
40–44 Jahre	309 056	305 854	5 570	3 911	1 659	5,4	22 964	75,1	643	0,8
45–49 Jahre	293 047	294 042	4 803	3 221	1 582	5,4	17 687	60,2	385	0,5
50–54 Jahre	329 411	334 407	3 789	2 546	1 243	3,7	15 721	47,0	206	0,3
55–59 Jahre	357 617	357 235	2 788	2 016	772	2,2	13 152	36,8	112	0,2
60–64 Jahre	331 334	326 210	2 033	1 747	286	0,9	10 559	32,4	52	0,1
65–69 Jahre	272 182	267 340	1 346	1 289	57	0,2	6 540	24,5	17	0,1
70–74 Jahre	223 124	223 743	871	876	−5	−0,0	4 874	21,8	10	0,1
75–79 Jahre	190 665	189 031	523	518	5	0,0	4 795	25,4	6	0,1
80–84 Jahre	185 238	183 813	332	307	25	0,1	6 760	36,8	5	0,1
85–89 Jahre	90 683	88 993	130	148	−18	−0,2	5 239	58,9	-	-
90–94 Jahre	44 634	44 814	52	69	−17	−0,4	3 826	85,4	-	-
95 und älter	13 503	13 491	19	18	1	0,1	1 147	85,0	-	-
Österreichische Staatsangehörige										
Zusammen	7 357 884	7 366 184	13 391	18 651	−5 260	−0,7	491 631	66,7	.	.
0–4 Jahre	327 086	331 259	928	988	−60	−0,2	35 424	106,9	.	.
5–9 Jahre	351 337	351 232	617	1 122	−505	−1,4	22 831	65,0	.	.
10–14 Jahre	344 539	344 060	513	717	−204	−0,6	17 029	49,5	.	.
15–19 Jahre	357 145	358 059	785	780	5	0,0	25 625	71,6	.	.
20–24 Jahre	369 908	372 809	1 142	1 961	−819	−2,2	66 486	178,3	.	.
25–29 Jahre	415 129	421 047	1 428	2 909	−1 481	−3,5	77 390	183,8	.	.
30–34 Jahre	454 061	453 682	1 374	2 389	−1 015	−2,2	60 037	132,3	.	.
35–39 Jahre	444 411	444 378	1 117	1 808	−691	−1,6	38 820	87,4	.	.
40–44 Jahre	450 572	447 035	999	1 372	−373	−0,8	26 870	60,1	.	.
45–49 Jahre	436 572	441 555	798	1 038	−240	−0,5	19 443	44,0	.	.
50–54 Jahre	529 720	543 246	866	920	−54	−0,1	19 429	35,8	.	.
55–59 Jahre	613 061	614 986	894	773	121	0,2	18 455	30,0	.	.
60–64 Jahre	580 001	572 086	788	684	104	0,2	15 592	27,3	.	.
65–69 Jahre	467 409	458 655	512	480	32	0,1	9 760	21,3	.	.
70–74 Jahre	373 505	375 246	267	288	−21	−0,1	7 058	18,8	.	.
75–79 Jahre	318 099	316 109	183	209	−26	−0,1	7 169	22,7	.	.
80–84 Jahre	304 478	302 909	119	129	−10	−0,0	10 066	33,2	.	.
85–89 Jahre	140 151	137 100	32	43	−11	−0,1	7 481	54,6	.	.
90–94 Jahre	63 581	63 702	20	33	−13	−0,2	5 195	81,6	.	.
95 und älter	17 119	17 029	9	8	1	0,1	1 471	86,4	.	.

Alters-gruppe	Bevölkerung am Jahres-ende	Bevölkerung im Jahres-durchschnitt	Zuzüge aus dem Ausland	Wegzüge in das Ausland	Wanderungssaldo mit dem Ausland		Binnenwanderungen innerhalb Österreichs		Einbürge-rungen im Inland	Einbürge-rungsrate[1]
					absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.		
Ausländische Staatsangehörige										
Zusammen	1 800 866	1 764 513	181 568	109 679	71 889	40,7	343 166	194,5	11 898	0,7
0–4 Jahre	96 838	96 237	9 220	4 018	5 202	54,0	19 973	207,5	1 012	1,1
5–9 Jahre	102 538	99 456	8 679	4 500	4 179	42,0	17 612	177,1	1 203	1,2
10–14 Jahre	93 483	91 957	6 694	3 657	3 037	33,0	14 609	158,9	1 210	1,3
15–19 Jahre	93 240	89 690	14 922	5 345	9 577	106,8	24 627	274,6	1 005	1,1
20–24 Jahre	130 834	127 675	33 053	18 092	14 961	117,2	49 434	387,2	759	0,6
25–29 Jahre	172 255	169 221	29 060	16 751	12 309	72,7	56 273	332,5	1 059	0,6
30–34 Jahre	184 190	183 228	20 419	13 441	6 978	38,1	45 257	247,0	1 441	0,8
35–39 Jahre	185 435	182 679	15 730	10 946	4 784	26,2	35 392	193,7	1 613	0,9
40–44 Jahre	170 026	167 101	12 520	8 530	3 990	23,9	25 657	153,5	1 157	0,7
45–49 Jahre	145 804	141 920	10 361	7 030	3 331	23,5	18 603	131,1	709	0,5
50–54 Jahre	120 045	117 970	7 433	5 345	2 088	17,7	12 845	108,9	368	0,3
55–59 Jahre	99 942	97 030	5 104	3 804	1 300	13,4	8 874	91,5	196	0,2
60–64 Jahre	73 430	71 124	3 473	3 063	410	5,8	6 142	86,4	87	0,1
65–69 Jahre	52 128	51 211	2 152	2 300	−148	−2,9	3 612	70,5	41	0,1
70–74 Jahre	39 347	38 444	1 354	1 398	−44	−1,1	2 222	57,8	20	0,1
75–79 Jahre	22 090	20 984	713	761	−48	−2,3	1 047	49,9	12	0,1
80–84 Jahre	12 087	11 727	421	415	6	0,5	586	50,0	6	0,1
85–89 Jahre	5 176	4 917	188	199	−11	−2,2	275	55,9	-	-
90–94 Jahre	1 555	1 526	59	63	−4	−2,6	102	66,7	-	-
95 und älter	423	416	13	21	−8	−19,3	24	57,8	-	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Wanderungsstatistik, Statistik der Einbürgerungen.
1) Einbürgerungen je 100 in Österreich lebende nichtösterreichische Staatsangehörige.

Tabelle 3.2

Bevölkerung, Lebendgeborene, Gestorbene, Eheschließende und Geschiedene 2023 nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Altersgruppe	Bevölkerung im Jahresdurchschnitt	Lebendgeborene n. Alter der Mutter[1, 2]	Gestorbene[2]				Eheschließende[2, 3]		Erst-Eheschließende[2, 3]		Geschiedene[2, 3]	
			zusammen		dar.: Verheiratete							
			absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.
						Insgesamt						
Insgesamt	**9 130 697**	**77 605**	**89 760**	**9,8**	**35 017**	**3,8**	**91 710**	**10,0**	**73 147**	**8,0**	**29 442**	**3,2**
0–4 Jahre	427 496	-	254	0,6	-	-	-	-	-	-	-	-
5–9 Jahre	450 688	-	32	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
10–14 Jahre	436 017	4	42	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
15–19 Jahre	447 749	890	162	0,4	-	-	487	1,1	485	1,1	12	0,0
20–24 Jahre	500 484	7 332	188	0,4	2	0,0	6 714	13,4	6 647	13,3	460	0,9
25–29 Jahre	590 268	21 453	223	0,4	27	0,0	18 459	31,3	18 054	30,6	1 902	3,2
30–34 Jahre	636 910	28 297	315	0,5	57	0,1	22 024	34,6	20 942	32,9	3 707	5,8
35–39 Jahre	627 057	15 849	466	0,7	112	0,2	13 518	21,6	11 780	18,8	4 739	7,6
40–44 Jahre	614 136	3 500	620	1,0	216	0,4	8 637	14,1	6 415	10,4	4 977	8,1
45–49 Jahre	583 475	250	980	1,7	374	0,6	5 849	10,0	3 322	5,7	4 369	7,5
50–54 Jahre	661 216	24	1 715	2,6	676	1,0	5 701	8,6	2 532	3,8	3 824	5,8
55–59 Jahre	712 016	4	3 007	4,2	1 286	1,8	4 966	7,0	1 719	2,4	2 754	3,9
60–64 Jahre	643 210	1	4 741	7,4	2 188	3,4	3 079	4,8	845	1,3	1 457	2,3
65–69 Jahre	509 866	1	5 913	11,6	2 954	5,8	1 276	2,5	263	0,5	720	1,4
70–74 Jahre	413 690	-	8 004	19,3	4 138	10,0	542	1,3	91	0,2	293	0,7
75–79 Jahre	337 093	-	10 840	32,2	5 488	16,3	290	0,9	35	0,1	155	0,5
80–84 Jahre	314 636	-	17 203	54,7	8 021	25,5	131	0,4	11	0,0	55	0,2
85–89 Jahre	142 017	-	15 070	106,1	5 485	38,6	27	0,2	4	0,0	11	0,1
90–94 Jahre	65 228	-	13 634	209,0	3 220	49,4	8	0,1	2	0,0	6	0,1
95 und älter	17 445	-	6 351	364,1	773	44,3	2	0,1	-	-	1	0,1
						Männer						
Zusammen	**4 500 066**	**40 009**	**45 120**	**10,0**	**24 428**	**5,4**	**45 800**	**10,2**	**36 358**	**8,1**	**14 692**	**3,3**
0–4 Jahre	219 443	-	157	0,7	-	-	-	-	-	-	-	-
5–9 Jahre	231 980	-	16	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
10–14 Jahre	224 640	3	26	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
15–19 Jahre	231 057	488	105	0,5	-	-	107	0,5	107	0,5	2	0,0
20–24 Jahre	259 145	3 790	128	0,5	-	-	2 395	9,2	2 380	9,2	135	0,5
25–29 Jahre	304 683	10 967	157	0,5	13	0,0	8 049	26,4	7 905	25,9	750	2,5
30–34 Jahre	326 587	14 527	223	0,7	29	0,1	11 126	34,1	10 702	32,8	1 592	4,9
35–39 Jahre	317 476	8 195	302	1,0	65	0,2	7 199	22,7	6 503	20,5	2 207	7,0
40–44 Jahre	308 282	1 873	419	1,4	145	0,5	4 640	15,1	3 644	11,8	2 406	7,8
45–49 Jahre	289 433	143	636	2,2	233	0,8	3 000	10,4	1 857	6,4	2 230	7,7
50–54 Jahre	326 809	20	1 105	3,4	409	1,3	2 994	9,2	1 443	4,4	2 066	6,3
55–59 Jahre	354 781	1	1 986	5,6	824	2,3	2 776	7,8	1 022	2,9	1 576	4,4
60–64 Jahre	317 000	1	3 128	9,9	1 480	4,7	1 990	6,3	547	1,7	899	2,8
65–69 Jahre	242 526	1	3 764	15,5	2 006	8,3	824	3,4	155	0,6	461	1,9
70–74 Jahre	189 947	-	4 839	25,5	2 865	15,1	349	1,8	57	0,3	203	1,1
75–79 Jahre	148 062	-	6 123	41,4	3 838	25,9	213	1,4	24	0,2	111	0,7
80–84 Jahre	130 823	-	8 906	68,1	5 676	43,4	106	0,8	9	0,1	42	0,3
85–89 Jahre	53 024	-	6 647	125,4	3 988	75,2	24	0,5	2	0,0	8	0,2
90–94 Jahre	20 414	-	4 876	238,8	2 382	116,7	6	0,3	1	0,0	3	0,1
95 und älter	3 954	-	1 577	399,2	475	120,2	2	0,5	-	-	1	0,3

Alters-gruppe	Bevölke-rung im Jahres-durch-schnitt	Lebend-geborene n. Alter der Mutter[1, 2]	Gestorbene[2]				Ehe-schließende[2, 3]		Erst-Ehe-schließende[2, 3]		Geschiedene[2, 3]	
			zusammen		dar.: Verheiratete							
			absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.
Frauen												
Zusammen	**4 630 631**	**37 596**	**44 640**	**9,6**	**10 589**	**2,3**	**45 910**	**9,9**	**36 789**	**7,9**	**14 750**	**3,2**
0–4 Jahre	208 053	-	97	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-
5–9 Jahre	218 708	-	16	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
10–14 Jahre	211 377	1	16	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
15–19 Jahre	216 692	402	57	0,3	-	-	380	1,8	378	1,7	10	0,0
20–24 Jahre	241 339	3 542	60	0,2	2	0,0	4 319	17,9	4 267	17,7	325	1,3
25–29 Jahre	285 585	10 486	66	0,2	14	0,0	10 410	36,5	10 149	35,5	1 152	4,0
30–34 Jahre	310 323	13 770	92	0,3	28	0,1	10 898	35,1	10 240	33,0	2 115	6,8
35–39 Jahre	309 581	7 654	164	0,5	47	0,2	6 319	20,4	5 277	17,0	2 532	8,2
40–44 Jahre	305 854	1 627	201	0,7	71	0,2	3 997	13,1	2 771	9,1	2 571	8,4
45–49 Jahre	294 042	107	344	1,2	141	0,5	2 849	9,7	1 465	5,0	2 139	7,3
50–54 Jahre	334 407	4	610	1,8	267	0,8	2 707	8,1	1 089	3,3	1 758	5,3
55–59 Jahre	357 235	3	1 021	2,9	462	1,3	2 190	6,1	697	2,0	1 178	3,3
60–64 Jahre	326 210	-	1 613	4,9	708	2,2	1 089	3,3	298	0,9	558	1,7
65–69 Jahre	267 340	-	2 149	8,0	948	3,5	452	1,7	108	0,4	259	1,0
70–74 Jahre	223 743	-	3 165	14,1	1 273	5,7	193	0,9	34	0,2	90	0,4
75–79 Jahre	189 031	-	4 717	25,0	1 650	8,7	77	0,4	11	0,1	44	0,2
80–84 Jahre	183 813	-	8 297	45,1	2 345	12,8	25	0,1	2	0,0	13	0,1
85–89 Jahre	88 993	-	8 423	94,6	1 497	16,8	3	0,0	2	0,0	3	0,0
90–94 Jahre	44 814	-	8 758	195,4	838	18,7	2	0,0	1	0,0	3	0,1
95 und älter	13 491	-	4 774	353,8	298	22,1	-	-	-	-	-	-
Österreichische Staatsangehörige												
Zusammen	**7 366 184**	**60 228**	**84 197**	**11,4**	**32 591**	**4,4**	**75 654**	**10,3**	**59 900**	**8,1**	**22 154**	**3,0**
0–4 Jahre	331 259	-	160	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-
5–9 Jahre	351 232	-	20	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
10–14 Jahre	344 060	4	31	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
15–19 Jahre	358 059	511	137	0,4	-	-	245	0,7	265	0,7	8	0,0
20–24 Jahre	372 809	4 733	160	0,4	1	0,0	4 310	11,6	4 386	11,8	266	0,7
25–29 Jahre	421 047	16 289	182	0,4	16	0,0	14 549	34,6	14 397	34,2	1 147	2,7
30–34 Jahre	453 682	22 986	244	0,5	44	0,1	18 425	40,6	17 622	38,8	2 464	5,4
35–39 Jahre	444 378	12 751	366	0,8	77	0,2	11 304	25,4	9 867	22,2	3 277	7,4
40–44 Jahre	447 035	2 750	472	1,1	147	0,3	7 280	16,3	5 449	12,2	3 674	8,2
45–49 Jahre	441 555	180	761	1,7	277	0,6	5 058	11,5	2 899	6,6	3 382	7,7
50–54 Jahre	543 246	19	1 427	2,6	540	1,0	5 094	9,4	2 253	4,1	3 242	6,0
55–59 Jahre	614 986	3	2 608	4,2	1 085	1,8	4 516	7,3	1 596	2,6	2 338	3,8
60–64 Jahre	572 086	1	4 222	7,4	1 923	3,4	2 820	4,9	799	1,4	1 272	2,2
65–69 Jahre	458 655	1	5 299	11,6	2 633	5,7	1 140	2,5	244	0,5	619	1,3
70–74 Jahre	375 246	-	7 230	19,3	3 713	9,9	492	1,3	82	0,2	259	0,7
75–79 Jahre	316 109	-	10 144	32,1	5 140	16,3	261	0,8	28	0,1	144	0,5
80–84 Jahre	302 909	-	16 566	54,7	7 737	25,5	126	0,4	9	0,0	49	0,2
85–89 Jahre	137 100	-	14 582	106,4	5 330	38,9	24	0,2	2	0,0	10	0,1
90–94 Jahre	63 702	-	13 362	209,8	3 170	49,8	8	0,1	2	0,0	3	0,0
95 und älter	17 029	-	6 224	365,5	758	44,5	2	0,1	-	-	-	-

Alters-gruppe	Bevölke-rung im Jahres-durch-schnitt	Lebend-geborene n. Alter der Mutter[1, 2]	Gestorbene[2]				Ehe-schließende[2, 3]		Erst-Ehe-schließende[2, 3]		Geschiedene[2, 3]	
			zusammen		dar.: Verheiratete							
			absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.	absolut	je 1 000 der Bev.
Ausländische Staatsangehörige												
Zusammen	**1 764 513**	**17 377**	**5 563**	**3,2**	**2 426**	**1,4**	**16 056**	**9,1**	**13 247**	**7,5**	**7 288**	**4,1**
0–4 Jahre	96 237	-	94	1,0	-	-	-	-	-	-	-	-
5–9 Jahre	99 456	-	12	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
10–14 Jahre	91 957	-	11	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
15–19 Jahre	89 690	379	25	0,3	-	-	242	2,7	220	2,5	4	0,0
20–24 Jahre	127 675	2 599	28	0,2	1	0,0	2 404	18,8	2 261	17,7	194	1,5
25–29 Jahre	169 221	5 164	41	0,2	11	0,1	3 910	23,1	3 657	21,6	755	4,5
30–34 Jahre	183 228	5 311	71	0,4	13	0,1	3 599	19,6	3 320	18,1	1 243	6,8
35–39 Jahre	182 679	3 098	100	0,5	35	0,2	2 214	12,1	1 913	10,5	1 462	8,0
40–44 Jahre	167 101	750	148	0,9	69	0,4	1 357	8,1	966	5,8	1 303	7,8
45–49 Jahre	141 920	70	219	1,5	97	0,7	791	5,6	423	3,0	987	7,0
50–54 Jahre	117 970	5	288	2,4	136	1,2	607	5,1	279	2,4	582	4,9
55–59 Jahre	97 030	1	399	4,1	201	2,1	450	4,6	123	1,3	416	4,3
60–64 Jahre	71 124	-	519	7,3	265	3,7	259	3,6	46	0,6	185	2,6
65–69 Jahre	51 211	-	614	12,0	321	6,3	136	2,7	19	0,4	101	2,0
70–74 Jahre	38 444	-	774	20,1	425	11,1	50	1,3	9	0,2	34	0,9
75–79 Jahre	20 984	-	696	33,2	348	16,6	29	1,4	7	0,3	11	0,5
80–84 Jahre	11 727	-	637	54,3	284	24,2	5	0,4	2	0,2	6	0,5
85–89 Jahre	4 917	-	488	99,2	155	31,5	3	0,6	2	0,4	1	0,2
90–94 Jahre	1 526	-	272	178,0	50	32,7	-	-	-	-	3	2,0
95 und älter	416	-	127	305,9	15	36,1	-	-	-	-	1	2,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Statistik der Ehescheidungen.

1) Die Zahl der Lebendgeborenen bezieht sich auf das Alter der Mutter bei der Geburt, wird aber nach den Merkmalsausprägungen Geschlecht und Staatsangehörigkeit des Kindes dargestellt.
2) Inkl. Ereignisse im Ausland von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich.
3) Inkl. Eheschließungen (inkl. Umwandlungen eingetragener Partner:innenschaften in Ehen) und Ehescheidungen gleichgeschlechtlicher Paare sowie Begründungen und Auflösungen verschiedengeschlechtlicher eingetragener Partner:innenschaften.

Teil 4: Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung 2023 nach demographischen Komponenten und Gebietseinheiten

Tabelle 4.1

Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung 2023 nach NUTS-1-Regionen und demographischen Komponenten

Merkmal	AT Österreich	AT1 Ostösterreich	AT2 Südösterreich	AT3 Westösterreich
Bevölkerungsstand und -veränderung				
Bevölkerung am 01.01.2023	9 104 772	4 001 720	1 834 182	3 268 870
Bevölkerung am 01.01.2024	9 158 750	4 031 434	1 839 545	3 287 771
Bevölkerungsveränderung				
absolut	53 978	29 714	5 363	18 901
je 1 000 d. Bev.	5,9	7,4	2,9	5,8
Natürliche Bevölkerungsbewegung				
Lebendgeborene	77 605	33 574	14 592	29 439
Sterbefälle	89 760	39 826	20 011	29 923
Geburtenbilanz				
absolut	−12 155	−6 252	−5 419	−484
je 1 000 d. Bev.	−1,3	−1,6	−3,0	−0,1
Wanderungen insgesamt				
Zuzüge	194 959	126 640	50 441	88 134
Wegzüge	128 330	90 378	39 572	68 636
Wanderungsbilanz				
absolut	66 629	36 262	10 869	19 498
je 1 000 d. Bev.	7,3	9,0	5,9	5,9
Wanderungen mit dem Ausland				
Zuzüge aus dem Ausland	194 959	95 715	33 557	65 687
Wegzüge in das Ausland	128 330	66 208	18 770	43 352
Außenwanderungsbilanz				
absolut	66 629	29 507	14 787	22 335
je 1 000 d. Bev.	7,3	7,3	8,1	6,8
Binnenwanderungen				
Zuzüge aus anderen Bundesländern	-	30 925	16 884	22 447
Wegzüge in andere Bundesländer	-	24 170	20 802	25 284
Binnenwanderungsbilanz				
absolut	-	6 755	−3 918	−2 837
je 1 000 d. Bev.	-	1,7	−2,1	−0,9
Umzüge innerhalb der NUTS-1-Region	834 797	366 771	147 993	249 777
Statistische Korrektur	−496	−296	−87	−113
Änderungen des Personenstandes				
Eheschließungen	45 855	19 457	9 137	17 261
Begründungen eingetragener Partner:innenschaften	1 955	1 058	313	584
Ehescheidungen	14 721	6 747	2 933	5 041
Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften	181	114	17	50
Verwitwungen (inkl. hinterbliebene eingetragene Partner:innen)	35 017	15 110	7 707	12 200

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Wanderungsstatistik, Statistik der Ehescheidungen und der Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften.

Tabelle 4.2

Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung 2023 nach Bundesländern und demographischen Komponenten

Merkmal	AT11 Burgenland	AT21 Kärnten	AT12 Niederösterreich	AT31 Oberösterreich	AT32 Salzburg	AT22 Steiermark	AT33 Tirol	AT34 Vorarlberg	AT13 Wien
Bevölkerungsstand und -veränderung									
Bevölkerung am 01.01.2023	301 250	568 984	1 718 373	1 522 825	568 346	1 265 198	771 304	406 395	1 982 097
Bevölkerung am 01.01.2024	301 951	569 744	1 723 723	1 530 349	571 479	1 269 801	775 970	409 973	2 005 760
Bevölkerungsveränderung									
absolut	701	760	5 350	7 524	3 133	4 603	4 666	3 578	23 663
je 1 000 d. Bev.	2,3	1,3	3,1	4,9	5,5	3,6	6,0	8,8	11,9
Natürliche Bevölkerungsbewegung									
Lebendgeborene	1 979	4 217	13 523	13 666	5 115	10 375	6 766	3 892	18 072
Sterbefälle	3 456	6 476	19 121	14 782	5 167	13 535	6 647	3 327	17 249
Geburtenbilanz									
absolut	−1 477	−2 259	−5 598	−1 116	−52	−3 160	119	565	823
je 1 000 d. Bev.	−4,9	−4,0	−3,3	−0,7	−0,1	−2,5	0,2	1,4	0,4
Wanderungen insgesamt									
Zuzüge	10 935	18 189	56 757	42 998	22 983	37 075	22 965	12 065	111 960
Wegzüge	8 756	15 152	45 832	34 319	19 758	29 243	18 397	9 039	88 802
Wanderungsbilanz									
absolut	2 179	3 037	10 925	8 679	3 225	7 832	4 568	3 026	23 158
je 1 000 d. Bev.	7,2	5,3	6,3	5,7	5,7	6,2	5,9	7,4	11,6
Wanderungen mit dem Ausland									
Zuzüge aus dem Ausland	3 238	10 883	22 408	25 747	15 223	22 674	16 749	7 968	70 069
Wegzüge in das Ausland	2 360	5 085	15 738	16 464	8 730	13 685	11 849	6 309	48 110
Außenwanderungsbilanz									
absolut	878	5 798	6 670	9 283	6 493	8 989	4 900	1 659	21 959
je 1 000 d. Bev.	2,9	10,2	3,9	6,1	11,4	7,1	6,3	4,1	11,0
Binnenwanderungen									
Zuzüge aus anderen Bundesländern	7 697	7 306	34 349	17 251	7 760	14 401	6 216	4 097	41 891
Wegzüge in andere Bundesländer	6 396	10 067	30 094	17 855	11 028	15 558	6 548	2 730	40 692
Binnenwanderungsbilanz									
absolut	1 301	−2 761	4 255	−604	−3 268	−1 157	−332	1 367	1 199
je 1 000 d. Bev.	4,3	−4,9	2,5	−0,4	−5,7	−0,9	−0,4	3,3	0,6
Umzüge innerhalb des Bundeslands	13 999	41 156	96 930	110 574	38 841	102 014	54 991	32 494	202 830
Statistische Korrektur	−1	−18	23	−39	−40	−69	−21	−13	−318
Änderungen des Personenstandes									
Eheschließungen	1 436	2 786	8 650	7 906	2 966	6 351	4 174	2 215	9 371
Begründungen eingetragener Partner:innenschaften	50	75	393	283	106	238	133	62	615
Ehescheidungen	460	1 031	2 847	2 332	877	1 902	1 109	723	3 440
Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften	1	5	22	21	10	12	12	7	91
Verwitwungen (inkl. hinterbliebene eingetragene Partner:innen)	1 427	2 479	7 859	6 086	2 036	5 228	2 700	1 378	5 824

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Wanderungsstatistik, Statistik der Ehescheidungen und der Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften.

Tabelle 4.3

Bevölkerung und Bevölkerungsveränderung 2023 nach NUTS-3-Regionen und demographischen Komponenten

Merkmal	AT111 Mittel-burgenland	AT112 Nord-burgenland	AT113 Süd-burgenland	AT121 Mostviertel-Eisenwurzen	AT122 Niederöster-reich-Süd	AT123 Sankt Pölten	AT124 Waldviertel
Bevölkerungsstand und -veränderung							
Bevölkerung am 01.01.2023	37 743	165 099	98 408	250 280	266 608	160 474	216 454
Bevölkerung am 01.01.2024	37 807	165 658	98 486	250 778	267 289	161 898	215 838
Bevölkerungsveränderung							
absolut	64	559	78	498	681	1 424	−616
je 1 000 d. Bev.	1,7	3,4	0,8	2,0	2,6	8,8	−2,8
Natürliche Bevölkerungsbewegung							
Lebendgeborene	217	1 138	624	2 217	2 156	1 292	1 589
Sterbefälle	524	1 752	1 180	2 490	3 134	1 606	2 813
Geburtenbilanz							
absolut	−307	−614	−556	−273	−978	−314	−1 224
je 1 000 d. Bev.	−8,1	−3,7	−5,7	−1,1	−3,7	−1,9	−5,7
Wanderungen insgesamt							
Zuzüge	1 406	6 743	3 660	6 345	10 742	7 541	6 171
Wegzüge	1 033	5 581	3 016	5 579	9 097	5 798	5 544
Wanderungsbilanz							
absolut	373	1 162	644	766	1 645	1 743	627
je 1 000 d. Bev.	9,9	7,0	6,5	3,1	6,2	10,8	2,9
Wanderungen mit dem Ausland							
Zuzüge aus dem Ausland	240	2 087	911	2 075	3 019	2 203	1 797
Wegzüge in das Ausland	192	1 446	722	1 645	2 655	1 613	1 700
Außenwanderungsbilanz							
absolut	48	641	189	430	364	590	97
je 1 000 d. Bev.	1,3	3,9	1,9	1,7	1,4	3,7	0,4
Binnenwanderungen							
Zuzüge aus anderen Bundesländern	1 166	4 656	2 749	4 270	7 723	5 338	4 374
Wegzüge in andere Bundesländer	841	4 135	2 294	3 934	6 442	4 185	3 844
Binnenwanderungsbilanz							
absolut	325	521	455	336	1 281	1 153	530
je 1 000 d. Bev.	8,6	3,2	4,6	1,3	4,8	7,2	2,5
Umzüge innerhalb der NUTS-3-Region	1 462	7 374	4 289	12 567	14 893	9 950	9 669
Statistische Korrektur	−2	11	−10	5	14	−5	−19
Änderungen des Personenstandes							
Eheschließungen	155	803	478	1 279	1 423	827	983
Begründungen eingetragener Partner:innenschaften	6	31	13	47	60	31	51
Ehescheidungen	59	281	120	364	488	284	290
Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften	1	-	-	3	4	3	4
Verwitwungen (inkl. hinterbliebene eingetragene Partner:innen)	218	755	454	1 067	1 286	637	1 179

Merkmal	AT125 Weinviertel	AT126 Wiener Umland/Nordteil	AT127 Wiener Umland/Südteil	AT130 Wien	AT211 Klagenfurt-Villach	AT212 Oberkärnten	AT213 Unterkärnten
Bevölkerungsstand und -veränderung							
Bevölkerung am 01.01.2023	127 564	342 995	353 998	1 982 097	296 535	124 016	148 433
Bevölkerung am 01.01.2024	127 496	344 897	355 527	2 005 760	297 728	123 773	148 243
Bevölkerungsveränderung							
absolut	−68	1 902	1 529	23 663	1 193	−243	−190
je 1 000 d. Bev.	−0,5	5,5	4,3	11,9	4,0	−2,0	−1,3
Natürliche Bevölkerungsbewegung							
Lebendgeborene	899	2 707	2 663	18 072	2 202	917	1 098
Sterbefälle	1 678	3 569	3 831	17 249	3 262	1 485	1 729
Geburtenbilanz							
absolut	−779	−862	−1 168	823	−1 060	−568	−631
je 1 000 d. Bev.	−6,1	−2,5	−3,3	0,4	−3,6	−4,6	−4,3
Wanderungen insgesamt							
Zuzüge	4 703	15 695	20 163	111 960	14 867	5 791	4 318
Wegzüge	4 004	12 952	17 461	88 802	12 595	5 456	3 888
Wanderungsbilanz							
absolut	699	2 743	2 702	23 158	2 272	335	430
je 1 000 d. Bev.	5,5	8,0	7,6	11,6	7,7	2,7	2,9
Wanderungen mit dem Ausland							
Zuzüge aus dem Ausland	738	3 947	8 629	70 069	6 500	3 198	1 185
Wegzüge in das Ausland	907	3 325	3 893	48 110	3 407	881	797
Außenwanderungsbilanz							
absolut	−169	622	4 736	21 959	3 093	2 317	388
je 1 000 d. Bev.	−1,3	1,8	13,4	11,0	10,4	18,7	2,6
Binnenwanderungen							
Zuzüge aus anderen Bundesländern	3 965	11 748	11 534	41 891	8 367	2 593	3 133
Wegzüge in andere Bundesländer	3 097	9 627	13 568	40 692	9 188	4 575	3 091
Binnenwanderungsbilanz							
absolut	868	2 121	−2 034	1 199	−821	−1 982	42
je 1 000 d. Bev.	6,8	6,2	−5,7	0,6	−2,8	−16,0	0,3
Umzüge innerhalb der NUTS-3-Region	5 176	14 052	16 020	202 830	21 172	5 701	7 496
Statistische Korrektur	12	21	−5	−318	−19	−10	11
Änderungen des Personenstandes							
Eheschließungen	597	1 756	1 785	9 371	1 534	561	691
Begründungen eingetragener Partner:innenschaften	34	86	84	615	38	14	23
Ehescheidungen	189	550	682	3 440	587	171	273
Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften	-	5	3	91	4	-	1
Verwitwungen (inkl. hinterbliebene eingetragene Partner:innen)	661	1 514	1 515	5 824	1 207	596	676

Merkmal	AT221 Graz	AT222 Liezen	AT223 Östl. Ober-steiermark	AT224 Oststeier-mark	AT225 West- u. Süd-steiermark	AT226 Westl. Ober-steiermark	AT311 Innviertel
Bevölkerungsstand und -veränderung							
Bevölkerung am 01.01.2023	460 887	79 831	158 478	267 680	199 351	98 971	296 756
Bevölkerung am 01.01.2024	466 471	79 678	157 257	267 565	200 188	98 642	298 577
Bevölkerungsveränderung							
absolut	5 584	−153	−1 221	−115	837	−329	1 821
je 1 000 d. Bev.	12,0	−1,9	−7,7	−0,4	4,2	−3,3	6,1
Natürliche Bevölkerungsbewegung							
Lebendgeborene	4 304	680	1 031	2 110	1 520	730	2 661
Sterbefälle	4 122	923	2 003	2 813	2 317	1 357	2 918
Geburtenbilanz							
absolut	182	−243	−972	−703	−797	−627	−257
je 1 000 d. Bev.	0,4	−3,0	−6,2	−2,6	−4,0	−6,3	−0,9
Wanderungen insgesamt							
Zuzüge	26 266	2 256	7 931	6 507	6 436	2 798	10 164
Wegzüge	20 808	2 163	8 183	5 914	4 806	2 488	8 087
Wanderungsbilanz							
absolut	5 458	93	−252	593	1 630	310	2 077
je 1 000 d. Bev.	11,8	1,2	−1,6	2,2	8,2	3,1	7,0
Wanderungen mit dem Ausland							
Zuzüge aus dem Ausland	13 536	1 035	3 659	1 763	1 677	1 004	5 002
Wegzüge in das Ausland	7 887	613	2 088	1 370	1 030	697	3 266
Außenwanderungsbilanz							
absolut	5 649	422	1 571	393	647	307	1 736
je 1 000 d. Bev.	12,2	5,3	10,0	1,5	3,2	3,1	5,8
Binnenwanderungen							
Zuzüge aus anderen Bundesländern	12 730	1 221	4 272	4 744	4 759	1 794	5 162
Wegzüge in andere Bundesländer	12 921	1 550	6 095	4 544	3 776	1 791	4 821
Binnenwanderungsbilanz							
absolut	−191	−329	−1 823	200	983	3	341
je 1 000 d. Bev.	−0,4	−4,1	−11,6	0,7	4,9	0,0	1,1
Umzüge innerhalb der NUTS-3-Region	43 032	4 679	10 206	12 365	10 505	6 108	16 695
Statistische Korrektur	−56	−3	3	−5	4	−12	1
Änderungen des Personenstandes							
Eheschließungen	2 448	402	721	1 304	1 036	440	1 554
Begründungen eingetragener Partner:innenschaften	114	14	16	36	43	15	49
Ehescheidungen	707	100	250	384	326	135	420
Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften	4	1	3	3	1	-	5
Verwitwungen (inkl. hinterbliebene eingetragene Partner:innen)	1 513	380	792	1 118	912	513	1 258

Merkmal	AT312 Linz-Wels	AT313 Mühlviertel	AT314 Steyr-Kirch-dorf	AT315 Traunviertel	AT321 Lungau	AT322 Pinzgau-Pongau	AT323 Salzburg u. Umgebung
Bevölkerungsstand und -veränderung							
Bevölkerung am 01.01.2023	609 580	213 934	158 099	244 456	20 437	172 190	375 719
Bevölkerung am 01.01.2024	613 698	214 741	158 566	244 767	20 483	173 325	377 671
Bevölkerungsveränderung							
absolut	4 118	807	467	311	46	1 135	1 952
je 1 000 d. Bev.	6,7	3,8	2,9	1,3	2,3	6,6	5,2
Natürliche Bevölkerungsbewegung							
Lebendgeborene	5 579	1 979	1 365	2 082	163	1 612	3 340
Sterbefälle	5 724	2 012	1 657	2 471	207	1 562	3 398
Geburtenbilanz							
absolut	−145	−33	−292	−389	−44	50	−58
je 1 000 d. Bev.	−0,2	−0,2	−1,8	−1,6	−2,2	0,3	−0,2
Wanderungen insgesamt							
Zuzüge	25 982	6 949	5 523	10 107	697	6 148	17 942
Wegzüge	21 656	6 107	4 780	9 416	612	5 054	15 896
Wanderungsbilanz							
absolut	4 326	842	743	691	85	1 094	2 046
je 1 000 d. Bev.	7,1	3,9	4,7	2,8	4,2	6,3	5,4
Wanderungen mit dem Ausland							
Zuzüge aus dem Ausland	12 492	1 738	1 953	4 562	324	3 320	11 579
Wegzüge in das Ausland	8 399	1 287	1 242	2 270	209	2 185	6 336
Außenwanderungsbilanz							
absolut	4 093	451	711	2 292	115	1 135	5 243
je 1 000 d. Bev.	6,7	2,1	4,5	9,4	5,6	6,6	13,9
Binnenwanderungen							
Zuzüge aus anderen Bundesländern	13 490	5 211	3 570	5 545	373	2 828	6 363
Wegzüge in andere Bundesländer	13 257	4 820	3 538	7 146	403	2 869	9 560
Binnenwanderungsbilanz							
absolut	233	391	32	−1 601	−30	−41	−3 197
je 1 000 d. Bev.	0,4	1,8	0,2	−6,5	−1,5	−0,2	−8,5
Umzüge innerhalb der NUTS-3-Region	45 672	8 839	9 186	14 455	884	9 676	26 477
Statistische Korrektur	−63	−2	16	9	5	−9	−36
Änderungen des Personenstandes							
Eheschließungen	3 248	1 072	788	1 244	83	897	1 986
Begründungen eingetragener Partner:innenschaften	120	28	26	60	2	32	72
Ehescheidungen	1 010	267	268	367	19	256	602
Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften	9	1	1	5	-	6	4
Verwitwungen (inkl. hinterbliebene eingetragene Partner:innen)	2 287	856	655	1 030	81	646	1 309

Merkmal	AT331 Außerfern	AT332 Innsbruck	AT333 Osttirol	AT334 Tiroler Oberland	AT335 Tiroler Unterland	AT341 Bludenz-Bregenzer Wald	AT342 Rheintal-Bodensee-gebiet
Bevölkerungsstand und -veränderung							
Bevölkerung am 01.01.2023	33 607	316 099	48 854	107 373	265 371	94 304	312 091
Bevölkerung am 01.01.2024	33 859	318 309	48 841	107 727	267 234	95 016	314 957
Bevölkerungsveränderung							
absolut	252	2 210	−13	354	1 863	712	2 866
je 1 000 d. Bev.	7,5	7,0	−0,3	3,3	7,0	7,5	9,1
Natürliche Bevölkerungsbewegung							
Lebendgeborene	285	2 677	439	979	2 386	905	2 987
Sterbefälle	312	2 775	503	825	2 232	784	2 543
Geburtenbilanz							
absolut	−27	−98	−64	154	154	121	444
je 1 000 d. Bev.	−0,8	−0,3	−1,3	1,4	0,6	1,3	1,4
Wanderungen insgesamt							
Zuzüge	1 246	13 828	857	3 171	9 163	4 506	10 384
Wegzüge	969	11 527	798	2 981	7 422	3 918	7 946
Wanderungsbilanz							
absolut	277	2 301	59	190	1 741	588	2 438
je 1 000 d. Bev.	8,2	7,3	1,2	1,8	6,5	6,2	7,8
Wanderungen mit dem Ausland							
Zuzüge aus dem Ausland	866	8 488	321	1 625	5 449	2 385	5 583
Wegzüge in das Ausland	507	5 957	223	1 395	3 767	1 693	4 616
Außenwanderungsbilanz							
absolut	359	2 531	98	230	1 682	692	967
je 1 000 d. Bev.	10,6	8,0	2,0	2,1	6,3	7,3	3,1
Binnenwanderungen							
Zuzüge aus anderen Bundesländern	380	5 340	536	1 546	3 714	2 121	4 801
Wegzüge in andere Bundesländer	462	5 570	575	1 586	3 655	2 225	3 330
Binnenwanderungsbilanz							
absolut	−82	−230	−39	−40	59	−104	1 471
je 1 000 d. Bev.	−2,4	−0,7	−0,8	−0,4	0,2	−1,1	4,7
Umzüge innerhalb der NUTS-3-Region	1 820	25 104	2 048	5 059	15 660	5 406	24 263
Statistische Korrektur	2	7	−8	10	−32	3	−16
Änderungen des Personenstandes							
Eheschließungen	175	1 766	229	545	1 459	461	1 754
Begründungen eingetragener Partner:innenschaften	2	52	6	27	46	12	50
Ehescheidungen	45	501	49	144	370	134	589
Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften	1	6	-	-	5	-	7
Verwitwungen (inkl. hinterbliebene eingetragene Partner:innen)	145	1 065	197	362	931	323	1 055

Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Wanderungsstatistik, Statistik der Ehescheidungen und der Auflösungen eingetragener Partner:innenschaften.